Bavar. 40
7678 b

Freyberg

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36616683830010

<36616683830010

Bayer. Staatsbibliothek

BEURKUNDETE

GESCHICHTE
HERZOG LUDWIGS
DES BRANDENBURGERS.

Von

Max Freyherrn von Freyberg,

Vorstand des königl. Reichsarchives.

MÜNCHEN.
IM AKADEMISCHEN VERLAGE.
1837.

64. D.

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS

BEURKUNDETE

GESCHICHTE HERZOG LUDWIGS des Brandenburgers.

Von

M. F. v. Freiberg.

Erste Abtheilung.

GESCHICHTE HERZOG LUDWIGS

VON BAYERN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

§. 1.

Ludwig, genannt der Brandenburger, Kaiser Ludwigs erstgeborner Sohn aus seiner Ehe mit Beatrix von Glogau, wurde nach der Angabe der meisten Scriptoren im Jahre 1315 geboren [1]). Er hatte also kaum das neunte Lebensjahr erreicht, als er sich schon zur Churwürde und zu dem Besitze der brandenburgischen Marken erhoben sah. Wer könnte es auch dem Kaiser verargen, dass er, nachdem er durch jenen ewig denkwürdigen Sieg über Friedrich den Schönen, die Krone auf seinem Haupte befestigt hatte, über die erledigte Churmark zu Gunsten seines Hauses verfügte? Sein Blick musste auf seinen Sohn fallen, das Recht gestattete — die Politik erheischte es, das Beispiel der früheren Kaiser wies darauf hin. Wie konnte Ludwig hoffen, Feinden, wie der Pabst, wie Frankreich waren — und Häusern, wie das Habsburgische und Luxemburgische, ohne eine ehrfurchtgebietende Hausmacht gegenüber zu stehen? Das Lehen war eröffnet, und indem es der Kaiser seinem Sohne verlieh, that er kein Unrecht, und erfüllte die Pflichten der Klugheit.

Churfürst Waldemar, aus dem Hause der Anhaltischen Markgrafen von Brandenburg, war bereits im Jahre 1319 gestorben. Er hatte eine Wittwe, Agnes (die Tochter Mgr. Herrmanns aus der jüngeren brandenburgischen Linie) und einen Vetter, Heinrich den jüngern (den Sohn Heinrich's ohne Land und der bayrischen Agnes) zurückgelassen. Dieser Heinrich, der eigentliche Erbe der Marken (dem vom Kaiser der Herzog von Pommern zum Vormunde gesetzt worden) starb im September des Jahrs 1320, und mit ihm erlosch —

---

1) Eine zuverlässige Angabe des Geburtsjahres wird noch vermisst. Im Jahre 1324 wird Ludwig von einigen juvenis novennus, von andern duodecennis genannt.

da die übrigen Agnaten keine Mitbelehnung erhalten hatten — der Anhalt-Brandenburgische Lehensstamm. Hiedurch war aber die Herrschaft über die Marken in eine sehr zweifelhafte Lage gerathen, und der Bewerbung und Vergrösserungssucht der benachbarten Fürsten blosgestellt. Die alte Mark war als Wittum im Besitze der Gemahlin des verstorbenen Churfürsten, und wurde von dieser — um den Anmassungen Herzog Rudolphs von Sachsen, der sich ihr zum Vormund aufdringen wollte, zu entgehen — ihrem zweiten Gemahle Otto von Braunschweig zugebracht [2]). Jene zweite Agnes, die Schwester des Kaisers und Gattin Heinrichs ohne Land, hatte die Grafschaften Landsberg und Sangershausen (mit welchen sie ihre Tochter Sophie ausstattete) in Besitz [3]). Der Erzbischof von Magdeburg wusste sich unter dem Titel rechtlicher Ansprüche, durch Beredung zu Schankungen, ja selbst durch offene Gewalt bedeutende Stücke der alten Mark anzueignen [4]). Der Herzog von Mecklenburg besetzte Perleberg, Prenzlau und Passewalk, und führte einen Krieg hierüber mit Pommern [5]); die Mittelmark wurde durch Herzog Rudolf von Sachsen in Besitz genommen; anfänglich unter dem Titel einer Vormundschaft über die minderjährigen Fürsten von Anhalt, Albrecht und Waldemar (welchen ihr Oheim, der verstorbene Markgraf, die Succession durch letzten Willen zugedacht haben sollte); späterhin in Kraft eines eigenen agnatischen Rechtes [6]). Um die Lausitz stritten sich die Fürsten von Meissen, Böhmen, Sachsen und

---

2) Hallische historische Samml. 288, 376. Botho Chron. Brunsw. (ap. Leibnitz III. 375.) Agnes starb 1324. Otto blieb bis 1343 in Besitz.

3) Westenrieders Betracht. üb. L. d. Bdb. 10.

4) Hall. hist. Samml. 392, 463. Chron. Magdeb. apud Meibom.

5) Lenz brandenb. Urk. 216, 219. Garzaeus 101.

6) Garzaeus 107. Behr res Meklenb. 239. Ludew. II. 356, 364.

Schlesien [7]). Der von Meissen nahm das unter Waldemar Verlorene eigenmächtig zurück; die Schutzvogtei von Quedlinburg gerieth an Sachsen; und der Bischof von Verden ertheilte die Brandenburgischen Lehen dem Herzoge von Lüneburg [8]).

Unter diesen Umständen half es wenig, dass der Kaiser gleich nach des jungen Heinrichs Tod die Statthalterschaft der Marken dem Herzoge Wratislaw von Pommern übertrug [9]), dass dieser den von Meklenburg bei seinem Einfalle aus dem Felde schlug; dass endlich die altmärkischen Stände ein Bündniss zur Aufrechthaltung der Einheit und des Friedens schlossen [10]); das Land war ohne Haupt und Herrscher; die Lehensverhältnisse waren verwirrt; und das Recht wurde durch die Gewalt überboten. Dieses war der Zustand der brandenburgischen Marken, als Kaiser Ludwig im Bewusstseyn der nun befestigten Macht den Entschluss fasste, über diese Reichslehen zu Gunsten seines Sohnes zu verfügen. Er erklärte seine Absicht den versammelten Ständen des Reiches auf dem im Jahre 1323 zu Nürnberg gehaltenen Tage; und schritt, nachdem er ihre Zustimmung erhalten, ohne Verzug zur Ausführung seines Planes [11]). 1323.

---

7) Balbinus Miscell. 269. Chron. Aul. reg. 32. Ludew. reliq. 5, 536. Lenz 920.

8) Antiq. Quedlinb. 394. Chron. Verd. bei Leibnitz II, 219.

9) Garzaeus.

10) Lenz 216, 219.

11) 1323. Ludovicus IV Bavarus Imperator postquam Aemulum Fridericum in potestatem redigisset, Marchionatum Brandenburgensem filio suo primigenito Ludovico Seniori in Comitiis Noribergensibus contulit, frustra obnitente Rudolpho Saxoniae Duce, suamque agnationem cum proxime defunctis nequicquam allegante. Beehr Res Meclenb. C. 2, p. 239. Corner 996 bei Menken. — Diese herrliche Vergrösserung des Besitzstandes des Hauses Wittelsbach wurde gerade in dem Augenblicke eingeleitet, als von König Johann von Böhmen dem Kaiser

Der Kaiser konnte sich die Schwierigkeiten, welche bei der Vollziehung seines Unternehmens zu besiegen seyn würden, wohl nicht verbergen. Abgesehen von den Kämpfen, die mit den Fürsten, welche sich so viele Stücke von Waldemars Nachlass bereits zugeeignet hatten, zu bestehen waren, musste die, eine so bedeutende Vergrösserung der wittelsbachischen Hausmacht in sich schliessende Verfügung über Brandenburg, den Zorn des ohnehin feindlich gestimmten Pabstes noch höher steigern, und den König Johann von Böhmen, welchem bereits früherhin eine Aussicht auf dieses Reichslehen eröffnet worden war, auf das empfindlichste reizen. Jene Länder waren wiederholenden Einfällen der Polen und Lithauer blosgestellt — Einfälle, welche durch die Feinde Ludwigs leicht veranlasst werden konnten. Und hiezu kam nun noch die Minderjährigkeit des neuen Herrschers der Marken, welche die Aufstellung einer Regentschaft erheischte. Ludwig liess sich aber durch diese Hindernisse nicht zurückschrecken, und bewies in der Wahl der Vorkehrungen zu seinem Zwecke eben so viel Klugheit als Nachdruck und Muth.

Braunschweig und Halberstadt.

Mit dem Hause Braunschweig, und dem Bischofe von Halberstadt gelang es, gleich anbeginns ein freundschaftliches Verhältniss festzustellen. Es ist schon angeführt worden, dass Waldemars Wittwee, Agnes, sich dem Herzoge Otto von Braunschweig zur Frau gegeben, um den Anmassungen Herzog Rudolfs von Sachsen zu entgehen. Mit diesem Otto schloss nun der Kaiser einen Vertrag, durch welchen der Herzog auf die ihm von Agnes zugebrachte Mittelmark re-

Nürnberg 4. non. Mai 1323.

signirte, und sich verpflichtete, dem jungen Ludwig wider alle, welche ihn an der Besitzergreifung der Marken hindern wollten, beizustehen, und ihm insbesondere zu dem, was Rudolf von Sachsen

---

ein Tausch des Königreiches Böhmen angeboten wurde. Die Stände Böhmens protestirten gegen dieses Vorhaben, und der Kaiser zerriss den Brief vor ihren Augen. (Dubrav. 167.)

und Albert von Meklenburg bereits besetzt hatten, mit aller Macht verholfen zu seyn. Der Kaiser versprach dagegen dem Herzoge den lebenslänglichen Besitz aller Güter, welche Agnes in der alten Mark besessen, unter der Bedingung zuzulassen, dass seinem Sohne sogleich eventuelle Huldigung geleistet werde [12]).

Die Freundschaft des Bischofs von Halberstadt wurde dadurch gewonnen, dass der Kaiser im Namen seines Sohnes Tangermünde, Gardelege, Stendal, Osterburg, Krumbek, Seehausen, Werben und Arneborcht von dem Bischofe zu Lehen nahm, und dadurch die Oberherrlichkeit des Stiftes über diese Lehenstücke beurkundete [13]).

---

12) Vertr. dd. Nürnb. 4. N. Mai 1323. — vergl. Gerken verm. Abhandl. I, 21. — Schmidt in Tr. vom hoch. und nied. Adel p. 222. Aroden I, 6. — Tom. 23. Privil. fol. 52.

Agnes Hertoginne tu Brunswik sagt ihre treuen Leute, Ritter, Knechte, Rathmannen und gemeine Bürger auf dem Lande, auf den Burgen (up den Husen) und in den Städten *Berlin*, *Spandow*, *Middenwelde*, *Lievenwelde*, *Copenik*, *Landisberg*, *Teltow* und *Rathenow* des ihr geschwornen Eides los und verweiset sie an *Konig Lodewigh van Rome* und an ihren Oheim, den Markgrafen *Lodewich van Brandenborch*. gegevin tu Stendal vor den Ratmannen ao. 1324. des Vridages vor Lichtmissen (27 Januar). (Bayrische Haussachen.)

Otto von Braunschweig empfängt seine Regalia von K. Ludwig, verschreibt sich demselben und seinem Sohne Mrgr. Ludwig. Norimbergae 1323. 4. Non. May. Arod I, f. 6. Stendal leistete Erbhuldigung (Gerken III, 317). Die Stadt Stendal gelobt M. Ludwig Treue und zu ihm zu kehren nach dem Tode der Herzogin Agnes von Braunschw. und jenem des H. Otto, wogegen er ihre Freiheiten bestättigt, und zusagt, die nach dem Tode Markgraf Woldemars gebauten Schlösser nach geendeter Orloghe mit dem Bisch. v. Magdeburg brechen zu wollen. Dat Standal 1324, 20 Jan. Gerken C. III, 317.

13) *Ludevicus D. gr. Romanorum rex* profitetur, quod *Albertus Halberstadensis* eccl. *episc.*, primogenitum suum, *Ludeuicum Marchionem Brandenburgicum* de iis feudis, quae quondam Marchiones Brandenburgici praedecessores ab ecclesia Halberstadensi possederunt, videlicet castrum *Tangermunde* cum oppido, castrum *Gardelege* cum oppido, oppidum *Stendal*, oppidum *Osterborch*, castrum *Chrumbeche*, *Sehusen*,

Da es aber nicht genügte, Widersacher abzufinden, sondern auch vorzüglich darum zu thun war, mächtige Freunde für die Sache des bayrischen Hauses zu gewinnen, so beschloss der Kaiser, durch Vermählung seines Sohnes mit der Tochter des Königs von Dänemark, diese nordische Macht in sein Interesse zu ziehen.

Die Ausführung dieses Planes wurde dem Grafen Berthold von Henneberg übertragen, welcher gleichzeitig zum Vormunde des Prinzen Ludwig und zum Statthalter der Marken ernannt wurde [14]), und in welchem das Glück dem Kaiser einen Mann zuführte, der ganz seines Vertrauens würdig und grossen Geschäften gewachsen war.

Berthold von Henneberg, von der Geschichte mit dem Zunamen „der Weise“ geziert, aus dem Geschlechte jener alten Gaugrafen des grossen Grabfeldes im östlichen Franken, ein Sohn jenes (1284) im Dienste des Königs von Frankreich verstorbenen Bertholds, genoss

---

Werben oppida, castrum *Arneborch* et decimas, monetas, thelonia, cum iurisdictionibus districtionum infeodasset, quodque praedictus filius suus nec non eius heredes practacta feoda ab ipsa ecclesia Halberstadensi feodali titulo recipere teneantur. — Datum in Arensedte IIII. Id. (10.) Augusti anno 1323, regni vero nostri anno nono. (P. W. *Gercken's* Codex Diplomaticus Brandenburgensis. Tom. V, p. 90.) cf. Arod I, f. 251. Cf. Privil. 38, f. 14 et 26, f. 20.

14) König Ludwig ernennt den Grafen Berthold von Hennenberg zum Vormünder über seinen erstgebornen Sohn, Markgrafen Ludwig, und übergibt ihm die Regierung der Mark Brandenburg. Im Erkrankungsfalle soll er die Macht haben, einen Stellvertreter zu ernennen. Geben zu Nürnberg an dem Suntag nach Bartholomei, (28 Aug.) 1323. — (Schultes Gesch. von Henneberg. Vol. 2. Urk. Bd. p. 67.) — Königs Ludwigs Vollmacht für den Grafen Berthold von Henneberg, die Vormundschaft über den Markgrafen Ludwig und die Administration der Mark Brandenburg beliebig einem Andern übertragen zu dürfen. Geben zu München an dem Vrytage vor Oswaldi (5. August) 1324. — Schultes l. c. p. 70. Berthold erhielt Vollmacht für Ludwigs Dienst, von dessen Gütern (exceptis castris et munitionibus) bis zum Betrage von 1000 Mark zu verpfänden. (Schultes Urk. p. 68.)

im ganzen Reiche den Ruf eines Helden und ausgezeichneten Staatsmannes. Er hatte seine Tapferkeit in vielen Fehden, namentlich wider Günther von Käfernburg, die von Massenhausen, den Grafen Walter von Barby, im Streite Kaiser Alberts wider die Böhmen, und zuletzt in der Mühldorfer Schlacht bewiesen. Er hatte in den ansehnlichsten Aemtern der Fürsten und des Reiches geglänzt. Der Wahl König Albrechts hatte er als Gesandter der Häuser Sachsen und Brandenburg beigewohnt; von Kaiser Heinrich VII war er nach Prag gesendet worden, um seinem Sohne die Prinzessin Elisabeth als Braut zuzuführen, durch welche Böhmen an das Haus Luxemburg kam. Er ging dann als Erzieher Prinz Johann's und Staathalter des Königreichs mit grosser Heeresmacht nach Böhmen zurück, das er sammt Polen, während Heinrichs Römerzug verwaltete. Berthold war es, der den Kaiser zur Entsagung auf Thüringen zu bewegen wusste. Heinrich verlieh ihm die Fürstenwürde; Ludwig nannte ihn seinen lieben Verwandten. Durch Krieg und Glück hat er Vieles erworben. Der Kaiser wurde im Laufe der Zeit mit 37,000 Pfd. Hellern sein Schuldner; den Pfalzgrafen am Rhein hatte er 10,000 Pfd. dieser Münze geliehen. Die Bischöfe von Würzburg, Bamberg, Fulda, wählten ihn zu ihrem mächtigsten Vasallen; ihm selbst waren 137 edle Geschlechter lehenweise verpflichtet [15]).

Nebst Berthold von Henneberg waren es vorzüglich der Hochmeister des Deutschordens, der Landgraf Friedrich, zugenannt der Ernsthafte, von Thüringen und Meissen; die Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg, Graf Burkard von Mannsfeld, der Burggraf von Nürnberg, und die Grafen von Lindow und Plauen, auf deren Rath und Hülfe der Kaiser in Beziehung auf die Sache seines Sohnes vertraute. Der Landgraf Friedrich von Meissen (welchem

---

15) Vergl. Schultes hennebergische Gesch.

nebst Burkhard von Mannsfeld die Mitvormundschaft übertragen war) hatte Ludwig bereits durch die Verlobung mit seiner Tochter Mathilde auf das engste an sich geschlossen [16]); Graf Günther von Schwarzburg aber, den wir später werden den Königsthron besteigen sehen, Herr zu Blankenburg und Orestadt, Grosstrapier des Deutschordens, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, war der berühmteste Kriegsmann des deutschen Landes, ein Mann von heroischer Natur an Leib und Seele, so schnell als gewandt, meist Sieger in seinen Fehden, die ihm durch Schatzung der Besiegten viel Gut eingebracht — leicht zu reizen und gereizt sehr zu fürchten, aber bieder und ehrenhaft, und so gottesfürchtig als tapfer. Günther war grosser Dinge fähig, genoss des verdienten höchsten Ansehens im Reiche, und blieb sich gleich bis an sein tragisches Ende.

Berthold von Henneberg also, und mit ihm der Burggraf Friedrich von Nürnberg, und Graf Burkard von Mannsfeld begaben sich als die Gesandten des Kaisers mit dem Auftrage an den dänischen Hof, um die Hand der Prinzessin Margareth für den jungen Markgrafen Ludwig zu werben. Die Unterhandlung hatte einen guten
1323. und schleunigen Erfolg, und bereits am 13. Julius des Jahres 1323 wurde ein Vertrag besiegelt, in welchem König Christoff seiner Tochter eine Mitgabe von 12,000 Mark Silbers versprach [17]). Es

---

16) Friedrich trat in ein förmliches Bündniss mit Brandenburg.

Graf Berth. v. Henneberg verbindet sich samt seinem Sohne Heinrich zu K. Ludwig. Sein Sohn soll ihm auf den nächsten Sommer im Felde dienen. Dat. München 2. Febr. 1323. Arod. I, f. 5.

Viele der Mächtigsten der Marken wurden durch B. v. Henneberg für die Sache Ludwigs gewonnen; so z. B. die Herren v. Alvensleben. (Gerken c. dipl. I, 173.)

17) Conventio inter *Ludowicum Romanorum regem* et *Christoforum Danorum et Sclavorum regem*, Estoniaeque ducem, nec non *ejus filium Ericum* super matrimonio inter *Lodowicum marchionem Brandenburgensem* et *Margaretham regis filiam* in-

musste verabredet worden seyn, dass der Kaiser Ludwig seinen Sohn selbst zur Hochzeitsfeier begleiten wollte, denn Christoff reiste im Herbste des genannten Jahres ihm bis Travemünde entgegen, wo er einen prächtigen Empfangssaal erbauen liess [18]). Allein nachdem

---

eundo: 1) Rex dotabit filiam suam 12,000 marcis puri argenti. 2) Si marchio sine prole cum Margaretha procreata moriatur, Ludovicus Rex sive ejus heredes assignabunt 21,000 marcas argenti praedicti viduae. 3) Cautionem praedictae stipulationis praesentabunt: Ludovicus rex, Ludovicus Marchio, *Adulphus filius fratris Ludovici regis*, *Fredericus marchio Misnensis* junior *Bertoldus comes de Hennebyergh*, *Fredericus Burggravius de Norenbyergh* et *Borchardus comes de Mandzsweld*. 4) Si Marchio filiis relictis supremum obibit diem, Ludovicus Rex vel ejus haeredes viduae 12,000 marcas solvant, residua 12,000 vero liberis tradantur etc. Datum Sicburgh ao. 1323, die beate Margarethe virginis et martiris (13. Juli). — *Christoforus Danorum Sclavorumque Rex* et Dux Estoniae promittit nobili domino *Comiti Bertoldo de Hennenberch*, quod filiam suam *Margaretham* infra octo dies post festum Joh. Baptistae, nisi morte vel infirmitate praeventa fuerit, personaliter ad urbem *Nykopingh* adducturus sit, ubi matrimonium inter *Ludowicum marchionem Brandenburgensem* et praedictam *Margaretham* ineatur. Si autem notabili infirmitate fuerit impedita, nuptiae intra sex septimanas post sanitatem recuperatam celebrentur. Datum Worchingburgh ao. 1324 proxima prima feria post dominicam, qua cantatur invocavit (5. März). (Bayrische Hausachen im k. Hausarchive.) *Ludovicus* Romanorum Rex *Bertholdo* Comiti *de Hennenberg* perceptionem dotis, a *Cristophoro*, Danorum Rege, *Margarethae*, filiae suae et Ludovico Marchioni Brandenburgensi propter nuptias dandae, committit. Datum in Frankenfurto V. Kal. Julii (27 Junii) 1324. (Schultes Gesch. von Henneberg Vol. 2, Urk. B. p. 70) — Des römischen Königs *Ludwigs* Vollmachtsbrief für den Grafen Berthold von Hennenberg zur Anwerbung von Kriegsvolk im Königreiche Dänemark, oder wo er es sonst finde. Geben zu Nabburg am Sand Jacobs Tag (25. Julius) 1324. — (Schultes Gesch. v. Henneberg. Vol. 2, Urk. B, p. 69.)

18) „Des neghesten daghes sunte lucas darna do quam koning christophor van denemarken in de travene mit vele schepen unde mit siner besten ridderscap, unde wende to lubeke vinden den koning lodewighe van rome, sine Dochter to lovende deme junghen markgreven, des koninghes lodewighes sone, also dat mit boden was vore deghedinghet. Do he dar hadde leghen wol verteyn nachte in sineme schepe mit groter vare, de he hadde vor somelke holsten, unde oc nicht wolde komen to der stat, darene de ratmanne van lubecke beden komen dor

er hier vierzehn Tage vergeblich geharrt, liess er die Anker lichten und segelte zu seinem Residenzschlosse zurück. — Sofort wurde durch weiteren Vertrag bestimmt, dass der König seine Tochter um die Zeit der Sonnenwende (1324) persönlich nach Niköping zur Hochzeitfeyer begleiten werde [19]). Nach der Lübecker Chronik und andern Autoren jedoch ward Ludwig erst im Winter des angezeigten Jahres durch Berthold von Henneberg seiner Braut zugeführt, und die Vermählung in einer glänzenden Versammlung zu Wordinborg vollzogen [20]).

Ende November 1324.

---

velicheit willen dar to hebbende, lichte eme wart to wetende, dat der romere koning mochte dar nicht komen dor so groter sake willen, de de paves weder ene hadde unde vele andere sine viande. Des vor he weder to lande mit groten weder willen. Enen groten sal, wyd unde lang, hadde he laten buet bi te travene to der stede, dar gychteswanne lach de densche bourch, den let he weder breken unde vorspildede dar manighe grote cost." (Lübeck'sche Chronik. Th. I, p. 216.)

19) 1324. 13 Julius. — Beehr res mekl. 239. — Oef. II, 144. — Arod. II, 632. — Petrus Abbas. Alb. Stadens. cont. 91. — Gercken Cod. Dipl. Ihr Heiratgut 12,000 Mark, Widerlag auch soviel, Margaretha hatte noch nicht annos discretionis. Der König versprach seine Tochter binnen 8 Tagen nach Joh. Bapt. persönlich nach Nieköping zu führen. Die Briefe sollen durch König Ludwig, den Markgrafen, Pfalzgraf Adolf (?) Markgr. Friedrich von Meissen, Burggraf Friedrich von Nürnberg, Graf Berthold von Henneberg, Graf Burkard von Mannsfeld vollzogen werden. — Gerken verm. Abh. I, 67. Arod. II, 13. Markgraf Ludwig erhielt für obige 12,000 Mark das Pfandrecht auf einige Plätze in Estland (diese wurden von Waldemar, dem Bruder der Braut eingelöst). König Christoff machte sich auch anheischig, dieser Heirath wegen auf das nachdrücklichste beim Pabste für den Kaiser sich zu verwenden. Pontanus 438, 435. Raynald ad ann. 1324, Nr. 18. Lübecker Chronik des Detmar, herausgegeben von Grautoff ad annum 1323, 1324. — Christophor Danorum Rex notum facit, quod media fide nobili B. Com. de Heneberg ad Manus S. D. Ludov. filii sui March. Brandenb. promittit filiam suam Margaretam infra 8. dies post Joannis Bapt. Nikeping adducendam; ibi matrim. inter eos effectui mancipetur. Datum Worchinburg I fer. post Invocavit, die S. Marquardi. — Oef. II, 144. Arod. p. 636, 632.

20) „In Daniam eodem circiter tempore advenerat cum insigni aliorum etiam Ger-

Unter den Fürsten, welche diesem Vermählungsfeste beigewohnt, befand sich auch Heinrich von Meklenburg, der sich schuldig wusste, einen Theil der Marken nach Waldemars Tod erbeutet zu haben. Es ist bereits bemerkt worden, dass schon im Jahre 1323 der Kaiser mit Herzog Otto von Braunschweig ein Bündniss zur Wiedererobe-rung dieser von den Meklenburgern eigenmächtig in Besitz genom-menen Landestheile geschlossen hatte. Es scheint auch, dass gleich damals ein Feldzug zu diesem Zwecke eröffnet worden; denn die Annalisten melden von einer im Jahre 1323 vorgefallenen Schlacht zwischen Heinrich und dem jungen Markgrafen, in der Gegend von Granzow, in welcher dieser, in die Hände der Feinde gerathen, je-doch durch die Tapferkeit seiner Kriegsleute wieder gerettet worden sey [21]). Diese Fehde wurde damals durch ein Compromiss auf den Meklenburg.

---

maniae principum comitatu Bertholdus Comes Henneburgensis. Interque coeteros ducebat secum Ludovicum marchionem Brandenburgicum, Imperatoris Ludo-vici Bavarii filium, puerum tum circiter duodecennem, ut ipsi minimum prae-senti praesens desponderetur Christophori regis filia Margaretha. Quod et con-tinue effectui datum, magna adhibita solennitate. Intererat iisdem sponsalitiis Heinricus etiam Megapolensis, et, ut Cranzius memorat, petebat tum ab eo-dem rex ut indicato pretio sibi divenderet territorium quoddam, cuius nomen a Cranzio non exprimitur, ad Vandaliae quidem fines spectans, sed in Marchia situm et ipsius proprium. Magapolensis cum id negare regi formidaret, haud ignarus quid in suo rex posset, diei deliberationem poscit. Sed ille navi exinde conscensa in Germaniam abiit; atque eo mox reverso, quem diximus, Bertholdo Hennebergensi, Caesareo legato, Heinricus eiusdem interventu ditionem memo-ratam accepta pecunia, Marchioni tradidit. 1323. — (Pontanus pag. 452). — — Cf. Corner. p. 1023. Dieser sagt: secum ducens marchionem juvenem novem an-norum . . . . finita solemnitate nuptiarum B. de Henneberg reversus est Lubeke cum juvene marchione, et vocans Henricum de Mykelnburg in colloquium, iniit cum illo foedus, et dedit illi 25,000 M. et sic H. resignavit sibi partem Marchiae. . . .

21) Captus marchio pervenit in manus hostium: sed glomerati milites ejus con-tenderunt principem suum de manibus hostium extortum reducere. Captus de exercitu marchionis Joannes Holsatiae comes, qui exacto in captivitate trien-nio, ea demum lege relaxatur, ut accipiat uxorem Katharinam relictam Jo-annis Marchionis de Brandenburg: dos erat redemtio captivitatis. — So un-möglich es ist, dass der neunjährige Ludwig hier als Heerführer aufgetreten, so

Ausspruch des Königs von Dänemark gestillt [22]). Als nun gegenwärtig Berthold von Henneberg mit dem Fürsten von Meklenburg am dänischen Hofe zusammentraf, so liess er diese Gelegenheit nicht ausser Acht, beim Könige auf die Vollziehung des Compromisses zu dringen. Heinrich, von Christof hierüber zu Rede gestellt, glaubte Anstand nehmen zu müssen, sich mit einem Mächtigeren, in dessen Gewalt er sich befand, in Discussionen einzulassen; forderte eine Bedenkzeit von 24 Stunden, stieg aber Nachts heimlich zu Schiffe, und eilte in sein Land zurück [23]). Berthold säumte nicht, gleich nachdem er von jenem Hochzeitsfeste nach Lübeck zurückgekommen, durch zugesendete Botschaft auf den Abschluss der eingeleiteten Verhandlungen zu dringen, und es gelang seiner Thätigkeit und seinem Muthe, unter der Vermittelung König Christofs und der Grafen von Lindau, die Verhältnisse Brandenburgs mit Meklenburg durch eine Reihe von Verträgen [24]) auf gütlichem Wege festzustellen. Heinrich

---

kann er gleichwohl bei dem Heere gewesen seyn, um den Krieg zu lernen. (Cranzii pag. 182. — cf. Andr. Angel. Annal. 133.) —

22) Compromiss-Vertrag ao. d. 1324. Fritags na Michaelis (5. Octbr.). — (Gercken Diplomat. vet. M. Brandenburg II, pag. 595.)

23) Cranz Vandalia p. 186. — Cfr. Beehr res Meklenb. II, p. 239.

24) 1323. *Ludovicus* Romanorum Rex *Bertholdo* Comiti *de Hennenberg* plenam auctoritatem tradit, cum *Burchardo* Magdeburgensi archiepiscopo et *Saxoniae* ac de *Stetin*, nec non *Henrico Magnipolensi*, ducibus, placitandi et tractandi. Datum in Werda X Kal. Nov. (23. Oct.) — (Schultes Gesch. von Henneberg. Vol. 2, Urk. Bd. p. 68.) — *Christoferus*, Danorum Slauorumque rex, Dux Estoniae, litem inter *Ludouicum* Marchionem Brandenburgensem et *Henricum* Dominum super advocatiis *Lynenwald*, *Stolpe* et *Jagowe*, ita discernit, ut *Henricus* Dominus Magnipolensis advocatias praedictas *Marchioni Ludovico* cum omnibus et singulis juribus, libertatibus ac pertinentiis restituere debeat. Actum et Datum Worthinborg die B. Johannis apostoli et Euangeliste (27. Dec.) 1324. (Gercken Cod. dipl. I, 222, V, 35. — Rudloff 269. — Bekmann II, 356.) — „Na der tyd do de van henenberghe weder quam mit deme marcgreven to lubeke, do sande he

gelobte die Vogtey über Lünewald, Stólpe und Jagow gegen 20,000 Mark Silbers an Markgraf Ludwig herauszugeben, dessen Lehenshoheit über Stargard sogleich anerkannt wurde. In Betreff von Perle-

---

boden to deme van mekelenborch; de makeden mit eme ene eveninghe, also dat de markgreve scholde gheven deme van mekelenborch twintich dusent marc brandenborghes sulveres; wan de betalet weren, so scholde he weder antworden van sic land, stete unde borghe, de to der marke horden. dat schude." (1324. Lübeck. Chron. T. I, pag. 218.) — Compromiss, Vergleich unter der Stadt Insiegel gegeben am Lichtmessen Tag (2. Februar) 1325. (Gercken Dipl. vet. Brandenb. II, 599.) — *Heinrich* Herr *von Mecklenburg* vergleicht sich unter Beiziehung der Grafen *Günther* und *Ulrich von Lindowe* mit *Ludwig dem Brandenburger* wegen der Vogteien *Jagowe*, *Stolp* und *Lewenwolde* dahin, dass Ludwig a) twintig dusint Marg Brandenburger Silbers zu entrichten habe, und man demselben dagegen b) bei Entrichtung des ersten Viertels das Haus zu *Parsowe*, beim zweiten das Haus zu *Gierswold*, beim dritten das Haus zu *Steinuorde*, endlich beim vierten das Haus zu *Jordensdorp* ausantworten soll, mit dem Bedinge, dass Ludwig Heinrich dem Meklenburger als Pfand für obige Summe alle seine in diesen drei Vogteyen gelegenen Schlösser und Besitzungen sammt Mann und Zugehör versetzen müsse. Geuin in dem Dorpe tu Gandeniz des nehisten Manendages na der Driualtichait (3 Juni) 1325. (Gercken Cod. dipl. I, 231. — l. c. p. 237.) — Der Vollzug dieser Verträge wurde aber noch manches Jahr verzögert, denn die nachstehende Urkunde ist erst vom Jahre 1329: *Heinrich*, Herr zu *Meklenburg zu Stargart und Rodstock* vergleicht sich mit Markgraf *Ludwig von Brandenburg* auf den Rath der Grafen *Günther und Ulrich von Lindowe*, Vormünder des letztgenannten Fürsten um Schloss und Land *Havelberg*, *Perleberg*, *Niehus*, *Pritzwalk*, *Kyritz*, *Meyenburg*, *Vryenstein*, *Grabow*, *Friderichsdorp*, *Sehusen* und *Werben*, gegen 8000 Mark Brandenburg; Silbers. Gegeben up der Dover, Vridages vor Pfingsten (24 Mai) 1325. (Gercken Dipl. Brandenb. vet. March. I, 602.) — *Albrecht* und *Henning* Herren to *Meklenborg*, to *Stargard* und to *Rodstock* verbinden sich dem *Markgrafen Ludwig von Brandenburg* zur Hülfeleistung gegen Anfälle, nehmen aber hievon den *König von Dänemark*, die Herzoge *Rudolf*, *Erik und Albrecht von Sachsen*, die Herzoge von *Louenburch* und *Stettin*, den Herrn von *Wenden*, die Grafen von *Holsten*, *Zwerin*, so wie die Bischöfe von *Chemin*, *Hauelberg*, und endlich den *Gans von Pudlist* förmlich aus. Sie versprechen weiters mit den ihnen vom Markgrafen Ludwig eingehändigten Marken B. S. alle Schulden zu bezahlen und verpflichten sich, die Vogteyen *Lewenwalde*, *Stolp* und *Jagowe*, so wie *Meyenborch* sammt Land und Leuten und übriger Zugehör an denselben abzutreten. Gegeuin up der Gornischen Brüche des Sundages vor Michaelis (24. Sept.) 1329. (Gercken cod. dipl. I, 236.)

berg, Pritzwalk, Kyrig, Grabove, Megenburg, Vrienstein, Havelburg und Frederstorp etc. wurde ein eigener Compromiss-Vergleich besiegelt, und von Ludwig weitere 8000 Mark erlegt. Auch Albrecht und Henning, Mitherren von Meklenburg traten — so wie Heinrich selbst — in Folge dieser Verträge in ein Schutz- und Trutzbündniss mit dem jüngern Markgrafen. Und alles das war um so erwünschter, als Heinrich bereits mit den Herzogen von Oesterreich und Sachsen in Verbindungen [25]) getreten war, welche dem wittelsbachischen Hause gefährlich werden konnten.

Der Pabst. So waren denn für jetzt Braunschweig und Meklenburg abgefunden, mit Dännemark ein fester Bund geschlossen, an Friedrich von Meissen ein starker und sicherer Freund gewonnen und durch Bertholds Thätigkeit die Huldigung der bedeutendsten Städte und eines zahlreichen und mächtigen Adels erwirkt. Allein von dem wichtigsten Gegner war eben noch das Meiste zu fürchten. Dieser Gegner war der Pabst, dem so grosse Mittel zu Gebote standen, neue Kriege in den Marken zu erregen. Als Innocenz die Botschaft
1324. empfing, wie der Kaiser auf einem zu Nürnberg gehaltenen Reichstage seinen Sohn mit dem Erzkämmereramte, den brandenburgischen Marken, den Herzogthümern Stettin, Demin, Stargard, dem Fürstenthume Anhalt, den Grafschaften Wernigerode und allen zu diesen Ländern gehörigen Gütern und Rechten rechtskräftig und feierlich

---

25) *Albrecht*, *Heinrich* und *Otto*, Herzöge zu Oestreich und zu Steyer, verbinden sich mit den ehrwürdigen Fürsten, ihren lieben Oheimen, H. *Rudolf* und Herrn *Wenzle*, Herzogen zu Sachsen, dass sie keine Tagen haben noch nehmen sollen mit ihrem *Oheim Herzog Ludwig von Bayern*, ohne dieselben, ihren Schwager — — den von Mekelenburch und alle ihre Helfer. Ferner geloben sie auch, dass der hochwürdige Fürst ihr Herr *Bruder König Friederich*, ob er bei dem Königreich bliebe, sie bei den Burgen, Städten, Leuten und Gut, die sie inhaben in der Mark Brandenburg belasse. — Der Brief ist geben do man zalt von Chr. G. 1324 an unser Frawen Abend der Schydunge (14. Aug.) — (Königl. Hausurkunden.)

belehnt habe [26]), begnügte er sich nicht damit, alle Bewohner dieser Gegenden bei Strafe des Kirchenbannes von der Anerkennung Ludwigs abzumahnen, sondern seine Boten eilten zu den Königen von Frankreich, Böhmen, Pohlen, zu den Fürsten von Pommern, Schlesien, Sponheim, Meklenburg u. a., um sie gegen Ludwig in die Waffen zu rufen. Dem Bischof von Magdeburg wurde die Vollziehung neuer Bannbullen wider den Kaiser übertragen [27]), dem Bischof von Lebus aber der Auftrag gegeben, den König Wladislaus von Polen, und die Ritter des deutschen Ordens von fernerem Kriege wider die Lithauer und Russen abzuhalten [28]). Der Erfolg entsprach dieser gefährlichen Thätigkeit des zum höchsten Zorne gereizten Gegners der bayrischen Sache. Wladislaus, Godimir von Lithauen und die massowischen und schlesischen Fürsten machten im Jahre 1325 einen Einfall in die Marken, dessen Gräuel und Verheerungen

Einfall der Polen.

---

26) Ludovicus, R. R. Ludovico filio principatum et marchiam Brandenburgensem et archicameratum imperii confert etc. etc. D. et A. Nurenberg, in die S. Johannis Bapt. 1324. reg. X. — — Ludovicus R. confert principatum in Anhalt, etc. Ludovico marchioni Brandenburgensi. Datum Nurenberg feria IV. ante Michaelis. 1324. reg. X. (Cod. Br.) — — Olenschlager pag. 117. Urk. Nr. 41. d. d. Nürnberg 24. Juni. Gerken VII, 35. — Diese Belehnung war bereits auf dem Reichstag 1323 beschlossen. Cod. Brand. Ludwig Reliq. II, 272. — Gerken, vermischte Abh. I, Nr. 8. — Ludew. VII, 479. II, 270. — Tangermünd, Gardelege, Stendal, Osterborch, Chrumbesch, Sehusen, Werben, Anneborch (Gerk. V, 91.) waren die Lehen, welche Markgr. Ludwig von Halberstadt anwarthschaftlich erhielt.

27) Der Bischof wurde durch die Bürger Magdeburgs ermordet, weil er die Bulle anschlagen liess. (Krantz Vandalia L. 8. C. 12, 13.)

28) Raynaldus ad ann. 1325, Nr. 8. Nach anderen geschah der Einfall der Polen, um den Markgrafen von einem Bunde mit dem Deutschorden abzuhalten. Diesem Orden wurde vom Pabste bei Strafe des Kirchenbannes ein zweijähriger Waffenstillstand geboten, wie solches der Kaiser dem Pabste in seinem römischen Manifeste vorwirft und ihm das Unglück der Marken zur Schuld legt. (Olenschlager Urk. 58.) Cfr. Burgund 85. Aventin 473.

zu schildern die gleichzeitigen Scriptoren kaum Worte genug finden. Erst nachdem Alles mit Feuer und Schwert verwüstet, und Grausamkeiten aller Art verübt worden waren, kehrten die Barbaren mit Beute beladen, und 6000 Gefangene mit sich schleppend, in ihre nordische Heimath zurück [29]).

Die Wunden dieses verheerenden Krieges waren kaum vernarbt, als ein Zwist, in welchen Markgraf Ludwig und die Stadt Frank-
1327. furt mit dem Bischofe von Lebus über die Zehnten geriethen, die Marken mit neuem Unheil bedrohte. Der Bischof rief die Polen zu Hülfe, und Wladislaus fiel sogleich mit einem Heere in das Land, besetzte 140 Dörfer, lagerte sich vor Frankfurt, und begann die Gegend zu plündern. Die Frankfurter machten aber einen Ausfall, schlugen die Polen bei Zetschenau aus dem Felde, und nahmen den Bischof in Ganitz gefangen. Für diese Gewaltthat gerieth die Stadt Frankfurt in den Kirchenbann, und auch gegen den Markgrafen wurde das Interdict, das Innozenz bereits wegen dessen eigenmächtiger Besitznahme Brandenburgs durch die Grafen Ulrich und Guicher von Lundall verkünden lassen, bestätigt und wiederholt [30]).

---

29) Mannert. — Voigt Gesch. von Preussen. Raynald meldet, dass auch die Herzoge von Massovien über Brandenburg losgebrochen. Rayn. 227, 289, 299, 321. — Cromer rer. polon. L. XI. „Wladislavius reveratis in animum scandalis et „injuriis, quibus regnum Poloniae per marchiones Brandenburg. superiore tem„pore — — et vastatione Pomeraniae fuit lacessitum, expeditionem contra Mar„chionem Valdemarum (?) indicit.“ Dlugoss 989. — Petr. Abbas Vitoduranus. Krantz. Burgund 95. Adlzreit. Es wird von einigen Scriptoren behauptet, dass der Kaiser selbst seinem Sohne in diesem Kriege zu Hülfe gezogen sey.

Rex polonorum, memor quod regnum suum aliquando a marchionibus poteretur . . in eam rem armis ulciscendam vires multas collegit. Accessere illi Letuani, accessere Hungari, his agminibus movit in marchiam. Fratres teutonici iter incolume praestitere etc. etc. (Vandalia pag. 185.).

30) Martene Thes. II, 671, 684. — Olenschlager 185. Andreas Angelus p. 134.

Diese Kriege gegen die nordischen Völker wurden von den Rittern des Landes und den Söldnern der Städte [31]) und — wie sich aus den grossen Belohnungen schliessen lässt, welche der Kaiser in diesen Zeiten ertheilte — vorzüglich durch die von Graf Berthold, zum Theile mit dem Brautschatze der Markgräfin geworbenen (meist dänischen) Truppen, so wie mit den Schaaren Markgraf Friedrichs von Meissen, Graf Günthers von Schwarzburg und Graf Heinrichs von Hessen geführt. Berthold selbst (welchem der Kaiser erlaubte, während seiner Abwesenheit aus Brandenburg die Functionen der Vormundschaft und Regentschaft, nach dem Rathe Günthers von Lindow, Heinrichs von Plauen, des Probstes von Stendal und der Herren von Wedel, einem Manne seiner Wahl zu übertragen), und welcher den Auftrag erhalten hatte, die Hülfe des nördlichen Deutschlands zu seinem Römerzuge zu mahnen und zu sammeln, begleitete den Kaiser im Sommer des Jahres 1327 durch das Reich bis nach Trient [32]).

---

31) So wurden z. B. Diensteseinigungen mit den Grafen von Lindow geschlossen, und von denselben Forstenberg, Ratenau, und Frisach um 10,000 Mark eingelöst (Gerk. I, 165, 172). Der Landgraf Heinr. von Hessen berechnete (1329) seine in Polen und Brandenburg geleisteten Dienste auf 13,000 Pfd. Heller, und gab diese Summe seiner Tochter, die er an Pfgr. Rupprecht d. ä., vermählte, zur Aussteuer. Ludw. Rel. IX, 679. — Mon. Hass. III. Oef. II, 779.)

32) Schultes Henneb. Gesch. Th. 2, p. 71, 80, 87.

Hier in Trient (13 März 1327) war es, wo der Kaiser dem Gr. Berthold das Land Ruen, oder ein Fürstenthum von gleichem Werth, den Fürstenstand, und 20,000 M. Silber verschrieb (Schultes p. 80). Ueberdiess wurden ihm jährlich 1000 Pfd. Haller auf den Zoll zu Kaub angewiesen; dem Mgr. v. Meissen wurden (1325) 11,000 M. und dem v. Schwarzburg gewisse Lehen angewiesen. Zirngibl. Oef. I, 754.

Aus dem Brautschatze der dänischen Prinzessin wurden im Januar 1326, 2178 M. S. erhoben. (Schultes p. 75).

§. 2.

Kaiser Ludwig hatte nun seinen Römerzug angetreten [1]). Aber auch jenseits der Alpen war seine volle Aufmerksamkeit auf die Befestigung der Macht seines Sohnes in Brandenburg gerichtet. Er liess zu diesem Zwecke, gleich nach dem Feste seiner Krönung, nicht nur die bereits in Nürnberg vollzogene Belehnung Ludwigs auf das feyerlichste wiederholen [2]), sondern fügte jetzt in einer Reihe von Urkunden noch die Belehnung seines Sohnes mit allen jenen Provinzen hinzu, welche er von den rebellischen, in die Reichsacht verfallenen polnischen und andern heidnischen Völker erobern würde [3]); das Herzogthum über Pommern, Stettin und Kassuben wurde ausdrücklich als ein solches erklärt, das von der March Brandenburg ausgehe [4]), und über die Grafschaften Landsberg

Rom 5. u. 18. Febr. 1328. 17. Jan. 1318.

---

1) Ludwig war vom Februar 1327 bis Jänner 1330 in Italien.

2) Ludovicus imperator filium Ludovicum de collato electorali principatu marchiae Brandenburgicae ampliori formula per sceptrum regale, sub vannulis et vexillis, ut est moris, infeodat. D. et A. Rome duodecimo die mensis Febr. 1328. ind. XI. reg. XIV. imp. I. — Ludovicus imp. Ludovico marchioni Brandenb. ab imperatoribus ac regibus regalia, gratias, concessiones privilegia olim marchionibus Brandenb. et marchiae collata ad ampliorem roboris firmitatem iterum confirmat. D. et A. Romae XVIII die mensis Februarii XI. ind. 1328. Gerken Cod. dip. VII, 38, 40.

3) Ludovicus R. imp. marchioni Brandenb. bona Poloniae principum et omnium, qui contra imperium rebellionis spiritum assumpserunt, concedit in perpetuum feudum. D. Lateran. 27 d. mens. Jan. et 8. Febr. 1328. (Ludewig. rel. II, 280 et 282.)

4) Ludovicus, R. imp. Bugoslao et fratribus suis, ducibus consanguineis suis denunciat, quod ducatus Stetinensis Slavorum, Cassuborum et Pomeraniae immediate descendunt a marchionatu Brandenburg. et ad Marchiones Brandenburg. pertinent, ideoque remittit illum ad Ludovicum, marchionem Brandenburg. a quo feuda accipiat illa. D. Lateran. 27. d. mens. Jan. 1328. (Ludewig reliq. II, p. 286.)

und Sangershausen ein eigener Lehenbrief ertheilt [5]). Zugleich wurde dem Landgrafen von Thüringen angedeutet, dass er über seine Landgrafschaft keineswegs, wie er es im Sinne habe, zu Gunsten Heinrichs von Hessen — sondern zu Gunsten Markgraf Ludwigs zu verfügen habe [6]), wie das den zwischen Brandenburg und Thüringen bestehenden Verträgen gemäss sey. Pavia 23. Juni 1329.

Was nun die Verfügung über die Markgrafschaft Landsberg betrifft, so hatte der Kaiser bereits im Jahre 1320 Bernhard von Anhalt damit belehnt. Von Rom aus war dem Grafen Berthold von Henneberg der Auftrag gegeben worden, dem Herzog Rudolph von Sachsen Aussicht auf den Besitz dieses Landes zu eröffnen. Als aber dieser Versuch, sich den Herzog hiedurch zum Freunde zu machen, misslang, so wurde die Belehnung (auf den Eröffnungsfall) jetzt dem Markgrafen Ludwig zugetheilt [7]). Rudolf von Sachsen blieb jedoch mittlerweile in dem Besitze der aus Woldemars Nachlass gemachten Beute, und erst nach dem zweiten pommerschen Kriege kam auch mit diesem Herzoge ein Vertrag zu Stande, wodurch ihm von Markgraf Ludwig die Lausitz, Belitz, Brezna, Gorzek, Fürstenwald und Landsberg. Landsberg.

---

5) Ludovicus R. imp. marchioni Lud. marchionatum Landesbergensem cum civitate et castro Sangerhusen, titulo feodali confert, salvis tamen juribus donationis propter nuptias et dotis Mechtildi sorori suae et swagero, duci Brunswr constitutis in marchia Landesbergensi. D. Papye XI. die mens. Aug. 1329. (Lud. rel. II, 287. Gerken C. d. VII, 46.)

6) D. Papiae 23. die Junii 1329. (Lud. rel. IX, 679; cfr. Olenschlager. Gerken II, 521.)

7) D. Lateran 27. die mensis Januarii 1328. (Ludewig rel. X. p. 35.) — Später (1333) verfügte der Kaiser über dieses Lehen zu Gunsten Herzog Magnus von Braunschweig, als Belohnung für die, seinen Brüdern geleisteten Dienste. (Cod. Br.; Falkenstein 206; Ludwig rel. IX. 287.)

Bezekow vorbehaltlich des Wiederkaufes um 16,000 Mark verkauft
1328. wurde [8]).

Krieg mit Pommern.

Die Belehnung Markgraf Ludwigs mit den pommerschen Landen verwickelte ihn in lange Verhandlungen, und zuletzt in blutige Kriege. Schon der ursprüngliche Lehensverband Pommerns mit dem deutschen Reiche oder Brandenburg war zweifelhaft. In einem vom Kaiser dem Herzoge Wratislaw 1320 ausgefertigten Indultscheine, zur Verlängerung der Frist des Lehens-Empfanges, schien die Anerkennung eines unmittelbaren Lehens-Nexus mit dem Reiche enthalten zu seyn. Noch bestimmter war aber die Oberlehensherrlichkeit Brandenburgs über Pommern in dem Lehenbriefe, den Ludwig jetzt zu Rom ausfertigen liess, ausgesprochen. Die Herzoge dieses Landes waren jedoch aber keineswegs gesonnen, sich diesen Aussprü-
21. Nov. chen zu fügen. Schon im Jahre 1324 wurde in dieser Beziehung ein Vertheidigungsbündniss zwischen Pommern und Meklenburg geschlossen. Als aber durch den, von dem Könige von Dänemark ver-
24. März 1325. mittelten Vergleich zwischen Markgraf Ludwig und Albert von Meklenburg, Pommern diesen Alliirten verlor, traten die Herzoge mit dem Könige von Polen in ein Bündniss wider die Marken, wendeten sich mit ihren Klagen an das Reich, und stellten dem Kaiser ihre Gegensprüche vor. König Christoph, der Hochmeister des Deutschordens, und die Grafen von Lindow traten auf's neue in's Mittel. Es wurde versucht, den Markgrafen Ludwig (wie behauptet wird unter Beistimmung des Kaisers) zum Verzichte auf die streitige Lehensherrlichkeit zu bewegen, und man machte den Vorschlag, den District zwischen der Warte und Uker gemeinschaftlich zu beherr-

---

8) Vorbehaltlich des Wiederkaufrechtes binnen 12 Jahren um 16,000 Mark Brandenburger Silbers. Geben Goltzowe Feria IIII. Pentehecostes 1328. (Gercken Cod. Dipl. I. 529.) — Rudolphs Revers über obigen Kauf steht l. c. p. 531 u. 141. —

schen. Die Sache gedieh auch bis zu einer persönlichen Zusammenkunft der Fürsten [9]). Auf dieser jedoch wurde die Entscheidung vorerst auf den rechtlichen Ausspruch der Gerichte gestellt, und zur Befestigung der freundschaftlichen Gesinnung eine Vermählung der Tochter Pfalzgraf Rudolfs mit Barnym von Pommern verabredet. Allein die Braut starb; die Unterhandlungen stockten, und da der Kaiser auf Unterwerfung bestand, und erklärte, „das Haus Pommern habe seine Lehen wegen versäumter Muthung verwirkt," — so kam der Krieg, zu welchem sich die einzelnen Theile bereits gerüstet hatten, wirklich zum Ausbruch. Pommern wurde nun gleichzeitig 1329.
von Heinrich von Meklenburg [10]) und dem Fürsten von Werle angegriffen, während Markgraf Ludwig mit einem andern Heere vor Stettin rückte. Allein Herzog Barnym kam dem letzteren zwischen Angermünde und Vierroden in den Weg, und brachte den Märkern bei Prenzlau eine Niederlage bei, während Johann von Gützkow die Meklenburger bei Loitz an der Tollensee aus dem Felde schlug.

Es kam hierauf zu einem Stillstande der Waffen, und die Herzoge von Febr. 1330.
Pommern geriethen auf den Einfall, ihre Länder dem Pabste zu Lehen aufzutragen. Da neue Unterhandlungen, zu welchen auch Rudolf von Sachsen

---

9) Ludwig erschien mit 600 Pferden. Barnym von Pommern liess sich aber nicht schrecken und rief: nicht mit Reutern, sondern mit Rechten müsste entschieden werden. — — Graf *Burhkard von Mansfeld* stellt als Vormund des minderjährigen *Markgrafen von Brandenburg* den Herzogen *Otto* und *Barnim von Stettin*, einen Revers aus, dass es bei den Gedingen bleiben solle, welche dieselben Herzoge mit dem Grafen von *Lindow*, mit seinem Herrn, dem Markgrafen *Ludwig von Brandenburg* und dem Grafen *Berthold von Henneberg* eingegangen, wogegen auch selbe ihrerseits die gemachten Versprechen halten sollten. Geschehen Nowlin 1328 an S. Mathias des Apostels Abend (23. Febr.) — Gercken Cod. Dipl. V. 338. —

10) Albrecht und Hennig von Meklenburg waren mit Ludwig in ein förmliches Schutzbündniss getreten. — Pauli 6, 297.

mitgewirkt haben soll, zu keinem Ziele führten, so griff man wieder zu den Waffen. Als Verbündete der Herzoge von Pommern werden in diesem zweiten Kriege Johann von Werle, Heinrich von Schwerin, der Bischof Friedrich von Kamin, Herrmann von Neugart
1331. und Johann von Gützkow genannt. Auch diessmal erfocht Herzog Barnym an dem Kremmer-Damme einen entscheidenden Sieg über den Markgrafen [11]). Nach dieser Schlacht theilte sich das pommersche Heer. Barnym drang mit dem einen Theile der Truppen bis Berlin vor, während der Bischof von Kamin in die Neumark rückte und Tempelburg eroberte. Aber gerade dieser Bischof trat jetzt auf Aufforderung des Kaisers (welcher diessmal seinem Sohne selbst zu Hülfe gezogen seyn soll), als Vermittler auf. Der Friede wurde auch wirklich dahin zu Stande gebracht, dass Markgraf Ludwig vorläufig der Lehenhoheit über Pommern, unter dem Vorbehalte des Rückfalles und gegen Abtretung von Passewalk und Prenzlaw entsagte. Die endliche Entscheidung der Sache ward dem Ausspruche der Reichsfürsten anheimgestellt [12]).

Ungeachtet dieses Friedensschlusses scheint der Streit noch fortgedauert zu haben, wie sich aus den Bündnissen der Herzoge mit Böhmen, so wie des Bischofs von Kamin und der Herzogin Elisabeth mit Markgraf Ludwig schliessen lässt. Die endliche Entscheidnng
1338. folgte erst auf dem im Jahre 1338 zu Frankfurt gehaltenen Reichstage.

11) 400 der besten märkischen Reuter wurden getödtet oder gefangen. (Garzaeus, Pontanus, Angelus.)

12) Es scheint, dass bei Abschluss des Friedens sogleich eine Geldsumme bedungen worden. Ludov.: „Incolis circa Ukram et ultra Odram mandat solutionem 6000 „M. arg. Ottoni et Barnim ducibus faciendam, et Grifeo marscalco Bertoldi de „Henneberg injungit, ut illos per impignorationes modosque alios compellat.“ Solche Massregeln konnten nicht beliebt machen. (Dat. Frankf. 6. Febr. 1332. Gerken III, 93.)

Markgraf Ludwig verzichtete hier nochmal auf die brandenburgische Lehenhoheit über Stettin und Pommern zu Gunsten des Reiches; die pommerschen Stände leisteten ihm eventuelle Huldigung auf den Eröffnungsfall, und der Kaiser nahm Otto und Barnym von Pommern in den Lehenverband des Reiches auf[13]).

Die Wolgastische Linie der Herzoge von Pommern, so wie einige Städte der Stettiner Linie, waren auch mit diesem Ausspruche noch nicht zufrieden; und daher schloss Markgraf Ludwig ein Bündniss 1339.
mit Otto und Barnym, um sie zur Huldigung zu zwingen. Welchen Ausgang die Sache zunächst genommen, ist noch dunkel. Später suchten jedoch, wie wir hören werden, die sämmtlichen pommerschen Fürsten die Verlegenheit Waldemars wieder zu ihrem Vortheil 1348.
zu benützen[14]).

Während der Abwesenheit des Kaisers in Italien, war auch im Einfall der Polen.
Jahre 1329 ein neuer Einfall der Polen in die Marken geschehen. Wladislaus hatte schon das Jahr vorher, im Bündnisse mit Carl von Ungarn den Orden der teutschen Ritter mit Krieg überzogen, und seine Provinzen verheert. König Johann von Böhmen, der mit vielen Grossen der Christenheit einen Kreuzzug gegen die heidnischen Preus-

---

13) Markgraf Ludwigs Verzicht. — Frankfurt, Donnerstag nach S. Laurenzen Tag (13. Aug.) 1338. — (Aroden. T. I p. 133.) — Markgraf Ludwig von Brandenburg bekennt, dass er wider die Konfirmation, welche Kaiser Ludwig den Herzogen Otto und Parnym von Pommern gegeben hat, nichts handeln wolle. Frankfurt, Donnerstag nach S. Laurenzi (13. Aug.) 1338. (Aroden. T. 1. p. 126.).

14) Schwarz. pomm. Gesch. 300, 303, 318, 327, 340, 342, 343, 355—357, 364—365. — Gerken Cod. D. VII. 35. I. 152. III. 93; Gerken dipl. vet. M. I 195. — Gebhardi 93, 95, 96. — Oellrichs 63, 66, 75, 76. — Kantzow Pomerania. I 334, 336, 337, 341, 344. — Buchholz V. 5. — Ludw. rel II 286. — Lunig C. J. F. II. 618. — Lancizolle. — Raynald ad A. 1331. — Sommersberg II 771. — Eikstadt 63. — Micraelius 324. — Albert Argent. — Garzaeus. — Pontanus l. 8, p. 475.

sen gehalten, kam dem Orden und den Marken zu Hülfe, zwang die Polen zum Frieden, machte sich Masovien zinsbar, und bewilligte unter dem Titel eines Königs von Polen, den Ordensrittern den Besitz eines Theiles der pommerischen Lande [15]). Unter diesen Verhältnissen gelang es auch dem Markgrafen Ludwig, mit dem Palatinus von Posen einen dreyjährigen Waffenstillstand zu schliessen, welchen König Wladislaus am 29. Okt. 1329 zu Krakau ratifizirte [16]).

§. 3.

Nach des Kaisers Rückkehr aus Italien, nahmen dessen politische Verhältnisse zu Böhmen und Polen eine andere Wendung. Der Herzog Heinrich von Kärnthen und Tyrol gab seine Tochter Margaretha,
1330. die Erbin seiner Länder, dem Sohne König Johanns von Böhmen zur Ehe. Dieser eilte sogleich in die Gebirge, um sich der Huldigung der Stände zu versichern. Und als er hier von den Brescianern zu Hülfe gerufen wurde, sammelte er ein Heer von 10,000 Streitern, und unterwarf sich in wenig Wochen das ganze obere Italien.

Durch diese, für Bayern höchst gefährliche Wendung der Dinge, und durch den von dem Pabste in einer Bannbulle direkt gegen Markgraf Ludwig gerichteten Angriff [1]), sah sich der Kaiser Ludwig bewogen, sich nun fester an die Herzoge von Oesterreich anzuschliesen,

---

15) Voigt. Dlugoss 994. — Petr. Abbas. 62. — Annal. Leob. V. 930. — Gerken I. 126.

16) *Vladizlaus*, Rex Poloniae, Cracouiae, Sandomerensis, Oyradiae, Lantitiae, Cujauiaeque terrarum Dominus omnes treugas, a *Vincentio* Palatino Posnaniensi et Capitaneo Poloniae cum *Ludouico* Marchione Brandenburgensi ad tres annos ordinates, gratas et ratas habet. Datum et actum Cracouie in crastino Symonis et Jude (29. Oct.) 1329. — (Gerken Cod. dipl. I. 126.)

1) Martene Thesaur. II. 787.

und wo möglich die Freundschaft des Königs der Polen zu gewinnen, um den brandenburgischen Marken wenigst von dieser Seite Ruhe und Sicherheit zu verschaffen.

Im Verfolge dieser Politik kamen die folgenden Verträge zu Stande:

a) Ein Bündniss Kaiser Ludwigs mit den Herzogen von Oesterreich, in welches auch Markgraf Ludwig, Herzog Stephan von Bayern, die rheinischen Pfalzgrafen und der Markgraf von Meissen eingeschlossen waren [2]).

b) Ein Bund mit den schwäbischen Städten, gleichfalls durch Markgraf Ludwig besiegelt zu Ulm [3]).

c) Ein Bündniss und eine Heurathstheidigung mit dem Könige von Polen.

Unterhandlungen mit Polen 1332?

König Wladislav war bald nach der blutigen Schlacht wider die Ordens-Ritter bey Blewo gestorben. Ihm folgte sein mehr zum Frieden geneigter Sohn Casimir, welcher sich sogleich zu einer Verlängerung des im Jahre 1329 geschlossenen Waffenstillstandes mit Brandenburg auf weitere Jahre herbey liess [4]). Jetzt übertrug der Kaiser seinem Sohne die Vollmacht, das Reich mit Polen zu vergleichen, und den Abschluss eines Bündnisses mit Casimir, und eines

---

2) 3. May 1331. Dumont I. II. 126. Steyrer 32.

3) Datt de pace public. I c. 5. nro. 31, 32, 33.

4) Abgeschlossen zu Posen um Jacobi 1333. — (Gerken I. 135.) — *Katzmirus* Rex Poloniae, *Ludovico*, Marchioni Brandenburgensi, in civitate Posnaniensi conductum promittit. Datum Posnaniae in crastino B. Nicolai conf. (7. Decembris) 1334. — (Gerken Cod. dipl. I. 135.)

Vermählungsvertrages zwischen seinem drittgebornen Sohne Ludwig und der Tochter des Königs, Elisabeth, zu unterhandeln [5]). Die Präliminarien wurden im Frühlinge des Jahres 1334 durch Nicolaus den Palatin von Posen, und den Ritter Jarislav von Nyvin zu Frankfurt besiegelt [6]). Hierauf kamen drey Tage vor Johann des Täufers Geburt die Fürsten persönlich in Königsberg zusammen, und bestimmten: Ludwig der Römer nimmt die Prinzessin Elisabeth zur Frau; diese erhält 10,000 sexagenorum grossorum pragensium zur Mitgift; dagegen verschreibt ihr Ludwig eine Summe von 2000 Mark, die Vermählung wird binnen 3 Jahren vollzogen, König Casimir schliesst mit Kaiser Ludwig und seinem Sohne dem Markgrafen ein Bündniss gegen Jedermann auf eine Hülfe von 300 Helmen [7]).

Kaiser Ludwig hatte gleich nach seiner Zurückkunft aus Italien, Herrn Günther von Schwarzburg, den obersten Trapier des Ordens der teutschen Ritter und Comthur von Christburg, den durch Geist, Heldenmuth und Stärke in dem Reiche hochberühmten Mann und nachmaligen Kaiser, zum Statthalter der brandenburgischen Marken ernannt [8]). Seinen Bruder aber, den Grafen Heinrich bestellte der

---

5) Gerken I. 135, 173. Ludew. Reliq. II. 291.

6) Placitum per Nicolaum palat. Posnens. et Jarizlaum de Nyvin militem. datum Vranchinvurt 16. May 1335. Diploma dotis solutionem ad X millia sexagenorum decernens, dat. ibid. (20. Juni). Kiatzmiri regis litterae confirmatoriae dat. Wislitiae 17. Sept. 1335. (Gerken cod. epist.)

7) Gerken I. 129. Ludew. Reliq. II. 291. Warum diese Ehe gleichwohl nicht zum Vollzuge gekommen, liegt noch im Dunkel. Nach Einigen wurde sie durch Johann von Böhmen hintertrieben.

8) Gerken C. D. I. 166. — Micraelius, Eichstad. Mart. Rango Origg. Pomeran, dipl. 23. — Eine Aufzeichnung sagt: Constare quod nos confisi de fide et legalitate nob. viri Guntheri Comitis de Schwarzburg gratum et ratum habemus, quod illustris Friede-

Kaiser zwey Jahre später zum Rathe und Führer des Markgrafen 9), und erklärte, als Ludwig nun volljährig geworden, nach Rath der Fürsten des Reichs, alle Urkunden, welche während seines Sohnes Minderjährigkeit ohne seinen und der Vormünder Befehl gesiegelt, aber erschlichen worden, für kraftlos 10). 1335.

Die Verhältnisse Brandenburgs mit den Nachbarstaaten wurden noch ferners durch folgende Verträge festgestellt.

1) Graf Günther von Lindove restituirte unter Vermittelung Herzog Rudolphs von Sachsen, alles, was er von den Marken in Besitz hatte — in specie Ratenàu, Frisach und Fürstenberg gegen eine Summe von 7000 Mark, wofür ihm Granzowe und Wusteruwe verpfändet wurden 11).

2) Die Prinzen Otto und Waldemar von Dänemark übergaben dem Markgrafen als Pfand für das Heirathgut ihrer Schwester Reval,

---

ricus Marchio Misniensis, ipsum pro Gubernatore et capite Marchiae Brandenburgensis, nostri nomine ac filii nostri Ludovici Marchionis praedictae Marchiae, fecit constitui et constituit maturius ordinandum. Datum in Argentino 1330; Oef I. 774. cfr. Gerken II. 479.

9) *Heinrich Graf von Schwarzburg* und Herr zu Arestetten überkommt von *Kaiser Ludwig* die Pflege seines Sohnes *Ludwig*, *des Markgrafen von Brandenburg*, dass dieser jenem folgend, und ohne dessen Heissen und Rath nichts thun soll; dass Graf Heinrich der Pfleger während drey Jahren nicht verkehrt werde; dass dieser über etwaige unrechte Massregeln sich vor dem Kaiser verantworten, dass Graf Heinrich der sechsthalbhundert Mark, die ihm der Kaiser für Dienste schuldig geworden, von der March Gult oder Nutzen sich bezahlt machen soll. Der Brief ist geben ze Ravensburg an dem Pfingstabend (6. Juni) 1332. — (K. Haus- und Familiensachen.)

10) Gerken cod. dipl. I. 138.

11) Datum Herbipoli feria VI. post Andree (3. Decembris) 1333. (Gerken cod. dipl. I. 162.)

Westenberg und Narwe mit aller Zugehör, leisteten ihm für den Fall ihres Todes ohne männliche Erben Huldigung mit ganz Dänemark
1333. und errichteten mit demselben einen dreyjährigen Landfrieden, so wie auch ein Bündniss auf gegenseitige Hülfe mit der gesammten Macht [12]).

3) Mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen, mit Johann und Henning von Werle, dem Grafen von Schwerin, mit der Herzogin Elisabeth von Pommern und dem Bischofe von Kamin wurden Bündnisse auf gegenseitige Hülfe geschlossen, um den Stand der Ver-
1334. hältnisse Brandenburgs zu Pommern, so wie diese nach dem vorläufigen Frieden nach der Schlacht am Kremmerdamme sich gestaltet hatten, aufrecht zu erhalten [13]).

---

12) Acta haec Vartislauiae testibus Alberto Furstenbergio, Batone Weltebergio, Henrico a Buck, aliisque. Datis tum etiam litteris attestatus est iterum Marchio, se quodcumque territoria illa apud Esthones, Harria et Wirria dicta, quae sibi a rege Christophoro dotis nomine oppignorata fuerant, duodecim millium argenti marcarum reditum superare iisque esse potiora comperiretur, eo dotalitium uxoris suae Margarethae compensaturum. 1332. (Pontanus libr. VII. pag. 455.) — — Instrumentum datum Saxcopingin proxima quarta feria ante festum beatorum martyrum Dyonisii et sociorum eius. 1333. (Gerken cod. dipl. I. 158.) — — *Otto der Denen Juncherre* to *Laland* vnd to *Estland* Hertoge räumet mit Zustimmung seines Bruders *Waldemar* dem Markgrafen *Ludwig von Braunschweig* das Successionsrecht in dem Königreiche Dänemark auf den Fall ein, wenn sowohl er selbst als sein Bruder Waldemar ohne männliche Erben mit Tod abgehen sollten. Di is geuin to Prenzlou des vridaghes na Sünte Lucien daghe 1333. (Gerken cod. dipl. I. 156.) — — *Otto der Denen Juncherre* to *Laland* vnd to *Estland*, verspricht mit Einwilligung seines Bruders Waldemar, *Ludwigen dem Brandenburger* mit aller Macht beizustehen mit der Bescheidenheit, dass bis zur Gränze er selbst, beim Eintritt in die teutschen Lande aber, Ludwig die Hülfstruppen zu verköstigen habe. Geuin to Prenzlou des vridaghes na Sand Lucien daghe 1333. (Gerken c. D. I. pag. 160.)

13) Gebin zu Berlin an dem vritage von allir manne vasnacht (4. Febr.) 1334. (Gerken cod. dipl. Vol. I. pag. 139.) — — Abschluss eines Bündnisser zwischen den

Auch wurde das, was zwischen Brandenburg und Mecklenburg noch streitig war, auf den Ausspruch des Königs von Dänemark und Heinrichs von Schwerin gestellt [14]). 1334.

Herren *Johann* und *Henning tu Werle* mit dem *Markgrafen Ludwig* von Brandenburg in Betreff gegenseitigen Beystandes. Geuin zu Templin in Sunte Clementin daghe (23. Nov.) 1334. (Gerken l. c. p. 145.) — *Johan juncherre von Werle* leiht dem *Markgrafen Ludwig* von Brandenburg gegen Verpfändung der Schlösser *Meienborch* und *Vrienstein* 800 Mark Brandenb. Silbers, und verspricht deren Zurückgabe nach erfolgter Heimzahlung obiger Summe. Geuin to Templin an Sunte Clementis daghe (23. November) 1334. (Gerken l. c. p. 146) — — *Heinrich Greue to Zwerin* verspricht dem *Markgrafen Ludwig von Brandenburg* gegen allenfalsige Anfälle mit aller seiner Macht beizustehen. To Templin des vridaghs vor Sünte Elsebeth daghe. (18. November) 1334. (Gerken l. c. p. 148). — — Pactum inter *Elisabetham*, *Pommeraniae Ducissam*, et *Buggizlaum*, *Barnim ac Wartizlaum* eiusdem filios ex una, et *Ludovicum Marchionem Brandenburgensem* ex altera parte. Datum et actum Zweth in vigilia Barbarae virginis (3. Decembris) 1334. (Gerken l. c. pag. 152.) — — *Fridericus Caminensis* ecclesiae Episcopus, Ludovico Marchioni contra omnes homines jure contendari nolentes, auxilium praestare promittit. Datum Templin in vigilia B. Elizabeth (10. Nov.) 1334. (Gerken l. c. p. 152.) — — 1334. *Otto* und *Günzel Gense* und *Heren to Pudlist*, *Eckard van Dybowe* riddere, *Heninke van Bulowe*, *Gumprecht van Alsleue* et Cons. versprechen dem *Markgrafen Ludwig von Brandenburg* gegen den „*Wendischen Heren*“ mit aller ihrer Macht beizustehen. Geuen an vnser vrowen daghe alse se to Himmele fur to dem nyen Hus (15. August.) (Gerken cod. dipl. Vol. I. 256.)

14) Geuin to Perlebergh des vridaghs na Sänte Elsebetintage (25. Nov.) 1334. (Gerken cod. dipl.) — Arbitrium Henrici Comitis de Zwerin super discordia inter Ludovicum marchionem et Albertum Magnopolensem exorta. D. et A. Nyehus in die assumptionis B. Marie virginis (15. August) 1334. (Gerken I. 256.) — Derselbe verglich die Differenzen zwischen Ludwig und den Herrn von Werle. (Gerken I. 251.) — Heinrich von Swerin bekennt, dass ihm Markgraf Lentzin und Domenitz für 6500 Mark Silber verpfändet habe, wofür er Perleberg zurückstellt wolle. D. Brandenb. 26. Juli 1336. (Gerken III et IV. 284.) — Christophorus Danorum Slauorumque rex a Ludovico Rege ac Ludovico Marchione ex una, ab Heinrico Domino Magnopolensi ex alia parte, arbiter electus; jus pronuntiat in parrochiali ecclesia oppidi Vortingeborch. D. eodem loco 27. Dec. 1334. (Gerken IV. p. 286.)

4) Dem Herzoge von Sachsen wurde durch Vertrag gestattet, die in der Lausitz heimfallenden Lehen gegen Abrechnung an der Summe, für welche diese Provinz verschrieben war, an sich zu ziehen [15]).

5) Krafto von Hohenloh trat mit Markgraf Ludwig und seinen Brüdern in ein Bündniss auf Hülfe und Schutz [16]).

6) Durch einen Vergleich mit dem Erzbischofe Heinrich von Magdeburg wurden die von der Markgräfin Agnes abgetretenen Orte Arenburg, Seehausen, Werben und Kremmen, gegen eine Geldsumme an Brandenburg zurückgegeben [17]), und mit dem Erzbischofe, so wie den Herzogen Otto und Barnim von Pommern und dem Herzoge von Braunschweig - Lünneburg wechselseitiger Landfriede und Bündniss geschlossen [18]).

---

15) Nürnberg, Dienstag nach S. Gilgen Tag 1331. (Aroden. T. I. p. 119.)

16) Frankfurt anno 1322 an dem Aktundentag nach den Obrosten. (13. Jänner.) — (Adels-Select im R. A., Familie Hohenlohe.)

17) Pauli 5, 455. Erzbischof Otto von Magdeburg liess Alvensleben, Rogay, Angern und Billingshagen nach dem Tode der Agnes als dem Stifte heimfällig besetzen und belehnte Markgraf Ludwig gegen 4500 Mark Silbers damit. (Pauli 6, 435 ad annum 1334.) „Ludwig bekennt den Empfang der Lehen, so ledig geworden dem Gotteshause Magdeburg vom Tode Markgraf Waldemars. Gezeuge: Rudolph von Sachsen, Friedrich von Meissen, Johann und Hermann von Heninberg, Johann von Buch, Dipold von Liepheim, Heinrich von Isolzried. Geschehen zu Wittenberg 28. Juny 1335. (Gerken Tom. III et IV. 473.) „Rudolph von Sachsen beurkundet dem Kaiser, wie er dem Erzbischofe von Magdeburg seine Regalien an Kaisers Statt verliehen habe. Wittenberg 23. Sept. 1336. (Arrod. I. 46.) — Erzbischof Otto hatte mit Johann von Böhmen ein Bündniss auf 100 Helme und 100 Panzer gegen Markgraf Ludwig geschlossen. (Pauli 6. p. 436.)

18) Gegeuin to Lippen an sunte Peters und Paulsabend (28. Juny) 1333. (Gerken cod. dipl. V. I. 166.) — *Otto Erzbischof zu Maidburg* sichert dem Markgrafen *Ludwig von Brandenburg*, vorbehaltlich der Zurüknahme, einen Landfrieden zu. Geuin

Die Spannung mit Johann von Böhmen wurde — wenigst vorübergehend — wieder durch ein Bündniss des Königs mit dem Kaiser und seinen Söhnen kraft eines zu Frankfurt geschlossenen Vertrages vermittelt [19]). 1333.

Um endlich auch die Churmark dem Wittelsbachischen Hause für alle Zukunft zu sichern, trat Markgraf Ludwig mit seinen Brüdern in einen Erbverein. In Gemässheit dieses Vereins sollte das Land desjenigen aus den Brüdern, welcher ohne Erben versterben würde, den überlebenden und ihren Erben zufallen; und im Falle Kurfürst Ludwig ohne Söhne stürbe, der älteste der Brüder ihm in die Churmark succediren. Der Kaiser bestättigte diesen Vertrag seiner Söhne, und verlieh ihnen nun *beyde Lande* zur gesammten Hand [20]).

---

zu Heidelberg an dem Donnerstage nach S. Barthol. Tag (26. Aug.) 1333. (Gercken l. c. 169.) — *Otto* Dux de *Brunswig* et *Lüneburg* promittit *Ludovico*, Marchioni Brandenburgensi, necessitatis et indigentiae tempore juvamen ac subsidium praestare. Datum Tselle quarta feria ante Elizabeth (16. Nov.) 1333. (Gercken l. c. 178.)

19) Johann, König von Böhmen und Polen, Graf zu Luxemburg, verbindet sich mit Kaiser Ludwig und allen seinen Kindern. Auch gelobt er, dass er zu seinem Eidam, Herzog Heinrich von Bayern, im Falle er nach Kaiser Ludwig zum röm. König gewählt würde, halten und weisen wolle, dass er (Heinrich) alles das, was er seinen Kindern und dem Kaiser geheissen, vollführe nach Sage der darüber aufgerichteten Briefe. Geben zu Franchenfurt an sand Nycolaustag (6. Dezember) 1333.

20) d. d. Ueberlingen vigil. S. Joh. Bapt. (Ludew. Rel. X. 644; Gerken I. 121, 124, Attenkover.) — — *Ludewig Markgraf etc.* verschafft mit Willen seines Vaters, *Kaisers Ludwig*, seinen Brüdern *Stephan*, *Ludewige*, *Wilhelm* und allen andern, die etwa noch geboren werden, die Mark Brandenburg und seine sämmtlichen Besitzungen, im Falle er ohne Söhne sterben sollte, würde er aber Töchter hinterlassen, so sollen seine Brüder sie austatten. Seine Pfleger und Amtleute in der Mark sollen übrigens den Obengenannten jährlich 200 Mark Silbers zu rechtem Zinse und Dienste verreichen. Zu Ueberlingen ao. 1334. An dem S. Vitus Abind (14. Juny) Ludwig reliq. X 642. Gerken I, 121, 124.

§. 4.

1335. Der Todfall Herzog Heinrichs von Kärnthen und Tyrol führte im Jahre 1335 eine neue Gestaltung der Verhältnisse und einen Krieg herbey, in welchen auch Markgraf Ludwig verwickelt wurde. Kaiser Rudolf hatte das Herzogthum Kärnthen anfänglich seinen Söhnen Albert und Rudolf und als diese abdicirten, im Jahre 1286, dem Grafen Meinhard von Tyrol zugetheilt. Meinhards Sohn, Heinrich, hatte nur eine Tochter, Margaretha, welche er zur Erbin seiner Länder zu machen gesonnen war. Er verlobte sie mit dem Sohne des Königs von Böhmen, und man wusste den Kaiser Ludwig dahin zu bestimmen, dass er die weibliche Succession in Kärnthen und Tyrol urkundlich zuzulassen verhiess [1]). Allein als später König Johann dem Kaiser verdächtig und gefährlich wurde, widerrief derselbe diese Bestimmung, und räumte den Herzogen von Oesterreich das Successionsrecht auf die genannten Fürstenthümer — auf ledigen Eröffnungsfall mit Ausschluss der Weiber — wieder ein [2]).

Als der König von Böhmen von dieser Verfügung Nachricht bekam, eilte er zu Heinrich nach Kärnthen, wohin Prinz Johann schon in seinem fünften Lebensjahre gebracht worden war [3]). Hier wurde (in einer Zusammenkunft von Fürsten) über die Vormundschaft Ver-

---

1) Urk. d. d. Meran, Lichtmess, 1330.

2) Urk. bey Steyrer.

3) Der König, die Grafen von Leiningen, Zweybrücken, Saarbrücken kamen nach Kärnthen; es ward beschlossen, dass der Ueberlebende (Heinrich oder der König) die Vormundschaft über Johann und Margaretha übernehmen soll. Der Kaiser liess durch den Burggrafen von Nürnberg über diese Zusammenkunft anfragen. Die Antwort war, es gehe nichts gegen das Reich vor, der König reise das Grab seiner Mutter zu besuchen. (Burglechner — Guillimann.)

fügung getroffen und von den Ständen eventuelle Huldigung gefordert.

Kaiser Ludwig, über diese Schritte des Königs entrüstet, übertrug die Entscheidung dieser Successionssache einem Ausschusse tüchtiger Männer[4]), und diese erkannten: „Der Kaiser soll in schriftlicher Urkunde „den Herzogen von Oesterreich das Successionsrecht in Kärnthen für „den Todesfall Heinrichs versichern; Oesterreich soll den Kaiser schü„tzen bey dem Besitze des Innthales, das sich dieser ausbedungen; „das übrige Tyrol sey Oesterreichs; Gegen Böhmen tretten Beyde in „die Schranken. Was die Tochter Heinrichs zu erben hat, wird der „Kaiser bestimmen[5])."

Als nun Heinrich starb (1335.)[6]), liessen die Herzoge von Oesterreich sogleich durch den Marschall Conrad von Auffenstein und Otto von Lichtenstein von Kärnthen Besitz nehmen. Kaiser Ludwig aber eilte nach Linz, übergab hier Kärnthen und Tyrol den Herzogen Albrecht und Otto als eröffnete Reichslehen, und schloss ein Bündniss mit diesen und ihren Neffen wider Böhmen, in welches Markgraf Ludwig von Brandenburg und sein Bruder, dann die Rheinpfalz, Salzburg und Meissen aufgenommen wurden[7]).

---

4) Es waren Rudolf von Hohenburg, Berthold von Graisbach, Ulrich Pfannenberg, der Truchsess von Diessenhofen, der Truchsess von Waldburg, und Heinrich Preisinger.

5) Or. Urk. im R. A.

6) In castro Tyrol colera circa precordia suffocatus. (Steyrer.)

7) *Ott, Herzog von Oesterreich* gelobt und schwört, nachdem *Kaiser Ludwig* durch freuntschaft willen, die er zu ihm und seinen *Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich* trage, ihnen das durch den Tod Herzogs Heinrich von Chernden heimgefallene *Herzogthum Chernden* und die *Grafschaft Tyrol* verliehen habe: dem Kaiser zu helfen wider den *König Johannes von Böhmen* Herzog *Heinrich von Bayern* und

Der König von Böhmen eilte auf die Nachricht dieser Verfügungen aus Frankreich herbey, und nachdem alle durch Heinrich von Niederbayern, Karl von Mähren, den Abt Johann von Mariensieg

---

wider die *Landherren im Gebirge*, damit er und seine Erben das Land in dem *Innthale* nach den Gränzen und Gemerchen (Marken) gewinnen, wie der Kaiser das seinen Kindern verliehen hat, so wie auch das Aygen, welches dazu gehört, nämlich die Marich zwischen der Holzbrücke und der andern Brücken, da sich die Wege scheiden gegen *Mülbach* und gegen *Brichsen* idwederthalb an daz Gepirge: ferner die Marich bis an das Joch auf dem *Jaufen*, die Marich oben an das *Gesteig auf der Vinstermintz* und von der Vinstermintz auf, als verre daz Jn get, und Alles, das hier diesseits der vorgenannten Marken gegen *Schwaben* und gegen *Oberbayern* zu gelegen ist, mit Herrschaften, Gerichten, Mauten, Zölen etc. Hinwider soll der Kaiser ihm und seinem Bruder helfen, damit sie in dem Besitz von Kärnthen und Tyrol, und des dazu gehörigen Eigens kommen. Ze Lintz an Sand Philipps und Sand Jacobs tag (1. May) 1335. — (Orig. Urk.) — — *Ludwig, Römischer Kaiser*, schliesst mit den *Herzogen Albrecht und Otto von Oesterreich* rücksichtlich wechselseitiger Hülfe und des *Innthales* eine Uebereinkunft. Zu Lintz an dem Erchtag nach S. Walburgen Tag (2. May) 1335, in dem 21. jar unsers Reiches und in dem 8. unsers Kaiserthumbs — — *Albrecht und Otto Herzoge von Oesterreich* schwören für sich und ihre Kinder und Erben, *Herzog Luitpold* und *Herzog Friedrich*, der Freundschaft und Treue wegen, die ihnen ihr Oheim *Kaiser Ludwig von Rom* erzeigt hat, bey ihm, seinen Kindern und Söhnen, *Markgraf Ludwig von Brandenburg* und den *Herzogen Stephan, Ludwig und Wilhelm von Bayern*, ferner zu verharren, sich nimmer von ihnen zu scheiden. Sie helfen dem Kaiser und dessen Söhnen wider männiglich, ausgenommen das *römisch Reich*, den *König von Ungarn*, die *Herzoge von Sachsen*, den *Erzbischof von Salzburg* und den *Bischof von Bazawe*. Kommen sie wirklich zum Besitze des Landes und der *Herrschaft bei der Etsch*, so soll ihr von ihnen dort gesetzter Pfleger dem Kaiser seinen Söhnen alle Strazz und wege öffnen *gen Lambarten*, so oft sie des bedürfen und der Pfleger soll ihnen dieses bey den Heiligen zuschwören. Wenn des Kaisers Söhne das *Intal* nach den bezeichneten Gränzen einnehmen, so soll ihr Pfleger, den sie an dem *Arel* (Arlberg) setzen, ihnen hinwieder auch schwören, ihnen alle Strassen und Wege über den Arel zu öffnen. Ze Lyntz an Erytag nach der Heiligen Zwelifboten tag Philippi und Jacobj. (2. May) ao. 1335. (Orig. Urk.) — Urk. d. d. Salzburg Mitw. v. Pankratz. — Chron. Leob. bey Pez. I. 939. Coronini. cf. T. 26. Pr. 131. — — Johann von Böhmen schloss ein Bündniss mit dem Erzbischof von Magdeburg gegen Markgrafen Ludwig. Prag 2. Juny 1336. (Gerken I, 61.)

dem Kaiser in Linz und dem Herzog Albrecht in Wien gemachten Vorstellungen fruchtlos waren, wurde durch Rudolf von Sachsen und den Bischof von Olmütz der Krieg erklärt und im Frühling des Jahres 1336 begonnen.

Die mit dem Könige verbündeten Ungarn und Polen fielen sogleich in Oesterreich ein, und zwangen Otto den Kühnen zur Flucht. König Johann bezog mit Heinrich von Niederbayern bey Landau ein verschanztes Lager. Carl von Mähren fiel in das Pusterthal ein, eroberte S. Lambert, verheerte das Görzische bis Lienz, und suchte dann durch das Innthal nach Bayern herauszudringen. Der Kaiser aber, nachdem er zu Regensburg seine Macht gesammelt, stellte sich im Vereine mit den Herzogen von Oesterreich dem böhmisch-bayerischen Heere bey Landau entgegen[8]). Der von Görz drang wieder im Pusterthal vor, Martin della Scala fiel in das Etschthal ein und bedrohte den Rücken Carls, welchem der Markgraf Ludwig bey Kufstein den Austritt aus dem Gebirge verwehrte. Aber nun liess sich der Kaiser von Herzog Otto bewegen, die Stellung des Königs durch einen Marsch über Passau nach Linz zu umgehen. Hier in Linz ward der drohende Brand des Krieges erstickt. Ludwig forderte gewisse Orte an der Donau vorhinein als Entschädigung für die Kosten des Krieges; die von Oesterreich weigerten — und man entzweyte sich. Johann von Böhmen, der im Norden zu kriegen hatte, zog sich schnell diese Spannung zu Nutzen, und bot die Hand zur Versöhnung. Es wurde zu Linz, zu Freystadt, zu Lorch getagt, und dann durch Johanna's, Albrechts Gattin, Vermittelung der Friede

1336.

18. Aug. 1336.

4. October.

8) Ludwig hatte die Grafen Ulrich von Wirtenberg und Wilhelm von Jülich bey sich im Lager. Er machte den Letztern hier zum Markgrafen. Otto's Freundschaft mit Wilhelm, dem jener sein Helmzeichen giebt.

geschlossen, Znaym an Böhmen, Kärnthen an Oesterreich abgetreten und Tyrol dem böhmischen Prinzen und der Margaretha belassen 9).

Kurz bevor Markgraf Ludwig aus Brandenburg nach Bayern geeilt war, um mit seinem Vater wider die böhmischen Fürsten zu fechten, hatte er einen ruhmvollen Kreutzzug gegen die Litthauer unternommen. Der Friede zwischen Kasimir von Polen und dem Orden der teutschen Ritter, ward auf dem Krakauer-Reichstage verworfen 10). Auch Markgraf Ludwig, dem der Kaiser (1335.) neue Vollmachten zu Unterhandlungen gegeben, erhielt von Casimir ausweichende Antwort 11). Die Litthauer wendeten jetzt ihre mehrere Jahre wider Russland gerichtete kriegerische Kraft gegen die westlichen Nachbarn. Da erschien im Februar des Jahres 1336 Markgraf Ludwig, Graf Philipp von Namur, der Henneberg, und viele Ritter und Herren aus Frankreich und Oesterreich, an 200 Helme an der Zahl, und zogen mit dem Teutschmeister gegen die Heiden. Man lagerte sich vor Pillenen, das mit Streitern angefüllt, sich unter dem Fürsten Marger tapfer vertheidigte. Die Ordensritter kämpften Tag und Nacht, erfüllten endlich die Gräben, und nachdem die Wehren der alten Heidenburg zerstört und verbrannt worden — drang der Sturm in die Stadt. Die Krieger aber — nach dem Beispiele ihres Fürsten — hatten ihre Frauen und Kinder erwürgt, und sich selbst getödtet und die Sieger fanden nichts als Schutt und Blut und verbrannte Gebeine 12).

---

9) Kurz, Geschichte Herzog Albrechts des Lahmen. Steyrer. Coronini.

10) 1335. Der Kaiser hatte seinem Sohne auch Vollmacht gegeben, zwischen dem Teutschorden und Polen Friede zu machen. Ludew. rel. II. 291. Schütz, 68. Dlugoss, 1037.

11) Gerken, I. 134. Ludew. II. 291.

12) Voigt 537 und die dort angeführten Quellen.

Auch im folgenden Jahre stritten die Fürsten von Bayern, Heinrich und Otto und ein Pfalzgraf vom Rhein, und mit ihnen Ludwig von Burgund und Günther von Schwarzburg, neben den Ordensrittern ruhm- und siegreich gegen die Heiden. Heinrich gründete am Memmelstrome die Bayerburg, die der Kaiser dem Teutschmeister, Theodor von Altenburg, mit ganz Litthauen, Samaitien, Kasan und Russland, so weit es heidnisch war [13]), als die Hauptburg des Landes übergab [13]), zum eigenen ewigen Besitze, und mit dem Befehle, dass die bayrischen Insignien und Fahnen dieser Burg in allen Kriegen an der Spitze der Heere sollten getragen werden [14]).

Von nun an beginnt unser mit kriegerischem Ruhme begabter Ludwig, auch in den wichtigsten Geschäften des Reiches eine selbstständige Rolle zu führen.

Als die neue Unterhandlung des Kaisers mit dem Pabste, geführt durch Pfalzgraf Ruprecht und den Markgrafen von Jülich, wieder durch Philipp von Valois hintertrieben worden, und Ludwig nun im Bünd- 1337.
nisse mit England 2000 Helme wider Frankreich ins Feld zu stellen

---

13) Castrum capitale totius terrae Lithuaniae. Als Gedimin die Burg belagerte ward sie durch einen teutschen Edelknaben an Gedimins Hofe gerettet und vom Pfalzgrafen am Rhein entsetzt. Zwey Jahre später führte der Pfalzgraf am Rhein das Ordensheer zur Eroberung von Welun bey Bayerburg.

14) Voigt 558. — Ludew. Rel. I. 539. — Wigand Marb. Schütz. Kojalowicz. — Cranz pag. 188. Deditionis nulla est alia conditio, quam ut sacram Christi fidem suscipiant: profitentes ex morte Christiano baptizantur. Multus populus in ea barbarie accepit conditionem. Nobilitas cessit retro, non ausa opponere venientibus aciem. Heinricus memoratus Dux Bavariae ut magnae et laboriosae, sumtuosae expeditionis monumentum relinqueret, in terra hostica errexit et communivit arcem, quam de suae gentis vocabulo Bayerborg appellavit: impositoque praesidio fratrum ordinis Teuthonici, victores tum exercitus reduxere — cf. Corner. p. 1045. Schütz 58. Dlugoss 1037. Lübeker Chron. 241.

1339. versprach, nahm Ludwig an diesem Bündnisse thätigen Antheil, und führte eine Schaar von 200 Helmen in Eduards Lager. Ein Jahr
1340. später finden wir den Markgrafen abermals an der Spitze eines englischen Heeres von 14,000 Reitern und 60,000 Söldnern siegreich vordringend durch die Picardie und Champagne bis an die Gegend von Paris [15]).

Jn seiner Würde als Churfürst wirkte Ludwig mit auf den Tagen
1338. Juli. zu Rensee, und später zu Frankfurt, wo die teutsche Reichsversamm-
1339. März. lung in höchster Entrüstung über des Papstes Verfahren gegen den Kaiser, die bekannten Churbeschlüsse gefasst und vollzogen hat [16]).

---

15) Alb. Arg. 128. — Trithem. II. 184. — Mannert 390. — 1339. Eduardus rex Angliae cum potestate maxima mare transiens, Franciam est ingressus secundum Wilhelmum, ubi consistens cum classe magna navium, emisit epistolam ad Principes Alemanniae, petens subsidium eorum. Qui omnes benevoli et promti venerunt in magno numero, puta Ludovicus de Brandeburg, Rainoldus dux Gelriae, Fridericus dux Brabantiae, Wilhelmus marchio Guliae vel Juliaci, Wilhelmus Comes Hollandiae et plures Comites Westphaliae. Et intrantes Picardiam demoliti sunt magnam partem ejus. Eduardus libenter autem bello Philippum regem Francorum aggressus fuisset, sed ipse nullibi comparere uoluit, dissuadente sibi hoc Joanne rege Bohemorum, qui protunc auxilio sibi erat. Et sic Principes Teutoniae reversi sunt ad propria. (Corner. p. 1055.) Lübeker Chronik. Auch die Herzoge von Oesterreich waren mit Eduard verbündet. (R. A.)

16) Du Mont I, II, 168. — Lunig. R. Ar. 8. p. 7. Hontheim II. 135. — Ludwig Markgraf zu Brandenburg, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern und des heil. römischen Reichs oberster Kämerer, vereint sich mit den andern Kurfürsten des Reichs, dieses und ihre fürstliche Ehre, die sie von demselben haben, handzuhaben und zu schirmen nach aller seiner Macht und Kraft wider allermänniglich, Niemand ausgenommen, wann es ihre Ehre und Eid angeht, auch das um keinerlei Gebot zu lassen, damit das Reich und die Kurfürsten in kein Weis bekränkt werden. Stünden Zweiung oder Zweifel an diesen Sachen unter ihnen auf, so soll, was sie gemeiniglich oder der mehrere Theil darüber sprechen, Macht haben. Wer darüber thäte, soll Gott und der Welt ehrlos, treulos und meineidig seyn und heissen. Der Brief ist geben zu Rens, an dem nächsten Donnerstag nach S. Margareten Tag 1338. (Or. Urk. aus dem Staatsarchiv.)

Als Ludwig in diesen Geschäften zu Frankfurt lag, schloss er nach seines Vaters Rath, in Verfolg jenes Ueberlinger Erbvereins einen weitern Vertrag mit seinen Brüdern des Inhaltes: Land und Leute und Gut, die sie haben, mit gesammter — ungetheilter Hand zu besitzen, des Landes Bayern und was jeder gewinnt, ewig Herr zu bleiben, und wollte Kurfürst Ludwig oder seine Erben eine Theilung begehren, so soll ihm willfahrt werden, wenn er die Mark Brandenburg mit in die Theilung bringt [17]).

Mit Rudolf von der Pfalz war der Kaiser und seine Söhne auf dem Tage zu Frankfurt in das innigste Verhältniss getreten. Rudolf eröffnete seinen Vettern, auf den Fall, „dass er ohne Sohn verführe," die Succession in seine ganze Erbschaft [18]), schloss mit ihnen ein Bündniss der Vertheidigung [19]), ernannte den Kaiser zum Pfleger seines Landes, bestättigte auch zwey Jahre später diese, seiner Schulden wegen, dem Kaiser übergebene Verwaltung, so wie jenes Vermächt- Pfalz. 23. Juny 1338.

---

17) D. Vrankenfurt 1338. vigilia sancti Viti (Ludew. rel. X. 648. Fischer II. 664.) — Kaiser Ludwig bestättigt die Aynung und Bündniss seiner Süne, *Ludewig ze Brandenburg, Stephan, Ludwig Wilhelm und Albrecht*, Pfalzgrafen und Herzoge zu Bayern, die gesammten Länder Mark Brandenburg, Bayern etc. ewig ungetheilt und ungesundert zu behalten. Datum Wrankenford feria IV. post Petri et Pauli Apost. (1. July.) 1338. regni XXIV, Imperii vero. XI. (Gercken IV. 551. Arod. I. 155.)

18) Dagegen hat uns unser Herr und Vetter (Kaiser Ludwig) versprochen, unsere Tochter so zu halten, wie seine eigene. Frankfurt am Abende vor Sunwenden (23. Juny) 1338. — Kaiser Ludwig bestättigt diese mit seiner Hand, Wort und Willen geschehene Handlung. Frankfurt eodem.

19) *Rudolf Pfalzgraf bey Rhein* und Herzog in Bayern verpflichtet sich, mit treuer unwandelbarer Bündniss zu seinem Vetter, *Kaiser Ludwig* und dessen Söhnen, *Ludwig Markgrafen zu Brandenburg* und *Stephan*, *Ludwig*, *Wilhelm* und *Albrecht*, Herzoge in Bayern, ihnen zu allen ihren Nöthen, Stözzen und Aufläuffen wider männiglich, das Reich ausgenommen, mit all seiner Macht beholfen und besten-

niss[20]). Bald darauf kam auch der Vertrag hinzu, nach welchem das Churamt zwischen Pfalz und Bayern wechseln und Rudolf die Wahl im nächsten Falle auszuüben haben solle. (Frankfurt den 14. August 1338.)

Oesterreich.

Auch mit den Herzogen von Oesterreich trat Markgraf Ludwig gemeinschaftlich mit seinem Vater und seinen Brüdern in ein enges Bündniss zu Aufrechthaltung des Reiches und zum Nutz und Frommen ihrer Lande[21]).

---

dig zu seyn. Der Brief ist geben zu Franchenford an sant Johanns Abend zu Sunnwenden, nach Chr. G. 1338. (Or. Urk. aus dem Reichsarchiv. Arod. I. 155.)

20) *Herzog Rudolf* nimmt *Kaiser Ludwigen* zu einem Vater, Pfleger und Munpermann über sein Land und befiehlt, dass alle sein Burgleut ihm schwören sollen. Frankfurt an S. Johann Bapt. Abend zu Sonnwenden 1338. (Aroden, P. I. p. 155.) — *Ludwig Markgraf zu Brandenburg etc.* vericht für sich, seine Brüder und Erben, dass *Erzbischof Balduin ze Trier* ze der Gemecht und Ordnung zwischen ihnen einerseits und Herrn Rud. Ruprecht Gebrüdern und Rupr. ihres Bruders Sohn P. b. Rhein anderseits, und Wechslung der Kur und Wahl des römischen Reichs von der Pfalzgrafschaft an dem Rhein sein Gehängniss und Willen mit solcher Unterscheid gegeben hat, 1. dass unter ihnen nur Einer in dem Reich von der Pfalz wählen und auch andere einem Kurfürsten gebührend Stück thun soll, — 2. entstünde unter ihnen Zweyung um die Wahl, so mögen die andern Kurfürsten den Aeltesten von der Partei, der zu dem Mal die Kur gebührt, nehmen. Der Brief ist gebin zu Franchinfurt an unser frauen Tag als sie geboren ward, 1340. (Ebenso für den Erzbischof von Mainz, Cod. Br.) — Herzog Rudolph schreibt dem Kaiser Ludwig, das Vermächtniss, das er ihm und seinen Kindern gethan hat, stets zu halten, und setzen Beyde den Engelhart von Hirshorn zu einem Vitzthum in die Pfalz. Frankfurt, Montag vor Michaelis 1342. (23. Sept.) — (Aroden. T. I. p. 156.)

21) Von dem Bündniss ist ausgenommen der hl. Vater Pabst Benedict, es wäre denn dass derselbe das Reich, den Kaiser oder dessen Söhne, an ihren Rechten, Freiheiten, Ehren, Leut und Gut, wider Recht beschwere; ferners ist auch ausgenommen Erzbischof Heinrich von Salzburg. Der Brief ist geben in dem Kloster

Die Unterhandlungen mit dem Könige von Polen wegen Errichtung eines Bündnisses und Vermählung Ludwigs des Römers mit Casimirs Tochter, wurden im Jahre 1338 „ad instantem requisitionem“ seines Sohnes, wie der Kaiser sich ausdrückt, wieder in Gang gebracht, und der Kurfürst erhielt Vollmacht, gemeinschaftlich mit Rudolf von Sachsen, die durch Heinrich von Buch (den Hauptmannn der Mark) Guzzau von Lypheim, und den Marschall Heinrich von Eisolzried bereits eingeleiteten Unterhandlungen, auf einer Zusammenkunft der Fürsten zu Woldenburg, zum Abschluss zu bringen[22]). 1338. Polen.

Mit Otto und Barnym von Pommern schloss der Kurfürst ein Bündniss auf eine Hülfe von 200 Helmen[23]); und verzichtete auf Stettin und Pommern, so lange eheliche Erben der Herzoge vorhanden. Von seinem Vater dem Kaiser empfieng Ludwig um diese Zeit die Anwartschaft auf alle dem Reiche anfallende Lehen in Sachsen[24]). Pommern.

---

daz Sand Zen bey dem Reichenhalle 1339. an Mittichen vor dem heiligen Tag ze Pfingsten (12. May.) Arod. I. 13.

22) D. Frankenfurt 15. d. mens. Sept. 1338. (Ludew. rel. II. 292.) — Ludowicus R. imp. Kasimiro, regi Cracoviae, fideli suo, scribit, ut filium suum marchionem Ludovicum Brandenburg. eius filiae copulare velit, dederitque Rudolpho Saxoniae duci et marchioni Ludovico auctoritatem tractandi et placitandi de singulis matrimonii circumstantiis, de subsidio mutuo faciendo, de confoederationibus, de dote, de donatione propter nuptias. D. Frankenfurt 15. d. mens. Sept. 1338. (Ludew rel. II., 293.)

23) Gegen Stettin, Greifenhagen und Golnow gerichtet. Geben in Pyriz in die corp. Xti. 1339. (Gerken I. 275.) — Bündniss Otto's und Barnims, Herthogen von Stetin, der Wenden, der Cassuben und der Pommern mit Markgr. Ludwig von Brandenburg wegen der Hülfeleistung gegen die Städte Stetin, Grihephagen und Golnow (D. u. s.).

24) Mont. 11. marti 1340. „pro compensatione eorum quae ei in Marchia a pluribus principibus fuerunt detracta.“ Ludew. Rel. II. 294.

1340. Dänemark. Um diese Zeit starb Ludwigs erste Gemahlin Margaretha [25]). Ihr Vater, König Christoph, durch Erhebung drückender Auflagen verhasst, war schon im Jahre 1326 aus seinem Reiche vertrieben worden [26]) und die Gewalt in Herzog Waldemars von Schleswig Hand gerathen [27]). Nach vier Jahren entsagte aber Waldemar der Regierung und Christoph kehrte in sein Reich zurück [28]). Allein im Jahre 1332 wurde er mit Gerhard von Holstein in Krieg verwickelt, und von diesem besiegt und gefangen genommen. Gerhard schenkte ihm jedoch die Freiheit wieder, worauf er 1333 zu Niköping gestorben ist. Dänemark war hiedurch ein Schauplatz politischer Umtriebe geworden. Graf Gerhard von Holstein, Regent des Landes während des Interregnums, suchte den Herzog Waldemar von Schleswig zu bewegen, sich der Krone neuerdings zu bemächtigen. Allein den Dänen wurde die Holsteinsche Herrschaft verhasst und ihre Wünsche waren nun nach dem Sohne ihres Königs, dem jungen Waldemar gerichtet, der sich in München an Ludwigs Hof enthielt. Durch die Gewaltschritte Gerhards täglich mehr erbittert, griffen sie

---

25) Lübek Chron. 245.

26) Christoph suchte seine Zuflucht beym Kaiser und erwirkte durch Markgraf Ludwig wenigst soviel, dass jener seinen Sohn Waldemar zu sich an den Hof nahm und ihn erziehen liess. (Pontanus cf. Beehr res meklenb. II. c. 5. p. 246, 249.)

27) Nach einer Angabe wurde schon im Jahre 1328 von Markgraf Ludwig, dem Herzoge Heinrich von Meklenburg, und dem Grafen von Rostok, Holstein und Schwerin ein Heer gesammelt, um dem Könige wieder auf seinen Thron zu helfen. Die Verbündeten besetzten Laland und Falstria, eroberten Niköping, setzten auch nach Seeland über, und Christoph gelangte wieder zur Macht.

28) Waldemarus a suae factionis proceribus rex Daniae est salutatus. Christophorus cum filiis suis Rostochium venit (1326) generumque Ludovicum et Henricum Leonem obsecravit, ut sese in avitum restituerent regnum; anceps vero illa res erat, maximosque requirebat fructus. (Beehr. L. 2, c. 5, p. 243.)

endlich zu den Waffen, und berannten die den Holsteinischen Hauptleuten übergebenen Städte. Als nun Gerhard mit einem Heere von 10,000 in Westphalen, Böhmen und am Rhein geworbenen Truppen gegen die Anhänger des Königs zu Felde zog, mahnte ihn der Kaiser unter der Androhung der Reichsacht zum Frieden. Gerhard war keineswegs gesonnen, dieser Mahnung zu gehorchen, ward aber von Nicolas Jacobi, der ihm Fehde zugeschrieben, in seinem Bette erschlagen. Nicolas stellte sich hierauf an die Spitze der Freunde des Königs, und lieferte den holsteinischen Truppen eine Schlacht bey Scanderburg, in welcher er den Sieg mit seinem eigenen Leben erkaufte.

Mittlerweile hatte der Kaiser seinen Sohn, den Markgrafen, und den Herzog Barnym von Pommern zu Schiedrichtern zwischen dem Grafen von Holstein und den dänischen Prinzen ernannt, und es war ein Tag nach Spandau gesetzt worden. Auf diesem Tage wurde vorläufig beschlossen, „dass Waldemar alleiniger Herrscher von Dänemark seyn, Otto aber (welcher seit langer Zeit in Gefangenschaft Gerhards von Rendsburg lag), sogleich in Freiheit gesetzt, und an seinen Bruder Waldemar oder den Markgrafen Ludwig zur Verzichtleistung auf die Krone gewiesen werden solle; dass ferner der Herzog von Schleswig seine Schwester Hedwig dem neuen Könige Waldemar mit einer Mitgabe von 24,000 Mark als Braut zuführen solle; Jütland sey an Waldemar zurückzugeben, welcher sich verpflichtet, die Mörder Gerhards nicht zu schützen.“

Auf einem zu Lübeck gehaltenen Tage, wo viele Fürsten und Herren des Landes[29] versammelt waren, um über die Herstellung

---

29) Unter diesen Albert von Sachsen, Philipp von Schauenburg, Conrad von Oldenburg, Ulrich von Lindow, Günther von Schwarzbnrg, Albrecht von Meklenburg. Vergl. Pontanus 463. Chron. Slesv. Menken III, 610.

1340. des Landfriedens zu theydingen, erschien der Markgraf mit den von Pommern, bat um Beystand für seinen Schwager, und liess nun das zu Spandau Beschlossene verbriefen. Auch wurde von Ludwig ein Bund geschlossen mit den Grafen von Holstein zum Schutze Waldemars. Der Markgraf brachte auch Briefe mit von seinem Vater, dem Kaiser, die ihm die Schutzvogtey von Lübeck übertrugen, das an die Gränze des Reiches gestellt, eines mächtigen Armes bedurfte, seit der weise, kluge, tapfere Berthold gestorben war. Ludwig wurde von den Lübeckern auf das schönste empfangen und bewirthet. Da waren der Grossen viele mit ihren Leuten und feyerten vor der Stadt gar prächtige Ritterspiele, zur Verherrlichung des Vermählungsfestes des Fürsten Niklas von Wandalien mit Alberts von Mecklenburg Schwester.

Von Lübeck zog man nach Sunderburg und feyerte Waldemars Hochzeit. Von hier aber ward der König nach Wigborg begleitet [30]).

---

30) D. Nurenberg dominica Invocavit 1335. reg. XXI. imp. VIII. (Lud. II. 290.) — Ludovicus, R. imp. Ludovico, marchioni Brandenburg. pro sex millibus marcarum argenti ab eo acceptis, adsignat tributa imperialia civitatis Lubicensis tamdiu percipienda, quousque praedictae pecuniae quantitas a se aut suis successoribus persolvatur. D. Monaci 11. d. mens. Marci 1340. (Lud. rel. II. 295.) — — 1340. Per ea tempora convenit Lubicam memorabilis coetus principum inferioris Saxoniae. Convenerant enim archiepiscopus Bremensis, Brandenburgensis, Severinensis, Raceburgensis, Lubicensis et Halberstadensis episcopi: et ex ordine secularium, Brandenburgensis marchio Ludovicus de Bruswico de Lüneburgo deque Stettino, de Wolgusto, de Saxonia duces, de Holsatia, de Zwerino comites: de Magnopoli, deque Wandalia domini: milites militaresque sine numero. Colloquium fuit de generali terrarum pace deque innocuo itinerantium transitu, ut intercidantur latronicia: juratagque pax est in sex annos. Hunc autem tam celebrem conventum illustravere nuptiae domini Nicolai, principis Wandaliae: cui Albertus, Magnopolis dominus, germanam sororem dedit conjugem. Anno deinde proximo rediit in eam urbem Ludovicus Marchio memoratus, litteras praeferens imperiales, quae illum declararent esse. (Wandal. p. 189 et 190.) — (Corner. pag. 1058.) — (Lübeckische Chronik.) — (1341.) Incidit in idem hoc tempus donatio sacratissimi

Markgraf Ludwig bekam bald Gelegenheit sich als den Schutz- 1342.
herren der Lübecker auf thätige Weise zu bewähren. Denn diese Stadt, so wie auch Hamburg wurde von den Holsteinern hart bedrängt. Bereits war der Fürst Johann von Wagerland von den Bürgern um Hülfe angegangen, und gemeinschaftliche Besatzung nach Segeborg gelegt worden. Aber diese Stadt wurde gleichwohl von den Grafen Johann und Niklas von Holstein erobert und die Besatzung gefangen genommen. Hierauf zogen die genannten Grafen vor Lübeck selbst und lagen da wohl acht Tage. Jetzt wandten sich die Lübecker (sie hatten bereits auch den Schutz Albrechts von Meklenburg nachgesucht) an den Kaiser und Markgraf Ludwig, als ihren Schutzherrn. Also wurde Friedrich von Lohen mit 200 Helmen, Bayern und Schwaben, als kaiserlicher Marschall gesendet und mit den Hamburger und Lübecker Schaaren nach Holstein und bis an den Dänemarker Wald vorgerückt, auch viele Beute nach Lübeck zurückgebracht.

Hiedurch aber wurde man auch mit den Schweden in eine Fehde verwickelt, deren König Magnus alle Lübecker und Hamburger Kaufleute aufgreiffen, und ins Gefängniss werfen liess. Also errichteten die zwey Städte mit Rostock, Wissman, Stralsund und Greifswalde einen Bund und vergalten den Schweden das Gleiche und rüsteten

---

Caesaris Ludovici, qua annuam sex millium marcarum argenti puri pensionem, quam Lubecenses ipsi Romanoque imperio solvebant in totum filio suo Ludovico Marchioni resignavit: quae et postmodum ab eodem marchione regi Waldemaro transscripta. (Pontanus pag. 475.) — Quum per haec tempora Ludovicus Brandenburgensis marchio, Ludovici imperatoris filius, (jam enim, quod in Vandalia diximus feudum, redibat ad Imperium) Lubicam venisset adierant eum comites Holsatiae, Joannes et Henricus. (Cranz p. 240.) — Barre histoire d'Allemagne VI, 615. — Vergleiche die Lübecker Chronik ad annum 1340, und Beehr res mekl. p. 258.

eine Flotte aus, welche unter Friedrich von Lohen die Häringsfänger bey Schonen gefangen nahm. Nun sendeten der Kaiser und sein Sohn den Günther von Schwarzburg und Henning von Buch, den Hofmeister Ludwigs, mit dem Auftrage den Frieden wieder herzustellen. Aber diese Hauptleute lagen mit vielen Truppen gar lange vor Lübeck, und erregten den Verdacht der Partheylichkeit für die Holsteinischen Fürsten. Gleichwohl vereinten sich zuletzt beyde Theile auf ihren Ausspruch, und es ward ein steter Sühn und Friede beschworen [31]).

Magdeburg. Gleich nach dem Erlöschen der anhaltischen Dynastie hatte das Erzstift Magdeburg den Heimfall der von ihm zu Lehen gehenden Theile der Mark geltend machen wollen. Aber die wittelsbachische Dynastie blieb im Besitz. Es kam jedoch im Jahre 1330 zu einem Vergleiche mit dem Erzstifte, wodurch die von der Markgräfin Ag-
1336. nes an Magdeburg abgetretenen Orte Arneburg, Seehausen, Werben und Kremmen gegen eine Geldsumme an Brandenburg zurückfallen sollten. Als Agnes starb, nahm der Erzbischof Wolmerstadt, Alvensberg, Regatz, Angermünd und Billingshagen in Besitz, belehnte jedoch den Markgrafen Ludwig damit, gegen eine Summe von 4500 Mark. Es war darüber zu einem Kriege mit dem Braunschweiger gekommen, der mit dem Markgrafen zu diesem Zwecke in ein Bündniss trat [32]). Bald darauf trat der Bischof öffentlich auf die Seite der Feinde des bayerischen Hauses und liess sich mit Johann von Böh-

---

31) (Corner pag. 1056.) Conf. Beehr res Mekl. L. II. c. 8. p. 258. — (Corner pag. 1061.) — (Andr. Albinns.)

32) 1336. *Heinricus nobilis de Barbey Ludovico marchioni Brandenb.* contra quoslibet invasores et in specie contra *Ottonem* archiepiscopum Magdeburgensem cum castro suo aperto, *Wesinburch* servire promittit. Datum Wesinborch, dominica post ascensionem domini (12. May) 1336. — (Gerken Cod. dipl. I. 269.)

men in ein Bündniss gegen Ludwig auf eine Hülfe von 100 Helmen und ebensoviel Söldnern ein. Allein des Kaisers Ansehen im Reich vereitelte den Zweck dieser drohenden Verbindung. Nach langem Streite kam es sohin 1336 zu einem Vergleiche: Es soll Ludwig Alles 1336.
verbleiben, was Waldemar und Johann gehabt mit Ausnahme dessen, was sich der Erzbischof ausdrücklich vorbehalten habe; dafür verspricht Ludwig 6000 Mark, und verpfändet Arnburg dafür. Sofort erfolgte die Belehnung Ludwigs (und auch seiner Brüder) mit Gardelegen, Salzwedel, Calve, Arneburg, Osterburg, Tangermünde, Stendal, Seehausen, Bambissen, Werben, Neustadt, Brandenburg, Zauche, Scholewe, Lebus, und der Lausitz. Dem Erzstift blieb vorbehalten: Wolmirstädt, Alvensleben, Rogatz, Angern, Billyngeshoghe [33]).

---

33) Gerken. C. D. I. 65 et IV. 473. — Ludew. VII. 31, 36. — Gerken verm. Abhandl. III. 103. Pauli. I. 435 et V. 436. — Walther. Sing. Magdeb. 53. — Beutinger 1116, 1129. Gerken 126. — Datum Pragae dominica die post festum corporis Christi (2. Juny) 1336. — (Gerken Cod. Dipl. I. 61.) — *Otte* Erzbischof tzu *Magdeburch* verleiht dem Markgrafen *Ludwig zu Brandenburg* und seinem Bruder dem Herzoge *Stephan*, mit Ausnahme *Wolmerstede*, *Aluensleue*, *Rogetz*, *Angern* und der *Grafschaft tzu deme Billyngeshoghe* nachstehende Länder, Städte und Vesten zu einem rechten Lehen und zwar: I) *Gardaleghe*, *Saltwedele*, *Calue*, *Arneburg*, *Osterburg*, *Tangermunde*, *Stendal*, *Schusen*, *Bambissen*, *Werben*, *dye Nuwenstadt tzu Brandenburg*, *Zuche*, *Scholewe* und *Lebutz*, sammt allen Zugehörungen; dann II) das Land und die Mark tzu *Lusitz*, nebst den dazugehörigen Landen und Vesten, nämlich III) *Zarowe*, *Prebutz*, *Trebule*, *Goltzin*, *Lukowe*, *Gubin*, *Lubraz*, *Stebelove*, *Sprebenberg*, *Sunnenwalde*, *Dinsterenwalde*, *Sohftenberg*, Calove, Nyehus bi *Kotebus*, *Kothebutz*, *Lubenowe*, *Vredeburch*, *Schenckendorp*, *Trepetz*, *Richenwalde* und *Reynoldeswalde*, Gegeben tzu Magdeburg an sente Laurentius daghe des heiligen Merterers (10. Aug.) 1336. (Gerken Cod. dipl. I. 63.) — *Rudolph Herzog zu Sachsen* und oberster Marschalk des Römischen Reichs entbiethet dem allermächtigsten *Kaiser Ludewige*, dass er dem erhaltenen Auftrage zu Folge dem *Erzbischof von Meydeburch* (Magdeburg) die Regalien und Lehen, welche er vom Reiche habe, in seinen Namen verliehen, bey welcher Handlung *Herr Jan von Buch im den Eyt gestabt:* hinwider habe der Erzbischof ihn, Namens der Söhne des Kaisers mit allen Lehen belehnt, die selbe von dem Gotteshaus inne hätten, und die er hie-

Braunschweig.

Hiedurch bekam der Markgraf an dem Erzbischof einen Bundgenossen in dem bald darauf gegen Otto von Braunschweig erhobenen Krieg. Otto war noch immer im Besitz grosser Theile der alten Mark und es konnte auf diese Weise an Reibungen und Ursachen zum Streite nicht fehlen. Das in der Asche glimmende Feuer kam im Jahre 1343, wie es scheint, zunächst wegen der, vom Kaiser seinem Sohne zuerkannten Oberherrschaft über Stendal[34]) zum Ausbruch. — Die märkischen Ritter traten auf die Seite Ludwigs, dem ihre Häuser offen waren. Der Krieg begann bey Osterburg und zog sich auf Salzwedel. Der Herzog wurde aber von dem Erzbischof von Magdeburg auf der Gardeleger-Haide geschlagen und sah sich zum Vergleich gezwungen. In diesem verzichtete er gegen eine Summe von 3450 M. auf alle seine Ansprüche auf die alte Mark; Markgraf Ludwig empfieng die Huldigung der wiedererworbenen Städte und machte der braunschweigischen Herrschaft in den Marken ein Ende[35]).

Dagegen wurde im Jahre 1347 die Lausitz an dem Landgraf Friedrich von Thüringen verpfändet, welcher in demselben Jahre,

---

mit dem Kaiser selbst aufsende. Zu Vyttenberg an dem ersten Manntage vor sunte Michahelis Tage (23. Sept.) 1336. (Orig. Urk.)

34) Kaiser Ludwig der Bayer erlässt auf die Anfrage der Räthe zu Stendal, ob sie Markgrafen Ludwig von Brandenburg oder Herzogen Otto von Braunschweig als ihren Oberherrn anerkennen sollen, seine entscheidende Erklärung dahin: „dass der Rath der Stadt Stendal dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und nicht dem Herzoge von Braunschweig, als seinen rechtmässigen Oberherrn anerkennen und hülfreichen Beystand leisten solle. — Is gheuen to Landishuti an sante Jakobs daghe (25. July) 1343. (Gerken Cod. Dipl. I. 285.)

35) Pontan. I. 426. Pauli 5, 436. — Hallische hist. Samml. 461, 482. Lenz, Brandenburg. Urk. 255.

die Mark Landsberg von Herzog Magnus von Braunschweig an sich brachte [36]).

An Günther hatte Ludwig einen tüchtigen, wackern, starken aber unruhigen Freund, dessen Hitze manche Fehde angezündet. So brach ein Krieg aus im Jahre 1342 zwischen Günther und seinen Freunden dem von Mainz und Honstein gegen Friedrich von Thüringen, welcher Günther auf dem Rathhause zu Erfurt gehöhnt. Es wurde viel Land

Günther von Schwarzburg.

---

36) Im Jahre 1317 verkaufte Magnus von Braunschweig die Mark Landsberg an Friedrich von Meissen, welche auf diese Weise von Brandenburg abgerissen wurde. Scheidt 445. — Gerken verm. Abh. I. 15. 26. — Demselben Friedrich von Thüringen war die Lausitz von Markgraf Ludwig für 8500 Mark (51000 fl.) verpfändet. — *Friedrich Landgraf zu Düringen*, Markgraf zu Myszne und in dem Osterlande, Graf zu Orlamunde, und Herr des Landes zu Plyszne erklärt, dass *Markgraf Ludwig* von Brandenburg und *Stephan Herzog* zu *Beygern*, mit Bewilligung ihres Vaters, *Kaiser Ludwig* vom Rom, ihm 1) auf zweyjährige Wiederlosung das Land zu *Lusitz* um 8500 Mark Silbers Erfurtisch, die Mark zu 6 fl. gerechnet, d. i. für 51,000 fl. versetzt haben, und zwar *Summervelt* Haus und Stadt; *Obegow* Haus und Stadt, *Lukow* das Haus und *Beskow* Haus und Stadt, mit allen Nutzungen und Rechten und den Lehen und Mannschaften über *Sprengberg* und *Ilburg*. 2) Lösen die Fürsten das Land binnen obiger Zeit nicht zurück, so hat der Landgraf das Recht, es weiter zu versetzen, doch unbeschadet des Losungsrechtes von Seite derselben. 3) Sollten sich die Mannen weigern ihm zu huldigen, so sollen die Fürsten sie dazu nöthigen. 4) Löst er oder seine Erben Renten und Gülten ein, die zur Lausitz gehören, so müssen die Fürsten selbe besonders wieder von ihm lösen. 5) Wird die Lausitz wegen des Kaisers oder seiner Söhne in einen Krieg verwickelt, so sollen die Kösten oder der erlittene Schaden zu obiger Summe geschlagen werden. Zu Nurenberg am Mantag nach dem Suntage, als man singet Judica (19. März) ao. 1317. (Orig. Urk.) — Kaiser Ludowich bestättigt die Verhandlung seines Sohns, des Markgrafen Ludwig mit den altmärkischen Städten, wegen ihres Vorschusses von 3000 Mark zu Einlösung der Altmark und was der Markgraf ihnen verschrieben. Zu Kammber, Phinztag na Agnetis (22. Jänner) 1344. (Gerken dipl. Brandenb. p. 77.) — Kaiser Ludwig ermächtigt seinen Sohn, Markgraf Ludwig, die Reichsgüter im Sachsenlande zu erforschen und an sich zu ziehen. Dat München quinta feria post martini (16. Nov.) 1330, regni anno XXVI. Imperii XIII. (Gerken. IV. 558.)

verwüstet. Der Kaiser brachte es zu einem Frieden. Aber bald darauf neuer Krieg und eine Schlacht bey Arnstadt, wo der Landgraf verwundet wurde.

Im Jahre 1342 reiste Albrecht von Meklenburg in Geschäften des Königs von Schweden an den kaiserlichen Hof. Da nahm ihn Günther mit seinen Rittern gefangen, weil ihre Väter seit dem brandenburgischen Kriege Feinde gewesen. Der Kaiser und Ludwig hatten Mühe, durch den von Mainz die Sache auf dem Tage zu Würzburg zu vermitteln, und Albrechten, welcher in ihrem Geleit reiste, die Freyheit wieder zu verschaffen.

1334 trat Günther mit dem von Orlamünde und Weimar und Honstein in einen neuen Dienst des Kaisers um 900 Mark, mit 100 Helmen und Mannen [37]).

§. 5.

Um diese Zeit ward dem Kaiser eine Gelegenheit zur Vergrösserung seiner Hausmacht gegeben, die ihm wenigst für die Dauer seines Lebens noch die Freude gewährte, das ursprünglich bayerische Tyrol wieder mit seinen Erblanden vereint zu sehen.

Johann, der Sohn des Königs von Böhmen, welcher der Erbin dieses Landes schon im Jahre 1327 zum Gemahl gegeben worden,

37) Günther Graf zu Schwarzenburg, des Arnstadt ist, Hermann Graf zu Orlamundt, des Weimar ist, Bernhard Dietrich und Ulrich oder Ulmann Vetter Grafen und Herren zu Honstein, verbinden sich dem Kaiser mit 100 Mannen und Helmen zu dienen ein Jahr lang um 900 M. Silbers, erfurter Gewichts, die soll ihnen Markgraf Ludwig von Brandenburg richten, zwischen hie und dem Obristen, oder nach Rath Grafen Heinrichs von Henneberg. Datum Würzburg am Mittwoch nach Galli (20. Oct.) 1344. (Aroden P. I. f. 11.) — Pontanus. 190.

gerieth mit Margaretha in die heftigste Feindschaft. Als Hauptgrund des Zwistes wurde angegeben, dass das Land von dem untüchtigen Manne keinen Erben zu hoffen habe. Markgraf Karl kam den Umtrieben, die von Margarethen gegen Johann getrieben wurden, auf die Spur und nahm die Verdächtigen in Haft (1339). — Die Landstände — um ihre Fürstin vor Misshandlungen zu schützen — mischten sich in die Sache, brachten Schloss Tyrol in ihre Gewalt, und zwangen Johann zur Flucht. Margaretha schrieb sogleich an den Pabst und bat um Vernichtung ihrer Ehe. Dieser übertrug dem Patriarchen von Aglay die Untersuchung der Sache. Mittlerweile wurden von den Ständen, im Einverständnisse mit Margarethen, Unterhandlungen mit dem Kaiser eröffnet, und eine Vermählung der Fürstin mit dem Kurfürsten von Brandenburg in Vorschlag gebracht.

Zwey wichtige Hindernisse standen der Ausführung dieses Vorschlages im Wege. Für's Erste die zwischen Johann und Margarethen bestehende Ehe; fürs Zweite die Blutsverwandtschaft Kurfürst Ludwigs mit dieser Fürstin. Der Kaiser nahm es über sich, diese Hindernisse aus eigener Machtvollkommenheit zu beseitigen. Er lud die Theile vor seinen Richterstuhl und erklärte, nachdem er sie gehört hatte, in Kraft seiner auf göttliches und menschliches Recht gegründeten Autorität, die Scheidung der nie vollzogenen Ehe, und dispensirte als römischer Kaiser von dem Hindernisse der Verwandtschaft [1]).

---

1) Die beiden Manifeste sind bei Freher p. 430. Olenschlager p. 210. n. 31. — Cfr. Leibnitz. Cod. dipl. I. 156; Lunig Arch. p. 5. c. 2, 5; — Rebdorf I. 621. — Mit Johann von Böhmen bestanden noch 1341 freundschaftliche Unterhandlungen. cfr. Vitoduranus 1863. — 1341. Ludovicus, R. imp. notum facit quod Margaretha, ducissa Karinthiae et Tyrolis comitissa, coram se per procuratores exposuit, quod vir Joannes, Regis Bohemiae filius, jam dudum sibi matrimonio copulatus, copulam carnalem neque potuit neque potest explere, quodque hac de causa separari vult ab eo sic, ut eidem de cetero ad nullum matrimonii debitum teneretur,

Sofort wurde die Vermählung des kürzlich seiner ersten Frau beraubten — ungerne zu dieser Ehe schreitenden Ludwigs von Brandenburg, mit der höchsten Pracht auf dem Schlosse Tyrol vollzogen, und der Kurfürst, nachdem er die Freiheiten des Landes besiegelt[2]),

Februar 1342.

---

sed posset de se ipsa et suis omnibus ordinare, secundum quod sibi expediens videretur. — Quadam petitione illius comotus dehinc vocavit Margaretham et Joannem ad iudicium, ad agendum et defensandum aliaque agenda, quae necessaria forent, pro inquirendâ veritate super lite praefata; Margaretha per procuratores comparuit et Joannem sufficenter privatum naturali potentia convicit, seque ipsam esse virginem declaravit. Joannes autem convictum se reddidit, quia nec per se nec per procuratorem in judicio comparuit; hanc ob causam auctoritate sibi concessa visis et intellectis juribus, rationibus et testimoniis Margarethae nec non contumacia Johannis diffinit, Margaretham separari debere seu posse de matrimonio a Joanne et separatam judicat sic, ut de caetero et Joannes et Margaretha in nullo matrimonii debito teneantur, sed liberum sit utrique, de corpore proprio, omnibus bonis propriis et juribus ac rebus pro libitu disponere. — (Leibnitii cod. jur. gent. dipl. I. 154.)

2) *Ludowig, Markgraf zu Brandenburg etc.* d. H. R. R. Oberister Kammerer schwört zu den Heiligen: 1) alle Gotteshäuser, geistliche und weltliche Personen, alle Städte, Dörfer und Märkte in der *Grafschaft Tyrol* bey ihren alten Rechten bleiben zu lassen; 2) namentlich alle Briefe zu bestättigen, die von *Herzog Meinhart* und seinen Söhnen, von *König Johannes von Behain*, während er seines Sohnes des *Grafen Johannes* und der *Herrschaft zu Tyrol* Gerhab war, ferner die von dem genannten Grafen Johannes ausgiengen, von der edeln Fürstin Frau *Margaretha* Herzogin von Kärnthen, *Ludwigs lieben Wirtin*, von *Kaiser Ludwig von Rome* und von ihm dem Markgrafen selbst. — 3) Die Amtleute, die zu Tyrol gehören und belehnt sind, verheisst er bey ihren Rechten zu schützen; 4) Er verspricht keine ungewöhnliche Steuer zu erheben, ohne der Landleute Rath; — 5) Keine Veste die zu Tyrol gehört, soll mit einem Gaste oder Ausmann besetzt werden; — 6) Die Grafschaft soll regiert werden nach der *Bessten* Rath, die in selber gesessen sind; 7) Er verheisst die Rechte des Landes zu mehren; — 8) Die obgenannte Frau Margarethe, seine liebe Hausfrau soll er nicht aus dem Lande führen wider ihren willen. Ze München am Montag vor Unser frawen tag ze Lichtmesse (28. Jänner) ao. 1342. (Orig. Urk.)

mit der Grafschaft Tyrol, mit Kärnthen und Krain vom Kaiser belehnt [3]).

Dieser Schritt des Kaisers brachte den Pabst und den König zur höchsten Erbitterung, und störte auf einige Zeit das gute Verhältniss mit Oesterreich. Benedikt erklärte die von Ludwig gegebene Entschädigung für ungültig, belegte Tyrol mit dem Interdict und schleuderte neue Bannflüche auf das Haupt des Kaisers. Albrecht von Oesterreich trat in ein Bündniss mit Karl von Mähren, und nahm Kärnthen in Besitz. Johann von Böhmen aber, suchte nach allen Seiten hin dem Hause Wittelsbach Feinde zu erregen. Frankreich bot die Hand zum Kriege. Pfalzgraf Ruprecht verwarf diessmal noch den Antrag zu einem Bunde wider Ludwig, aber Rudolf von Sachsen, die Fürsten von Anhalt und Meklenburg gaben der Werbung des Königs Gehör.

Es kam zwar vor der Hand noch zu Unterhandlungen; ja Karl von Mähren schloss sogar noch (Sept. 1343) zu Prag einen förmlichen Frieden mit Kaiser Ludwig und dem Markgrafen von Brandenburg [4]). Allein auf der zu Rense gehaltenen Versammlung der Kurfürsten des

---

3) Steyrer, 636; — Rebdorf, 613. — Alb. Arg. 124. — Gerh. Roo III. 108. — Anon. Leob. 959. — Arnpek, 746. — Adelzreiter, 65. — Burgundus 166. — Meichelb. II. 148. — Ludwig behauptete, Johann habe seine Lehen wegen versäumter Muthung verwirkt. — Coronini.

4) Karl, Markgraf zu Mähren verspricht Frieden zu halten mit Ludwig, der sich Kaiser nennt, mit seinem Sohne, dem Markgrafen Ludwig zu Brandenburg, allen ihren Helfern, Landen und Leuten, und nimmt auch in diesen Frieden auf, Friedrich Bischof zu Regensburg, so wie auch diese Stadt mit dem Versprechen, dass er den Frieden, im Falle er ihn nicht mehr halten wollte aufsagen und ihn von dem Tage der Aufkündigung noch sechs Wochen halten wolle. — Geben zu Prage des nächsten Samstags nach unserer vrowen geburttag (13. September) im Jahre 1343. — Conf. Priv. T. 23. f. 93. — (Arod. 1. f. 40.)

Reichs zeigten sich die Fortschritte einer ungünstigen Stimmung wider das bayerische Haus auf eine für den Kaiser höchst kränkende
1344. Weise. Man war des unabsehbaren Zwistes müde. Die Verfügung über Tyrol mochte Eifersucht erregen. Nachdem also Johann den Kaiser in letzterer Beziehung, auf einer Unterredung zu Bacherach heftig angegangen, kam die Erhebung seines Sohnes Karl auf den teutschen Königsthron jetzt schon offen zur Sprache. Vergeblich ward von Ludwig selbst sein Sohn, der Brandenburger, zum Haupt des Reiches vorgeschlagen. Die Gegner der wittelsbachischen Macht behielten zu Rense die Oberhand [5]).

Zwar ermannte sich der Kaiser wieder und sammelte seine Söhne
1345. und Freunde zu Frankfurt um sich — ein Heer von 20,000 Streitern [6]) und darunter 3000 Kronhelme. Durch seinen Sohn Ludwig den Brandenburger und den Markgrafen von Jülich, wird ein neues Bündniss mit England angeknüpft, und die Könige von Ungarn, von Sizilien, von Castilien, auch Oesterreich mit Schweidnitz und Meissen, erklärten sich bereit, wider Frankreich und Böhmen in die Schranken zu treten [7]). Auch Casimir von Polen ward für die Sache des Kaisers gewonnen. Carl von Mähren drang nun sogleich in die Marken Brandenburgs, und Johann von Böhmen zog wider die Polen zu Felde, und schlug ihren König zurück [8]). Allein die imposante Macht der

---

5) Vitoduranus 68—70, 76. Alb. Arg. I. Heinrich von Rebdorf.

6) Meist mainzische und brandenburgische Krieger. Günther von Schwarzburg, des Kaisers Söhne, die ihn wie strahlende Gestirne umgaben, Rudolf von Sachsen, der von Thüringen, kamen auch zum Kaiser nach Frankfurt. — Cfr. Vitoduranus p. 1505.

7) Rymer Act. Angl. 5, 445, 451, 461.

8) Nach Vitoduranus fiel (1345) Carl von Mähren verwüstend in die Mark ein. Kaiser Ludwig sammelte ein Heer zwischen Nürnberg und Regensburg. Johann von

Freunde des Kaisers thut weiterem Kriege nun plötzlichen Einhalt. Frankreich wurde durch Eduard von England im Schach gehalten. Mit Polen und Ungarn wird fürs erste ein Stillstand der Waffen geschlossen — und die Sache des Kaisers wider Johann der Vermittlung des Erzbischofs von Trier übergeben, und auf dem Tage zu Trier dahin abgemacht, dass Ludwig der Brandenburger in Tyrols Besitz verbleiben — aber die Lausitz abgetreten und an König Johann bezahlt werden solle die Summe von 20,000 Mark 9). 1345.

Allein die Vollziehung dieses Vergleiches wurde durch den Ungestüm der böhmischen Prinzen Carl und Johann vereitelt, und das, was jetzt der Kaiser über die holländische Erbschaft verfügte, musste seine Feinde vollends unversöhnlich machen.

Graf Wilhelm von Hennegau, Holland, Seeland und Friesland, ward in einer Schlacht gegen die Friesen erschlagen. Von dreyen Schwestern, die ihn überlebten, war die älteste des Kaisers Gemahlin und Erbin seiner Provinzen. Ludwig liess durch Spruch des Reichstages die Eröffnung dieser Erbfolge erklären, verfügte hierauf zu Sept. 1345.

Böhmen zog mit seinem Sohn gegen Kasimir von Polen, welcher zur Flucht gezwungen, die Schuld auf den Kaiser warf, der ihm nicht zu Hülfe gekommen sey und desshalb die Heurath mit Ludwig dem Römer rückgängig machte. cfr. Vitodur. 1864. — Anno Domini MCCCXLV. tempore vernali vel aestivali, rex Gragogiae filiam suam Romulo Imperatoris filio sibi nato, dum Romae ageret, tradidit in uxorem. Qui circiter festum Sancti Jacobi perrexit cum pauco exercitu vel comitatu ad consummandum matrimonium ante initiatum. (Vitodur. 1911.)

9) Vitoduran. 781, 1903, 1911. — Mannert. — Rymer A. et F. II. P. IV. 174, 178, 190, 176, 180, 181, 186. — Carol. in vita sua 105, 106. — Ludewig V. 585. Dlugoss 1073. Carl und Prinz Johann vereitelten den Trierischen Vergleich. Tenham. ap. Rymer V. 445, 451, 455, 456, 461; Mutius 241; Adlzreit. 2. l. 4. n. 12.

Gunsten Frau Margarethens und sandte sie mit einem starken Heere aus, um von der Erbschaft Besitz zu nehmen [10]).

Um diese Zeit wurde der König von Neapel ermordet und sein Bruder König Ludwig von Ungarn sann auf Rache und suchte sich durch Verbindungen zu stärken. — Kaiser Ludwig, dem ein Zug nach Italien von dem höchsten Belange war, bot gerne dem Antrage die Hand, eilte nach Wien, sich mit dem Könige und den Herzogen, von da nach Trient, um sich mit dem Tyranen von Verona zu benehmen. Auch Kurfürst Ludwig der Brandenburger trat in den zwischen den genannten Fürsten geschlossenen Bund. Ihm wurde die Bewaffnung des Reiches wider Carl von Mähren übertragen, der Burggraf von Nürnberg aber zum Statthalter der Marken ernannt [11]).

Allein tief in Tyrol erreichte den Kaiser die Nachricht von dem, was seinen Feinden wider ihn gelungen. Nachdem Clemens V. schon
1346. im April dieses Jahres eine neue, — besonders gegen das, was über Tyrol geschehen, gerichtete Verdammungsbulle bekannt gemacht, — nachdem es gelungen war, Trier, Köln, Rudolf von Sachsen, durch die Aussicht auf Brandenburg, Jülich und viele Fürsten zu gewinnen, — nachdem Heinrich von Virneburg entsetzt, und Gerlach von Nassau auf den Stuhl von Mainz gehoben worden war, — kam es dahin, dass auf einem Tage zu Rensee, mit ganz rechtswidriger Umgehung der Kurstimme von Brandenburg — der Herzog Carl von
July 1346. Mähren auf dem teutschen Königsstuhl erhoben wurde [12]).

---

10) Mannert, 516. — Mathaei analect. III. 243. — Olenschlager, Heumann.

11) Gerken V. 390.

12) Gesta Bald. ap, Menk. III. 535. — Alb. Arg. 133. Rebdorf; — Trithem. II. 172 — 198. Raynald T. 16, 230. — Olenschlager no. 90.

Auf die Nachricht dieser Hinterlist eilt der Kaiser an den Rhein, sammelt seine Freunde bey Frankfurt, und lässt Carls Wahl auf dem Reichstage zu Speyer vernichten; die Bündnisse mit England, Ungarn, Polen werden wieder enger angezogen; mit Oesterreich zu Passau wird ein Bund auf Hülfe geschlossen. Ganz Bayern wird wider Carl in die Waffen gerufen [13]).

Der Krieg war sohin entschieden und wurde im Frühling des Jahres 1347 durch Carl in Tyrol begonnen. Dieser hatte die Grafen von Görz dadurch, dass er ihnen seine Rechte auf Tyrol cedirte, gewonnen, und mit den Herren von Mayland, Verona und Carara Bündnisse errichtet. So gelang es ihm, sich [14]) Trient's, Feltre's, Belluno's zu bemächtigen, in's Vinstgau einzudringen, Meran zu verbrennen, und bis vor das Schloss Tyrol zu dringen. Ostern 1327.

Bis aus Lithauen, wo er damals an der Spitze teutscher, englischer und französischer Ritter siegreich gegen die Heiden gestritten [15]),

---

13) Auch mit dem Burggrafen von Nürnberg ward ein Bündniss geschlossen. — Johann Burggraf zu Nürnberg verbindet sich, sein Leben lang zum Kaiser und zu allen seinen Söhnen wider männiglich, und will keinen Zweifel oder Argwohn, der man vom Kaiser vorbringen möcht, mehr haben. Er will, dass des Kaisers und seine Söhne ein Bündniss miteinander aufrichten, und welcher aus des Kaisers Söhnen diess nicht thun wollt, dem sey er nichts zu halten schuldig. Schärding, Montag vor Lichtmess (29. Jänner) 1347. (Aroden. T. I. fol. 11.)

14) Coroninl.

15) „ducens secum Regem vel 3 captivos, cum satrapibus pluribus, quos principibus catholicis distribuit in sui triumphi testimonium" (Corner.) und die Lübecker-Chronik: In demsulven jare (1347.) weren vele dudeschen heren und vorsten komen in Prutzen, ok van engheland unde van Vrancriken, unde van deme ryne etc. unde reden in do heidenscap der Lettowen. Dar streden se enen groten strid

eilte der Kurfürst, als er von diesen Dingen Nachricht bekam, heraus nach Tyrol; schlägt die Böhmen aus dem Lande, und verdrängt den Gegenkönig nach Italien. — Der Bischof von Kur, der es mit Karl gehalten, wird Ludwigs Gefangener, und erst nachdem er Fürstenau, Ostermont und Flurs in die Hand Conrads von Freyberg ausgeliefert, seiner Haft zu Tyrol wieder entlassen [16]).

Als Carl, der noch kürzlich zu Trient sich im vollen Ornate der erschlichenen Königswürde gezeigt, durch Ludwig aus den Gebirgen vertrieben worden, sendete er eine Schaar von 1000 Reitern aus den böhmischen Wäldern nach Bayern, und 18 schwäbische Baronen erhoben sich auf seinen Wink in Schwaben wider den Kaiser. Aber Ludwig beschwört auch diese Stürme durch die starke Hand seiner treuen Söhne. Stephan gebietet mit einem Heere von 30,000 städti-

---

mit den heydenen. Dar wart der heydenen wol bi verteyn dusent dode slaghen, de cristenen lude nemen nynen groten schaden wen by viftich mannen argher unde gut de dar dod bleven.“ — Hierher mag sich auch folgende Stelle des Vitoduranns beziehen. Audiui etiam quarto, quod quoddam genus gentium terram filii Imperatoris dominatus in Marchionatu Brandenburgensi valde hostiliter invaserit. Quod audiens Imperator exercitum juxta insignem civitatem Sueviae metropolim Augustam congregare disposuit, ut cum illo in filii auxilium veniret. Cum autem in hoc tardaret, et periculum propter importunitatem infidelium, et moram Patris jam dicto filio domino Brandenburgensi graviter incumberet absque Patre juvamine proelii certamen cum hostibus Ecclesiae iniit, et triumphum gloriose adeptus est. Causam adventus horum paganorum aliqui aliter assignant, dicentes: quod Imperator Tartarorum duos paganos breviter ante ista tempora, reges satis idoneos Ruthenis praefecerat, quibus successive ab eis per venenum extinctis, procuravit eis Christianum Latinum, si illi vellent parere, ut videret. (Vitodur. p. 1862.) — Dass Ludwig am 18. Jänner 1347 in Marienburg war, beweist eine von ihm daselbst ausgestellte Urkunde. Auch Alb. Argent. sagt: Iverat marchio Brandenburg. Prussiam contra gentiles. Der grosse Sieg gegen die Lithauen an der Strele fällt aber in das Jahr 1348. Conf. Voigt Preuss. Geschichte. V. pag. 60.

16) Burglechner. Balbinus in Epitome, 349. Burgundus 177. — Cartusius B. 9. c. 11.

schen Söldnern in Schwaben Ruhe, und Kurfürst Ludwig drängt an der Spitze bayerischer Krieger die Böhmen aus den Gebirgen zurück [17]). So schien Alles dem Kaiser eine bessere Zukunft zu versprechen, als der Tod ihn aus der Mitte der Lebenden hinwegnahm.

---

17) Burglechner. — Alb. Argent. — Chron. Zwetl. 540. Rebdorf. — Vitoduranus, 1920, 1922: „Anno Domini 1347. in tempore aestivali circiter festum Sancti Joannis Baptistae Marchio Brandenburgensis saepedictus, inito proelio cum novo Rege collecto in montanis in multitudine populi grandi, ipsum fugavit pluribus de exercitu suo ad mortem prostratis, quibusdam captivatis. Ex captorum numero fuit Episcopus Curiensis, sibi adversantis et pro novo rege zelantis, qui tandem fuit, ut fertur, Imperatori in Monaco cum sui ludibrio et contemtu praesentatus. Famatum insuper quod Marchio memoratus post proelium consertum et peractum, praetaxatam terram et munitiones abstractas et ablatas a novo rege circa Nons et Tridentinum recuperavit, sibi plene subjiciendo.“

BEURKUNDETE

GESCHICHTE HERZOG LUDWIGS

des Brandenburgers.

Von

M. F. v. Freiberg.

Zweite Abtheilung.

§. 1.

König Karl war mit seinem Heere in Eger eingetroffen, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers erhielt. Er beschloss, das Reich zu überraschen, und Ludwigs Freunde durch kühnes Auftreten mit einem mächtigen Anhange zu entmuthigen. Also eilte er nach Regensburg, und wurde als König begrüsst [1]), von da nach Nürnberg das ihm die Burggrafen um hohen Preis [2]) als Huldigung brachten; Eberhard und Ulrich von Würtemberg empfiengen 70,000 Gulden, und wurden seine Freunde; für grosse Zusagen erwarb er sich die Verpflichtung des Adels und der Stände von Schwaben und Franken; es verschrieben sich ihm die Herren von Hohenlohe [3]), unter diesen die Bischöfe von Bamberg und Würzburg; so auch ihre Vettern Graf Ludwig und Kraft um hoch verpfändete Summen; Rudolf von Sachsen empfieng die Anwartschaft auf Brandenburg und alles 1347.

---

1) Alb. Argent. Ein Kammerauer trat in seine Reihen; den ältern Bruder liess der Herzog enthaupten, weil er eine Veste an den König verrathen?

2) Karl schenkte ihnen 1400 Mark Silber und 1000 Pfund Heller Zinsen.

3) Ludwig von Hohenlohe empfieng 20,000 Gulden.

diesseits der Elbe gelegenes Land [4]). Nun gieng des Königs Zug nach Strassburg, wo der Bischof die Städte des Elsasses ganz zu seinen Gunsten gestimmt hatte, und von da nach Basel, wo wir ihn im Beginne des 1348zigsten Jahres finden [5]).

Markgraf Ludwig erfuhr den Tod seines Vaters in Tyrol, und es scheint nicht, dass er gleich herausgeeilt nach Bayern; denn wir finden ihn noch den 22. Oktober in Insbruck, und erst am 31. dieses Monats zu Landshut. Hier war er bemüht, alle Freunde enger an sich zu schliessen — neue zu gewinnen; so wie er denn dem Leutold Schenk erlaubte, Schaumberg zu befestigen, und dem Gundelfinger die Gerichte zu Pael und Weilheim — dann dem Nytenauer die Veste Bruckberg verliehen hat; Heinrich dem Pfalzheimen übergab er die Pflege der Hölzer — das Thorhutamt Reinolden von Al-

---

4) Karl IV. R. Kaiser verleiht dem Herzog Rudolf von Sachsen, um die Gränzen seines Fürstenthums zur erweitern, die Altemark, den Kreis, der gelegen ist an dem Ende der Mark zu Brandenburg, Reinthal, Waegermunde, Gardalege, Osterburgk, Soltvedel, und dazu den Kreis Wische, darin liegen Sehausen, Werbin und Rembergk mit allen Zugehörungen zu einem rechten Fürsten Erblehen; die Elbe soll Gränzlinie seyn zwischen der alten Mark und der Mark zu Brandenburg. Geben zu Nürnberg 1347 am Montage vor S. Mertenstage. Ludw. Reliq. X. p. 36.

Des Röm. Königs Karl IV. Brief, worin er den Herzogen Rudolfi juniori et Ottoni zu Sachsen, wie auch den Fürsten Alberto und Waldemar zu Anhalt die Mitbelehnschaft auf die Mark Brandenburg auf den Fall, wenn Churfürst Waldemar zu Brandenburg ohne männliche Erben sterben sollte, ertheilt. Datum zu Velde zu Heinrichsdorf bey Munichsberg 2. Oktbr. 1348 nächsten Donnerstag nach S. Michaelis. (Lünig Part. Specil. II. Fortsetzung III. p. 167.)

5) Karl hatte nach Ableben Ludwigs gleich eine Gesandschaft an den Pabst geschickt, um den wegen Ludwig über Deutschland verhängten Bann aufzuheben. Der Pabst gab dem Erzbischof von Prag und Bischofe von Bamberg die Vollmacht hiezu. (Pelzl I. 191.) Urkunde v. 7. Dezember 1347; aber die gesetzten Bedingnisse schienen zu hart.

torf; Ludwigen auf dem Stein (dem Passauer Bürger, von dem wir öfter hören werden) die Vogteyen Aholming und Pentzing; er bestättigte Marquard dem *Seefeld*, und Hilpold von *Stein* ihre Lehen; dem *Wolf* von *Schonenliet* die ihm vom Kaiser gegebene Handveste über das Bräuamt zu München und die Vogtey Gerolspach; Seydelin der *Schiltenberger* erhielt das Jägermeisteramt in Niederbayern; die Schongauer aber bekamen einen Gnadenbrief, und wurde ihnen Ruprecht der Lechsperger zum Hauptmann gesetzt. Alle diese Briefe wurden von Ludwig zu Landshut gefertigt, wo er in der ersten Hälfte des Novembers verweilte. Doch bey weitem das wichtigste Geschäft während seines Aufenthalts daselbst, war ein in Gemeinschaft seiner Brüder vollzogener Landtag. Denn gleich nach des Kaisers Tod waren die Grafen, freyen Dienstmänner, Ritter, Knechte und Bürger des Oberlandes nach Landshut geladen worden; und hier leisteten sie Huldigung dem Markgrafen, dann Stephan und Ludwig dem Römer, seinen Brüdern, und empfiengen dafür nach Verhörung der grossen Handfeste Königs Otto feyerliche Bestättigung aller ihrer Freyheiten und Rechte; die Verheissung nicht übersetzt zu werden mit Gästen, Räthen oder Pflegern, die nicht Landleute wären; nicht erfodert zu werden mit heimlicher oder öffentlicher Ansprache oder Gebet; die Verheissung, dass alle ihre Briefe auch im Falle einer Landestheilung stätt bleiben sollen; und überdiess die Bestättigung ihres Bundbriefes. Denn fünf und neunzig Männer aus dem Adel und den Städten traten zusammen in einen beschwornen Bund, sich gemeinschaftlich geholfen zu seyn zu Behauptung ihrer in den Handvesten bestättigten Rechte [6]).

---

6) Es ist diess der älteste der bis jetzt bekannten Bundbriefe. Die H. H. Ludwig von Brandenburg, Steffan und Ludwig bestättigen die den Landen gegebenen Freyheiten sub dato Landshut 1347 Sonntag vor S. Martinstag. (4. Nov.) Original mit 3 Siegeln. cf. Copialb. 1. f. 29 et 64.

Von Landshut verfügte sich Ludwig mit seinem Bruder Stephan nach Augsburg. Es kam vor Allem darauf an, den Sturm des ringsum drohenden Krieges zu beschwören. Da wurde in der zweyten Woche des Dezembers eine Friedens - Urkunde besiegelt zwischen Ludwig und Stephan mit den Städten Augsburg, Ulm, Nördlingen, Eslingen, Reutlingen, Rotweil, Heilbronn, Gmünd, Hall, Weil, Wimpfen, Weinsberg, Memmingen, Ravensburg, Ueberlingen, Kempten, Grün, Buchhorn, Leitkirchen, Wangen und Buchau [7]).

Von Augsburg eilte Ludwig nach Tyrol zurück, nur auf wenige Tage, denn zur Ruhe war keine Zeit. Einigkeit und festes Zusammenhalten musste das Losungswort des wittelsbachischen Hauses seyn. Von diesem Geiste der Eintracht beseelt, traffen Ludwig, Steffan und der jüngere Ludwig, gleich im Beginne des 1348. Jahres zusammen mit der Kaiserin Margaretha ihrer Mutter, und diese gelobte unter Eid und Siegel, dass sie mit allen ihren Vesten, Städten, Rittern und Knechten ihren Söhnen beystehen wolle getreulich, mit allen ihren Vermögen, und liess die Vollziehung dieses Bündnisses beschwören

---

7) Augsburg Freitag nach Luzie, eigentlich ein Waffenstillstand bis Galli. Mit denen von Laber ward ein Dienstvertrag geschlossen. Ludwig der Markgraf zu Brandenburg etc. thaidigt mit den edlen Mannen Hadmar und Ulrich Gebrüder von Laber um ihre Hülfe mit 30 Mannen mit Helmen und allen ihren Vesten, bis auf S. Georgi schierst und darnach über ein ganzes Jahr, geheisset ihnen dafür 3000 Pf. Heller und verschreibt ihnen dafür, sowohl als für eine Schuld von 800 Pf. Heller, darüber sie ihm Nyetenburg ledig gelassen, und von 800 Pf., darüber sie die Feste Arensberg von den festen Mannen Harting und Altmann von Degenberg gelediget, die letztgenannte Veste Arensberg mit allen Rechten, Nutzen und Gülten. Geben zu Landshut an Mittwochen nach S. Agnesen Tag 1348. Vidimus von Johann Probst zu Illmünster d. d. Freytag nach S. Johannstag zu Sunnenwende.

durch ihre Pfleger Ulrich von Abensberg, Zachris von Hohenrein und Otto den Pienzenauer [8]).

Nach Vollzug dieses Geschäfts eilten die drey Brüder nach Ingolstadt, um Tag und Theidigung zu halten mit ihren Vettern Rudolf und den beyden Ruprechten von der Pfalz. Auch hier gelang es, sich gütlich zu vereinen, und schon am 16. Jänner wurde die Vergleichs-Urkunde gesiegelt. In dieser geloben die drey Fürsten der pfälzischen Linie allen Ansprüchen auf Niederbayern zu entsagen, jedoch unter Vorbehalt des ledigen Anfalls, und gegen eine Abfindungs-Summe von 60,000 fl. und 600 Mark Silbers, letztere als mütterliche Heimsteuer für Anna, die Tochter Rudolphs. Als Pfand für diese Summe wurden von Ludwig und seinen Brüdern unterstellt die Vesten Valkenstein, Regenstauff, Schweinkendorf, Hemau, Mezzingen, der Zehend zu Heilbronn, Viehhausen, Holnstein, Rottenfels, Gmunden, Laufen, Jagsberg und Werdeck 9).

Nicht so glücklich war man mit den Grafen von Würtenberg. Diesen soll — (wie Sattler berichtet) — König Karl 70,000 fl., K. Ludwig aber 100,000 fl. für ihren Beistand gebothen haben. Der König aber zahlte die Summe gleich baar hinaus, und gewann die Grafen auf einer Zusammenkunft zu Schorndorf ganz für sich. Und auch Würzburg und Bamberg wusste er an sich zu ziehen [10]).

---

8) Landshut Erchtag nach dem Prechentag 8. Jänner. Oef. II. 175. In einem Beybriefe wird die gemeinschaftliche Benützung der Schlösser Grünwald und Wolfstein zur Jagd und Belustigung bedungen; die Nutzung (Rente) der Kaiserin vorbehalten. Ibidem.

9) Brief und Gegenbrief d. d. Ingolstad den 16. Jänner 1348. Orig. im R. A. Copia des Verzichtsbriefes Rudolfs und Rupprechts um die Ansprüche auf Niederbayern Ingolstadt Mittwoch vor Agnes den 16. Jänner.

10) Sattler, Alb. Arg. Eberhart von Würtemberg kam wegen Donauwörth mit Bayern, wegen Nördlingen mit Oettingen, wegen Ladenburg mit der Pfalz in Streit;

Während auf diese Weise Markgraf Ludwig mit Eifer für eine feste Einigung der bayerischen Fürsten thätig war, wurde von den Freunden des verstorbenen Kaisers im Verein mit den Gegnern Karls nicht weniger thätig gewirkt. Karl war zwar in der Rheingegend glänzend und mit Gunsten empfangen worden. Sein anwachsendes Ansehen, seine zunehmende Macht gereichten dem Pabst Clemens zur grossen Freude, und er erklärte sich bereit, Kaiser Ludwigs Anhänger, die er schon nicht mehr fürchten zu müssen glaubte, von dem Kirchenbanne loszusprechen. Allein die Bedingungen, die er hinzufügte, setzten die Reichsstände in die höchste Entrüstung, und erregten Tumulte, welche dem Ansehen des Königs den empfindlichsten Schaden brachten. Hiezu kam, dass Karl durch seine Begünstigung Gerlachs von Nassau, den bisherigen Erzbischof von Mainz Heinrich von Virneburg zum unversöhnlichen Gegner hatte; und dieser Heinrich zeigte einen Charakter, der den Gegnern des Königs Muth machen, und die Seele ihres Widerstandes werden musste. Auch wurde die Wahl eines Gegenkönigs sogleich beschlossen und eifrigst betrieben. Es soll dessfalls schon im November des Jahres 1347 eine Zusammenkunft in Oppenheim statt gefunden haben, von den bayrischen Fürsten jedoch keine Lust zur Krone gezeigt worden seyn. Nun wurde beschlossen diese Krone dem König Eduard von England zu bieten, und an diesen von Markgraf Ludwig und dem Verweser des Erzstiftes Mainz eine Gesandtschaft gefertiget.

Nov. 1347.

Eduard zeigte sich nicht abgeneigt, der Einladung zu folgen, und sandte den Grafen von Northampton ins Reich, um sich von der Gesinnung der Fürsten Bericht zu verschaffen. Diese aber hielten so-

---

Als die Bürger von Donauwörth zu Brün dem Könige den Schwur leisteten, bestättigte er ihren Bund mit dem Reiche, und übernahm die Sicherung ihrer Rechte gegen Bayern.

gleich einen Wahltag zu Lahnstein, erklärten Karls Wahl für null und nichtig, und liessen Eduard von England zum teutschen Könige proklamiren [11]).

König Karl gerieth durch diesen Schritt in nicht geringe Verlegenheit, und er hielt es für besser, sich, da er zu einem kräftigen Widerstand, falls es zu den Waffen käme, noch nicht gerüstet war, aus der Rheingegend nach Böhmen zurück zu ziehen [12]).

Aber das drohende Gewitter zog ohne Ausbruch an seinem Haupte vorüber. Eduard fand in seinem Parlamente Widerspruch gegen den Plan der teutschen Fürsten. König Philipp von Frankreich aber, den die Gefahr, Englands Macht durch Teutschlands Krone verdoppelt zu sehen, auf das Aeusserste bestürzte — griff ohne Verzug zu den Waffen und rückte mit seinen Schaaren in die Guienne vor. Diesen Augenblick wusste Karl von Böhmen stattlich zu benützen. Er sandte den Markgrafen Wilhelm von Jülich nach London, und es fiel nicht schwer, den von Frankreich bedrängten König zu bestimmen, nicht nur der angebothenen Krone zu entsagen, sondern zugleich in ein Bündniss mit Karl — gegen welchen jene Schritte doch eigentlich gerichtet waren — zu treten [13]).

---

11) Von den bayerischen Fürsten wurde dieser Wahltag durch Gesandte beschickt. Der an den König gerichtete Wahlbrief ist mit den Siegeln von Mainz, Pfalz, Sachsen und Brandenburg versehen. Die Kaiserin soll die Wahl persönlich geleitet haben. (Pelzl I. 195.)

12) Auf dem Wege dahin empfieng er zu Ulm den Schwur von 24 Orten.

13) Häberlin III. 452 und die dort citirten Quellen als: Argent. p. 144; Oef. II. 175; Rymer Acta To. III. 6, I, 24—34. Villani L. 12. 105. Trithem. ad 1347. L. IV. anno. 1347. Catal. Ep. Mog. in Menken III. 535. Ludwig Reliq. Mscr. V. 459, Olenschl. 171, 176. Eduard sandte durch Hugo von Nevil und Ivo von Clynton den Wahlherrn die überschickten Briefe zurück. An König Karl sandte

Auf seiner Rückeile nach Böhmen — wo er nur durch seinen Glückstern einer ihm auflauernden Schaar von Anhängern der Sache Markgraf Ludwigs entkam — fand Karl selbst in Nürnberg keine Sicherheit mehr; so schnell hatte sich die Sache gewendet! Das Volk dieser Stadt war unzufrieden gegen die Partheyen, welche nach Ludwigs Tod sich Karl in die Arme geworfen hatten; es zeigte eine grosse Begeisterung für den Markgrafen, und wollte ihn durch aus zum Könige haben [14]).

Um so schneller eilte Karl nach Böhmen, und sandte von hier aus sogleich ein Kriegsheer über die Gränze, um Ruprechts Länder in der Pfalz zu verheeren [15]). Und um den Fürsten in Bayern sich noch furchtbarer zu zeigen, suchte er mit aller Thätigkeit Albrechten von Oesterreich fester an sich zu schliessen, so wie es ihm denn auch gelang, die schon früher besprochene Verlobung Rudolphs mit seiner Tochter zu Stande zu bringen, und ein förmliches Bündniss mit Oesterreich hinzuzufügen [16]).

---

er den Thomas Braycon, und liess ihm antragen, ein Bündniss zu schliessen auf Vertheidigung wider alle dessen Feinde, wenn Karl ihm gegen Frankreich beistehe. Karl gieng in diess Bündniss in der Art ein, dass er dem Könige auch wider Frankreich beystehen wolle, wenn Karl oder das Reich von Philipp angegriffen würde. Ludw. V. 459. 462. Karl liess den König durch seine Tante die Königin Philippine bearbeiten. (Schmidt Gesch. der Deutschen III. 564.)

14) Item eodem anno (1348) in mense Junii universitas civium in Nürnberg Marchgravium de Brandenburg, propulsis et per fugam elapsis pluribus de potioribus civitatis, qui novo regi fidelitatis praestiterant juramentum, solemniter receperunt, secum pacis et fidelitatis foedera componentes. (Vitoduran. p. 1927.)

15) Alb. Argent 144. seq. Vitoduranus ad 1348. Rebdorf ad eund. Ludwig. Reliq. VIII. 88.

16) Chron. Zwetl. p. 544. Pez. Scr. rer. austr. I. 968. Dumont I. 2. p. 246. Steyrer 7. Add. 140. Albrecht nahm die Söhne Kaisers Ludwigs in dem Bündnisse aus. Die Verlobung geschah den 26. May zu Seefeld, die Belehnung Albrechts mit Oesterreich den 5. Jänner.

§. 2.

Die bayerischen Fürsten säumten ihres Ortes nicht, sich gegen Karl gefasst zu halten. Die Minoriten hatten ihre Sache bereits mit Heftigkeit geführt [1]). Markgraf Ludwig errichtete mittlerweile mit Erich von Sachsen-Lauenburg einen Vertrag über die Churstimme [2]), die von Eduard ausgeschlagene Königskrone ward dem Landgrafen Friedrich von Thüringen angebothen, (angeblich auf einer Versammlung zu Cham) und demselben der Vorschlag gemacht, sich mit der Kaiserin Margaretha zu vermählen. Aber Karl wusste durch gütliche Worte ernsthafte Schritte zum Kriege zu vereiteln. Er versprach den bayerischen Fürsten die Aussöhnung mit Rom und den ruhigen Besitz ihrer Lande, und bediente sich Albrechts von Oesterreich, der den Söhnen Ludwig des Bayern immer freundlich geblieben war [3]), zum Vermittler.

---

1) Mit Bamberg und Würzburg bestand wieder ein freundschaftliches Verhältniss. Die Reichsstädte in der Wetterau waren für Ludwigs Söhne. Raynold T. 16. ad A. 1348.

2) Lenz Brandenb. Urk. I, n. 135. p. 266. Ludwig versprach dem Herzog M6000. S. aus der Reichssteuer zu Lübeck, Den 1. Juny 1348. Ludovicus marchio Brandenburg. omnibus nobilibus civitatumque rectoribus et singulariter civitatum Wetrabiae rectoribus et castellaniis in Friedberg notum facit, se super electione regis Rom: facienda plenum mandatum et auctoritatem Erici senioris et Erici filii sui Saxoniae ducum, avunculorum suorum, habere, ut sequentes literae probant. — Ericus senior et Ericus filius, duces Saxoniae, notum faciunt, quod Ludovico marchioni Brandenburg adhaerere volunt in negotio electionis, ita ut eundem, quem ille eligit regem, ipsi quoque eligant sibique assistant. Datum Soltwedel anno 1348 feria sexta ante invocavit me, que est proxima dominica in quadragesima. Qua de causa consilium et subsidium requirit. Dat. in Ingolstadio anno 1348, Sabbato post ascensionem Domini.

3) Alb. Argent. 146.

Es wurde also ein Tag nach Passau angesetzt, auf welchem wir (am 27. Juny) unsern Markgrafen Ludwig mit vielen Grossen um den König versammelt finden [4]). Die Vergleichs-Unterhandlung war aber kaum in Gang gebracht, als jene den bayerischen Fürsten zum Theile so präjudizirlichen Verträge ruchbar wurden, zu welchen sich Karl gegen den König von England bereits herbeygelassen hatte [5]), um ihn zum Verzichte auf die römische Königskrone zu bewegen. Ludwig hierüber auf das heftigste entrüstet, betheuerte nun hoch und theuer, dass er nun Karln nie anerkennen werde, und sein Gefolge — besonders Graf Hugo von Hohenberg — riss das vor des Königs Wohnung angebrachte Gebäude nieder, und bewarf die dort angebrachten Wappenschilder mit Strassenkoth. Die Fürsten und der König verliessen Passau — die Aussicht zum Frieden war verschwunden [6]).

---

4) Alb. Argent 144.

5) Er hatte unter andern Holland und Seeland den Söhnen Eduards und dem Hause Jülich verschrieben; durch Vermittlung Churfürsten Balduins, des Herzogs von Brabant, und des Markgrafen von Jülich.

6) Bayern besitzt keine Original - Urkunde über diese Passauer-Verhandlung. Kurz in seiner Geschichte Albrecht des Böhmen hat aber deren zwey bekannt gemacht. Auch weist eine Notiz in des Brandenbufgers Registratur Buch auf eine Absendung einer Gesandtschaft, von Nürnberg aus an den König gesendet, um zu unterhandeln. 19. Juny litt; datae Monach. c. Litt. Adelbert de Wolfstein cum rege Bohem: tractandi T. 25. Fr. f. 63. Karl traf mit dem Erzbischof von Prag zuerst in Passau ein. Es kamen der Bischof Gerbert von Mainz, Otto von Salzburg, die Gesandten des Königs von Ungarn und viele Fürsten. Ludwig kam mit seinen Brüdern und 2000 Reitern. Karl fuhr nach abgebrochener Verhandlung von Passau mit Albrecht von Oesterreich auf der Donau nach Lintz, und stellt ihm eine Urkunde aus, wodurch er alle Briefe Kaiser Ludwigs zum Nachtheil Oesterreichs vernichtete. (Steyerer 150) Dass sich Karl noch in diesem Jahre für die Lossprechung Ludwigs verwendet habe, zeigt sich aus den Akten. Diploma apud Menken Scr. III. 2028. Raynald XVI. B. 22. p. 278.

Nachdem sich die Vergleichs-Unterhandlung in Passau zerschlagen hatte, richtete Karl seine Thätigkeit nach andern Seiten hin, um den Markgrafen Ludwig — von dem er sich festen Widerstand erwarten musste — zu bedrängen. Es gelang ihm fürs erste den Markgrafen Friedrich von Meissen durch eine Summe von 10,000 M. Silbers zu bewegen, die ihm angebothene Königswürde auszuschlagen, und ihn als des Reiches Oberhaupt zu erkennen. Fürs zweyte aber wusste der König von einem sich aufdringenden Ereignisse einen für Ludwig von Brandenburg höchst gefährlichen Gebrauch zu machen. Schon seit geraumer Zeit trieb sich ein Abentheurer herum, der sich für den im Jahre 1319 verstorbenen Markgrafen Waldemar von Brandenburg auszugeben versuchte. Dieser Abentheurer nannte sich Jakob Rehbok und trieb das Gewerbe des Müllers. Er war seiner Gestalt und Verstandes wegen von Waldemar zum Diener angenommen worden, aber nach des Markgrafen Tod in seine frühere Dunkelheit verschwunden. Schon im Jahre 1347 verbreitete sich das wohl absichtlich ausgestreute Gerücht, dass Waldemar keineswegs gestorben, sondern als Pilger in die Ferne gezogen sey. Was sich nun gleich darauf zugetragen, wollen wir mit den eigenen Worten der Anhaltischen Chronik vernehmen:

„So hats sich im Jahre Christi 1348 zugetragen, dass ein alter „Mann sich angegeben, er were Marggraf Woldemar, der erste des „namens, Churfürst zu Brandenburgk, da doch gemeldeter Wolde„mar, vor neun und zwenzig Jaren gestorben und gegen Chorin „begraben. Und derselbige Man hat gesagt, er wer Marggraf „Woldemar, des namens der erste und churfürst, und were nicht „gestorben, als sie wehneten, denn er hette in seiner krankheit, die „er jm erdichtet und simuliret, an seiner stadt einen andern todten „menschencörper zu Chorin begraben lassen, und were heimlich „von seinem Fürstenthumb, gemahle und töchtern ins elende zu wall„fahrten hinweggegangen, dieser ursache, das er ein weib, jm zu

„nahe befreundet, zur Ehe genommen, und hette sie auf rath seiner „Bischoffe und Beichtvetere heimlichen verlassen; und dieweil sie nu ver- „storben, so were er wiederumb zu Landen kommen. Und dieser Man „ist dem Markgrafen Woldemar gleich ehnlich an Leibe, Statur und „Angesicht gewest, hat auch viel Kundschaft und Warzeichen ge- „sagt, und des Woldemari viel Eigenschaft und Geberde an jm ge- „habt, und ist anfenkglichen als ein Pilgram an des Erzbischofen Ottonis „zu Magdeburgk Hoff gefunden; und dieser Bischof war ein Landtgraff „in Düringen, in der Zal der 28. und der Man begeret den Bi- „schoff anzusprechen unter dem Essen, aber Niemand hat jn zum „Bischoff wollen kommen lassen. Denn ein jedermann hielt jn für „einen armen Pilgram. Endlichen hat er so viel und offte gebeten, man „wollt doch alleine dem Bischoff anzeigen, wie das ein armer Pilgram „allhier wer, der seine Lieb gern wollt ansprechen, und wo das aber nicht „könte gesein, so wollt er jm doch einen Becher vol Weins von sei- „nem Tische schicken. Und der Bischoff hat jm einen Becher voll „Weins geschicket, und da er einen Trunk daraus gethan, liess er aus „seinem Munde einen güldnen Ring mit dem Merkischen und chur- „fürstlichen Wopen in becher fallen, nach aller Form und Art, „wie etwan Marggrafen Woldemari Secret und Pitschaft gewest, und „bat dem Diener, er wolte dem Bischofe den Becher mit dem Wein „und Ringe bringen, dann es lege ihm eine grosse Macht daran. „Der Diener bringt den Becher Wein und Ring dem Bischoffe, „und als der Bischoff den Ring gesehen, spricht er von Stund an, „das ist des Markgrafen Woldemar Pitschirring, er wirds vielleicht „sein, und befiehlt den Dienern, das sie jn sollen holen, und für „den Bischoff bringen. Und als er jn entfangen, befihlet er, jm „andere ehrliche Kleider anzuthun, aber der Pilgram hat sich zum er- „sten lange geweret, die Kleider anzulegen, gesagt, er were darumb „nicht widerkommen, dass er gedechte, zu regieren, und fürstlich zu „leben, sondern es betreffe seine Lande und Leute, und den unrechten „Innhaber der Margk zu Brandenburgk, solches hette er mit seiner Liebe

„zu reden. Denn dieweil er erfahren, dass sein Fürstenthumb an einen „frembden Herrn kommen, so were es jm beschwerlich, und neme „jn nicht wenig Wunder, dass seine lieben Vettern Herzog Rudolf „des Namens der zweyte Herzog und Churfürst zu Sachsen, und „Woldemarus und Albertus gebrüdere, Fürsten zu Anhalt, welchen „seine Lande als Mitbelehnten zuständig in frembder Herren Gewalt „kommen lassen, darzu sie doch als die nechsten Lehens-Erben, und „er möcht jnen wol gönnen, dass ihre Lieben das Churfürstenthumb „die Margk zu Brandenburgh einnemen, und von seinetwegen behiel„ten. Und der Bischof ist des Woldemari Ankunft und seines Er„bietens hoch erfreut worden. Auch hat Woldemarus dem Bischoffe „von allerley heimlichen Sachen vertrauter Meinunge geredet, und „jn erinnert, dere sich der Bischoff wahrhaftiglichen besonnen, glauben „und daraus schliessen müssen, dass er der rechte persönliche, war„haftige Marggraf Woldemar were. Aber der Bischof hat jm seinen „Vorschlag widerrathen und gesagt, er wolte solches bald dem Chur„fürsten zu Sachsen und den Fürsten zu Anhalt anzeigen und zu„schreiben; auch selbst mit des Erzstiftes hülffe jm darzu förderlichen „sein, das er selbst die Margk zu Brandenburgk wiederumb sollte einne„men und das er es gar nicht dächte das jre Liebe diese elende „Gestalt behalten, und lenger umbziehen sollten. Es würde auch kein „Ansehen haben, wann der Churfürst zu Sachsen aus Uebergabe die „Margk sollte einnehmen, sonder jre Liebe, dieweil sie durch Gottes „Gnaden noch am Leben, und die förderste am kaiserlichen Fanlehen „weren, müsten sie es selber thun. Darvon ist bald ein Geschrey „und Gerüchte ausgegangen, Marggraf Woldemar were Pilgrams Weise „wiederumb zu Lande kommen, und er ist auch von vielen anderen „Fürsten, Grafen, Herrn und vom Adel, Stedten und Landschaften „darvor gehalten und angenommen worden, und sonderlichen der Erz„bischof zu Magdeburgk Otto, Churfürst Herzog Rudolfus zu Sachsen, „die Fürsten zu Anhalt, der Herzog zu Pommern auf Stettin, der „Herzog zu Sunden, die Stadt Brandenburgk, beide Städte Berlin und

„Cöllen, Stendel und viel andere mehr alte Herren und Leute, welche „nachdem sie mit Marggrafen Woldemar geredt, jn gesehen, sein „Angesicht und Geberde betrachtet und erkannt, haben sie Zeugniss „gegeben und gewisslich davorgehalten, und geschlossen, es sey der „rechte Markgraf Woldemar gewest. Folgend über etlich Zeit und „Jar, sagten etliche mit erdichteter Unwahrheit, er were nicht der „rechte Markgraf Woldemar, sondern Mennicke Möller, das ist Mein„hard Möller zu Hundeluft, sonst Jakob Rebach genannt, derselbige „Möller sollte Marggrafen Woldemar gleichehnlich gewest sein, da„von melden die Annales Brunsvicensium, sub anno Christi 1348. Aber „dessungeachtet, so hat ihn Karolus der römische Kaiser IV. wie einen „churfürsten an seiner Seiten zu Tisch gesetzt. Zudem so haben auch „noch heut die Fürsten zu Anhalt des Kaisers Karoli IV. besiegelte „Briefe, darin er bekennet, das jre kaiserliche Majestät aus Ge„zeugniss vieler geistlichen und weltlichen Fürsten und anderer Her„ren und gemeinen alten Leuten so viel gefunden, dass derselbige alte „Man der rechte Markgraf Woldemar sei gewest, und als nun „Herzog Rudolf zu Sachsen Churfürst, und die Fürsten zu Anhalt „zum Erzbischofe Ottone kommen, da ist Markgraf Woldemar von „ihnen ehrlichen entfangen, und eine grosse Freude worden, und „haben Woldemaro zugesagt, jn wiederum in die Mark zu Brandenburg „einzusetzen; sich allda derhalben zusammen verbunden. Es hat „auch Woldemarus sein Vornemen an etliche Herren und Stedte in „der Margk gelangen lassen, und bey jnen gesucht, das sie von Ludo„vico Romano dem frembden unrechten Marggrafen wollten ablassen, „und jn als jren rechten natürlichen Erbherrn erkennen und an„nemen. Und da ist unter dem Landvolke und Stedten alsbald ein gemein „Gerüchte und zwietracht geworden; denn etliche waren Woldemaro, „und etliche dem neuen Marggrafen Ludovico Romano geneigt, und „etliche derselben sagten, Herzog Rudolf zu Sachsen, Bischoff Otto „zu Magdeburgk, und andere Fürsten, Herren und etliche Stedte sollten „solche Practica mit dem Möller angerichtet haben, und so wäre auch

„der Möller sonst ein listiger bescheider Mann gewest, und die „Fürsten und etlich Merkische Stette weren des Ludovici Herzogen aus „Bayern gern los gewest, aber wider solche zugemessene Auflage, „hette Woldemarus bey dem römischen Kaiser vieler Fürsten, Herrn und „ehrlicher Leute von Adel, und der Stedte seines ehren Standes gross „Zeugniss. Aber nichts desto weniger, Woldemarus der alte Mark„graf schreibt an Ludovicum Romanum den neuen Marggrafen, be„geret an jm, er wollte seine Lande, Leute und Fürstenthumb gutwillig „abtreten, er were der Meinung nicht ins Elend wallen gegangen, „dass er oder ein ander frembder Fürst sein Land sollten einnemen, son„dern er were dasselbige jm und seinen lieben Vettern dem Churfür„sten zu Sachsen und Fürsten zu Anhalt einzunemen darumb wider„kommen. Wo aber seine Liebe seine Erblande nicht wollten ab„treten, würde er aus hoher Notdurft dahin gedrungen, dass er sein „Fürstenthumb wiederumb musste suchen, wie er könnte und vermöchte. „Und nach solchem Verwahrbriefe hat sich Woldemar sammt dem Bi„schofe zu Magdeburg, Churfürsten zu Sachsen, mit dem Fürsten zu „Anhalt und anderen Grafen und Herren aufgemacht, seind mit einem „starken Kriegsvolke in die Margk zu Brandenburgk gezogen, haben „viel Stedte eingenommen, auch etliche durch Verretherey erobert, „und dem Markgrafen Woldemaro Holdunge thun lassen, und ist im „Land zwischen den Stedten eine grosse Uneinigkeit worden, dann „etliche haben Woldemarum, die andern Ludovicum Romanum zum „Herrn behalten und annemen wollen. Wiewohl es nun Woldemaro „die Margk unter sich zu bringen, ganz schwer was, so hat er sich „doch letztlich gar bezwungen, bis auf drei stedte, nemlich Frankfurt „an der Oder, Trawenbritzen und Spandaw, darin sich der Markgraf „Ludovicus wider Woldemarus viel Jar aufgehalten. Nachdem aber „Ludovicus von seinem Vater keine Hülfe zu gewarten, und das Land „war jm zu mehrn Theils abgewonnen und abgefallen, da ward er der „Margk überdrüssig und verdriesslich, übergab sie seinem Bruder Ottoni, „der dann auch etliche Jahre mit Woldemaro darumb zu kriegen hatte.“

So lauten die Worte der Anhaltischen Chronik des Brotuff. Durch Urkunden ist bestättiget, dass Kaiser Karl von des angeblichen Waldemars Erscheinung den schnellen und listigen Gebrauch machte, der wittelsbachischen Herrschaft im Norden furchthare Gegner zur Seite zu stellen. Das Reich wurde in die Waffen gemahnt, und den Ungehorsamen von dem Kaiser mit der Acht, vom Pabst mit dem Banne gedroht [7]). Rudolf von Sachsen war längst gewonnen; dem Bischofe von Magdeburg wurde Sandow, Kremen etc., Freyhaus, Klitsch, Scholäne, Pluen, zugesagt, und mit dem Könige von Polen gegen Ludwig und die Kreuzherren ein Bündniss geschlossen [8]); die Fürsten von Meklenburg wurden durch Stargard und die Reichsunmittelbarkeit ins Interesse gezogen [9]); auf ähnliche Weise die Herzoge von Pommern, der Bischof von Camin, die Herzoge von Braunschweig und die meisten Städte. Der Müller liess es seines Orts an den glänzendsten Verschenkungen nicht fehlen. Alles fiel der Sache Waldemars bey (der verstorbene Markgraf war in seinem Lande bis zur Anbethung verehrt gewesen). Ludwig hatte nicht Gelegenheit gehabt,

---

7) Menken III. 2021. Stryk in not. ad Brunnemann Jus. Eccl. II. pag. 706.

8) Ludw. rel. 5, 496. Lúnig Dipl. I. 390. 1348 die Fürsten von Pómmern (u. Camin.) nehmen Waldemars Parthey; Barnym besetzt Passewalk, Prenzlau, Angermünde, Jagov, Brüssew, Boizenburg, Greiffenstein, Stolpe, Schwerd, Vieroden, Verhelen etc. und zogen vor Frankfurt. (Pauli 300.)

9) Karl ernannte sie zu Fürsten und Herzogen und empfahl sie dem Schutze Rudolfs von Sachsen. Beehr res mecl. — Kaiser Karl IV. verleiht dem Herzog Barnym seinen Erben und Nachkommen die Lande Stettin und Pommern mit Herrlichkeit und Gerechtigkeit, und nimmt sie in des römischen Reiches Schutz. Znaym Donnerstag vor S. Veitstag den 13. Juny 1348.

Dem Bischof von Magdeburg verspricht Waldemar: Sandow, Kremme, Jerichow, Klitz, Scholane, Plato und Plauen, um ihn zu gewinnen. (Pauli V, 477.) Barnym erhielt vom Karl Lehenbriefe, dass seine Lande unmittelbar zum Reiche gehören sollen (Arod, 1, 133), auch die Anwartschaft auf Rügen, (ibi. 130.)

sich beliebt zu machen; er hatte die Gewalt des Adels, dessen Arm er zu seinen Kriegen bedurfte, begünstigt, und besonders das Haus derer von Buch gehoben; durch seine Ehe mit der Margaretha von Tyrol hatte der Markgraf schon viele von sich abgewendet, und die päbstlichen Bannflüche machten die Zeit seiner Regierung dem Lande verhasst; die beständigen Kriege besonders gegen die Lithauer und Polen wurden den Marken höchst drückend, denn um die Mittel zum Kriege zu erzwingen, wurden Städte und Landvolk mit Auflagen gedrängt, die sie zu Neuerungen reizten, so dass das Auftreten des Betrügers ein willkommener Anlass — ja ein Signal für die Unzufriedenen war, sich schnelle zum Umsturze einer ihnen lästigen Regierung zu erheben. Der Pseudo Waldemar fand also überall, wo er sich zeigte, der Anhänger die Fülle, die sich herbeydrängten, ihm gegen Vergabung und Gnadenbriefe aller Art, Huldigung zu leisten, und sich ihm zur Verfechtung seiner chimärischen Ansprüche mit Gut und Blut zu verpflichten. Daher läst sich der rasche Fortgang des Abentheurers Sache leicht erklären, und es gehörte Ludwigs Muth und Ausdauer dazu, einen solchen Strauss zu bestehen.

Karl und seine Anhänger erhoben also die Waffen, und drangen in die Mark ein. Als Ludwig dieselbe auf solche Weise bedroht sah, eilte er dahin, um sich seinen Feinden entgegen zu stellen.

In Nürnberg übergab er seinem Bruder Stephan die Vollmacht, seine Lande in Bayern in der Zwischenzeit zu verwalten [10]).

---

10) Vergleiche Amerbachs Chronik 129. Anhaltische Chronik p. 36. Impostures insignes p. 173. Bekmann Anhaltische Historie. 33. J. P. Gundling Imperialia p. 439 und Brandenburgischer Atlas 69. Bekmann noctes Joachimicae I. p. 31—111. Hallische Histor. Sammlung. 277. Vita Alberti ep. bey Leibnitz 2, 152. Chron. Magdeburg bei Meibom 2, 341. Anonym. Leob. bey Petz Script. Austr. I. 969. Anonymus bey Pistorius, III. 1346. Botho bei Leibnitz III. 379. Brotuff. Bey Pauli

Zu Hof schloss er mit den beiden Markgrafen Ulrich und Johann ein Bündniss[11]). Seine Gegner hatten aber in der Mark so festen Fuss gefasst, so grossen Vorsprung gewonnen, dass Ludwig gezwungen war, sich nach Frankfurt an der Oder zurückzuziehen[12]). Jetzt eilten Ruprecht der Jüngere, Graf Günther von Schwarzburg, und andere Freunde des Wittelsbachischen Hauses dem Markgrafen zu Hülfe. Es kam zu einem hitzigen Treffen; siegreich für die Sache Ludwigs, verderblich für den allzuraschen Pfalzgrafen, welcher als ein Opfer seiner Hitze in die Gefangenschaft Rudolfs von Sachsen gerieth[13]). Der Krieg wurde übrigens nicht mit Nachdruck fortge-

---

finden sich die Gründe für und wider die Aechtheit Waldemars am vollständigsten. Rudolf von Sachsen erscheint dabei sehr verdächtig.

Or. Urk. im Reichsarchiv. G. und F. S. Nürnberg 6. September. 1348. Herzog Ludwig von Bayern, Markgraf von Brandenburg empfiehlt und übergiebt, da er bereit ist in die Mark Brandenburg zu fahren, seinem Bruder Steffan sein und seiner Brüder Land und Herrschaft zu Bayern zur Verwaltung und Versorgung. Geben zu Nürnberg am Samstag v. U. L. Fr. Geburt 6. Septbr.

11) Arod. II. 261 den 19. Septbr.

12) Magdeburg, Anhalt, Barby hatten sich für Waldemar erklärt, Spandau, Treuenbrietzen, Frankfurt blieben Ludwig getreu. Auch die Bischöfe von Havelberg und Lebus waren für Waldemar. Karl erschien mit 14 Fürsten vor Frankfurt. Die Pommern nahmen inzwischen Passewalk, Prenzlau, Jagov, Angermünde, Boizenberg, Greifenberg hinweg. (Micraelius.)

13) Alb. Argent. 147 — Siebenzig. Edelleute wurden mit Rupprechten gefangen. Adlzreiter. Günther zog mit Ruprechten seinem Freunde Ludwig zu Hülfe. Als er der Feinde Ueberzahl ansichtig wurde, sprach Günther: „Herr, ich sehe für gut an, wir setzten wieder zurücke;“ „Lieber Graf — antwortete Ruprecht — ihr als ein unverzagter Kriegsmann müsst nicht also sagen, dass ich in meinem ersten Anzug dem Feinde sollte den Rücken kehren;“ da hielt dann Günther tapfer mit. Chronic. Schwarzburg. 343. „Da ward Rudolf von der Pfalz gefangen, und an 80 Helme mit grossen Ehren, darunter 14 Brüder und Vettern die einen Helm führten, genannt die Zedlitzer.“

setzt; König Karl — nachdem er Waldemar mit der Mark belehnt, und sich die Niederlausitz hatte abtreten lassen [14]) — kehrte nach Böhmen zurück. Die Belagerung von Frankfurt wurde aufgehoben; und es scheint, dass man allerseits sehr zum Frieden geneigt war, denn wir treffen im Dezember dieses Jahres den König und den Markgrafen in Dresden [15]), wo Friedrich von Preussen die Rolle des Vermittlers spielte. Die Unterhandlungen führten aber auch diessmal wieder zu keinem Zwecke; Friedrich von Meissen wurde ganz vom Könige gewonnen, und schloss mit diesem ein gegen die Bayern gerichtetes Bündniss, Markgraf Ludwig aber ersah sich in dem Grafen Günther von Schwarzburg den Mann des Reiches und den Verfechter seiner Sache. An diesen wandte er sich in Dresden und Günther erklärte: „Er wolle für Gott und das Reich den Kampf um die Krone wagen, wenn sie von den Fürsten und Edlen durch förmliche Wahl ihm zuerkannt würde.“ Ludwig stellte ihm ohne Verzug eidliche Versicherung aus, für sich, für Mainz und die Pfalzgrafen, ihm bin-

---

14) Waldemar musste die Lausitz abtreten. Karl belehnt den Pseudo Waldemar mit der Chur und Mark Brandenburg. Im Feld zu Heinrichsdorf. Donnerstag v. Michaeli. Beckmann Beschr. v. Frankfurt S. 106. Hier empfiengen auch Rudolf und Otto von Sachsen und die Anhaltischen Prinzen Albrecht und Waldemar die Mitbelehnung. Lúnig 3. A. p. Sp. c. 2. 167. Markgraf Waldemars zu Brandenburg Brief an Ulrich von Pack, worinn der Markgraf, weil er das Markgrafthum Lausitz an die Krone Böhmen cedirt, denselben seines ihm geleisteten Eides und Pflicht erlassen, und an die Krone Böhmen gewiesen, dat. Donnerstag nach Michael ao. 1348. Lunig. C. G. D. T. I. p. 1055. Markgraf Waldemars zu Brandenburg Brief, vermöge dessen er die Stände Markgrafthums Lausitz ihres Eides und Pflichten erlassen, und sie an die Krone Böhmen gewiesen. Geben Donnerstag nach Michaelis 1348. Lunig C. G. D. Tom. I. p. 1055.

15) Von Frankfurt war Karl nach Wittenberg gezogen, wo er die Fürsten von Anhalt mit Landsberg belehnte; zu Dresden ertheilte er diesem Hause die Anwartschaft auf Brandenburg. Alb. Arg. Leuckfeld Antiq. Alst. 213. Lúnig Reichsarch. P. S. C. II. Forts. 3. p. 167. Beckmann Anhalt. Gesch. 2, 34.

nen sechs Wochen nach förmlichen Wahlschluss, das Reich durch Hilpolt von Stein zu übergeben [16]).

Diese Wahl wurde nun auch wirklich am ersten Tage des 1349. Jahres zu Frankfurt vollzogen, und am 30. des Monats Januar auf dem Wahlfelde feyerlich bestättigt. Am siebenten Tage darauf ward Günther auf den Altar gehoben, und auf öffentlichem Platze inthronisirt [17]).

---

16) Günther nahm die Wahl an, „in Gottes Namen und Gehorsam, der teutschen Nation zu Dienst und Nutzen und den Churfürsten zu Gefallen." Günther schloss auch einen Bund mit Ludwig wider dessen Feinde in Brandenburg, Zeugen waren: Ulrich von Leuchtenberg, Schweicker von Gundelfingen, Heinrich von der Tann, Ulrich der Stauffer, Erhard von Ebenhausen. *Jovii* Chronic. Schwarzburg. bei Schöttgen und Kreysig Diplomat. I. 346. — Votum electionis Markgr. Ludwigs von Brandenburg für Graf Günther von Schwarzburg. Geben Dresden 1348, Dienstag nach St. Niclas (9. Dec.) Lúnig R. Arch. P. G. cont. II p. 214. —

Des Chur. Brandenb. Gesandten Hilpolts von Stein Revers, dass er sein Votum Graf Günther von Schwarzburg geben. Geben zu Dresden 1348 am Donnerstag vor Luciae (11. Dec.) Lunig part. gen. cont. II. p. 215.

17) Die Pfalzgrafen und der Erzbischof von Mainz ernannten am Neujahrtag 1349 für sich und im Namen Brandenburgs und Erichs von Sachsen-Lauenburg Günther zum Könige und setzten einen Wahltag an; am 31. wurden die Abwesenden ihrer Stimmen verlustig und Günther zum König ausgerufen. Rudolphs Votum. Lunig P. g. c. II. pag. 216. Ludwig hatte noch einen neuen Versuch gemacht, Friedrich von Meissen zur Annahme der Krone zu bewegen. (Pelzl p. 124 et 118. Schilter de libert. ecclesiastica. in Addition. ad lib. VI. c. 5. l. 11. p. 7. Alb. Argent. p. 150 Baldini III. p. 418. H. Rebdorf 1339. Acta electionis im hist. Archiv. P. I. p. 23. Lunig R. A. IV. p. 215. XIII. p. 510. Wenker App. Arch. p. 204. Tolner. Auch Kurfürst Ruprecht von der Pfalz hatte Günthern seine Stimme gegeben; Lunig p. sp. 1. Abthl. p. 567. Günther wurde durch den Bischof von Mainz proclamirt (Urk. v. 1. Febr. 1349.) Ludwig hatte Vollmacht von Erich von Sachsen. Von Dresden war Ludwig nach Tyrol ge-

§. 3.

König Karl wusste die Gefahr, die ihm durch Günthers Wahl bereitet wurde, nach ihrem ganzen Gewichte zu würdigen. Er erneuerte sogleich ein nun gegen Günther gerichtetes Bündniss mit Friedrich von Meissen und seinen Söhnen [1]), dann verliess er Dresden, um an den Niederrhein zu eilen. In Eisennach zog er die Vettern Günthers — die Grafen Heinrich, Günther XVI. und Heinrich XXI. von Schwarzburg auf seine Seite.

Schon vor Ablauf des Jänners war er zu Bonn. Von hier aus fertigte er den Markgrafen Wilhelm von Jülich an Eduard von England, um eine Vermählung mit des Königs Tochter Isabella zu unterhandeln [2]). Von Bonn aber verfügte sich der König nach Köln, wohin seine Freunde zu einem feyerlichen Tage entbothen waren. Es fanden sich hier Balduin von Trier, der Kurfürst von Köln, Rudolph von Sachsen mit seinen Söhnen, die Grafen von Jülich und Brabant

---

gangen. In einem Vertrag Meran 30. Oktober traten Rudolph von Montfort und Hartmann von Werdenberg um 1000 Mark (5000 fl.) mit 24 Helmen und 200 Mann Fussvolk in seine Dienste; und am 13. Nov. sandte er von Meran aus den Herzog von Tek nach Mailand, um wegen Vermählung seiner Schwester mit L. Visconti zu unterhandeln.

Heinrich Erzbischof von Mainz notifizirt den Reichsstädten, dass Graf Günther von Schwarzburg zum röm. König zu Frankfurt von den Wahlständen erwählt worden, welche waren: Er der Erzbischof zu Mainz, Ludwig Markgraf zu Brandenburg, der auch Vollmacht hatte von Erich dem alten und jungen, Herzogen zu Sachsen, dann Rudolph und Ruprecht, den Pfalzgrafen bey Rhein, mit der Ermahnung, diesem rechtmässig erwählten neuen römischen Könige zu gehorsamen. Datum zu Frankfurt, Dominica ante diem purificationis Beatae Mariae virginis. (1. Febr.)

1) Histor. und polit. Archiv I. 34.

2) Rymer III. P. I. 46.

mit vielen andern Fürsten und Grossen des Reiches ein. Alle diese schlossen ein feyerliches Bündniss, Carln wider Günther bey seiner rechtmässigen Wahl zu behaupten [3]).

Sofort mahnte der König alle Vasallen des Reiches und Städte zum Kriege wider Günther, und rief sie auf Sontag nach Estomichi nach Kassel bey Mainz. Günther verlachte von Frankfurt aus die Drohungen Karls, und beschied für die gleiche Stunde und den gleichen Wahlplatz seine Freunde zu einem Turnir, um die Fastnacht zu halten [4]).

Mittlerweile hatte sich die Bewerbung um die Hand Isabellens zerschlagen. Hiedurch fand sich König Karl veranlasst, seinem Plane eine andere Richtung zu geben. Was mit der Gewalt nicht zu erreichen schien [5]), die Entwaffnung Günthers, sollte nun auf friedlichem Wege gelingen. Karl beschloss, um die Hand der Tochter des Pfalzgrafen Rudolph zu werben, hiedurch eine Versöhnung mit den Fürsten des wittelsbachischen Hauses zu Stande zu bringen, und den seiner Freunde beraubten Günther von Schwarzburg zu zwingen, der teutschen Krone zu entsagen. Der Antrag zu diesem Ehebündniss geschah zu Bacharach, und die Ehepakten wurden daselbst auch wirklich schon am 4. März geschlossen [6]).

---

3) Olenschlager U. B. p. 278. Sommersberg I. 988.

4) Alb. Argent. 151. Chron. Schwarzb. 350.

5) Die Reichstruppen sollen aus Verachtung Waldemars zu fechten verweigert haben. (Adelzreiter.)

6) Im Falle Rudolph ohne Sohn stirbt, soll sein Land Anna der Königin verfallen und wartend seyn. Nach Pelzl brachte Anna dem Könige 6000 M.

Karl verfügte sich von hier nach Speier, um den dahin ausgeschriebenen Reichstag zu eröffnen. Dieser Tag war zahlreich und glänzend, und dauerte mehrere Wochen. Es ergieng von hier aus eine Einladung der Fürsten an Günther von Schwarzburg, sich über die Abtretung der Krone zu vergleichen. Allein Günther, dem damals Markgraf Ludwig noch zur Seite stand [7]), wies auf sein Schwert. Karl sah sich demnach gezwungen, ein Reichsheer aufzubiethen. Mit diesem bezog er im Anfang des Monats May ein Lager an der Steingrube bey Mainz. Günther hatte seine Stellung am Schlosse Eltwil genommen [8]).

---

zu und Karl verschrieb ihr 8000. Heirathsverschreibung und Verbündniss zwischen dem röm. König Karl IV., dann Rudolfen Pfalzgrafen am Rhein; bey Vermählung desselben mit des letzten Tochter Anna geschehen, worin dieser jenem zur Morgengabe 6000 schwere Mark löthiges Silbers Pfandweise auf einige Güter anweiset, und im Fall Anna vor ihrem Gemahl abgehen sollte, soll derselbe obengenannter Morgengabe, dieweil er lebet, geniessen, dagegen jener dieser 8000 Mark löthiges Silber zum Leibgeding verschreibet, und dann sich einander ewiglich beyzustehen verbindet. Gegeben zu Bacharach den Mittwoch nach den Sonntag Invocavit, am 4. März 1349. Lunig Part. special. cont. II. pag. 8. Dumont Corps diplom. P. I. p. II. p. 250. Goldast de regn. Bohem. Append. T. II. p. 214.

7) Ludwig war jedoch im Monate April noch in Tyrol. Er übertrug am 30. d. Monats dem Herzoge von Tek die Verwaltung dieses Landes gemeinschaftlich mit Ludwig auf den Stein. Auch trat damals Conrad von Freyberg um 3000 M. in seine Dienste; ebenfalls die Herren Heinrich von Rothenburg, Conrad von Castronovo, Philippus de Garduno, Syn. von Castelnovo, Simone Botufold und andere.

Ludovicus notum facit, quod de legalitate in Austria seu fidei puritate et constantia ducis C. de Tek ei plurimam potestatem dedit super quibusdam confoederationibus et sponsaliciis inter sororem suam et filium Luggini de Vicecomitibus Mediol. cum illo tractandi et concludendi. Meran f. 2. p. Martini, (13. Nov.)

8) Eberhard von Würtemberg soll des Kaisers Heer gerettet haben, als es beym Rhein-Uebergange von Günther angegriffen wurde. (Sattler.) Karl kam dabey selbst in Gefahr, in die Hände Günthers zu fallen. Chronic. Schwarzburg. 353.

So standen sich die zwey Könige gegenüber, und es schien, die Waffen sollten demnach die Entscheidung geben, als durch die am 26. May allseitig beschlossenen Verträge der drohende Kampf in seinem Ausbruche erstikt wurde [9]). Diesen Verträgen gemäss entsagte Günther der Krone [10]), und empfieng 22,000 Mark Silbers, die Herzoge Stephan, Albrecht und Wilhelm von Bayern bekannten, dass alle ihre Kriege mit König Karl versöhnt seyen. Markgraf Ludwig von Brandenburg kam auf diese Weise in den traurigen Fall, die Freundschaft des treuen, wackern Günthers der Rücksicht auf Bayerns Wohlfahrt zu opfern. Gezwungen schloss er sich dieser Versöhnung an, leistete dem Könige Huldigung, versprach ihm freyen Durchzug durch Tyrol und die Auslieferung der Reichskleinodien; wogegen ihm Karl zusicherte, in eigener Person seine Lossprechung vom Banne und die Gültung seiner Ehe mit Margarethen in Avignon zu erwirken [11]), und ihn wegen Tyrol nicht länger befeinden. Von Eltwil

---

9) Nach Pelzl traten Rudolf und Anna als Vermittler auf, und bewogen Ludwigen zum Könige ins Lager zu kommen und Friede zu bringen. (I. 253.)

10) Des röm. Königs Karl des IV. Schadlos-Brief, so er den Grafen zu Schwarzburg und Hohenstein ertheilt, als sie sich mit ihm wider Kaiser Ludwig des Bayern Söhne im Krieg eingelassen. Datum Isendorf den 17. Jänner 1349, am St. Antons Tag. Lunig sp. Sec. II, T. p. 122.

11) Fritsch de Gunthero. Olenschl. St. Gesch. 283. Gudenus C. D. III, 344. Lunig C. D. G. 1062. 382. Sommersberg I, 980, Tyrol soll Ludwigen vom Könige zugesichert worden seyn. Ludwig und Ruprecht sollen mit Günther in Etvil eingeschlossen gewesen seyn, und ersterer ihn zum Verzicht auf die Krone beredet haben. Pelzl 254. Adelzreiter, Epist. Carl. ap. Menken III. 2035. Am meisten bewog wohl Günthern das erhaltene Gift zur Entsagung und der Blick auf seine Kinder und Wittwe, und seine Schulden. — Ludwigs Herzogs zu Bayern Brief, dass er Kaisern Karl huldigen wolle. Geben zu Eltevill 1349 des Dienstags vor Pfingsten. 20. Mai. Sommersberg Rer. Siles. T. I. p. 980. Lunig C. G. D. Tom. I, p. 382.

gieng der Zug des Königs und der Fürsten nach Mainz, und als Günther gestorben war, nach Frankfurt.

Hier liess sich Karl in Gegenwart Rudolfs von Dietrich von Wildenstein die Auslieferung der pfälzischen Lande geloben, falls sein Schwiegervater stürbe [12]). Auch Markgraf Ludwig war dem Könige nach Frankfurt gefolgt, und er besiegelte ihm daselbst einen Brief, worin er den böhmischen Kaufleuten Handelsfreyheit in Bayern gewährte [13]).

Karl verliess Frankfurt nach kurzem Aufenthalt, um sich in Aachen krönen zu lassen. Die Reise nach Avignon wurde aufgegeben [14]). Ludwig begleitete den König nach Aachen; er hatte ihn durch seine Standhaftigkeit und in Folge des Passauer-Schwures gezwungen, seine eigene frühere Wahl als ungültig zu erkennen, und sich nochmal wählen und krönen zu lassen.

In Aachen aber erhob sich ein Streit zwischen Ludwig und dem Markgrafen von Jülich wegen Vortragung des Scepters. Die Fürsten

---

Die Markgrafen zu Brandenburg und Herzoge in Bayern Ludwig, Steffan der Römer, Wilh. Albr. und ihre Geschwisterte versichern, dass aller Krieg, so mit dem Kaiser Karl und Johansen und Wenzislaus seinen Brüdern gewesen sey, versöhnt seyn solle. Geben zu Eltevill 1349, am Dienstage vor Pfingsten. 26. Mai Lunig. C. G. D. T. I. p. 1062. Sommersberg Script. Rer. Sil. Tom. I. pag. 981.

12) 26. Juny Lunig. C. G. D. I. 1062.

13) Pelzl Urkunden Buch I. 57.

14) Rebdorf. Alb. Argent. 44. Clement, Epp. ad Car. ap. Raynald XVI. 288. Olenschläg. Staats-Geschichte, 410.

entschieden: bey der Krönung habe Ludwig, bey der Reichsbelehnung der von Jülich das Scepter vorzutragen [15]). Von Aachen gieng man nach Köln zurück. Hier erkannten Pfalzgraf Rudolph und die übrigen Churfürsten zu Recht, und gaben darüber Urkunden [16]), dass der König schuldig und gehalten sey, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg alle seine Freyheiten und Gerechtsame zu halten und zu bestättigen, über welche er von Königen und Kaisern, insbesondere vom Kaiser Ludwig Briefe besitze [17]).

Da die Reise nach Avignon aufgegeben worden, verliess Ludwig den König zu Köln [18]). Karl kehrte über Speyer und Nürnberg nach Böhmen zurück, und bestellte den Grafen Eberhard von Würtemberg zum Reichsvogt in Schwaben [19]). Ludwig aber gieng vom Rhein nach Tyrol [20]). Er mochte mit dem Könige dahin einig ge-

---

15) Rebdorf p. 637. Es wird gesagt, in Aachen sey nur die Krönung der Königin Anna zu vollziehen gewesen. Allein diese Krönung fand erst i. J. 1354 statt.

16) O. U. in den Fürsten-Sachen, datum den 11. August.

17) Rudolph und die Churfürsten gaben hierüber dem Ludwig einen Revers. (Aroden, Index historicus.)

18) Der Pabst verbat sich den Besuch. Raynald ep. XXVI. p. 288.

19) Menken I. 436.

20) Kurz nach Lucas und Johannes von Mailand Tod, liess Ludwig das Tridentinische besetzen, schloss mit Mastino dà Verona ein Bündniss, und gab seiner Schwester Elisabeth den Cane Grande zur Frau. Ludwig zwang die Tridentiner (welche ihm Bischof Johann aus dem Gehorsam gebracht) zur Unterwerfung. Adelzreiter. Gerade dieses Anschliessen des Königs an das Wittelsbachische Haus soll aber von Johannes Visconti benuzt worden seyn, die Eifersucht und den Argwohn des Pabstes zu erwecken. Olenschlag. pag. 416. Murat XII, 1028, 1037; XVI. 313; Raynald 16, 332.

worden seyn, dass er Trient in Besitz nehmen solle, um Karls Römerzug Vorschub zu leisten.

§. 4.

Kaiser Ludwigs weises Geboth, das Land ungetheilt zu lassen, ward von seinen Söhnen schon zwey Jahre nach seinem Tode vergessen. Der Söhne waren sechs am Leben; ihre Namen: Steffan, Ludwig von Brandenburg, Ludwig der Römer, Otto, Wilhelm und Albrecht. Diese Fürsten versammelten sich im Jahre 1349 in der Stadt Landsberg, und Sonntag vor Maria Geburt siegelten und beschworen sie einen Theilbrief des Inhaltes:

„Ludwig der Brandenburger, und mit ihm Ludwig der Römer „und Otto sollen ein Theil seyn und bey ihnen bleiben das obere „Land zu Bayern, so wie es Kaiser Ludwig besessen; ferner die Graf„schaft zu Graisbach, die Güter des edlen Mannes Graf Bertholds „von Neyffen; ferner die Städte Wörth, Höchstett, Lauingen, Gundl„fing, die Newburg, die der von Swenningen gebaut; auch die Pfänder „alle, welche die Herzoge vom Reiche inne hatten, besonders Ulm, Kemp„ten, Leutkirchen und Wangen; eben so Alles, was ihnen von ihrer „lieben Frau der Kaiserin angefallen; ferner Giengen, Hellenstein, Hei„denheim; es sollen auch bey ihnen bleiben die getreuen Männer Ha„demar und Ulrich von Laber, mit dem, was sie zu Schwaben haben „und im Riese; ferner gehören zu ihrem Theil die Güter zu Franken, „und auch die Mark zu Brandenburg mit Land und Leuten, Herr„schaften, Würden, Ehren und Rechten; es sollen auch Herzog Ste„phan, Wilhelm und Albrecht der andere Theil sein, und bey ihnen „bleiben das Land zu Niederbayern, wie es Herzog Heinrich inne „gehabt hat und gelassen, und dabei die Grafschaft und Herrschaft zu „Hennegau, Holland, Seeland und Friesland, wie sie Graf Wilhelm

„von Holland besessen; Gült und Schuld soll jeder Herr denen, die in sei-
„nen Theilen gesessen sind, ausrichten; und ebenso die Pfänder ledi-
„gen, die in seines Landes Theil gelegen sind; Herzog Stephan mit
„den zwey Brüdern soll die 60,000 Gulden, die sie alle zusammen
„mit ihren Vettern von der Pfalz schuldig sind, für deren Ansprache
„auf Niederbayern, von ihrem Theile gelten; dagegen sollen die Lud-
„wige und Otto ihrer Muhme, der römischen Königin, bezahlen die
„6000 Mark Silbers, die ihr der Kaiser verschrieben. Jeder Theil
„soll also in seinen Landen seinen Frommen schaffen, und der andere
„Theil ihm getreulich geholfen seyn."

Darauf am Erchtag nach Mathäus fertigte Ludwig der Brandenburger für sich und seine Brüder den Ständen Nieder-Bayerns den Ledigsagungs Brief. Stephan, Wilhelm und Albrecht aber empfiengen — auf einem zu Landshut gehaltenen Tage, wie es scheint — die Huldigung [1]).

Ueber den Zusammenwurf ihrer Länder gab Ludwig seinen Brüdern Otto und Ludwig dem Römer einen besondern Reversbrief, die Kaiserin gab ihren Willbrief dazu [2]).

---

1) Urkunde dat. Landsberg, dominica ante nativitatem B. Marie (6. Sept.) Oef. II, 176.

2) T. Pr. 38 f. 32 et tom. 26. f. 31. Margaretha, römische Kaiserin erklärt, dass die Uebereinkunft zwischen Ludwig, Markgrafen zu Brandenburg, Stephan Pfalzgrafen und Herzog in Bayern und andern ihren Geschwistern um den Theil ihrer Lande und Leut, mit ihrem Ruth und guten Willen geschehen, und gelobt auch für ihre Söhne Wilhelm, Albrecht und Otto, dass dieselbe Theilung ihr guter Wille und Wort sein soll. Geben zu München des Pfinztags vor St. Mathäus Tag 1349. Ludwig Markgraf zu Brandenburg und Herzog in Bayern erklärt von seiner und seiner Brüder, die ihm zugetheilt sind, wegen, um alle die Rede, die

Ludwig der Römer war nicht bey der Theilung zugegen. Er hielt sich mit Pfalzgraf Ludwig am Hofe des Königs zu Frankfurt auf. Hier stellte er am 27. August seinem Bruder Ludwig die Vollmacht zu dieser Theilung mit der Erklärung aus, dass er in dessen Theil bleiben wolle[3]), und Pfalzgraf Rudolph gab daselbst seinem Vitzdom Befehl, im Falle seines Todes, seine bayerischen Lande an König Karl zu überliefern. [4])

Im Beginne des Jahres 1350 finden wir den Markgrafen in Tyrol, wo er am fünften Januar zu Klausen ein Bündniss mit dem Bischofe von Brixen schloss[5]). Hier in Tyrol war der Herzog von

---

jetzt von den Juden zu Regensburg geht, keine Ansprache und Forderung an dieselben, oder von ihrer wegen an die Stadt haben und gewinnen zu wollen, und gelobt, dem Rath und der Gemeine der Bürger zu Regensburg zu gönnen, dass sie die Juden daselbst halten nach ihrer Stadt Ehre und Nothdurft. Würden aber die Juden zu Regensburg ein ganzes Jahr wesenlichen beleiben, so bleibe auch er bey den Rechten, die er vorher an dieselben gehabt. Würde Jemand in seinem Lande die Bürger zu Regensburg von der Juden oder ihres Gutes wegen beschweren, dazu wolle er mit all seiner Macht reden und thun. Regensburg am Allerheiligen Tag nach Chr. Geb. 1349.

3) Arod. ind. histor. Ludwig der Römer giebt Ludwig dem Brandenburger Gewalt, mit seinen andern Brüdern zu theilen, und seiner (des Römers) Theil in Ludwig des Brandenburgers Theil zu legen. Frankfurt Freytag nach Barthol. den 28. August.

4) Herrn Dietrichs von Wildenstein, Amtmanns und Vitzthums in Bayern, Verschreibung, dass er nach dem Tode Herzogs Rudolf in Bayern, im Falle er ohne männlichen Erben versterben würde, dessen Lande Kaiser Karolus IV. als Könige in Böhmen überliefern wolle. Geben zu Frankfurt am Freytag nach St. Johannis Tag 26. Juny 1349. Lunig C. G. D. Tom. I. p. 1062. Sommersb. Scr. Rer. Siles. Tom. III. pag. 57. Goldast de regno Bohem. Append. Tom II. p. 218.

5) Der Bischof machte sich verbindlich dem Herzog seine Vesten offen zu halten.

Teck sein bestallter Hauptmann. Und auch für Bayern war der Teck als Pfleger bestellt, wie ihm denn Ludwig gestattet, daselbst eine Veste um 3000 Pf. zu kaufen, und diese Summe von dem Lande zu erheben [6]). Auch Niklas von Arko tratt in diesem Jahre in des Markgrafen Dienste, und versprach 3000 fl. zu erlegen, wenn Ludwig seinen gefangenen Sohn Vinciquerra ledig lasse, damit er sammt ihm in der Mark dienen möge [7]).

Es war im südlichen Tyrol eine Fehde ausgebrochen zwischen Wilhelm Kastrobarko und seinen Söhnen, die ihn nach Verona vertrieben hatten. Ludwig tratt als Vermittler dazwischen. Am Schlusse dieses Jahres aber vermählte er seine Schwester Elisabeth mit des Tyranen von Verona Sohne Cane grande. [8])

---

6) Urkunde in Regest. L. d. ae. f. 84. dat. Libenstein 11. August.

7) Nicolaus miles dictus de Archo et Johannes ejus nepos cum Ludovico marchione Brandenburgi et Lusatiae conventionem sedatis discordiis incunt: 1) praenominati Ludovico omnibusque ejus haeredibus utriusque sexus, auxilium contra unumquemque praestabunt. 2) Marchio Nicolai filium Vinciqueram e captivitate dimittat, dum primum pater Marchioni tria millia florenorum solverit; 3) Marchio praedictos in protectionem suam recipiat et jura et jurisdictiones eorum per ipsum vel officiales suos occupatos restituet. Act. et fest. in Terra Bulcanensi (Bolzano) in cimiterio fratrum praedicatorum. Testes. Nobilis miles dom. Sicharius (Schwiker) de Gundolfingen (Gundelfingen) Diepoldus de Cacenstain (Katzenstein) Jahonnes notarius dom. Marchionis. Sicho de castro novo et Franziscus Bevilaqua de Verona ao. 1350. ind. III. die ascensionis domini sexto mensis Maji. (Originale redactum per notarium publicum Franciscum et sigillo militis de Arco munitum, cujus inscriptio: „S. Nicolai de Arco militis;“ sigillum nonnisi arcum unum perpendiculariter positum repraesentat. Arod. Tom. I. f. 47.)

8) Adlzreiter. I. 85.

5.

Die Regentschaft und die Führung des Krieges in den Marken hatte der Markgraf seinem Bruder Ludwig dem Römer übergeben. Dieser lag also jezt zu Felde gegen die Feinde des Wittelsbachischen Hauses. Sechs und dreyssig Städte hatten noch jüngst gelobt, dem von Karl belehnten Emporkömmling, nach dessen Tod aber dem Fürsten von Anhalt als Mitbelehnten treu und gewärtig zu seyn. 9)

Auch Sachsen, Anhalt, Barby und Magdeburg begünstigten noch immer den Betrug mit dem unterschobenen Waldemar. Aber der König von Dänemark, treu seinem Freunde und Schwager, trat für Ludwig in die Schranken [10]). Er kam mit einer starken Flotte herangesegelt und setzte bey Wismar sein Heer an das Land, fiel in Meklenburg und Pommern ein, und zwang die Fürsten des letztern Landes wieder auf seines Freundes Seite zu treten. Als er nun Stargard erobert, zog Albrecht von Mecklenburg wider ihn zu Felde und belagerte die Stadt. Ludwig der Römer eilte herbey, um den König zu entsetzen. Aber Albrecht von Meklenburg, kundig der Gefahr, rückte dem Pfalzgrafen mit einem weit überlegenen Heer von 16,000 Mann entgegen. Ludwig wagte gleichwohl bey Odersburg ein Treffen und that Wunder von Tapferkeit. Er wurde jedoch mit einer Streit-Axt zu Boden geschlagen, und diess brachte seine Männer zum Weichen. Mittlerweile war der König von Dänemark aus Stargard mit

---

9) Verpflichtungsbrief 1349. Lunig P. spec. cont. II. Forts. III. p. 168. Derer Fürsten von Anhalt Alberti und Waldemar Schutz Brief, den Städten der Mark Brandenburg ertheilet. Datum Sponda 1349 Lunig spec. cont. II. Forts. III. p. 169.

10) Beckmann Anhalt. Histor. II. 24.

einem Heere dem Herzoge nachgeeilt und rückte jetzt, nachdem er aus Pommern Hülfe bekommen, vor die Hauptstadt Berlin. Nachdem auch Herzog Albrecht hier eingetroffen war, bereitete man sich von beiden Seiten zu einer entscheidenden Schlacht. Dieser wurde jedoch durch die Bemühungen der Grossbeamten vorgegriffen und der König von Schweden zum Vermittler erbeten. Dieser bestimmte späterhin: „Ludwig der Römer kaufe seine Gefangenen los, und entbinde die Städte Meklenburgs der geleisteten Huldigung; er nimmt Ingeburg, des Herzogs von Meklenburg Tochter, zum Weibe, und dieser giebt die Sache Waldemars auf.“ — Inzwischen war auch Pfalzgraf Ruprecht nach Böhmen gekommen, auf das eifrigste bemüht, den unseligen Krieg in den Marken zu schlichten. Es gelang ihm auch den König Karl zur Abhaltung eines Tages in Spremberg zu bestimmen. Auf diesen erschien nun auch Markgraf Ludwig, gab seine Zustimmung zu einem schiedsrichterlichen Ausspruch durch den König Magnus von Schweden [11]), und stellte die Ausgleichung über sämmtliche Streitigkeiten um die Marken, und alle Zwiste zwischen Karl von Böhmen und dem bayerischen Hause, in die Hand seines Vetters des Pfalzgrafen Ruprechtes des Aeltern. Hierauf erhoben sich der König und die Fürsten von Spremberg nach Bautzen. Dahin begab sich auch König Waldemar von Dänemark mit Otto dem Römer und Erich

---

11) Behr. Corner. p. 1090. Barre histor. d'Allem. T. IV. 690. Lunig P. sp. C. 2. f. 3, 168. Pontan. hist. dan; 47 Alb. Argent. 152 cf. Pauli. 466. 1350.

Markgraf Ludwig bekennt, dass zwischen ihm und Ludwig von Sachsen, dem von Anhalt, dem von Mecholburg, dem von Barbey und dem Bischofe von Magdeburg eine ganze und stete Sühne getheidiget sey, auf den König von Schweden, also dass er sprechon solle die Minne zwischen hie und Pfingsten. Er versetzt zu Pfand die Vesten Strassburg, Friedrichsdorf, Buthau, Ingerkruns und Fürstenwald gegen Liebewald, Waldeck, Zantoue, Gorzig, Kaping und Zodnung. Spremberg n. Chr. G. 1350 die purificationis Marie Anonym. Leob. bei Pez. 969; der Spruch des König Magnus erfolgte im Monat Juli oder August. Pontanus. p. 477.

von Sachsen, und stellten König Karl zu Rede: „Wie es gekommen dass er um eines Betrügers willen das Reich und die Brandenburgischen Provinzen in die Verwüstung gestürzt? Aber Karl betheuerte hoch und eifrig, ihn habe der Schwur des Erzbischofes von Magdeburg, Rudolphs von Sachsen und anderer Fürsten in Betreff Waldemars irre geführt; eines anderen belehrt gebe er ihnen den schuldigen Preis [12])

Mittlerweile hatte sich Pfalzgraf Ruprecht Rathes erhohlt bey den Fürsten und Herren nämlich: dem Markgraf Friedrich von Meissen, Herzog Niklas zu Troppau, Herzog Bolk zu Schweidnitz, Herzog Wenzeslaus von Liegnitz, Herzog Ladislaus von Teschen, Graf Günter von Schwarzburg, Herrn Gerlach von Hohenlohe, Herrn Butos von Torgau, Herrn Tiemo von Colditz, Herrn Albrechten von Maltitz und anderen und sprach nun zu Recht, wie folgt: 1) Nachdem Graf Günther von Schwarzburg und viele edle Männer mit ihm erkläret, sie wollen schwören, dass der, der sich nennet Wolldemar Markgrafen von Brandenburg, des seligen Markgrafen Cunrads Sohn nicht sey — so soll und mag König Karl Herrn Ludwig, Markgrafen zu Brandenburg, Ludwig dem Römer und Otto, seinen Brüdern und ihren Erben, alle Lehen um die Mark Brandenburg, zu Landsberg, zu Lausitz, um die Chur, und andere Fürstenthümer und Herrschaften mit Ehren billig und zu Recht verleihen; dagegen soll der König einen Tag setzen acht Tage nach Ostern zu Nürnberg und dahin vorladen den genannten Woldemar, damit die Fürsten und Herrn des Römischen Reiches über ihn erkennen; drey Tage nach obiger Frist soll Markgraf Ludwig oder Ludwig der Römer, sein Bruder, dem Könige zu Nürnberg ausliefern das Heiligthum und das Cleinot des heiligen römischen Reiches, die sie inne haben von ihrem Vater seligen; der König soll dem Markgrafen Ludwig schwören, dass er bis St. Mi-

12) Corner. 1091. Albert. Argent. 153. Somersberg I. 983. Pontanus 477.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

chaels Tag allen seinen Fleiss thun wolle, ihn und seine Brüder, ihre Lande und Leute aus dem geistlichen Banne zu bringen, und zu versöhnen mit der heiligen Kirche; der König soll ferners erneuern und bestättigen dem Markgrafen Ludwig und seinen Brüdern alle ihre Briefe uund Handvesten, die sie herbeigebracht haben von römischen Kaisern und Königen; Markgraf Ludwig soll sich verzichten aller Ansprüche auf Bautzen, Görlitz, Lauban, Liebau, Camentz, und was zu diesen Landen gehört; der König aber und seine Brüder Johann von Mähren sollen verzichten auf Kärnthen, Tyrol, Görz, auf die Vogteien von Agley, Trient und Brixen, und hiemit sollen alle Theile auf ewig verrichtet und vereint seyn aller Kriege und Misshelligkeiten [13]).

---

13) Urk. d. d. Budissin. Invocavit. 1350. Sommersb. I. 981. Lunig. C. G. I. 1065 et 69. Olenschlag. Urk. Nro. 107. Pontanus 7. p. 478. Die Verschreibung des Königs in T. 26. Pr. f. 134 et Tom. 23. f. 100. Arod. 1. f. 40. das Orig. im R. A. Ludwigs Verzicht auf die Lausitz bey Lunig C. G. D. I. 382. 1018. Ludwigs Lehenrevers ibi. p. 382. Sommersberg. pag. 985 und Cod. dip. br. 1350. Der König und Ludwig bestättigen den Ausspruch Ruprechts (15. Febr.) Gerken Cod. dipl. Nro. 180. Der König ertheilt Ludwigen und Otto den Schutz, als Reichsfürsten die Lehen, er bestättiget ihm und allen seinen Brüdern ihre Rechte und Freiheiten 16. Febr. Ludwig und Ludwig der Römer versprechen die Versöhnung mit Karl und seinem Bruder Johann, und Alles, was Ruprecht zugesprochen, zu halten. 16. Febr. Dobner spec. diplom. Karl, der römische König, für sich und seinen Bruder, Ludwig, der Markgraf von Brandenburg, setzen allen Krieg, alle Zweiung und Misshellung, die bisher zwischen ihnen gewesen ist, auf den hochgebornen Fürsten Ruprecht Pfalzgrafen bey Rhein und Herzog in Bayern zu Minne und zu Recht. Geben zu Budissin nach Chr. Geb. 1350 an den nächsten Sonntag vor Fassnacht. Arod. I. f. 40. Tom. 26. Priv. f. 100. Wir Karl König .... thun kunt, wenn Markgraf Ludwig von Brandenburg für sich und seine Brüder die Absolution vom Banne erwerben sollten, darin sie von ihrem Vater und von sich selbst sind, davor wollen wir aus königlicher Gewalt, dass solcher Bann ihnen und ihren Leuten unschädlich seyn soll in allen Dingen, und geloben mit unserm Eid, sie darum zu keinen Schaden kommen zu lassen. Budissin Dienstag nach Invocavit den 18. Febr. Gerken p. 301.

Zwey Tage nach diesem Spruche des Pfalzgrafen ertheilt der König dem Markgrafen Ludwig die feyerliche Belehnung mit den Marken Brandenburg und Lausitz, und mit allen seinen Fürstenthümern, Herrschaften und Lehen. Von Bautzen soll Ludwig den König nach Prag begleitet haben, so wie auch Waldemar von Dänemark und Pfalzgraf Ruprecht [14]).

Hier wurde wegen Auslieferung der Reichskleinodien das Nähere bestimmt, und der Bischof von Olmütz und der Burggraf von Prag Ulrich von Landenstein zu diesem Geschäfte nach München gefertigt. Es begab sich nun Ludwig mit seinem Bruder nach Spandau, und schloss daselbst mit Herzog Erich von Lauenburg einen Dienstvertrag um 2000 Mark Silber. Dann eilte er nach München, der König folgte unverzüglich nach, und die feyerliche Uebergabe der Reichsheiligthümer und Kleinodien wurde am 12. März zu München vollzogen. [15]).

Hierauf hielt der König einen Gerichtstag zu Nürnberg. Pfalzgraf Ruprecht führte in Markgrafen Ludwigs Namen das Wort. Der falsche Waldemar ward hier von den Fürsten des Reiches entlarvt, verurtheilt, und die Mark zum Gehorsam gegen Markgraf Ludwig angewiesen [16]).

---

14) Pelzl. Dobner. Lenz.

15) Lunig XIV. g. 2. V. 5. P. I. p. 4. Tom. 2. 92. Olenschlager Urk. p. 287. Goldast 21; den König finden wir am 9. und 10. in Prag. Kaiser Karl bescheint, dass er die Reichskleinodien empfangen. München Freytag vor Judica. (12. März.)

16) Sommersberg I. 994. Lunig C. D. G. I, 383, II, 1073. Ditmar de Pseudowold. 448. C. D. Br. 1349 (50.) Karl IV weiset auf das Erkenntniss Pfalzgrafen Ruprechts, dass Waldemar ein Betrüger sey — die Stadt Rathenau in den Gehorsam

Nun wurde auch (in Nürnberg) durch Pfalzgraf Ruprecht in dem Streite wegen Donauwörth zu Recht erkannt und gesprochen, dass der König diese Stadt Ludwig und seinen Brüdern überweisen solle [17]).

Der König hatte schon den 26. Febr. zu Prag ein Bündniss mit Pfalzgrafen Ruprecht wider die Burggrafen Johann und Albert von Nürnberg geschlossen [18]). Diesem Vertrag trat nun auch Markgraf Ludwig bey, und der König versprach ihm mit 200 Helmen gegen die Burggrafen beyzustehen [19]). Ruprecht that ferner den Ausspruch zu Nürnberg, dass Ludwig gehalten seyn solle, dem Könige den freyen Durchzug zur Römerfahrt durch Bayern und Tyrol zu gestatten [20]).

Zuletzt kam auch daselbst eine Aussöhnung des Königs mit dem Burggrafen zu Stande [21]); ja Ludwig wählte nun selbst den Burg-

---

Ludwig des Römers und Otto seines Bruders. Nürnberg Dienstag nach Quasimodo.

17) Geben zu Nürnberg am Sonntag vor Jubilate 11ten April 1350. (Germ.) Lunig. C. G. D. Tom. I. pag. 1074. Copial-Buch Tom. II. pag. 177. Lechrain. II. 62.

18) (Germ.) Sommersberg. Scr. Rer. Siles. Tom. I. pag. 994. Lunig C. G. D. Tom. I. pag. 381. C. D. Br. —

19) Markgraf Ludwig der Aeltere bekennt, da ihm Karl versprochen, ihm wider Burggraf Johann von Nürnberg zu dienen mit 200 Helmen, so verspreche er dem Könige ebenfalls wider Johann zu dienen. Nürnberg Mittwoch vor Pfingsten.

20) Pelzl. Urkunde. 153.

21) Auch mit Herrn Stephan söhnte sich Karl aus. Pelzl I. Urk. Nro. 103.

grafen Johann gemeinschaftlich mit Pfalzgrafen Ruprecht zu Schieds-Richtern in seinem Differenzen mit seinen Bruder Herzog Stephan[22]).

6.

Trotz des Reichs Urtheiles zu Nürnberg musste Brandenburg erst vollends bezwungen werden. Daselbst hatte der Markgraf seinen Bruder Ludwig zurückgelassen. Die hartnäckigern Anhänger Waldemars gaben sich auch jetzt noch keineswegs zur Ruhe. Angeblich auf der Fürsten von Anhalt Betrieb erklärten vierzehn Städte der Mark dem Könige, sie hielten sich noch immer dem Waldemar, so wie den Fürsten von Anhalt und von Sachsen, welchen sie auf sein Geheiss Treue geschworen, verpflichtet[1]). Auch der Pabst schleuderte neue Bann-Bullen gegen Ludwig, gegen die Herzoge von Pommern, den Grafen von Schwarzburg und die Frankfurter Bürger, weil dem Bischofe von Lebus noch nicht Ersatz und Genugthuung geschehen[2]).

---

22) Bayerische Haus-Vertr. Ludwig und Stephan vereinigen sich, die Entscheidung ihrer Streitigkeiten ihrem Vetter Ruprecht dem Aeltern, Pfalzgrafen bei Rhein und dem Burggrafen Johannes von Nürnberg zu übertragen. Geben zu Freysingen 1350 an dem ersten Montag nach St. Bonifaci Tag (7. Juni.) Arod. I. 256 Tom. Pr. 26 f. 30. Bischof Albrechts von Freysingen Revers, dass, falls sich Ludwig und Otto mit ihren Brüdern entzweyen, er thun wolle, was ihn Pfalzgraf und Conrad von Teck heissen. S. v. S. Veit. —

1) Beckmann. Anhalt. Gesch. II. p. 35. Sie mochten mit der Bautzner Verhandlung nicht zufrieden seyn. Karl drohte allen, die Ludwig dem Römer nicht huldigen wollen, mit der Reichs-Acht. Ditmar. p. 448. —

2) Wegner de excom. civ. francof. 16. Beckmann: Beschreibung der Stadt Frkft. 98. Lunig spicill. 2. 85. Päbstlicher Bannfluchbrief wider Churfürst Ludwig den Römer zu Brandenburg und Herzogen in Bayern, ingleichen Herzogen Barnim zu Stettin, Graf Günthern zu Schwarzburg, die Stadt Frankfurt an der Oder u. a. m., bis sie dem Bischof zu Lebus u. dessen Domkapitel für dasjenige,

Der Markgraf aber zog nun selbst wieder nach Brandenburg mit Ruprecht von der Pfalz an der Spitze eines bayerisch schwäbischen Heeres von 1200 Helmen. Der Zug gieng durch Böhmen (wo die Königin Anna Truppen hinzugab) in die Mark. Hier traten König Waldemar mit 200 Helmen und 500 Schilden und der Markgraf von Meissen zu ihnen. Der Krieg wurde mit Eifer und Glück geführt, und die Gegner aus den meisten märkischen Städten vertrieben [3]).

Ludwig verweilte diessmal 17 Monate in Brandenburg, und war neben Fortsetzung des Krieges, auf eine festere, endliche Ausgleichung seiner Verhältnisse für die Zukunft bedacht. Er hatte kein Gefallen mehr an jenen nordischen Gegenden, und traff die Einleitung zu einer Abtretung der Herrschaft über diese Marken an seine Brüder. In diese Zeit fällt die in Frankfurt a. d. O. besprochene Mutschirung des Landes — unter Vermittlung Pfalzgrafen Ruprechts — durch welche der Markgraf seinem Bruder Ludwig Brandenburg auf sehs Jahre zu übergeben gelobte, Oberbayern aber und die Churstimme
10. Nov. 1350. für sich behielt [4]).

---

so ihm entwendet worden, gehörige Satisfaktion gegeben haben werden. Acta in Villa Nova, Avinionensis Dioeceseos 14. May 1350. Ind. III. (Latein). Lunig spicill. eccl. II. Anhang p. 85.

3) Alb. Argent. 157. Heinr. Rebdorf. 638. Ludwig della Scala gab Geld dazu. Pauli 476. Berlin wurde am 20. Juli besetzt. —

4) 1350. Wir Ludwig verjehen, dass Pfalzgraf Ruprecht uns mit Ludwig (der Römer genapnt) dahin vereint, dass wir Oberbayern 6. Jahre lang inne haben sollen, (ohne etwas davon zu veräussern) auch das Churrecht ausüben. In der Zwischenzeit sollen wir in der March Brandenburg nichts zu schaffen haben. Frankfurt Mittwoch vor Martini 10. Novbr. Arod. P. I. pag. 194. Diploma Gerlaci Archiepiscopi Moguntiensis super Vicariatum palatinatus Rheni. Datum post purificat. S. M. Virginis. Arod. Ind. histor: Ludwig der Römer weist München und Ingolstadt in seines Bruders Ludwig Gehorsam. Frft. 12. Febr. Ludwig der Römer gelobt seinem Bruder Ludwig wider Jedermann mit 100 Helmen zu helfen, 24. Dezbr. Or. im R. A. — Scheidt Bibl. Hist. Götting. I. 257.

Gleichwohl blieb er vor der Hand noch in der Mark, da sein Bruder der Römer nach Holland eilen musste, um seiner Mutter wider Wilhelm beizustehen. Der Krieg und die Vermittlungs-Versuche nahmen ihren Fortgang. Auch König Karl war eifrig für den Frieden bemüht, aber gleichwohl war ein durch ihn zwischen Ludwig und seinen Gegnern, dem Bischofe Otto von Magdeburg, dem Markgrafen von Meissen, Rudolph von Sachsen und den Fürsten von Anhalt verabredeter Vergleich, welcher die Befreyung Ruprecht des jüngern um eine Summe von 17,000 Mark bezweckte, von keinem Erfolg [5]).

Glücklicher war Karl in seinen Bemühungen für das eigene Interesse. Es gelang ihm jetzt, sich den Besitz, der ihm vom Pfalzgrafen Rudolph verschriebenen Länder zu sichern, durch verbriefte Zustimmung der Fürsten von Bayern. Zu Dresden besiegelt fürs erste Ludwig der Römer eine Urkunde, lautend: Da Pfalzgraf Rudolph dem Könige Karl und seiner Gemahlin Anna alle seine Lande in der Pfalz und in Bayern verschrieben, und er (Ludwig) sich aller Ansprüche hierauf verziehen habe — ausgenommen die Chur und alle von der Pfalz und Chur zu Lehen rührende Güter — so gelobe er den König, seine Gattin und Erben ihre auf Rudolphs Todesfall bey allen ihren Rechten zu lassen und zu schirmen [6]).

---

5) Ditmar. 451. Lentz. p. 309. Gerken. III. tom. p. 495. Markgraf Ludwig von Brandenburg vergleicht sich wegen bei dem Kriege mit Erzbischof Otto von Magdeburg auf 5000 Mark, wofür er ihm zum Pfande setzt: Tangermunde, Jerichou (w. es Jan. v. Buch hatte.) die Dörfer Klitz, Scholehen, Schorlubbe. Werner von Rosenberg soll das Haus zu Scholehen brechen, und dort ein ander Borgfrede bauen. Geben Stendel 1351 am St. Clemens-Tage. Alb. Arg.

6) Lunig C. G. D. I. 1078. Diese Verträge sind zu Dresden den 16. Septbr. ausgefertigt. Pelzl Urk. n. 143. — Der König traute Ludwigen noch immer nicht, wie ein mit dem Landgrafen von Thüringen geschlossenes Bündniss zeigt, worin

Und schon in einem frühern Briefe hatte der Herzog gelobt, dass er zu der Aufreichung und Gabe, die Pfalzgraf Rudolph mit allen seinen Landen und Rechten dem Könige Karl und Anna seiner Wirthin gethan, seine volle Zustimmung geben und auf alle seine diessfalsigen Ansprüche, und die gesetzliche Succession im eröffneten Erbfalle verzichten wolle [7]).

Aehnliche Verschreibungen wusste der König nun auch vom Markgraf Ludwig dem ältern zu erwirken. Auch dieser gab zu Dresden am Freytag vor Mathäus seine Zustimmung zur Uebergabe sämmtlicher Güter Pfalzgrafen Rudolphs in der Oberpfalz an den König und dessen Erben mit Hinzufügung seines feyerlichen Verzichtes auf dieselben unter dem einzigen Vorbehalt der Churstimme [8]).

---

dieser dem Könige Hilfe zusagte, falls er sollte von Ludwig oder Stephan angegriffen werden. Dresden 21. Dezb. 1351. Lunig. C. D. I. 1075. —

7) Dresden Freytag vor Mariä Geburt, Lunig C. G. D. I. 1079. Vorlegung der Fidei-Commission. Rechte p. 202.

8) Ludwig empfang nach einer Aufzeichnung 6000 Mark hiefür von dem Könige. T. 26. Pr. f. 134. B. I. Lunig C. G. D. I. 1077. 383. 1079. Goldast R. B. II. B. 235. Nach Gemeiner war Ludwig noch in diesem Jahre mit Albrecht, dem Pfalz-Grafen Ruprecht und dem Markgrafen von Meissen auf einem Turnir zu Regensburg.

Bayerische Haussachen Tom. 26. Pr. 134. Karl rö. König und dessen Gemahlin sagen den Märkgr. Ludwig von Brandenburg etc. einer Summe von 6000 M. Silbers los, die etwann sein Vater, der sich Kaiser nannte, der obengenanntèn Königin zur Heim-Steuer geben sollte, nachdem der Markgraf auf Herzogs Rudolphs Lande verzichtet, und für die obige Summe sein eigenes Land ihnen verschrieben und vermacht hat. Geb. ze Pirne 1351, an des hl. Kreuztags, als es erhoben ward (14. September) Churfürst Ludwigs Verschreibung, dass er mit Niemand weder mündlich noch schriftlich einiges Bündniss machen wolle, er habe denn den römischen König Carl IV. und seine Erben darin ausgenommen. Geben zu Dresden 1351. Sommersberg Scr. Rer. Siles. Tom. I. 986. Auch die Zustim-

Er gelobte auch, kein Bündniss mehr einzugehen, ohne den König darin auszunehmen. Und auch jetzt erst wurde die im vorigen Jahre zu Frankfurt beschlossene Mutschirung des Landes in Vollzug gesetzt. In einer Reihe von Urkunden (sämmtlich zu Lukov in der Lausitz gesiegelt am 24. Dez.) wurde der feyerliche Tausch verbrieft, durch welchen Ludwig dem ältern Oberbayern zu Theil wurde, gegen Abtretung sämmtlicher märkischen Länder sammt der Niederlausitz und der Lehensherrlichkeit über Pommern und die Wendischen Grafen an die Gebrüder Otto und Ludwig den Römer. Die brandenburgische Churstimme sollte im vorkommenden Falle gemeinschaftlich geführt werden; Otto und Ludwig überwiesen sämmtliche Leute ihrer Lande in Bayern, Franken und Schwaben in den Gehorsam ihres Bruders Ludwig und verzichteten auf alle Pfandschaften und Lehen, die ihr Vater in diesem Lande hinterlassen habe; sie bestättigten die Rechte und Freiheiten ihrer neu erworbenen Lande und erklärten die Uebernahme aller Schulden diesseits des Thüringer Waldes; Ludwig der Römer übertrug auf seinen ledigen Todfall seinem Bruder Ludwig d. ä. die Vormundschaft über Otto und gelobte für sich und Otto dem Markgrafen Hülfe zu leisten in allen Nöthen mit 100 Helmen 9).

---

mung, dass er die dem Friedrich von Meissen verpfändete Lausitz sollte einlösen dürfen, wusste Karl von Ludwig zu erhalten. Lunig. C. G. D. I. 1085.

9) Scheidt 261. Attenkover 239. Wenn Ludwig der Aeltere zu ihnen in die Mark käme soll er mit Kost versorgt werden, Gewinn an Ländern aber ihnen bleiben, doch an den Gefangenen soll er einen Theil haben. Arod. I. 256, 257, 258. Tom. Pr. 38. f. 33, 34, 37. Tom. 26. f. 27. 28. 29. 32. Ludwig der ältere verpflichtete sich auch, seinem Bruder dem Römer beyzustehen, falls er an Niederbayern Theil gewänne. Gerken C. Dipl. I. 109. Ludwig der Römer gelobt L. wider Jedermann mit 100 Helmen zu helfen, Lukau 24. Decemb. Arod. ind. hist. — Ludwig, Markgr. zu Brandenb. zu Lusitz etc. gelobt Ludwig dem Römer seinem lieben Bruder, dass er ihm all sein Hofgesind, das dort ist, auslösen wolle und ihre Pfand quittiren, wie in der Theilung getheidingt ist; um 500 Mark soll man seine Kleinod lösen und seine Schuld gelten diesshalb des Doringischen Waldes.

7.

Im Januar des folgenden Jahres 1352 kehrte endlich Ludwig der Brandenburger aus der Mark nach Bayern zurück. Er hatte nun diesen Ländern auf immer entsagt, an welche er so viel Kummer und Mittel verschwendet. Sein erstes Geschäft in Bayern war jetzt die Fürsorge für die Consoldirung des innern Bestandes des wittelsbachischen Hauses. Zu diesem Zwecke wurde von den Fürsten des Niederlandes ein Tag gehalten zu Regensburg, und am 30. May Urkunde ausgestellt, in welcher Stephan, Albrecht und Wilhelm erklä-

---

Geben zu Lukou 1351 an dem heiligen Christes Abend 24. Dezember P. W. Gerkens Cod. Diplom. Brandenburg Tom. V. p. 93. Bayerische Haussachen. Ludwig der Römer, als Vormund des jungen Otto, verheisst demselben ferner, im Falle er durch ihren Bruder Wilhelm Rechte an Niederbaiern oder wie sonst erwerben sollte, ihn zu unterstützen, bis er zum Besitze seines Theiles gelange. Zeugen. Die edlen Männer: Graf Günther, der Junge von Schwarzburg, und Jan von Buch, Herr zu Garsedon, Friedrich von Lochen, Wolfhart Satzenhofer, unser Hofmeister, Hans von Husen, unser Kammer-Meister, Cunrad von Vreiberg, Peter von Breidow, Becke von der Ost und Marquard Luterbeck Ritter, Diepolt Katzensteiner. Geben in der Stadt zu Lukau 1351 an des hl. Christ Abend 24. Dezbr. Arod. I. 257. Markgraf Ludwig der Römer überträgt, im Falle er ohne männliche Nachkommen und ehe der Bruder Otto grossjährig ist, aus dieser Welt schiede — dem ältern Bruder Ludwig die Vormundschaft über denselben. Dat. Lukau am hl. Christ Abend, 24. Dezember.

Aus diesen Handlungen geht hervor, dass der vorige Vergleich aufgehoben worden, in welchem der Markgraf seinem Bruder Ludwig dem Römer nur die Nutzung der Marken auf 6 Jahre überlassen hatte. Jetzt, da das Eigenthum des Churlands den jüngern Brüdern förmlich abgetretten wurde, sah Ludwig der Aeltere selbst es als was Ausserordentliches an, dass er zu der Churbrandenburgischen Stimme noch weiter mitwirken sollte, und aus diesem Grunde behielt er sich dieses Recht auch nur auf die Zeit seines Lebens vor, ohne dass es auf seine Erben gehen sollte, so lange die jüngern Brüder und ihre Erben vorhanden wären. Das Hauptland, ohne die Lausitz und die Edrbrechte über Stettin, Rügen, Pommern und andere wendische Staaten, bestund aus der eigentlichen Mark Brandenburg, aus der Mark über die Oder und aus der Mark über die Elbe. — Pauli. I. 482.

ren, sie wollten das Niederland zwey Jahre ungetheilt behalten, und wenn sie denn je eine Theilung vornehmen; so soll das geschehen nach dem Rathe Markgrafen Ludwigs, Pfalzgrafen Ruprecht des Aeltern und des Burggrafen Johann von Nürnberg [1]).

Ludwig begab sich in diesem Jahre noch weiter nach Verona und brachte mit Cane grande einen Frieden zu Stande. Dieser versprach die von Castelbarco nicht länger zu befeinden, und gab dem tridentinischen Adel seine Briefe zurück; er behielt, was er auf dem tridentinischen Boden inne gehabt ohne Präjudiz für den Bischof. Ludwig nahm hierauf den Friedr. Arco, den von Lecce, den Nikol. von Cadolvar und die Castelbarco's zu Gnaden auf; gab dem Fr. von Ligano seine Freiheit wieder, um 2000 Pfund und um die Summe die seine Brüder dem Conrad von Teck als Brandschatzung für Roveredo versprochen hatten [2]). Die freundschaftlichen Verhältnisse mit Herzog Albrecht von Oesterreich führten im Sommer des Jahres 1352 unsern Ludwig in das Feldlager des Habsburgischen Fürsten gegen die Schweitzer; die Zürcher hatten Graf Johann von Habsburg, der ihnen wegen seines bey Grünau erschlagenen Bruders zürnte, gefangen genommen, Rappersweil zerstört, und Albrecht von Oesterreich war desswegen im Herbste des Jahres 1351 mit einem eigenen Heere von 22,000 Mann vor Zürch gezogen. Durch des Grafen von Toggenburg Vermittlung ward der Krieg zwar auf den Ausspruch der Königin Agnes von Ungarn gestellt. Allein die Schweitzer gehorchten diesem Spruche nicht, und der Krieg begann von Neuem.

---

1) Tom. Pr. 38. f. 41 u. 26. f. 32. Arod. I, 261. Bayrische Haussachen: sie wollen ferner mit ihrem Rath, mit ihrer Kost, ihrem Hofgesinde, ihren Amtsleuten, u. in allen Stücken leben nach dem Geheiss der genannten drei, unbeschadet einer spätern Theilung. Zu Regensburg, am Mitichen nach dem Pfingsttag den 27. Mai 1352. —

2) Burglechner. —

Die Zürcher schlugen die von Oesterreich bey Rotwyl, eroberten Zug und zerstörten Näffels und Habsburg. Da sammelte Albrecht ein neues starkes Heer, und lagerte sich vor Zürch. Hier traffen zusammen Montfort, Würtemberg, Oettingen, Hochberg, Teck und andere Fürsten, Bischöfe und vornehme Grafen: der Burggraf von Nürnberg, der Bundgenossen Schaar von Freyburg, Basel, Strassburg, Schaffhausen, Bern, ein Heer von 30,000 Mann zu Fuss und 4000 Speer-Reiter. Auch Churfürst Ludwig von Brandenburg erschien mit seinem Gefolge, und er war es, der auch diessmal den Frieden vermittelte, als Freund des Herzogs, und als Sohn jenes Ludwigs, dem die Schweitzer treu gewesen.

Im Anfange des Herbst Monats versammelten sich zu Luzern die Gesandten der Theile bey dem Churfürsten. Der Friede wurde geschlossen. Zürch und Luzern verpflichteten sich, keine Unterthanen Albrechts zu Bürgern aufzunehmen. Luzern, Schwytz und Unterwalden gelobten Oesterreich zu ehren und zu schützen; Zug und Glarus sollen in den habsburgischen Gehorsam zurückkehren. Die Eidgenossen wollen sich fürbass mit Landen und Leuten der Fürsten nicht mehr verbinden, noch ihren Bürgern Recht geben. Graf Johann von Habsburg wird freygegeben [3]), und mit den Zürchern versöhnt. Zu Baden im Aargau war Ludwig in den Bund getreten zum Schutze des Reiches zwischen Albert von Oesterreich, dem Könige von Ungarn, Herzog Steffan, dem Bischofe von Salzburg, dem Grafen von Görz und dessen Brüdern und Vettern von Ungarn und Meissen [4]).

An demselben Tage unterzeichneten Ludwig und Albrecht zu Baden einen Vertrag, in welchem eine Vermählung zwischen ihren

---

3) Steyerer 170. —

4) Arod. I. 49. 10. August. —

Kindern festgesetzt wurde [5]). Auch versprach Ludwig in dieser Zeit seine Ansprüche auf Kärnthen und seinen Streit mit Görz zehn Jahre lang ruhen zu lassen [6]).

Im Anfange des Jahres 1353 aber finden wir ihn in Tyrol, wie dieses ein auf dem Schlosse gleichen Namens, mit dem Bischofe von Brixen geschlossener Vergleich beweist [7]). Gleich darauf erscheint er zu Wien bey seinem Freunde Albrecht. Es trafen sich hier, und schlossen ein Bündniss gegenseitiger Freundschaft, die genannten zwey Herzoge mit dem Kaiser und seinem Bruder Johann, und mit dem Könige Ludwig von Ungarn [8]). Von Wien erhoben die Fürsten nach Prag, und Ludwig mit ihnen. Es galt der Befreyung Pfalzgraf Ruprecht des jüngern aus seiner langwierigen Gefangenschaft. Auch hier war der König Vermittler, und verschrieb den beiden Fürsten von Anhalt 12,000 Schok Prager Pfenninge für die Losgebung des so unglücklichen als tapfern Fürsten [9]). Ludwig eilte von Prag nach Regensburg. Er hatte sich mit den zwey Burggrafen von Nürnberg und Ruprecht dem Aeltern verpflichtet, seinen Brüdern im Niederlande eine Theilung zu machen, und solches geschah in der genannten Stadt, an den ersten Tagen des Juny. Den Herzogen Albrecht und Wilhelm wurde zuerkannt die Gegend um Schärding, Deggendorf, Cham, Straubing, Dingolfing, Landau, Abach, Haydau und

---

5) Kurz. 295.

6) Steyerer p. 163. Anfangs Oktob. war Ludwig in Tyrol, am 6. Oktb. zu Botzen.

7) Tom. 25. Pr. f. 227.

8) Chron. Zwetl 543. 997. —

9) Verschrieben auf Pfriemberg und Bettlern. Datum Prag Philipp Sommersburg 989. Pelzl I. 359. —

Sulzbach, dann die Gülten zu Regensburg; Stephan aber sollte allein Herr seyn in den übrigen Orten des Niederlandes, dann in allen der Kaiserin verpfändeten Städten, aber dagegen verzichten auf Holland, Seeland und Friesland. Ferner werden folgende Bestimmungen als Grundlage der Theilung festgesetzt: 1) jeder Herzog soll die Lehen verleihen, die in seinem Antheile liegen; 2) die Herrschaft zu Regensburg soll ungetheilt bleiben, aber alle Nutzungen und Gülten sollen in den Antheil fallen, der vor dem Wald liegt, und worin Cham und Landau gelegen sind; 3) jeder soll in seinem Theile das Versetzte einlösen, und alle neu contrahirten Schulden soll jeder von seinem Theile zahlen; 4) für Alles bisher Genossene ist Keiner dem Andern eine Rückstattung schuldig; 5) die Dienstleute, Ritter, Knechte, Vesten, Städten etc. sollen nur jenem verpflichtet seyn, in dessen Antheil sie liegen, hätten sie einem Andern der Brüder gehuldigt, so sollen sie ihrer Eidespflicht entlassen seyn; 6) die Pfandschaften, die sie vom Reiche haben, sollen sie zu gleichen Theilen unter sich theilen; 7) die Gülten in der Wachau und die dortigen Besitzungen sollen ungetheilt bleiben, aber die Erträgnisse sollen getheilt werden, und zwar nach den Fässern (Weinfässern, Vossen) oder wie sonst; 8) jeder der Herzoge soll jeden Mann der in seinem Antheile gesessen ist, bey seinen Rechten, Urkunden und Handvesten schützen. Herzog Wilhelm war nicht persönlich zugegen, sondern hatte seinen Bruder Albrecht die nöthige Vollmacht zu dieser Theilung gegeben. Dieser Theilspruch ist es, durch welchen die Linie von Straubing Holland gebildet [10]) worden. Zu Prag war zwischen Albrecht und

---

10) Freyberg Geschichte der Landstände I. 288. Chron. Salisburg. Pez. I. 413. Läuterung des Theilspruchs Arod. I. 262 und Zusammentrag I. 50. Ludwig gelobt die Theilung zu handhaben Oef. II. 179. Bey dieser Gelegenheit verglich sich Ludwig auch mit den beyden Burggrafen von Nürnberg über eine Summe von 28000 Pf. Haller, wofür ihnen Vohburg, die Neustadt, und sämmtliche Zölle in Bayern verpfändet waren. Regensburg Sonntag vor Erasmj. Hist. S. I. 4,

dem Könige ein neuer Vertrag nach Passau verabredet worden, um alle noch über Brandenburg und andere Dinge bestehenden Differen-

---

und Ruprecht gelobte dem Markgrafen ihm den Zehent zu Heilbronn um 3000 Pf. Haller ablösen zu lassen. (Archiv. Neub.) Endlich schloss hier Ludwig einen Bundbrief auf Hilfe mit Rath und That mit seinem Bruder Stephan. Baier. Haussachen. Ludwig Markgraf zu Brandenburg, Ruprecht der Aeltere, Pfalzgraf und Johann Burggraf von Nürnberg, sprachen dem Herzog Stephan von Bayern in Theilung des Landes zu Nieder-Bayern mit seinen Brüdern, den Herzogen Wilhelm und Albrecht, für seine Ansprüche auf das Land zu Hennegau, Holland, Seland und Freysenland, ferner für die 90,000 fl. die dessen selige Hausfrau Elisabeth auf dessen Städte und Vesten, Werd, Hochstätten, Lauingen und Gundlfingen für Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe verschrieben waren, so wie für seine Ansprüche auf die Grafschaften Greisbach und Marstetten für die Vesten Hüttingen, Spielberg, Hohentruhendingen, Niweburg, für die Städte Weizenhorn und Heidenheim, und für die Pfandschaft Ulme und Kempten von des seligen Grafen von Nyffen wegen, folgende Besitzungen zu: *Landshut* Burg und Stadt mit Gericht und dem Kasten. *Rychenberg* Burg und Zugehör, *Pfarrkirchen*, den Markt mit Gericht und dem Kasten. *Griesbach*, Burg und Gericht; *Gern; Eckenfelden* den Markt mit dem Kasten und Zugehör. *Metzingen* die Burg und den Markt. *Wynhering* die Vogtei und Gülten. *Ampfingen*, Zoll und Gebühr, *Niwmark*, den Markt, *Biburg* den Markt mit dem Gericht, *Dorfen* den Markt und Gericht; *Erdingen* die Stadt samt Gericht; *Werth*, die Burg. *Aufhusen*, die Burg; *Frysingen* die Vogtey; *Neustift*, die Vogtey; *Weihenstephan*, die Vogtey etc. *Kronsberg* die Burg mit Gericht; *Untersdorf*, die Vogtey; *Inkhofen*, die Burg; *Mosburg*, die Stadt; *Gründberg*, Burg; *Pruckberg*, Burg; *Isereck*, Burg; *Wolfstein*, die Veste; *Rotenburg*, die Veste sammt Gericht; *Furttenfeld*, Burg; *Bogenhausen*, Vogtey; ferner die nachgeschriebenen Besitzungen, welche die Herzogin Richgart als Pfandschaft inne haben, auf den Fall ihres Ablebens. *Burghausen*, Burg und Stadt samt Mauth und Zubehör; *Brandenburg*, Burg; *Rosenheim*, Burg und Markt; *Marchartsstein*, im Grazzawer-Thal mit Gericht; *Karlstein*, die Burg; *Halle*, die Stadt mit Gericht; *Gropp*, die Burg; *Traunstein*, Stadt und Gericht; *Trostberg*, Burg und Markt; *Wald*, die Burg sammt Gericht; *Mermosen*, Burg und Gericht; *Chraiburg*, Burg und Gericht; *Oettingen*, Stadt und Gericht, Burg samt *Wildeneck*, die Burg und Gericht. *Braunau*, Stadt mit Gericht auf dem Weilhart; *Ryede*, Burg, Markt und Gericht; *Stamheim* und *Hohenwart*, den Zoll. Die Herzoge Stephan, Albrecht und Wilhelm genehmigen die Theilung: Regensburg 1353 an Erasmi des hl. Mart. Tag (3. Juny.) Bair. Haussachen. Stephan, Pfalzgraf bey Rhein und Herzog in Baiern vereint sich freundlich und einträch-

zen vollends zu vergleichen. Auf diesem Tage erschienen nebst dem Könige, dem Herzoge von Oesterreich und dem Churfürsten Ludwig, auch die beyden Pfalzgrafen, die Herzoge von Bayern, die Burggrafen von Nürnberg und andere Grosse. Ludwig übertrug den beyden ersten freywillig den Schiedspruch, und dieser lautete: „In den Mar„ken Brandenburg und Lusitz soll der König dem Markgrafen und „seinen zwey Brüdern alle Hülfe leisten, die er in frühern Briefen „versprochen, sich auch beim Pabst alles Ernstes befleissen den Mark„grafen aus dem Bann zu bringen. Schwäbisch Werth soll der König „dem Markgrafen wieder zur Hand bringen, auch demselben die Ein„lösung des an Würtemberg überlassenen Heilbroner Zehenten ver„schaffen; der König und sein Bruder, der Markgraf von Mähren, „sollen Alles dem Churfürsten und seinen Dienern während des Krie„ges Abgenommene wieder herausgeben; das gleiche soll geschehen „gegenseitig zwischen dem Markgrafen, dann den Bischöfen von Trient, „Brixen und Chur [11]).

Auf diesem Tage wurde auch ein Bündniss geschlossen zwischen dem Könige mit dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern, und den Herzogen Wilhelm und Albrecht [12]), und eine Heirath verabredet zwi-

---

tiglich mit seinem Bruder, dem Markgrafen zu Brandenburg, der ihn zu beleiben mit Rath und That u. ihm beholfen zu seyn mit Leib u. Gut, wann u. wie oft ihm das Noth beschieht, verspricht. Geben zu Regsbg. nach Chr. Geburt 1353. am Sant Erasm. Tag. —

11) Vollmacht des Königs und seines Bruders gegeben an Albrecht von Oesterreich Arod. I. f. 40. Eberhard von Würtemberg war es, der Donauwerth an sich ziehen wollte, und sich hiedurch die von Oettingen und Bayern zu Feinden machte. Rupert war Karls enger Freund geworden. Passau Freytag vor Jacobj. Sommersberg. II. Acces. p. 60. —

12) Contractus Matrimonii inter Ducissam Lignicensem et Albertum ducem Bavariae. Gegeben Passau dd. 1353 des Freytags nach St. Alexii Tage Lunig C. G. D. Tom.

schen Albrecht und der Herzogin von Liegnitz. Auch Pfalzgraf Ruprecht der Jüngere stellte auf diesem Tage dem Könige die Urkunde aus, dass er für den Fall eines ledigen Abganges Pfalzgraf Rudolphs auf alle dessen Lande und Rechte verzichte, und den König bey dem zu ergreifenden Besitze dieser Lande lassen und schirmen wolle [13]). Als nun Pfalzgraf Rudolf im September dieses Jahres starb, setzte sich der König sogleich in den Besitz von dessen Herrschaften in der obern Pfalz. Die den Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern und Ruprecht dem Jüngern gehörigen Herrschaften daselbst brachte aber der König durch einzelne Verträge an sich [14]). Dieser begab sich

---

II. pag. 135. Sommersberg Scr. Rer. Siles. Tom. I. pag. 992. Die beyden Ruprecht verbanden sich, kein Bündniss zu schliessen, ohne den König auszunehmen. Passau, Montag nach Magdalena Sommersberg. I. 992. 995. III. 57. Lunig. C. G. D. I. 385. Herzog Albrecht schloss mit Pfalzgrafen Ruprecht ein Bündniss zu Cham, Montag vor S. Ulrich. Oef. II. 179.

13) Passau 17. July 1353. Sommersberg III. p. 57. 60. Rebdorf 639.

14) Kaufbrief vermöge dessen Ruprecht der Aeltere und Ruprecht der Jüngere, Pfalzgrafen beim Rhein und Herzoge in Bayern, ihre Vesten Waldeck, Sternstein, Neustadt, Hirschau, Murach und Drässwitz mit allen ihren Pertinentien an Kaiser Karl IV., als König in Böhmen, um 12,000 Schok grosser Pfeninge pragischer Münze gegen einjährigen Wiederkauf verkaufen. Passau am St. Alexius Tage (17. Juli) 1353. — Lunig C. G. D. I. 1105. Sommersberg Ser. Rer. Siles. I. 995. Für diese Summe hatte der Kaiser Ruprecht den Jüngern aus seiner Gefangenschaft in Sachsen losgekauft. Um jene 20,000 Mark Silbers aber, welche Karl dem Pfalzgraf Rudolph geliehen hatte, traten ihm die beiden Ruprechte noch sechzehn Oerter ab, als: Sulzbach, Rosenberg, Hertenstein, Neidstein, Turndorf, Hilpoltstein, Hohenstein, Lichteneck, Frankenberg, Laufen, Eschenbach, Hersbruck, Auerbach, Velden, Pegnitz und Plech. Urkunde, geben zu Hagenau 1353, Dienstag vor aller Heiligen Tag. (29. Octob.) In dieser Urkunde werden dem Kaiser zugleich wegen der 12,000 Mark löthigen Silbers, womit er Ruprecht d. J. seiner Gefangenschaft geledigt die Vesten Neustadt, Sternstein, Hirschau und Lichtenstein bestättigt, Waldeck, Murach und Drässwitz aber nicht mehr darin aufgeführt. Lunig C. G. D. 1110—1118, 1125, 1129, 1135, 1141, 1149, 1153, 1165, 1167, 1169, dessen R. A. IX. 8. VII. 39. Sommersbg. I. 995. Dumont I, 6. II.

von Passau nach Prag zu der Königin Krönung, und liess hierauf zu Nürnberg (18. Aug.) einen Landfrieden beschwören; dann erhob er sich nach Augsburg, Kempten und Ulm, von da nach Zürch, um zwischen Albrecht und den Schweitzern zu theidigen. Durch den Beitritt Berns in den Bund war Zürch mächtig geworden; Albrecht von Oesterreich klagte über Verletzung des Friedensspruchs, den Markgraf Ludwig gethan, und foderte des Königs Dazwischenkunft. Die Schweitzer zeigten hierauf dem Könige ihre Freyheits-Briefe, aber dieser gebot ihnen, sich mit Albrecht zu vergleichen.

§. 8.

Auch das Jahr 1354 ist reich an Begebenheiten in der Geschichte Markgraf Ludwigs. Im Frühjahre waren zwar die handelnden Personen nach verschiedenen Seiten zerstreut, und befand sich Ludwig mit seiner Gemahlin damals zu Brixen. Er führte abermals Krieg mit dem Bischof von Trient, eroberte dessen Hauptstadt, zog alle weltliche Gerichtsbarkeit an sich, und setzte seinen Kaplan vor Tyrol, Heinrich, zum Verwalter des Stiftes. Um diese Schritte zu rechtfertigen wurden Meister Johann von Brixen, der Probst von Ilmünster, und der Jägermeister Kummersbrugger zum Papste nach Avignon gesendet [1]). Aus Tyrol gieng Ludwig nach Verona. Die Katzenstei-

---

292. Goldast de R. Boh. I. app. 87. 89. II. 233, 241. Willbrief des Churfürsten von Trier, Lunig. C. G. D. I. 1083. Balbini Miscell. Bohem. Decas I. l. 8. p. 43. 46. Lunig. P. Spec. cont. II. pag. 10. Dumont I. pars 2. p. 289. Goldast de reg. Boh. app. 78. — Willbrief Gerlachs von Mainz und Cöln. Lunig. C. D. G. I. 1126.

1) Baier. Hauss. Ludovicus supplicationem ad Innocentium papam VI. dirigit, ut se, ignorantia, ignavia, imperitia, et simplicitate in multis et variis aberratum ad reconciliationem nec non ad sanctae matris ecclesiae unionem admittat. Datum deest

ner machten in seinen Diensten einen Zug in Friaul; und auch die Frauenberger traten in seine Dienste um 300 Pf., aus dem Gelde des Herrn von Mailand.

Ungeachtet des zu Passau erwirkten Vergleiches war König Karl noch immer nicht freundlich für Ludwig gestimmt. Es zeigte sich dieses besonders in der nun zu Kaisersberg (1. Cal. Jun.) ertheilten Bestättigung früherer Briefe, durch welche die Ausübung der Churstimme der pfälzischen Linie zugesichert worden. Sofort gab der König zu Collmar hierüber eine feyerliche und offene Erklärung, lautend, „dass Ruprecht als der älteste Pfalzgraf bey Rhein, und Ru„dolphs nächster Erbe, auch ein rechter Churfürst seyn, und allein „haben und behalten soll die Wahl eines römischen Königs und künftigen Kaisers [2]). Ruprecht gelobte hiefür dem Könige mit Leib und Leben beizustehen [3]).

Als nun der König einen Tag zu Regensburg hielt, auf welchem nach Anhörung der Klagen Herzog Albrechts, von den Fürsten des

---

in fine diplomatis, sed coepti anni 1354 praemittitur. Deinde sequitur formula literarum ad viginti quinque Cardinales scriptarum in eadem materia, nec non et procuratoriae pro supradictis legatis litterae.

2) Collmar. am Auffahrtstag 1354. 22. Mai. Rousset Supplem. I. p. II. pag. 167. Carolus, Rom. rex, testimonium perhibet de veritate et integritate litterarum quas Rupertus sen. comes Palatinus ab Joanne Bohemiae rege accepit et quorum tenor hic est: „Joannes, Bohemiae rex notum fecit, se vidisse et perlegisse litteras Ludovici, Romanor. imp. et Ludovici marchionis Brandenburg. continentes ordinationem de jure Rom. regem eligendi, quod secundum has Rudolfo, comiti Pal. quamprimum electio se offerat, concessum est, hancque ordinationem ratificat eique consensum praebet. Datum Frankenfurt quinta feria proxima ante diem palmarum ao. 1339.“ D. in Keisersberg anno 1354. XI. Cal. Junii.

3) 22. May. Pelzl. Urkunde Nro. 152.

Reiches der Krieg gegen die Schweitzer beschlossen wurde[4]), vermied Markgraf Ludwig, den jene Verfügungen des Kaisers entrüsten mussten, auf diesem Tage zu erscheinen. Doch hielt er sich dennoch in der Nähe der Stadt, und es waren bereits neue Unterhandlungen zur Ausgleichung noch bestehender Zwiste eingeleitet[5]). Der König hatte zu diesem Zwecke Rudiger den Reichen, einen Bürger von Regensburg an den Markgrafen gesandt, und dieser gab Ulrich von Laber die Vollmacht zu Abrede eines Vergleiches. Nach den vorläufigen Einleitungen wurde auch alsobald eine Zusammenkunft zwischen dem Könige und dem Markgrafen in Sulzbach gehalten, und daselbst in einer Reihe von Urkunden das Nachstehende zwischen beyden Theilen festgestellt:

1) Der König und sein Bruder Johann verzichten auf alle Besitzungen, Rechte und Ansprüche des Markgrafen in Bayern, Schwaben, Tyrol, Görz, Trient und Brixen, wogegen Ludwig seinerseits Verzicht leistet auf alle Ansprüche an die Besitzungen des Königs und seines Bruders[6]);

2) Keiner der beiden Theile wird weder Unterthanen des andern Theils in seine Dienste nehmen, noch dessen Vesten und Güter an sich kaufen;

3) Die Streitigkeiten zwischen Ludwig und dem Patriarchen von Aquileja werden dem Ausspruche der Reichsfürsten anheimgestellt;

---

4) Guillimann ap. Steyerer in add. p. 173.

5) Alb. Arg. 162. —

6) Goldast de R. Boh. p. II. 219, Lunig P. sp. C. I, 238. C. II. 6, Lunig C. G. D. I. 1130. —

4) König Karl und sein Bruder Johann stellen einen Vertrag auf Kärnthen aus;

5) Ludwig verzichtet auf gewisse Pfandschaften in Schwaben.

6) Ludwig verspricht dem Könige die Gestattung des freyen Durchzuges durch seine Länder;

7) er gelobt den Ausspruch Herzogs Albrechts in Betreff Schwäbisch-Wörths und Trients zu vollziehen;

8) Der König gelobt, Ludwigen zu der Mark Brandenburg fördern zu wollen mit Brief und mit Pettschaft, ferners die Belehnung der Grafen von Würtemberg mit dem Zehend von Heilbronn zu widerrufen, und diesen Zehend einlösen zu lassen. Auch wird er Ludwigen zu seinen Rechten auf die Vesten Persee und Rokabrun verhelfen; nicht minder den Bischof von Trient zur Einlösung der an den Vikar von Padua versetzten Vesten des Reiches vermögen[7]), und endlich den Patriarch von Aquileja in der Streitsache wegen Katnfars, Pantenstein und Bleiss zu Nürnberg vor Gericht ziehen. Ludwig verspricht, den Beytrit Herzog Stephans zu diesen Verträgen zu erwirken, und eben so gelobt der König diese Verträge auch gegen die Brüder Markgraf Ludwigs zu halten. Zugleich wurde eine allgemeine Versöhnung zwischen dem Könige und seinem Bruder Johann mit dem Markgrafen Ludwig angelobt[8]).

---

7) T. Pr. 35. fol. 40.

8) Tom. 26. Pr. f. 136. Tom. 23. f. 102. Arod. I, 41, Sommersberg I. 994, 996. Goldast. C. Imp. I. 219 de R. B. II, 35, Dobner Mon. Boh. IV. 347. 349. Pelzl Urkd. 148, 149, 147, 146. Lunig R. A. pars spec. cont. I. Fortsetz. I. p. 235. Cont. II. Forts. I. pag. 6. Lunig. Corp. dip. I., p. 1130, 1126, Arod. T. I. fol. 41, 1354, König Karl verpflichtet sich, weil er mit Ludwig dem Brandenburger sich vereint, die zwischen Ludwig und seinem Bruder Stephan und den andern Brüdern verbrief-

Von Sulzbach erhob sich Karl zu dem Kriege gegen die Schweitzer. Herzog Albrecht hatte die Entscheidung seiner Zwiste mit den

---

ten Verträge auch zu halten. Sulzbach die S. Petri ad Vincula 1354 1. August. Arod. T. I. fol. 41. 1354. König Karl von Böhmen bekennt, da ihm Ludwig von Brandenburg verheissen hat, sein Land gegen die Lombardie zu eröffnen, so will er durch dasselbe ziehen, ohne diesem oder den Leuten desselben zu schaden. Sulzbach die S. Petri ad vincula 1354 den 1. August. Baier. Haussachen. Karl verheisst dem Markgraf Ludwig, seinen Bruder Johannes Markgraf zu Mähren dahin zu weisen, die Sühne und Uebereinkunft zu Sulzbach, welche zwischen ihnen statt fand, zu besiegeln und zu beschwören. Zu Sulzbach ao. 1354. an Skt. Peterstag den 1. August. Karl römischer König gelobt, dass der Friede, den er und sein Bruder Markgraf, Johann von Mähren, mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg geschlossen haben, auch dem Herzog Stephan von Bayern und seinen übrigen Brüdern zu Theil werden soll, wenn sie ihn annehmen wollen. Doch müssen sie über die Sühne in den Städten, die sie berühren, einen Brief ausfertigen, wie das der Markgraf Ludwig gethan hat. Geben zu Sulzbach da man zählt 1354 an des hl. Sant. Peterstag, den man nennt ad Vincula. 1. August. Karl. römischer König und Markgraf Johann zu Mähren bekennen, dass alle Zweyungen die bisher zwischen ihnen und dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg gewesen, gänzlich abgethan seyn also, dass 1. sie ihm, der König ein gnädiger Herr und der Markgraf Johann ein Freund sein wollen, und dass er entgegen ihn, den König, als seinem rechtmässigen Herrn Dienstes und Gehorsams und dem Markgraf Johann der Freundschaft pflichtig seyn soll; 2. dass sie auf alle Ansprüche, die sie auf des Markgrafen von Brandenburg Lande, Vesten und Herrschaften so wie auf die Chur-Würde haben mochten, verzichten für sich und ihre Nachkommen mit Ausnahme der Marken Budissin und Görlitz und der Herrschaften Pak, Sarav und des von Hakenburne und der dazu gehörigen Städte, Vesten und Märkte, ferner auf das Herzogthum und die Herrschaften zu Bayern mit der Ausnahme der Vesten Hirschau, Neuenstadt, Sternstein, Lichtenstein, und den Zugehörungen, die sie vom Ruprecht d. Aeltern und Ruprecht d. Jüngern Pfalzgrafen von Rhein, ihren Schwägern, gekauft haben, dann mit Ausnahme der Vesten und Märkte Sulzbach, Rosenberg, Nytstein, Hertenstein, Hohenstein, Hilpoltstein, Lichtenek, Turndorf, Frankenberg, Auerhach, Hersbruck, Laufen, Velden, und das Plech, Eschenbach, Regnitz, Hausek, Werdenstein, Ruprechtstein, die Herzogen Rudolfs sel. gewesen sind, die auf die ehegenannten Herzoge, ihre Schwäger, nach seinem Tode erblich verfallen sind, und die sie wider sie gekauft haben; ferner auf die Ansprüche, die sie haben könnten, auf die Grafschaften zu Tyrol und zu Görz, auf die Vogteyen der Gotteshäuser Agley, Trient und Brixen, auf

Eidgenossen auf seinen Schiedspruch ausgestellt, diese aber willigten hiezu nicht anders als unter dem Vorbehalte ihrer Freyheiten und Bündnisse. Hierüber erzürnte der König, gab die Unterhandlungen auf, und rüstete zum Kriege, da er Albrechten von Oesterreich seines Beystandes gewiss gemacht, und dieser ihn nun dringend mahnte. Am 20. August traf er im Lager zu Regensberg ein, mit vielem Volk aus Böhmen, mit ihm Rudolph von der Pfalz und ungerne auch Ludwig. Es folgten die Bischöfe von Würzburg, Bamberg, Freysing, Basel, Constanz u. a., Eberhard von Würtemberg, viele Grafen und Herren, die Schaaren von 23 Städten dem Zuge. Doch war es nicht recht ernst mit dem Kriege gemeint. Ein Sturm auf Zürch ward durch den Rangstreit des Angriffs zwischen Böhmen, Oesterreich und Schwaben vereitelt. Der König aber, durch dringende Bothschaft aus Italien in Anspruch genommen, hob die Belagerung auf, und lud die Zürcher auf den August des nächsten Jahres vor seinen Gerichtshof zu Regensburg. Markgraf Ludwig und Pfalzgraf Ruprecht waren dem Könige in das Lager nach Zürch gefolgt. Hier fand Ludwig seinen Freund und Verbündeten Albrecht von Oesterreich. Zu Bruck im Ergau ward ein Bund beschlossen und verbrieft zwischen Ludwig und diesem seinen Freunde und seinen Söhnen, „von besonderer Gehaim wegen als Kaiser Ludwig mit Albrecht

---

die Grafschaft und Veste Greisbach und die Vesten Hutingen, Hohentruhendingen und Spielberg, auf die Städte und Vesten bey der Donau als: Hochstetten, Lauingen, Gundlfingen, Hageln, Wizzenhorn, die Grafschaft Marstetten, die Vesten zu Franken Jagesberg, Lauda, Rotenfels, Gemünden, Werdek und auf alle andere Lande, Vesten, Städte, wo die gelögen seyn mögen. Dass alle Briefe, die sie darüber vom Reiche oder sonst Jemand haben nun todt und ab seyn, nie einen Anspruch begründen sollen, mit Ausnahme derjenigen Briefe, welche obengeschriebene Sage nicht berühren. Dass sie durch Markgrafen Ludwig von Brandenburg und seinen Nachkommen zu allen ihren Landen, Vesten, Burgen etc. etc. wie obengesagt ist, fördern wollen und sollen. Gegeben zu Sulzbach 1354 an Sand. Peters Tag den man nennt ad Vincula.

„gehabt, dann von der Freundschaft und Heirath ihrer Kinder wegen, „die sie zu einander verheissen haben, und es wurde gesetzt: dass „Ludwig und sein Sohn Mainhart, Albrecht mit voller Macht beyste„hen sollen 9).

Karl war von Zürch nach Nürnberg gegangen. Hier verschrieben sich Stephan der Aeltere, Stephan der Jüngere, Friedrich und Johann von Bayern dem Könige alle nach Pfalzgrafen Ottos Tod an sie fallende Schlösser und Städte, gegen Erlegung der Pfand-Schillinge zu lösen geben zu wollen 10).

Nachdem Pfalzgraf Ruprecht zum Reichs-Vikar proklamirt worden, erhob sich Karl zu seinem Römerzuge und begann diesen mit nur 300 Reitern über Braunau und Salzburg nach Friaul 11).

---

9) Pruck im Ergau, feria 3 post Galli (21. Octob.) 1354. Arod. I. 49. T. 23. S. 141. T. 26. f. 139. Kurz. Alb. Nro. 14. Auch mit Herzog Stephan errichtete Albrecht ein Schutzbündniss. Steyerer 183. T. 25. Pr. f. 256.

10) Lunig. C. G. D. I. 1130. Nürnberg 1354 am S. Gallentag.

11) Folgende Erzählung Corners über eine höchst kriegerische Demonstration zwischen Karl und Ludwig findet sonst keine Belege. Corner. pag. 1096. Ao. 1355:

„Carolus transire volens montes et visitare Romam pro Corona imperiali adipiscenda secundum Chronicam Saxonum a Ludovico duce Bojoariae, qui Marchio quondam fuerat de Brandenburg, et maj. fratri suo Romulo eam resignaverat, conductum per suam terram et auxilia militaria amicabiliter et humiliter postulavit, missis ad ipsum solemnibus nuntiis. Quos Ludovicus contumeliosis pertractans verbis, remissit vacuos ad Carolum dicens: ipsum mendosum principem esse et dolosum, quia plura sibi promisit; sed nullum eorum sibi tenuisset. Reversis nuntiis cum contumelioso responso, rex ad vindicandam injuriam suam a principibus hortabatur, qui tunc actualiter secum erant in obsidione Herbipolensis civitatis. Misit ergo Carolus rex alios nuntios Ludovico duci committens eis dicendum, ut vel in petitione sua sibi condescendat vel ad pugnam se disponat. Quibus auditis, dux subridens dixit; quod rex vester bello me impetere

Markgraf Ludwig aber war mit seinem Freunde Albrecht nach Tyrol gefolgt. Und hier übertrug er, wie er schon zu Baden im Ergau aus noch unerforschten Gründen beschlossen hatte, dem genannten Herzoge Albrecht als Pfleger Herzog Mainhards die Verwaltung seines Landes in Oberbayern auf einige Jahre [12]).

Auch kamen hier die Fürsten und Freunde des Nähern überein, in Betreff der Vermählung Mainhards mit Albrechts von Oesterreich

praesumat, nullo modo credo. Mentitur enim istud, sicut alia plura mentitus est, date ergo manus pro principe vestro, et ego jurabo vobis in fide mea, quod omnia praetenta mendacia sua ulciscar, dummodo hoc intendat quomodo se facturum promittit. Cumque haec verba ducis legati Carolo regi retulissent, bellum utrobique paratur. Rex autem Romanorum circa VIII. M. armatorum fortium in campum produxit, Ludovicus vero cum XXM. virorum bellatorum in occursum Carolo venit. Cujus multitudinem videns rex, bellum cum eo inire formidavit, mediatores autem principes in tantum laboraverunt, quod ambo principes semotis exercitibus, seorsum soli convenerunt. Rex ergo de novo Ludovico duci multa pollicitus est, quibus tamen vix Ludovicus adhibuit fidem. Adunatis ergo et concordatis principibus ipse Ludovicus auxilia militaria et conductum salvum nedum usque Romam regi concessit.

12) 17. Octb. Arod. I. 49. T. 23. Pr. f. 141. et 26. f. 139. Der Kaiserin Margaretha versprach Albrecht besondern Schutz. Tom. 25. Pr. f. 255. Felix Faber histor. Suev. sagt: Dux (Albertus) cum filio Rudolfo montana intravit in pontinam (Insbruk) ad ducem Bavariae, qui ei comitatum illum (Tyrol) regendum commisit, obligando sibi eum pro nongentis milibus marcarum et inde dux in Austriam descendit et Capitaneum praefectum in superiori Suevia dereliquit (Steyerer 181). Tom. 23. Pr. f. 141. b. T. 26. f. 139. b. Albrechts von Oesterreich Verschreibung, wie ihm vom Markgrafen Ludwig von Brandenburg befohlen sey, Bayern als Meinhards Pfleger drey Jahre lang innezuhaben. Pruk im Ergau Erchtag nach Gallj 21. Octbr. Bundbrief H. Albrechts mit Ludwig dem Brandenburger, ibi cod. Arod. T. I. fol. 49. 1354. Herzog Albert von Oesterreich verbindet sich sammt seinen vier Söhnen, Rudolph, Friederich, Albert und Leupold wegen der Freundschaft, die Kaiser Ludwig mit Oesterreich gehabt hat, mit Markgrafen Ludwigen von Brandenburg aufs Neue. Freytag nach St. Gallen Tag 1354. 17. Octobr.

Tochter, über die sie schon früher sich das Wort gegeben. Der letztere verpflichtete sich, von Herzog Friedrich von Teck um 28,000 fl. die Herrschaften Ehrenberg, Stein und Rodnik einzulösen, um sie seiner Tochter, „falls die Heirath Fortgang gewänne“ zur Mitgift zu geben. Und als er dieses vollzogen, bestellte Ludwig zu Räthen des Landes den Messenhauser, Hademar von Laber, Otto von Pinzenau, Ott Zenger, Heinrich von Isolzried, Degenhard Hover und Conrad Stumpf; für Tyrol aber den Zachar. von Hohenrein, Gebhard Hornbeck und Liutold Schenck von der Aue, welche Hilpolten von Stein, dem Hauptmann des Landes, schwören mussten [13]).

Am 30. November wurde das Land an Albrecht zur Huldigung gewiesen; dieser aber gelobte, dass er Frau Margareth die Kaiserin auf allen ihren Vesten, Städten, Gütern schirmen solle und wolle, nach ihrer Brief Sage [14]).

---

13) Tom. 25. Pr. f. 254. Lieber Mezzenhauser, wann wir Herzogen Albrecht von Oesterreich unser Land und Leute zu Bayern empfohlen haben etliche Jahre zu pflegen, so seyn wir mit ihm übereinkommen, dass wir einen gesetzten Rath in dem Land haben wollen, und da bist du für einen erwählt, davon biten wir dich, dass du am 8ten Tage nach Weinachten zu München seyst und schwörest, und Hilbold v. Stein als Hauptmann des Landes (erkennest). Insbruck Andreas (30. Novbr.) 1354. Ebenso an Hadmar von Laber, Otto von Pienzenau, Otto Zenger, Hein. Isolzrieder, Degenhard Hover, Chunr. Stumpf, und für Tyrol an Hrn. Zach. von Hohenrein, Gebhard Hornbeck, Luitold Schenk. —

14) Insbruck f. 4. p. Kathar. 25. Novbr. Tom. 25. Pr. f. 255. Die Herzoge Stephan der Junge und Meinhard waren mit zu Insbruck. F. S. I. 7. 12. Tyrol, Herzog Albrecht v. Oesterreich bekennt, dass er auf H. Ludwigs und Margarethens Bitte, die drei Vesten Ehrenberg, Stein, gelegen an dem Ritten, und Rodnik gelöst habe von Fr. von Teck um 23000 fl., und ihnen dazu geliehen 5000 fl. darum sie ihm die 3 Vesten Pfandweis eingeantwortet (als offne Häuser). Albrecht bekennt obige Veste Pfandweis inne zu haben, und wenn die Heirath zwischen Markgraf Ludwigss Sohn, und Albrechtss Tochter Fürgang gewinnt, sol-

Karl war nun zu Rom und also von dieser Seite das Haus Wittelsbach auf einige Zeit in Ruhe. Doch liess der König selbst jenseits der Alpen die ihm so sehr am Herzen liegenden Pläne, sich von Böhmen aus nach Westen zu vergrössern, nicht aus dem Auge. Denn er fertigte im April dieses Jahres zu Rom einen Majestätsbrief mit goldener Bulle aus, kraft dessen alle Lande, die er von Ruprecht dem Alten und seinen Vetter an sich gebracht, dem Königreich Böhmen auf ewige Zeiten einverleibt wurden [15]).

Am Anfange des Julius war jedoch Karl schon wieder in Nürnberg. Hier schloss er den Kauf um Donaustauff mit dem Bischofe von Regensburg; hier that er den Ausspruch zwischen Oesterreich und Zürch. Und als er nach Prag zurückgekommen war, verbriefte er die Einverleibung von Schlesien, Glatz und der Lausitz mit Böhmen [16]).

Bey seiner zweyten diessjährigen Reise nach Nürnberg ertheilte der König Ludwig dem Römer die feyerliche Belehnung mit der Mark, nachdem dieser auf alle Forderungen an die böhmische Krone

---

len die 28,000 fl. der Tochter Heirath Gut seyn. Insbruck: Sonntag nach Niklas. Albrecht hatte die Veste gelöst von Fr. von Teck um 23,000 fl., wovon Herzog Conrads von Teck Wittwe 6000 fl. bekam; 5000 fl. lieh er Ludwig, um seine Diener aus der Leistung zu Augsburg zu befreyen; die Vesten wurden auch Männern nach dem Rathe Ludwigs empfohlen. ibi. p. 29. Ludwigs Revers ibi p. 39. Nebst dem Einweis-Brief ibi p. 41, und Ludwigs Gewaltbrief für Herzogs Albrecht obige Vesten von dem Teck zu lösen. —

15) Lunig C. D. G. I. 1135—1142. Goldast 223. Herzog Stephan, der mit nach Rom gezogen, erscheint dabey als Zeuge.

16) Dumont I. p. III. 302. —

verzichtet, und in einer Reihe von Urkunden alle Verhandlungen des Kaisers genehmigt hatte [17]).

Karl war diessmal nach Nürnberg gekommen, um das Reich mit einem geschriebenen Grund-Gesetze zu begaben. *Die goldene Bulle* bekam hier ihr Daseyn und ward am 10ten Jänner des 1356ten Jahres verkündet. Durch dieses feyerliche Reichs-Gesetz blieb nun die Churstimme auf Jahrhunderte hinaus der Rudolphinischen Linie des Wittelsbachischen Hauses zugetheilt. Ruprecht der Jüngere hatte zu Gunsten des Aeltern auf die Ausübung der Churstimme unter Vorbehalt des Rückfalles verzichtet [18]).

---

17) Lunig. C. G. D. 1150, 1151—58. Pelzl 221. Mon. Boh. IV. 351. Goldast app. 87. Sommersb. I. 998. 997. Lunig. R. A. VI. 1 fol. 39 IX. 8. — Archiepiscopus Moguntiae tamquam princeps electus confirmat incorporationem Bav. cum regno Bohem. Dat. in Nürnberg 13. Dezbr. 1355 in die B. Luciae Virginis. Goldast de R. B. Append. pag. 90. Ludovici dicti Romani, March. Brandenburg confirmatio oder Consens-Brief über etliche von Churpfalz an die Krone Böhmen verhandelte Reichs-Briefe in Bayern. Geben Nürnberg 1. Dezbr. 1355. Indict. VIII. feria post festum St. Andreae Lunig. R. A. P. spec. cont. I. fo. M. I. p. 39. Goldast de regno Bohem. Appendix pag. 87. C. D. Br. Ludwig der Römer ertheilt Friedrich und Balthasar Markgrafen von Meissen Macht und Gewalt, wenn er mit dem König in Streit kämo, die Vermittler zu seyn. Nürnberg Donnerstag nach Andreas. 1355. — Zusammentrag I. p. 56. Lunig. C. D. I. 1135. Pfg. Rudolph bey Rhein und Herz, in Bayern Verschreibung, dass er Kaiser Karl IV. als Könige in Böhmen, seine bayerische Lande sogleich eventualiter wolle huldigen und schwören lassen, wenn er von ihm 2400 Mark Silbers würde erhalten haben. Dat. Dienst. vor St. Georgi 1355. —

18) Tolner 90 N. 139 und 141. Olenschl. Gold. Bulle. pag. 3. Lunig part. spec. cont. II. p. 135. Goldast. const. imper. To. I. p. 351. Dumont Corps diplom. To. I. P. II. p. 319. Goldast. R. Satz. I. Thl. p. 153. Gudenus C. M. D. III. N. 275. Gründliche Deduction des der Kurpfalz zustehenden Primogenitur-Rechtes. Kaiser Karls IV. Diplom; datum Norimbergae 1356. quinta feria post Epiphaniam Domini (latine) Kaiser Karls IV. Decret, dass Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere ein Churfürst sey. Geben zu Nürnberg den 12ten Jänner 1356. Dienstags nach dem h. Oberster Tag. Germ. —

Hierauf, und da die Churfürsten das, was schon in Colmar beurkundet worden, bestättigt hatten, veranlasste der König einen Ausspruch, lautend: „Wir Ludwig der Römer finden und erkennen mit den andern Fürsten des Reiches zu Recht, dass Pfalzgraf Ruprecht in Gewähr der Churstimme sey, und in Besitz und Gewähr habe das Fürstenthum Pfalz, das Truchsess-Amt, die Lande, Mannschaft, und alle Zugehör, worauf die Churstimme eines Pfalzgrafen bey Rhein begründet ist; und dass ihm das Niemand ansprechen könne, ohne das Land anzusprechen, da man zu Urtheil gefunden habe, dass die Churstimme auf dem Land und Truchsess-Amt ruhe, unzertrennlich [19]).

Dieser Grundsatz erhielt in der Bulle seine allgemeine Sanction. Durch die feyerliche Belehnung seines Bruders mit Chur-Brandenburg gieng Markgraf Ludwig dem Luckauer-Vertrage zu Trotz, nun auch des vorbehaltenen Besitzes der Kurstimme verlustig. Was der Kaiser in Nürnberg begonnen hatte, wurde auf dem Tage zu Metz vollendet. Dahin hatten ihn beyde Ruprechte und Ludwig der Römer begleitet [20]).

Die zwei letzten Kapitel der goldenen Bulle wurden auf diesem Tage vollzogen, und bei der feyerlichen Proklamation dieses Reichs-

---

19) Nürnberg. 1356. Donnerstag nach Obristen Tag. Lunig P. Sp. C. II. T. I. 8. Goldast II. p. 65. — Goldast. de R. Boh. append. p. 90. 1355. Olenschlg. güld. Bulle p. 3. Freher Comment. ad. aur. Bullam, de legitima tutela Palat. Carl IV. Bestättigung des Vergleichs zwischen beiden Ruprechten Pfalzgrafen wegen Ueberlassung der Chur. Nürnberg den 27ten Dezbr. 1356 (1355). Tolner. C. D. Nro. 140.

20) Karl war vorher in Prag und hier schloss er mit Kasimir von Polen ein, auch gegen Bayern und Brandenburg gerichtetes Bündniss, 1. May Lunig C. G. D. 390. — Ludwig der Römer und alle Churfürsten bestättigten das, was in Nürnberg geschehen. Am 12ten Jänner. Goldast. Const. Imp. I, 351. Arod. I. 193. Goldast Reichssatz. II. 65. Auch Ludwig der Römer stellt Akte über die pfälzische Churwürde aus. C. Br. diplom. Carls Urtheil zwischen beyden Ruprechten wegen der Churpfalz. Nürnberg Johanni 1357. Goldast. 2. Satz II. 61. Lunig. R. A. VI. 1. f. 39. IX. p. 8. C. G. D. I. 1149. Sommersb. I. 993.

Grund-Gesetzes, verrichteten Ludwig der Römer und Ruprecht der Aeltere ihre Aemter als Churfürsten [21]).

Auch dieser Tag wurde von Karl benutzt, um sich die Einverleibung der pfälzischen Güter mit Böhmen von den Fürsten und Erzfürsten des Reiches nochmal beurkunden zu lassen [22]). Markgraf Ludwig war nicht auf dem Tage zu Nürnberg erschienen. Wegen der Begebenheiten früherer Zeit, und wegen Tyrol war eine aufrichtige Ausgleichung mit dem Könige nimmermehr zu hoffen. Wir finden ihn kurz vor der Eröffnung des Nürnberger Reichs-Tages in Ingolstadt. Hier wurde nun am Ebenweich-Tage des Jahres 1356 [23]) der Vertrag gefertigt, in welchem Markgraf Ludwig der Römer, für sich und seinen Bruder Otto, und Churfürst Ludwig der Aeltere für sich und seinen Sohn Meinhard, sich über die Theilung Bayerns und der Mark, und wegen der Chur und anderer Sachen mit einander vergleichen, und einen Bund- und Einigungs-Brief hinzufügen [24]).

Die Artikel dieses Vertrages aber lauten:

„Des ersten ist geredet vmb die wal vnd küre der mark ze Brandenbvrch, vnd das ampt des Ertzkamertumes, das sol gentzlichen

---

21) Nach Gewold Septemviratus, pag. 767 wurde von den Herzogen von Bayern schon jetzt wegen der Churstimme Klage geführt.

22) Lunig. C. G. D. I. 1166.

23) Also Weihnachten oder Neujahr 1356.

24) Orig. i. A. Tom. 38. Pr. f. 51. Arod. I, 263, 264. Arod. Ind. histor. Markgraf Ludwig der Römer und Otto verbinden sich mit Markgraf Ludwig dem Aeltern und Meinhart, sich wider Jedermann zu helfen: Ingolstadt 6. Jänner. Die 3 geistlichen Churfürsten u. Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere garantiren Ludwig d. Römer, die Markgrafsch. Brandenburg. Nürnbg. 7. Jänner. —

also zwischen vns also beliben als in den teilbriefen vnsrer Land ist begriffen, darnach vmb Lantsperch, Wylheim vnd Pael, die vesten, die sullen pi vnserem vorgenannten Brueder Marggraf Ludewig, Hertzog Meinharten seinem sun, vnd iren erben lediklichen bliben, so sullen vns, vnserm vorgenannten Brueder, Marggrafen Otten vnd vnsern erben die vesten Lengenuelt, Calmüntz vnd Velbvrch in pfandeswise bliben für Nün Tusend mark lötiges silbers bis zur Wiederlösung binnen zwei Jahren. Och ist geredet vnd getädingt, dass vnser bruder Marggraf Ludewig sin Sun vnd ire erben in der vorgenanten frist, schaffen vnd bestellen süllen, dass ire Lant in obern beyern vns vnd vnserm brueder, Marggraf Otten, huldigen und sweren, ob si an Erben verschieden, des got nicht enwolle. Das si dann vns vnd vnser erben vor ire Erbherren haben sullen. Auch haben wir vnd unser brueder Marggraf Ott, vnserm bruder Marggraf Ludewig, seinem Sun vnd iren erben, geheissen vnd gelobt, swenn derselbe Marggraf Ludewig unser bruder mit sin selbes libe in die Mark ze Brandenbvrch kümt. Das wier denn schaffen vnd bestellen süllen, mit fürsten, herren, fryen, dinstmannen, Ritter vnd knechten, Steten vnd Märkten. Das sie vnserm brueder, Marggraf Ludewig, seinem Sun, vnd ob er mer sün gewunne, vnd iren erben voer sich Huldigen vnd sweren süllen, in der masse, ob wir vnd vnser brueder Marggraf Ott vne erben verschieden des got nicht enwelle. Das si denn gemeinklichen an in, sinen Sun vnd ir erben geuallen süllen, erblichen, vnd si für ire Erpherren haben vnd halden. Dann vmb die Forderung die vnser brueder Marggraf Ludewig zue vns hat vmb vierdhalb Tusent mark Brandenburgisch silbers, darvmb er sin Diener aus der Laistung ze Auspurch gelediget hat für vns, vnd vmb den schaden, den er das genommen hat, vnd vmb Tusend mark, die er in dem Lande ensit der Oder insolt genommen haben vnd die im nicht sind geuallen, vnd auch vmb die tzehen Tusend mark, darvmb wir vnsern vetern Hertzogen Rueprechten den iungen us siner vanknüsse solden geledigt haben. Des selben gelts als vnd der ansprach und vörderung

habent si vns vnd vnser erben ledig vnd lös gesagt. Zu glicherwise haben wir vnd vnser brueder für vns vnd vnser erben, vnsern vorgenannten Bruder Marggraf Ludewig vnd sin erben ledig vnd lös gesagt, aller der vörderung vnd des schaden, den wier genommen haben, da von das er vns nicht ze Hilfe kömen ist in die mark, als wier in geuordert haben in der tzit nach siner Brief sag. Auch ist getädingt, das vnser brueder Marggraf Ludewig, vns zu hilffe in die mark senden sol einen sinen Hoptman mit fünnf vnd tzweintzg mannen mit helmen mit siner panier tzwischen hie Lichtmesse oder den wissen suntag, uf vnser kost vnd schaden, in aller wise, als vmb die hundert man mit helmen in vnsern besundern tailbriefen voermals ist begriffen, er sol auch voer Pfingsten selber ob wier sin bedürffen vnd im das enpieten zue vns in die mark kommen, ob im das libes nöt oder ander ehaft nöt nicht benimet, vnd die iungen Fürsten von Stetyn Hertzog Wartsleues kinden, vnd ander Herren Ritter vnd knecht, Burger vnd Stete mit der Lehnung vnd Huldigung müntlich an si wisen, vnd ob es vns nöt ist, so sol er vns in die mark senden vf sant Johanstag Baptiste der schierst kumt hundert man mit helmen. Es süllen auch vnser brief, die wier zue Lukew vmb die tailung vnsrer Land der mark zue Brandenburg vnd zue Lusitz, vnd der Land ze obern Peyern in Swaben vnd in Franken, oder woe die gelegen, geben haben, alle pi iren kreften beliben, vsgenommen der vorgenannten stüke, die voer in diesen vnsern briefen begriffen sin.

§. 9.

Das Jahr 1357 ist uns interessant durch die Fehde der Herzoge wider Peter von Eck. Es ist nothwendig hierüber um ein paar Jahre zurückzugreifen. Karl trat im Jahre 1355 mit dem Bischofe von Regensburg in Unterhandlung über den Ankauf der Veste Donaustauff.

Die Herrschaft Donaustauff war dem Raths-Herrn Ruger Reich um 11855 fl. verpfändet. Der Bischof war verschuldet. Peter von Eck suchte in seinem Namen neue Darlehen. Herzog Albrecht gerieth auf seiner Reise nach Holland in Gefangenschaft; Ruger Reich starb; der König both 16855 Gulden, und dazu Güter in Böhmen. Der Bischof schloss ohne Wissen und Einwilligung der Fürsten von Bayern und des Kapitels den Kauf [1]). Der Kaiser nahm Besitz, das Kapitel reklamirte beim Pabste. Dieser sandte einen Legaten: „Eine Sage gieng: Karl wolle Regensburg sich ganz unterwerfen.“ Die Fürsten hielten sich zum Kriege gefasst, Donaustauf blieb aber in den Händen des Kaisers, und seines Pflegers Bussa von Schwanberg. Aber die Fürsten von Bayern berannten Naternberg, wo der Ecker wohnte, welcher die Veste dem Kaiser in die Hand gespielt. Karl eilte ihm zu Hülfe. Sein Anschlag, Regensburg durch einen Gewalt-Streich in die Hand zu bringen, misslang [2]).

Karl gieng bey Stauf über die Donau, und zwang die Fürsten zu weichen. Da trat wieder jener Albrecht von Oesterreich als Vermittler auf. Naternberg ward an die Herzoge übergeben, und ein Vergleichs-Tag nach Wien bestimmt [3]).

Dieser Tag wurde in Wien abgehalten, doch ohne Erfolg. Der Krieg begann von Neuem. Das Heer des Königs fiel unter Anführung des Bischofes Dietrich von Minden in Niederbayern ein und eroberte Cham.

---

1) Sulzbach 12. 1355. Pelzl Urkunde p. 273. —

2) Gemeiner. Adelzreiter, nach welchem Eck auf der Reise nach Holland gefangen worden, und die Burg, um die Freyheit zu erlangen, verrieth. —

3) Beness. Dobner 40. Pelzl 381. Oef. I, 42. II, 180. Rebdorf. Chron. Salisburg bey Pez. I. 414. Arod. II. 208, 217. Chron. Zwetl. 998. Lunig. C. G. D. 1187.

Die Bayern verheerten dagegen das Land um Weyden und Floss, und schlugen die Böhmen. Endlich kam ein Waffenstillstand zu Stande. Darauf schloss Albrecht zu Prag mit dem Kaiser Friede, nahm Margarethen von Liegnitz zur Frau, und verzichtete auf Alle der Krone Böhmen einverleibten Lande [4]).

Es scheint, dass Ludwig an diesen Fehden und Verhandlungen keinen Theil genommen. Mit seinem Bruder Albrecht war er in ein Bündniss getretten, und überlies ihm seine Ansprüche auf Holland [5]). Auch in dem Kriege, der im Dezember dieses Jahres zwischen Herzog Stephan und dem Bischofe Ortolf von Salzburg geführt worden, [6]) ist er erst später vermittelnd eingeschritten. Beyde Theile compromittirten auf ihn und den Herzog Albrecht von Oesterreich. Es wurde fürs erste zu Wien ein Vergleich, und sodann zu Passau ein förmlicher Friede geschlossen. Auf dem diessfalls zu Passau gehaltenen Tage wurde auch die Verlobung der Tochter Albrechts, Margaretha mit Meinhard, dem Sohne Ludwigs, vollzogen [7]).

---

4) Lunig. C. D. G. I. 1187. H. Rebdorf 641. Chron. Salisburg 413. — Arodenius Tom. II. fol. 207. Kaiser Karl verheirathet Herzog Alberten die hochgeborne Fürstin Frau Margaretha Herzogin von Lignitz seine Tochter u. Muhme, so in seinem kaiserlichen Hause freundlich erzogen, mit Rath Markgraf Ludwigs von Brandenburg und anderer. Morgengabe 20,000 fl. florin, setzt ihm dafür ein Glatow. 1358. Mittwoch nach dem hl. neuen Jahrstag (3. Jänner) reg. 12. Imp. 3.

5) Albrecht bekennt, dass er sich zu Nutz des Landes Bayern verbunden habe mit Ludwig Marggrafen von Brandenburg einander beholfen zu seyn mit Land und Leuten etc. München den 4. Juny. Lunig. C. G. D. Tom. II. p. 2442. Akte, wodurch Markgraf Ludwig zu Brandenburg Pfalzgraf Albrechten bey Rhein alle seine Ansprüche an die Grafschaften Hennegau, Holland, Seeland etc. unter gewissen Bedingungen abgetreten. 24. Juny 1358.

6) Kurz 33. Urkunde 17. Chron. Salisb. Chron. Zwetl. 320. Steyerer Add. 613.

7) Die Vermählung konnte wegen Mangel päbstlicher Dispens noch nicht geschehen.

Die erste Verabredung zu dieser Verbindung war, wie oben angedeutet worden, bereits im Jahre 1354 zu Bruck im Ergau geschehen. Albrecht bestimmte seiner Tochter ein Heirathgut von 28,000 fl. und wies hiefür die Summen an, für welche er Ehrenberg, Stein und Rodnik im Namen Ludwigs von Friedrich von Teck gelöst hatte.

Mit Cane von Verona ward Ludwig um seiner Schwester Elisabeth willen, in diesem Jahre in Streit verwickelt. Elisabeth wurde von dem Tyrannen, dessen Weib sie war, misshandelt, und floh zu ihrem Bruder. Ludwig nahm ihren Schutz auf sich, und forderte Hilfe von den Ständen wider seinen Schwager [8]).

Ludwig hatte übrigens in dieser letzten Zeit keine angelegenere Sorge, als seine Befreyung von dem Banne der Kirche. Es zeigt sich, dass er im Oktober des verflossenen Jahres von Trient aus desshalb eine Bothschaft an den Pabst geschickt [9]).

Auch in diesem Geschäfte fand er an Albrecht von Oesterreich den aufrichtigsten, thätigsten Freund. Dieser unterstützte jene Bothschaft fürs erste von Wien aus [10]), und im April des folgenden Jah-

---

Ludwig verschrieb der Margaretha 5000 Pfund Wiener Pfenning in virginitatis pretium auf Aichach.

8) Adlzreiter. —

9) Trient die Veneris 27. October. Arod. I. 275.

10) Herzog Albrecht von Oesterreich verwendet sich beym Pabste für Markgrafen Ludwig von Brandenburg und lässt zugleich eine Vertheidigung der Heirath zwischen der österreichischen Prinzessin Margaretha und dem Herzoge Meinhart, welche im III. und IV. Grade verwandt sind, einfliessen. Wien 16. Novbr. 1357. Chron. Zwetl. 330.

res 1358, sendeten beide Fürsten gemeinschaftlich eine zweyte feyerliche Bothschaft nach Avignon. Sie bestand aus dem Bischofe von Gurk und dem Grafen von Cilley. Diese erwirkten beim Pabste Innocenz ein Commissorium für den Erzbischof von Salzburg, für den Bischof von Gurk und den Abt Johann von St. Lambrecht [11]).

---

11) Bayer'sche Haussachen: Innocentius papa VI. reiterat apostolica mandata nuper archiepiscopo Salzburgensi Ortolfo, episcopo Gurcensi Paulo, et Abbati Joanni monasterii Lamberti commissa, quod Ludovicum primogenitum Ludovici de Bavaria, pro Romanorum Imperatore, dum viveret, se gerentis, sed a romana ecclesia reprobati, et Margretham ducissam, quam in matrimonium sibi adjunxit consanquinitatis tertio gradu ex utraque latere ipsi adtinentem, interdicti a sede romano in eos profligati absolvant, sed praedictos ab invicem separent, conditionibus ceteroquin ab ipsis pro recuperanda ecclesiae gratia impletis. Precibus porro Alberti ducis inclinatus, dispensationem pro matrimonio inter Meinhardum, filium Ludovici, et Margaretham, filiam ducis, ineundo impertitur, et deinde matrimonium Ludovici et Margarethae ducisse de novo ineundam sobolemque ex priori procreatam vel nunc procreandam, legitimam declarat. Datum Avignone III. Id. April (11. Aprl.) pontif. ao. VI. 1358, et Avinione II. Id. April (12. Aprl.) pontif. ao. VI. (1358.) Mandatum Innocentii papae VI. peragitur per supra nominatos, excepto abbate Johanne decesso, in cujus locum Abbas Petrus successit. Datum et actum in capella beatae Margarethae, in castro monacensi die II. mensis Septb. 1359. *Testes:* Ioannes de Blatzheim, cancellarius domini ducis Rudolphi Austriae, Wernherus Hering decanus ecclesiae Frisingensis, Nicolaus de Strasburga, plebanus in Teysendorf, Cunradus de Heiligenstadt plebanus in Piber, strenui milites, Pilgrimus Strewen marscalcus praefati ducis, Chunradus Frauenberg, magister Curiae Marchionis, et Chunradus Kumersbrugger, magister venatorum dicti Marchionis. Orig. c. 2. Sig. ecclesiae Frisingensis et Sancti Lamberti. — Innocentius Papa VI. mandat Ortolfo archiepiscopo Salisburgensi, Paulo episcopo Gurcensi ac Johanni Abbati Sti. Lamberti, ut 1. Ludovicum de Bawaria primogenitum Ludovici quondam pro imperatore se gerentis post restitutionem civitatis Tridentini ad manus episcopi et Castri Fürstenburg ad manus Curiensis episcopi interdicti absolvant. 2. Matrimonium inter Ludovicum et Margáretham ducissam initum separent, sed separatum deinde contrahendum ex auctoritate ecclesiae, sicuti sobolem jam procreatam et procreandam legitimam declarent. 3. Dispensationem pro matrimonio inter Meinhardum ducem et Margeretham filiam Alberti ducis Austriae ineundo largiantur. Datum Avinione XV. Cal. Maji. (26. April.) pontif. ao.

Mittlerweile wurde diese Unterhandlung durch den Tod Herzog Albrechts unterbrochen. Allein sein Sohn Rudolf — ein gleicher Freund Ludwigs — nahm das Geschäft mit dem gleichen Eifer auf sich.

Es wurde beim Pabste ein erneuertes Commissorium für den Bischof Paul (der nun Bischof von Freysing geworden) und für den Abt Peter von S. Lambrecht, (Johann war gestorben) erwirkt. Sofort wurde an einem Tage zu Salzburg, — auf welchem Ludwig ein Bündniss mit Rudolph schloss, die Verträge Bayerns mit Herzog Albrecht durch diesen bestättigen liess,[12]) und seinem Sohne Meinhard 90,000 fl. Herzog Rudolph von Oesterreich aber seiner Schwester 60,000 fl. zum Heirathgut verschrieb, — der Absolutions-Prozess eröffnet. Von Salzburg begaben sich die Theile nach München; und nachdem hier Churfürst Ludwig sich verbindlich gemacht, der Kirche das Abgenommene zurückzugeben, dem römischen Stuhle mit 100 Helmen und so viel Gesellen, jeden zu 3 Pferden, ein Jahr lang im Lande des Pabstes zu dienen, Niemanden wider den römischen Stuhl Hilfe zu leisten, nicht zu glauben, dass der Kaiser die Macht habe, den Pabst

---

VI. 1358. Datum Avinione II. Idus April 12. Apl. pontif. ao. VII. 1359. Litterae executoriae supradictorum sunt datae Monaci ao. 1359, die III. mensis Septembris. Orig. (c. 2. Sig.)

12) Aroden. Tom. 1 f. 49. Herzog Rudolph von Oesterreich verbindet sich nach Ableben seines Vaters sammt seinen Brüdern Friedrich, Albert und Leopold mit Markgraf Ludwig von Brandenburg, und Herzog Meinhard wider männiglich, ausgenommen das Reich, König Ludwig zu Ungarn, und Herzog Johannes seines Bruders Sohn, zu helfen. Salzburg Samstag nach unser Fr. Schiedung 1359, den 17ten August. Herzog Rudolf von Oesterreich verspricht Markgraf Ludewig von Brandenburg, er wolle ihm mit dem Pabste versöhnen, wie er es dann seinem Vater auch versprochen, und neulich zu Salzburg abgeredet worden ist, sonderlich was die Vesten, und das Bissthum Trient betrifft. München Pfinztag nach Augustin. 29. Aug.

abzusetzen, keiner Ketzerey anzuhängen; ein Kloster von 12 Mönchen zu stiften, ein Bild St. Petrus und Pauls, von 50 Mark Silbers im Gewicht, nach Rom zu schicken; die Annaten nicht zu sperren — wurde er vom Banne feyerlich entbunden, seine Ehe mit Margarethen als gültig erklärt, und die Vermählung Meinharts und der Prinzessin von Oesterreich vollzogen [13]).

Mit dem Kaiser war Ludwig am Anfange dieses Jahres in gutem Verständniss, wie eine Urkunde zeigt, in welcher der erstere Versicherung giebt, dass er schädlichen Leuten aus Bayern in Böhmen keinen Vorschub geben wolle [14]).

---

13) In der Schloss-Kapelle zu München. Rebdorf 612. 633. Chron. Salisb. 414. Chron. Zwetl. 999. Reinald 16, 393. 400. 419. Meichelbek T. II. P. I. 156 P. II. 177. Arod. Ind. hist. et I. 49. Lunig. Spic. eccl. 19, pag. 80. Tom. 23. Fr. f. 142. Zauner G. S. 454. Steyerer 28, 583, 617—30. 646. 173. 189. Bayrische Haussachen. Litterae executoriae Pauli episcopi Frisingensis, olim Gurcensis nec non Petri Abbatis monasterii Lamberti secundum mandata Innocentii Papae VI. ipsis commissa, de receptione Ludovici de Bawaria in gratiam ecclesiae, de matrimonio, inter ipsum et ducissam Margaretham inito, separando et iterum contrahendo ac de dispensatione pro Meinhardo et Margaretha filia Alberti ducis Austriae. Datum et actum Monaci in capella beatae Margarethae die dominica I. mensis Septbr. ao. 1359. Arod. Tom. I. fol. 14. Paulus Bischof von Freysing Commissarius Papae absolvirt Heinrichen den Abt und Convent zu Roth vom Banne, darin sie wegen Kaiser Ludwigen, den sie licet excommunicationem für einen rechten Kaiser gehalten, und seines Sohnes Ludwigs Markgrafen zu Brandenburg (welcher etliche geistliche Güter eingezogen, und sich wider den Befehl des Stuhles zu Rom mit der Herzogin Margareth von Kärnthen verheirathet) gefallen. Absolvirt auch alle die, welche unter des Markgrafen und der Markgräfin Gebieth gesessen Dat. Freysing 6. Id. Septbr. 1359. (8. Septbr.)

14) dd. Prag. May. Scheid. Bibl. Götting. 266. Ar. I. 141. 1359 den 6. May. Karl römischer König gelobt dem Markgrafen Ludwig dem Aeltern von Brandenburg, dass er Räuber, Brenner, Diebe und alle andere schädlichen Leute in seinem Königreiche Böhmen nicht holden noch hofen wolle, und dass er darum seinen Burggrafen, Amt-

Ein Handel wegen des Schultheissen-Amts in Regensburg drohte den Markgraf mit dem Könige wieder in Krieg zu bringen. Der alte Schultheiss Albrecht Zand war gestorben, und hatte das Amt seiner Frau und Tochter vermacht. Sein Sohn erster Ehe Albrecht erklärte dem Rathe den Krieg, und fand bey Markgraf Ludwig Unterstützung. Auch viele vom Adel nahmen seine Sache auf und befehdeten die Regensburger. Diese suchten beim Kaiser Hilfe, und Karl befahl den beyden Burggrafen von Nürnberg die Stadt wider den Markgraf zu schützen. Es wurde unterhandelt, und am Jacobstage ein Friede und Schutzbrief von Ludwig erwirkt [15]).

Uebrigens ist dieses Jahr noch merkwürdig für Bayern durch die von Margarethen der Maultasche unterm 17. Jänner zu München getroffene letztwillige Verfügung, in welcher sie für den Fall, dass sie und ihr Gatte ohne Kinder verscheiden sollten, ihre Oheime Rudolph, Friedrich, Albrecht und Leopold von Oesterreich und sofort deren älteste Tochter zu Erben der Grafschaft Tyrol einsetzt [16]).

Aus den letzten zwey Regierungs-Jahren Ludwigs ist wenig Erhebliches aufgezeichnet worden. Seine Brüder Albrecht, Ludwig und Otto der Römer, finden wir am Anfange des Jahres 1360

---

leuten etc. geboten habe, dass sie solche schädliche Leute fangen und wegen ihrer Missethat mit dem Tode bestrafen sollen. Geben zu Prag an dem Sontag als man singet Misericordias domini.

15) Gemeiner.

16) Tyrol Vidim. Burglechner meldet: Margaretha habe diess aus Rache gethan, weil sie in einem heftigen Streite mit den Herzogen von Bayern bey ihrer diessjährigen Anwesenheit zu München eine Maultasche mit einem Pantoffel bekommen. Margarethas von Tyrol erbliche Verschreibung: für den Fall, als sie und Markgraf Ludwig ohne Kinder schieden, soll Tyrol an ihre Oheime Rudolph, Friedrich, Albrecht, Leupolt und ihre Erben fallen, und nach Ausgang des männlichen Stammes an die älteste Tochter. Geb. München 17. Jänner 1359.

am Hofe des Kaisers zu Prag, wo Otto die Belehnung mit Brandenburg und der Lausitz empfieng [17]). An dem Kriege des Kaisers gegen Eberhart und Ulrich von Würtemberg, in welchem Ruprecht der ältere die städtischen Truppen geführt, scheint Ludwig keinen Theil genommen zu haben.

Als Ludwig der Römer im Jahre 1361 mit seinem Bruder Albrecht in Streit befangen war, wurde ihr Krieg durch Ludwig und Pfalzgraf Ruprecht zu Nürnberg freundlich vertragen [18]).

Im Julius dieses Jahres schloss der Churfürst im Felde vor Melk einen Vertrag mit Albrecht von Oesterreich, kraft welchem der letzte verspricht, keine Bayern schädliche Neuerungen (in Betreff des Handels und Verkehres) vorzunehmen [19]).

Dieses ist der letzte von H. Ludwig übrige Staats-Vertrag. Dieser thätige, tapfere, religiöse Fürst starb am 18. Septbr. des Jahres 1361, zu Zorngolding eines plötzlichen Todes [20]).

---

17) Lunig. C. G. D. I. 1218, 1717. Ludw. Reliq. X. 181. 184. Glafey 45. 48.

18) Cop. 132, 10. Fürstensachen. Wir Ruprecht der Aeltere und wir Ludwig der Aeltere bekennen, dass wir alle Irrung zwischen Ludwig dem Römer und Herzog Albrecht in Bayern entschieden, dass sie die Briefe, die sie sich gegeben, halten sollen und brüderlich miteinander leben, sich auch vor Schaden gegenseitig treulich warnen. Nürnberg Samstag vor Jubilate den 17. April 1361. Vereinigung Herzog Ruprecht sen. und Markgraf Ludwigs zwischen Ludwig jun. und Hzg. Alb. wegen Schuld-Reden und Renten. Nürnberg. Sontag. nach Jubilate 25. April.

19) Arod. I. 49. — Herzog Albrecht von Oesterreich verbindet sich gegen seinen Schwager Herzog Ludwig, keine Neuerung oder Beschwerung in Oesterreich anzunehmen, welche sein Bruder Kaiser Friedrich mit Aufschlägen, Mauthen, Zollen aufgerichtet hat. Gegeben im Felde v. Melk, Mittwoch nach Ulrich 1361, 7. Juli. —

20) Nach einer Sage an Gift. —

Anhang.

Nachdem in vorstehenden beiden Abtheilungen das, was von und mit Ludwig dem Brandenburger während seines mühevollen Lebenslaufes geschehen ist, das was er für den Ruhm und die Grösse Bayerns und Wittelsbachs gewagt und gethan, was er in Krieg- und Friedenszeiten erlebt und erlitten hat, erzählt worden — wäre es nun an dem, von einzelnen Zweigen seiner Verwaltung, von der Gestaltung der innern Verhältnisse in den Provinzen, die er in abwechselnden Perioden beherrscht hat, Bericht zu geben. Ein vollständiges Bild von dem häuslichen Wirken und Walten Ludwigs kann aber, so vielfach und zahlreich auch die Notizen sind welche hierüber bereits vorliegen, noch nicht gegeben werden. Anderseits ist es nicht die Aufgabe dieser Abhandlung, den ganzen innern politischen Zustand Bayerns damaliger Zeit zur Darstellung zu bringen. Diese Aufgabe bezielte zunächst nur die Persönlichkeit Ludwigs. Der hier folgende Anhang hat demnach die Bestimmung, das was in Beziehung auf das persönliche Einwirken des Markgrafen, auf seine Verwaltung und Umgebung bisher gesammelt worden, mehr in der Form einzelner Notizen, als eines bereits abgerundeten Bildes mitzutheilen. Die Bereicherung die hiebey der Gesammt-Geschichte des Vaterlandes zugeht, wird der Billige wohl zu ermessen wissen.

I.

Notizen über das, was von Herzog Ludwig dem Aeltern in Beziehung auf Kirchen und Stiftungen geschehen ist.

Dahin gehören die Freiheits-Bestättigungen der Stifte, Klöster, Kirchen u. s. w. im Allgemeinen, oder Befreiung einzelner Gotteshäuser von gewissen Lasten, Abgaben, Gerichtsbarkeiten, Zöllen; Schutzertheilungen, nachdrückliche Handhabung der Altäre

bei dem Besitze ihrer Gerechtsamen und ihrer zeitlichen Güter. Hiezu kommen auch primitive Fundationen und Exemtionen, in steter Verbindung mit gottesdienstlichen Zwecken, und die Einsetzung festlicher, Gott geweihter Tage. Auch das was sonst von den bayerischen gottesfürchtigen Männern, oder auswärtigen Fürsten, einer Kirche zugedacht wurde, fand bei Ludwig bereitwilligen ernstlichen Fürschub. Hiezu kam die vermittelnde Einschreitung von Obervogtey wegen — denn Ernst und Billigkeit, Milde und Nachdruck haben in dem Fürsten auf das Beste geeint hervorzutreten. Und so wurde durch besonders hiezu abgeordnete Räthe des Herzogs, das was sonst nicht ohne Zögerung geschlichtet worden wäre, auf lange Zeit geordnet und verbrieft.

Aber nicht bloss der Befreiung von Zwang und Lasten, sondern auch reicher Gaben und Spenden, grösserer Ausstattungen mit Gütern oder Renten, einzelner Geschenke hatten sich so viele Kirchen von Seite Ludwigs zu erfreuen, abgesehen von dem was einzelnen Altären von dem Herzoge aus besonderm Vertrauen, oder in Beziehung auf ein Ereigniss das an die göttliche Gerechtigkeit mahnt, gewidmet und zugewendet worden.

Manches Stück Landes ward durch Ueberweisung an die todte Hand aus dem Zustande der Wildniss in die Kultur gebracht. Anderseits wurde für das, was im Getümmel des Krieges zerstört worden, oder auch für das was die Bewirthung des Fürsten oder der Seinigen an Aufwand verursacht, in friedlichern Tagen reichlicher Ersatz gegeben. Hatte die Zerrüttung tiefer eingegriffen, so ward wohl auf gewisse Zeit ein Pfleger gesetzt, dass mit so mehr Nachdruck zur Wiederherstellung eines gedeihlichen Wesens gehandelt und gesorgt werde, unter strenger Führung und Ablagé der Rechnung.

Nicht minder hatten sich Spitäler und Armenhäuser stattlicher Begünstigungen zu erfreuen.

Markgraf Ludwigs Begünstigung der Kirchen und der Stiftungen

a) in der Mark.

Dem Cistercienser-Kloster zu Chorin, einst der Teich der heiligen Maria genannt, hat der Markgraf schon im Jahr 1324 seine Gunst zugewendet, und alle seine Freiheiten bestättigt. Später liess er die Gränzdifferenzen zwischen dem Abte und der benachten Stadt Eberswald durch seinen Official Loterbeck berichtigen, und darauf befreite er alle Güter dieses Klosters von allen Diensteslasten, Prekarien, Fuhren und Vogteien. Im Jahre 1346 fügte er ein Geschenk von sieben Frustis jährlicher Rente hinzu, und bald darauf noch das Eigenthum von 18 Höfen in der Villa Boldekendorf.

Das Kloster Lehnin, ebenfalls Cistercienser Ordens, erfreute sich nicht minder einer Befreiung von allen Exactionen (1337). Ludwig vergabte an dasselbe 20 Malter

Korns aus der Mühle zu Berlin, und 60 Prager Groschen aus den Renten der Villen zu Delitz, Goritz und Damesdorf, fügte auch eine Gabe von 45 Mark Silbers hinzu, einlösbar gegen 330 Mark.

Auch die Fratres Kalendarum in Bernau erfreuten sich mancher Getreid-Spende, und einer Schankung von drey Höfen in Teltun; dem Probste Gerwin dieses Stiftes wurde gestattet, die Probstei auf drey Jahre lang an Peter von Brunau abzutretten.

Dem Convente der Cistercienser zu Colbatz wurden vom Markgrafen seine Freyheiten bestätiget, und im Jahre 1336 dem Abte (und Provisor zu Himmelstadt) dieses Conventes, die Sümpfe Niendorf und Loppau, und der Bezug von Honig vergabt.

Das Capitel zu Soldin empfing von Ludwig die Villa Branden und einige Höfe auf den Nuwenburger Feldern, die er von Kämmerer Heinrich Ursel gekauft; und der St. Jakobsaltar der Pfarrkirche zu Soldin wurde mit Zins-Renten der Villa Sunnenberg und Karzick begabt (1336). Im Jahre 1340 wurden Renten aus der Königsberger Münzstätte hinzugefügt.

Den heiligen Jungfrauen Katharina und Margaretha zu Ehren stiftete Ludwig einen Altar in der Marienkirche auf dem neuen Platze zu Berlin (1334), und beschenkte den Altar des heiligen Nikolaus zu Tangermünde mit Renten aus den Villen zu Dalim, Demker, Kalbe und Millhard; der Altar der „exulum" in der Pfarrkirche zu Königsberg wurde mit Renten aus mehreren Huben beschenkt; ebenso der Altar der „exulum" in Struzberg; die Kirche zu Brizen wurde mit Kornspenden aus der Vrisacher Mühle begabt, und dem Kloster der Diener der heil. Maria in Landsberg die Kirchen in Helkelwerke und Leuwenberg zugetheilt. So erhielt auch die Kirche in Lovenstett jährliche Renten aus den Seen bei Lipo und Slave, und das Kloster Vredeland ein Gut zu Gerlachsdorf; den Altar St. Peters und Pauls in Eberswald wiess der Markgraf der dortigen Kirche zum hl. Geiste zu; der Altar St. Michaels in Brizen wurde mit Renten aus mehreren Villen ausgestattet, so auch der St. Nikolaus-Altar in Berlin „in memoriam strenui militis Woldmari de Mansperg" beschenkt, und von den Kölner- und Berliner-Bürgern, zum Andenken des auf dem neuen Platze erschlagenen Propstes Niklas von Bernau, mit 12 Talenten Denaren aus der Münze dotirt.

Zur Stiftung eines Altars der hl. Elisabeth zu Rathenaw verfügte der Markgraf über die Renten und Rechte der Villa zu Megelyn (1345).

Geschenke und Ausstattungen erhielten: Das Spital zum hl. Geiste in Morin, die Pfarrkirchen der Stadt Berlin (1344), der Orden und das Spital zu St. Johann von Jerusalem (nämlich Schloss und Ort Tempelburg und die Villa Bucholt), der Convent zu Zedin (nämlich die Villas slavicales Kustrinikin und Rudonitz) ein Altar der Bürger zu Stendal etc.; dem Kapellan Sigfried machte der Markgraf eine Schankung von 13 Talenten Denarien auf seine Lebenszeit, und dem Pleban zu Marwitz 13 Pfund Rente

aus der Prenzlauer Münze. Der Bischof von Camin erhielt feierliche Zusicherung der Rechte seiner Kirche in Lippe, Valkenborch und in allen ihren Gütern; der Pfarrherr in Ratenau erfreute sich eines Bauplatzes zu einem Hofe.

b) in Bayern und Tyrol.

Im Jahre 1343 verlieh Markgraf Ludwig aller Pfaffheit die in die Dechaney zu Freyhausen gehört, die Freyheit, dass kein fürstlicher Amtmann, Vizedom, Richter, Scherge u. s. f. sich keines Pfaffen Gut unterwinden solle, es sey bey seinem Leben, oder nach seinem Tod, und soll des Verstorbenen Gut anfallen, wem er es verschafft, es sey Gotteshäusern, Freunden oder andern; und wäre, dass er ohne Geschäft verfahren, so soll man die Habe die er lässt, nach seines Dechants und Kammerers, und zweyer seiner besten Freunde Rath geben seinen Geltern, der Kirche, und anderswo, da es sie am besten dünkt; es soll auch ihr Hausgesind von keinem Amtmann für kein weltlich Gericht um Schuld benöthet werden; es soll kein Pfaff keinem Hofgesind Winter- oder Sommergewand geben; dafür sollen sie jährlich am St. Blasien Tag zusammen kommen in Pfaffenhofen, und um des Kaysers und aller Vorfahren Seelen willen ein Vigil singen, und jeden eine Seel-Messe sprechen (1348). Die geistlichen Frauen von *Pulenhoven* nahm der Herzog in seinen Schutz und Schirm (1352). Die Leute des Klosters *Hohenwart* empfahl er dem besondern Schutze Schweikers von Gundelfingen und später Altmans von Degenberg (1347). Dem Abte von St. *Emeran* wurden die Freyheiten seines Stiftes bestätigt (1348). Dessgleichen den Brüdern zu *Fürstenfeld*, zu *Fürstenzell* und dem Stifte zu Illmünster; der Abt und die Leute des Gotteshauses zu Berchtesgaden wurden unter des Herzogs ausschliessende Gerichtsbarkeit gestellt.

Dem Kloster *Seligenporten* wurden die Handvesten des Kaysers erneuert; eben so dem Convente zu Hohenwart; nicht minder die Freyheiten der Klöster zu *Münchs-Münster*, zu *Arnsdorf*, zu *Scheuern*, zu *Diessen*, zu *Tegernsee*, zu *Biburg*, zu *Reichenbach*, zu *Haybach*, zu *Salmansweiler*, *Salem*, der *Augustiner zu München*, des Klosters *Thierhaupten*, *Münster*, *Aufhausen*, *Niederaltteich*, *Kaisersheim etc.*

Dem Kapitel zu *Brixen* ward die von König Karl verliehene Zollfreyheit für ihre Weine aus der Ferne bestättigt, und im Jahre 1342 erhielten alle Kirchen in Tyrol Bestättigung ihrer Freyheiten.

Abt und Convent St. *Haymrans* wurden mit allen Gütern unter den besondern Schirm der fürstlichen Amtleute gestellt (1348), und ihm die Pfarrkirche zu unserer Frauen in Landau geeignet; dem Kloster *Inderstorf* ward bewilligt alle Wochen 24 Scheiben zollfrey von München gen Augsburg zu führen; der *Frauenkapelle zu Stokenfels* wurden viele Renten geeignet, und dem Kloster *Stainbs* ein von Merhingen von Hohenburg gestiftetes Seelgeräte bestättigt. Als sich Stoss erhoben zwischen dem Probste zu *Neustift* und seinen Korherrn, bestimmte Ludwig als Vogt, dass der Probst die Herrn nicht beschweren soll an Leib noch Gut ohne redliche Sache, doch sollen auch sie gehorsam

seyn in allen geistlichen Sachen. Zu Hilfe wird dem Kloster geschafft Conr. der Grans als Pfleger und Helfer dem Probste und Kloster auf ein Jahr, ohne dessen Wissen an „wertlichen Sachen" nichts zu thun. (1353)

Dem Kloster *Anger* zu München eignete der Herzog die fortwährende Benutzung des Werds oberhalb Vohburg zu, den die Donau durchbrochen (1353.) Dem Kloster *Altomünster* gestattete er zur Vergütung des Schadens, den es wegen Seiner, besonders wegen Gastung genommen, ein Jahr lang alle Wochen einen Wagen mit Salz zollfrey aus der Stadt München zu fahren (so wie die Fürstenfelder und Inderstorfer) 1353. Dem Kloster *Ettal* ward (1353) auf 2 Jahre Ruhe von allen Gläubigern verschaft. Dem Kloster *Neustift* bey Brixen wurden für den im Krieg durch Gastung etc. erlittenen Schaden 20 Mk. aus dem Zoll an dem Lug bestättigt. Den Sundersiechen-Leuten auf dem Gasteig wurden Kaiser Ludwigs Briefe erneuert. Dem Kloster *Ettal* wurde wegen Schadens und Verderbung Friedrich der Glockner, Bürger von München, zum Pfleger gegeben, unter der Verbindlichkeit jährliche Rechnung zu stellen vor dem Ebenhauser, dem Schreiber Werner, dem Kamerberger, und zwey Deputirten von München (1354).

Dem Kloster *St. Michel* ist die von Heinr. von Böhmen und Otto von Kärnten bewilligte Zollfreiheit für das aus dem Inthal zu führende Salz bestättigt (1356) — und jenem zu Stams der Schutz des dortigen Jahrmarktes zu Sunnwend gesichert worden (1357). Dem Kloster *Schönenfeld* wurde das Patronatsrecht über Burchhaim geeignet (1358) und dem mit Frauen gefüllten Kloster die Versicherung gegeben, dass der Herzog die nächsten 6 Jahre sie um keine Pfründe bitten wolle. *Schäftlarn* ward Schulden halber gefreyt von der gewöhnlichen jährl. Steuer auf 7 Jahre; dem Gotteshaus Freysing die Gnade verliehen, dass keiner von dessen Baumannen, des Gotteshauses Gut solle ohne Erlaubniss verkaufen, oder versetzen dürfen bey Straffe von 15 Mrk. Ferner. (1342). Das Kloster *Kühbach* wurde auf 3 Jahre lang „von ihrer Bekümmerniss und Arbeit wegen" — von Bet um Pfründen gefreyt (1348) und *Fürstenzell*, grosser Gebrechen halb', von aller Schuld die von Bruder Seyfried herkommen (ausgenommen, was davon mit dem Rechten bewiesen werden kann) so lang, bis es in bessere Umstände komme, in Ruhe gestellt. Dem Kloster *Alderspach* ward zur Ergötzung der Kost und Arbeit „die sie jetzo mit uns gehabt haben" die sechsjährige Rechnung über drei Höfe nachgelassen und denen zu *Fürstenfeld* ein Salzwagen „auf der strazze zu gan" erlaubt. Im Jahre 1352 bestättigte Herzog Ludwig die ewige Frühmesse, so die von *Lengfeld* sein und seiner Vordern Heils willen gestiftet; so wie die von der Gebauerschaft zu *Sallendorf* gestiftete ewige Messe. Auch wurden Mehrere Güter, die Chunr. Kummersbrucker zu Lehen hatte, auf dessen Begehren geeignet zur Stiftung eines ewigen Gottesdienstes für das Seelenheil der Fürsten und ihrer Ahnen, in der Kirche zu *St. Virgil* im Salzburger Bisthum.

Den Frauen des Convents der seligen Sammung zu *Meran* wurde die von Offe-

mia, der Muhme Ludwigs, in Serentin gemachte Schankung zu einem Seelgeräth bestätigt (1353) und der geschenkte Hof aller Kastenmal, freyen Gabe, Milchsteuer, Küchensteuer, Fütterung, Kuppelfutter, Stallung, Tagwerk, Wagensoll, oder anderer Dienste enthoben. Zum Spitale und der Frühmess in *Landsberg* wurde der Hof zu Reisch geeignet, und das neugegründete Spital zu *Aichach* mit mehreren Höfen (1354) begabt. Dem Spitalmeister und der Sammung des *Spitals zu München* aber ist Kayser Ludwigs Brief bestättigt worden.

Ein Haus, Hof und Garten ward der St. Johanniskirche im Dorfe Tyrol zugewendet. In Lentzen wurden neun Stück jährlichen Geldes und Landes zum hl. Geist-Altar daselbst gestiftet, den St. Johannisrittern von der Markgräfin Tempelburg geschenkt, und ihr Orden in besondern Schutz genommen. In die Pfarrey zu Schloss Tyrol stiftete der Markgraf eine ewige Messe.

Dem Propste in Diessen gestattet Ludwig die Freyheit: quod non teneat hospites a festo Walpurgis per annum 1352.

Dem Kloster (Cisterz.Ord.) Heilsprunn in der Diözese Eichstädt gab Ludwig die Propstey und Pfarrkirche zu Bernau als Eigenthum (1345).

II.

Notizen über das, was von Markgraf Ludwig in Beziehung auf das Städte-Wesen, Handel und Gewerbe u. s. w. geschehen.

Die Betättigung schon früherhin verbriefter Freyheiten der Städte war ohnehin herkömmlich; häufig aber kamen neue Zugeständnisse als Erwiederung treugeleisteter Dienste hinzu, oder als Ersatz für die in Folge der Ereignisse erlittenen Drangsale und Schäden.

Aber auch abgesehen von solchen besondern, Billigkeit erheischenden Verhältnissen, spricht sich in den von dem Markgrafen den Städten bewilligten Briefen sein Sinn aus, für ihren Verkehr und Wohlstand ebenso, wie für ihre Sicherheit zu sorgen, und ihre innere Verfassung zu ordnen und zu kräftigen. Besonders wurde der städtische Handel überhaupt, sowie insbesondere der Verkehr mit Lebensmitteln begünstigt.

Hiezu wirkten unter andern vorzüglich Bewilligungen von Zollfreiheiten, und Exemtionen von drückender Gerichtsbarkeits-Verhältnissen.

Auch den Städten ward, zu Verhütung weiter greifenden Verfalles manchmal ein fürstlicher Pfleger vorgesetzt, die Ordnungen guteingerichteter Städte wurden übergetragen auf andere, die noch einer bessern Gestaltung des Gemeinwesens bedurften. Da, wo es am Seckel fehlte, wurden Steuern nachgelassen, fürstliche Gefälle an die Gemeindekasse überwiesen, oder andere nutzbringende Wege ermittelt; besonders wenn es darum zu thun war eine Stadt mit bessern Mauern oder einem Kastelle zu versehen. Das Einwandern von Bürgern ward durch manchen gestatteten Vortheil gefördert. Wie manchen Jahr- oder Wochen-Markt hat nicht Ludwig seinen Städten bewilligt; sie mit neuen Gebäuden, bessern Einrichtungen des Gewerbs- und Handels-Verkehres versehen, und ihre magistratischen Proceduren gebessert!

Was den Handel insonderheit betrifft, so genügt es fast schon auf die Verordnung vom J. 1348 hinzuweisen, durch welche Ludwig alle Kaufleute ohne Unterschied, welche ihre Waaren in sein Gebiet bringen, unter seinen besondern Schutz und sein fürstliches Geleits-Recht stellte. Spezieller Zusicherungen von Schutz und Vergunst hatten sich auch die auswärts, z. B. die in Venedig, Nürnberg, Braunschweig, Bamberg wohnenden Kaufleute zu erfreuen. An vielen Orten bildeten sich neue Strassen-Züge und Niederlagen unter des Markgrafen besonderem Fürschub; Botzen vorzüglich ward mit Allem was fördernd für den Handel war bedacht.

Die Berg- und Salzwerke in Tyrol waren in Pacht gegeben, doch zu Bewirthschaftung nach der altherkömmlichen Weise; für Ermunterung zum Bergbau wurden Freibriefe zum Schürfen ertheilt; grösseren, bereits im Gange befindlichen Gewerken fürstliche Bergmeister gegen wochentliche Pfründen zu bauen gegeben.

Auch die Münzen wurden meistens in Pacht überlassen — unter genauer Verpflichtung auf den Münzfuss; gerichtsbar blieben die Münzen der Kammer.

Den Juden, als seinen lieben Kammerknechten, liess Ludwig aller Orten Schutz angedeihen. Jenen die in Bayern wohnten ward eine Verordnung gegeben, die von ebenso strengem Rechtsgefühle zeugt, als von praktischem Sinne für die Sicherstellung der Verhältnisse die sich aus dem Verkehre mit diesem Volke ergeben.

Eine in dem Jahre 1349 gegen die Juden verhängte Austreibung und Beschlagnahme ihrer Güter wurde bald darauf wieder gut gemacht; denn man überzeugte sich, dass man ihrer Vermittlung in Geldgeschäften nicht wohl entbehren konnte. Alle ihre frühern Gerechtsame wurden ihnen im J. 1322 erneuert, und jenen die Schaden gelitten, durch zwanzigjährige Steuerfreiheit Ersatz gegeben.

Städte. Schon im J. 1324 gelobte die Stadt Stendal dem Markgrafen Ludwig Treue, und zu ihm zu kehren nach dem Tode der Herzogin Agnes zu Braunschweig, und nach jenem des Herzogs Otto ihres Mannes und seines Schwagers, wogegen Ludwig ihre Freiheiten bestättigt, und zusagt, die nach dem Tode Markgraf Waldemars von Brandenburg gebauten Schlösser, nach geendeter Orloghe mit dem Bischofe von Magdeburg brechen zu wollen.

Sofort wurde den Stendalern auch das Eigenthum der ihnen vom Kaiser Ludwig bewilligten Zölle bestättigt (1327) und das Castrum Wolmerstad — mit Ausschluss des Herzogs von Braunschweig übergeben (1333). Im J. 1343 empfieng der Markgraf ein Anlehen von 500 Marken von Stendal, und diese Stadt nebst Soltwedel, Gardelege, Seehusen, Tangermünde, Osterborch und Werben übernahm eine Zahlung von 3000 Marken an Otto von Braunschweig, wofür ihnen die Renten der Altmark zur Erstattung angewiesen worden, den Stendalern aber noch besonders die annua contributio der Stadt Lübeck. Hierauf ordnete der Markgraf die Gerichts-Polizey- und Gilde-Verfassung der Stendaler (1345) und privilegirte sie zur Bestrafung der Strassenräuber; versicherte auch jenen Bürgern, die im J. 1346 vervestet waren, ihre in der Stadt liegenden Güter; dem Franco Bredeken (doleator) gab er die villa Belkou zu Lehen, und verpachtete ihm die Königsberger Müntze auf sechs Jahre.

Im J. 1336 gibt Ludwig der Stadt „Kongesberg" (in der Neumarck) das Recht zur Getreidausfuhr über Land und zu Wasser nach Stettin, bis der Preis eine gewisse Höhe erreicht.

Einen etwas tiefern Blick in die städtischen Gemeinde-Verhältnisse giebt eine von den Berlinern und Kölnern ausgestellte Urkunde vom Jahre 1346.:" Die *Rathmänner*, de *Gemeinde* und die *Gewerken* der *Städte Berlin* und *Koelen* (Coelln an der Spree) geloben dem *Markgrafen Ludwig von Brandenburg* und seinen Erben: ihm getreu zu seyn, ihm allenthalben beyzustehen und ohne sein Wissen, oder seines *Hauptmanns*, kein Bündniss einzugehen. Der Markgraf oder sein Hauptmann mag noch für das laufende Jahr vier Männer aus den Gewerken von Berlin, und zwey aus den Gewerken von Coelln in den Rath ernennen, so dass diese für das folgende Jahr ihre Nachfolger zu erwählen haben, welche jedoch dem Markgrafen genehm seyn müssen. Wenn sich ein Individuum aus des Markgrafen Gesinde an einem Einwohner vergreift, so sollen sie den Thäter gefangen nehmen. Dem Markgrafen bleibt vorbehalten, die Angelegenheit auf gütlichem oder rechtlichem Wege zu schlichten. Alle alten Schuldbriefe welche sie vom Markgrafen in Händen haben, sollen kraftlos seyn.

Auch die Stadt (Neuen-)Landsberg wurde vielfach begünstigt. So gestattete ihr der Markgraf im J. 1340 die Hälfte des Zantocher-Zolles schon vorhinein zu erheben, und liess ihr die andere Hälfte nach; er schenkte ihr einen Theil der verlassenen (deserte) villa Dessen, und 13 Höfe in slauicali villa Zechowe, eo jure, quo Ulricus rector

molendinorum in Prinzla in feodo tenuit; ebenso die Mühle Vogelsang mit manchem Malter Getreid-Bezuges (1325).

Die Bürger von Drawinburg wurden auf 4 Jahre von den Abgaben (contributione) befreit (1336). Ebenso die Städte Kalisch und Vredeberg von einem Theile annuae pensionis; Nörnberg ebenfalls, zum Behufe der bessern Befestigung des Ortes, dann dio Bürger von Arnswald, Bernwald, Schönenliet, Soldin, Lippe, Neuberlin, u. a. „eo quod absolutioni terrae Lusitz fuerant inclinati." Auch Eberswald, Rathenau, Retz erfreuten sich mancher Begünstigung; Königsberg, Soldin, Arnswald u. a., wurden von aller Gerichtsbarkeit auswärtiger Richter befreit.

Die Tuchmacher der Stadt Nowen erhielten das Recht des Tuchausschnittes und Verkaufes nach der Elle; den Potsdamern versprach der Markgraf, sie Niemanden als Pfand zu unterzetzen. Den Bürgern zu *Straubing* erwies der Markgraf die Gnade, dass sie all ihre Habe über die Straubinger-Brücke zollfrei sollen führen dürfen; und dass kein Amtmann in Todesfällen sich in die Erbschaft eines Straubinger Bürgers mischen solle; auch wurden sie losgesagt der Steuer auf 6 Jahre lang (1348). Den Bürgern von *Kamm* wurde zur Entschädigung für ihre „grosse Wacht und Arbeit" der Marktzoll und die Hut in ihrer Stadt „angeschlagen auf 18 Pf. jährlich, dann die Leitgift zu 12 Pf." verliehen, und Steuer-Freyheit auf 10 Jahre bewilligt; den *Schongauern* wurden ihre Freyheiten bestättigt, und ihnen Ruprecht der Lechsperger zum Pfleger gegeben (1347). Jenen von *Nuwenstadt* wurde Kayser Ludwigs Brief erneuet, und ebenso den Bürgern von *Ingolstadt* (1348); denen von *Weilheim* aber wurde Steuerfreiheit für ein Jahr bewilligt, (1353) und ihnen die auf Martini fällige Steuer im Jahre 1354 nachgelassen, damit sie ihre Stadt besser bauen mögen. Die von Murnau, Rain und Diessen erhielten Bestättigung ihrer Freyheiten (1353). Den Bürgern von *Mayenberg* versprach Ludwig, sie 5 ganzer Jahre aller Ansprach frey zu lassen, ausgenommen der gewöhnlichen jährlichen Steuer (1353); auch bewilligte er ihnen den Genuss aller Rechte, Güter und Gewohnheiten der Stadt München. *Landsberg* erhielt die Bestättigung der Freyheiten (1353); Freybeit von der Steuer auf 3 Jahre, und Nutzung des Umgeldes, davon die Hälfte zur Besserung der Burg zu verwenden; ferner die Gnade dass alle ihre Pfahl-Bürger, 3 Jahre lang mit allen Sachen der Stadt dienen sollen „als sie uns selber sollten gethan haben" auch sollen sie — falls der Herzog eine Viehsteuer, Schatzsteuer, Bet, oder andere Foderung auf das Land legte — davon exemt seyn, und einen gemeinen Salzstadl in der Stadt erbauen dürfen. Der Stadt *Neuenstadt* wurde gestattet, dass alle die dahin fahren und Bürger bleiben wollen, 3 Jahre lang nur vor den Bürgern und dem Richter dieser Stadt zu Recht stehen sollen. Auch die Stadt *Inspruk* wurde 1353 auf 10 Jahre lang der Steuer gefreyt; und den Bürgern zu *Kitzbichel* ihre Freyheit bestättigt; die von *Ingolstadt* erhielten das Recht, allen die ihnen auf dem Lande von Gastwegen zu gelten haben, ihre Habe, wenn sie in die Stadt kommen, niederzulegen und mit Fronboten zu verbieten. Den Bürgern der Stadt Schärding bewilligte und bestättigte Ludwig alle Freyheiten, Rechte und Gewohnheiten der Stadt Burg-

hausen; die Bewohner der Villa Moringhen erhielten sechsjährige Steuerfreyheit. Der communitas hominum in *Zimbaca* bestättigte der Markgraf das ihnen von Heinrich von Böhmen und Pohlen 1323 gegebene Recht der Steuer-Freyheit pro melioratione seu rectificatione Castri in Cunisperg 1357. Den Bürgern der Orte *Piredo*, *Fornace*, *Civezano* und *Albiano*, ward die Befugniss gegeben, pro comunitate dominii Tyrolensis, das Castrum Rokabrun zu zerstören. Der Stadt *Weilheim* bewilligte Ludwig zwey Jahrmärkte, einen zu Johanni, und den andern zu Galli, jeden zu 3 Tag, mit freyem Gelait für alle Kaufleute; ferner die Gnade, dass sie den Marktzoll während dieser Jahrmärkte einzunehmen haben sollen. Den Bürgern von *Meran* wurde bewilligt und aufgegeben, wie folgt: „Sie sollen erwählen eilf oder dreyzehn die da Alles was redlichen Kauf und Verkauf betrifft, erfinden, schöpfen oder ordnen, nach alter Gewohnheit, und nach Rath und Willen des Burggrafen; hiebey soll sie schirmen Peter von Schenna der Burggraf von Tyrol 1358. Der Stadt *Inspruk* bewilligte Ludwig für die Erbauung eines neuen Rathhauses, und einer neuen Brodbank 200 Mark Perner aus der jährlichen Stadt-Steuer 1358; und den Bürgern von *Brichsen* und ihren Kaufleuten und Dienern wurde freie Durchfuhr mit Salz, Getreid, Wein und anderer Kaufmannschaft durch Sterzing zugesichert 1349. Den Bürgern von München endlich bewilligte der Herzog auf ihre Bitte die Verleihung und Vermachung der Fron-Waage, und des Markt-Zolles gegen eine Gült von 12 Pf. Münchner Pfenning jährlich, und 10 Pf. dem Bisthum zu Freysing, so dass sie wägen sollen an derselben Fronwag alle Kaufmannschaft und Krämmerey die zu den Thoren aus und eingeht, mit Ausnahme des Gewandes, das nach dem Saume verzollet wird 1353; auch ward ihnen auf 5 Jahre bewilligt, unter dem Jsarthor zwey Pfenning von der Salzscheibe zu nehmen (1361).

Den Bewohnern von Soltwedel gab Ludwig Bestättigung aller ihrer Gewohnheiten, Rechte und Freyheiten, wie sie deren immer beweisen hönnen, Eigen, Lehen, oder Erbe betreffend, sonderliche Rechte geistlicher oder weltlicher Leute nicht ausgenommen; und er gelobte ihnen Schutz gegen unrechte Zölle oder Geleite, Achtung ihrer Gerichte und ihrer Einnungen; alle die neuen Vesten und „Reishues", die seit Waldemars Tod erbaut worden, versprach er zu zernichten; Ritter und Knecht, — Bürger und Bauer — jeder soll bey seinem Rechte bleiben. Die Juden dieser Stadt — als des Markgrafen Kammerknechte, sollen regiert werden durch seine Officialen — gleich den Juden der andern Städte, und zwey Fristen jede von drey Marken bezahlen, an die fürstl. Kammer.

Dem festen Ritter Johann von Buch, seinem Hauptmann und Geheimschreiber und den Bürgern von Jerichowe gab der Markgraf die Bewilligung eine neue Stadt zu bauen — da die Fluthen der Elbe Jerichow zerstört hatten — und sicherte der Neuzuerbauenden alle Rechte und Freyheiten der Früheren zu. Berufung im Streite der Bürger unter sich soll fürderhin seinen Zug nach der Stadt Neubrandenburg haben; der Adel und die Landleute des Territoriums sollen Recht nehmen vor den Schöffen Jerichows; aber das Recht soll fortan gesprochen werden nicht mehr nach der alten

Gewohnheit jedes Landstriches, sondern nach dem Gesetze des fürstlichen Hofes und den sächsischen Freyheiten. Gegen den Ausspruch der Schöffen geht der Rechtszug an den Praeses Castri, und von diesem an den Markgrafen selbst; ungerechten Ausspruch haben die Schöffen mit 14, die Castrenses mit 28 Solidis zu büssen. Gleiche Busse bezahlt der Appellirende, wenn er unterliegt.

Handel.

Im Jahre 1348 liess der Markgraf eine Verordnung ergehen, dass alle Kaufleute ohne Unterschied, welche ihre Waaren in das herzogliche Gebieth bringen wollen, als unter seinen besondern Schutz gestellt zu betrachten seyen, und als mit seinem besondern Geleitsrechte begnadigt. Dem Richter zu Sterzing wurde in demselben Jahre befohlen, dass er die Bürger von Brixen und ihre Kaufleute, Salz, Getreide, Wein, und andere Kaufmannschaft ohne alle Irrung zu Sterzingen solle führen und arbeiten lassen.

Den Kaufleuten im teutschen Hause zu Venedig sicherte der Markgraf in einem Schreiben (dd. Botzen den 3. März 1354) allen Schutz und alle Sicherheit in seinem Lande zu.

Zu Gunsten der Nürnberger ergiengen Briefe nach Bayern, in die March und ins Gebürg, sie in ihrem Verkehre zu fördern und zu schirmen (1348). Gleiche Briefe wurden erlassen zu Gunsten der Venediger für den sichern Durchzug ihrer Güter, so wie zu Gunsten einzelner Kaufleute aus Braunschweig und Bamberg. Auch die Bürger und Kaufleute von Augsburg erhielten von dem Markgrafen einen Schutz- und Schirmbrief für Leib, und Güter und Diener, und Geleite und Sicherheit für Pfandung und alle Sachen, für Land und Stadt, für ein ganzes Jahr; und die Amtleute bekamen Befehl ihnen schnelles Recht zu verschaffen gegen ihre Gelter „und geschähe, dass einer der Ihrigen ein Unzicht oder unbillig sach tet, dessen sollen all Bürger von Augsburg an Leib, und Gut unentgolten bleiben, und der Thäter soll das bessern, und thuen was Rechtens ist.“

Dem Markte *Münster* wurden verliehen und bestättigt alle „Vreihait und Rechtichait“ zu handeln und zu richten, als die Burger von Pfarrkirchen; ferner die Gnade jährlich auf Michaeli einen Jahrmarkt zu haben mit sicherm Geleite (1348). Ein allgemeines Mandat an die Richter vom Jahre 1354 empfahl den Schutz des Handels und der Zölle, die Kost-Wagen sollen ohne alle Hinterlegung fahren.

1345 bewilligte Ludwig der Stadt Friedberg zollfreyen Transit bis Stettin. Den Bürgern und der Gebauernschaft in Ammergau erwiess der Markgraf die Gnade, dass für alle Kaufmannschaft „die da durch und für geht,“ daselbst eine Niederlage bestehen soll, nach Weise und Gewohnheit jener zu Murnau (1352).

In Botzen bestand ein Gayen und Lehenhaus mit bestättigten Satzungen, welches (im Jahre 1354) von Markgr. Ludwig einigen Bürgern aus Florentz gegen einen Jahreszins von 45 Mk. Perner empfohlen wurde. — Sechs Jahre früher war dieses Lehenhaus zu Botzen mit Thürmen, Häusern und Gärten auf 5 Jahre dem Jakob Rubeis und Rugeron Lappen (ebenfalls aus Florenz) zu pflegen empfohlen worden, davon zu geben jährlich 40 Mk. Perner.

Mölk erhielt ein Salz-Zoll-Privilegium; denen von *Hemau* ward vergönnt, dass die Landstrasse durch ihre Stadt ziehe (1350), und ebenso den *Neustädtern* in *Königsberg* Zollfreyheit ertheilt. Die Zölle an dem Lug, in der Telle zu Botzen und zu Passeyer, wurden überlassen an Peter und Reinpot Schenna, und Ott dem Auer auf 4 Jahre, wofür sie jährlich 1100 Mk. in des Herzogs Kost gaben (1353). Im Jahre 1356 legten sie Rechnung ab über 700 Mark für die ersten, und 1100 Mark für die 3 folgenden Jahre ihrer Verwaltung; der Herzog blieb ihnen schuldig 2343 Mk., wofür ihnen die genannten Zölle verschrieben und überlassen blieben.

Im Jahre 1358 ward mit dem Kummersbrucker und Heinr. Rud über den Münchner Zoll abgerechnet, den sie seit 3 Jahren innehatten; sie verrechneten von jedem Jahre 150 Pf.; der Herzog war ihnen von früher her schuldig 107 Pf. Dem Kummersbrucker insbesondere 325 Pf. Dem H. Rud. 147 Pf., ein Gewand und Pferd, 100 Pf. von des Vitztums wegen.

Den Ehehalten und Tagwerkern wurde — wie es später in Bayern Gewohnheit geblieben — ein Maximum des Lohnes bestimmt (einem Mader 8 Münchner Pfenn. und einem Recher 4 dl. zu der Kost.) München 1. Juli 1352. Eine andere Verordnung, wie es mit den Bauleuten, mit gedingten Knechten und Mägden, Tagwerkern und Handwerksleuten und mit dem Würfelspiel gehalten werden soll, ist gegeben: Meran 1352 am Montag nach S. Erhardts-Tag (9. Jän.)

Salinen und Bergwerke.

Die Halle zu Hall im Innthale ward hingelassen nach alter Gewohnheit, Meister Hadmarn von dem Dürenberg, dem fürstlichen Bergmeister, Werner dem Zelherer und Eberhart dem Hopfner, auf 2 Jahre, unter dem Geding, dass sie alle Wochen, wenn sie sieden, je nach sechs Wochen den Zins bezahlen inner 14 Tagen; sie hatten Gewalt kalt zu stehen wenn sie wollen, und wenn sie Salz für 800 fl. in dem Pfieseln haben. Sie sollen auch die Arbeit zu Berg, zu Holz, an Eisen, in dem Pfannhaus und an auswendiger Arbeit verlegen wie sie selbe überkommen haben; ausserdem sollen sie in den zwey Jahren auf dem Wasser verbauen, als nöthig seyn wird. Dagegen sollen sie in keinem dieser Punkte gehöhert werden; sonst sollen sie es an dem Zins der 50 Mk. abrechnen dürfen; sie sollen dann aufhören mit der Sud am Sunntage, wann man Fronambt zu Hall gewandelt hat; sie sollen Gewalt haben, ob es noth thut, über den Sunntag zu sieden; sie sollen den Berg arbeiten nach Rath und Getrawnusse Meister Hadmars; die Geschwornen des Amts sollen jetzt den Berg be-

schauen, und darnach alle Quatember. Bessert der Berg sich binnen der 2 Jahre, so soll ihm gedankt, bessert er sich nicht, soll er gestraft werden; sie sollen in den 2 Jahren 2 Pfannen legen, dem Amt ohne Schaden; dagegen trägt Ludwig allen Schaden von Wasser, Feuer, Lawinen, Schneefällen, von Winden, von Kriegen. Sie sollen alle Aemter, sonderlich die Thore besetzen; auch sollen sie 3 Wochen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten bleiben, ohne zu sieden, ob sie wellent; was sie fremdes Salzes im Lande finden, des sollen sie sich unterwinden, sie sollen mit keiner Gült, die auf dem Amt liegt nichts zu schaffen haben; der Herzog wird sie bey dem Amte halten, und beschützen (1354).

Gleichzeitig stellte Herzog Ludwig dem Hadmar von Dürrenberg, dem Bergmeister, und Werner Zelher und Eberh. Hopfner, den Salzmaiern, Urkunden aus, dass sie sich verdient haben, an Kost und andern Sachen 170 Mark Perner, Meraner Münze, die sie von dem Amte zu Halle von der Zeit, als Friedr. von Tek davor gestanden, bis Lucia eingenommen; ferner, dass sie dem Markgraf, seiner Gemahlin, ihr beyder Hofgesind, Herzog Stephan dem jüngern, Herzog Meinhard an Kost und Pfandlosung jezo zu Inspruck 321 Mk. und 5 Pfund verdient haben, welche ihnen auf das Amt verschrieben werden.

Dem Meister Johannes dem Rotermel, Fridrich dem Fauschritz und Otto dem Brenner wurde gestattet, Golderz, Silbererz und ander Erz zu suchen, zu graben und aufzubringen, wo sie das immer finden, so dass sie für des Herzogs Recht davon antworten und geben sollen als Bergwerks-Recht ist (1350).

Ueber das Hallamt zu Hall wurde später Ch. der Lenzer von Tauer als Bergmeister gesetzt, den Berch zu arbeiten des besten, gegen Bewilligung einer wochentlichen Pfründe von 5 Pfd. (1358).

Auch dem Ulr. Planten ward gestattet, auf alle Silber und andere Ertze in einem bestimmten Districte, zu graben.

Münze.

Die Münze in Brandenburg war verpachtet: vom Jahre 1333 angefangen an Albert Brigentu, Hiltprant und Niklas die Beckerer auf sechs Jahre. Für die darauf folgenden 6 Jahre an Hilprant und Johann die Winhus. Nach Verlauf dieser Zeit vorhinein an Rudolf und Merzell die Luchin, Bürger von Stendal „ad certos annos.“

Am 25. Nov. 1334 bestimmte Ludwig, dass sein Münzmeister schlagen soll die Brandenburgischen Pfenninge also „dass die Mark wügen soll 29 Schillinge, und soll löthig seyn, bey anderthalb Löthen“ Niemand (als die Gold-Schmiede) soll Silber um Pfenninge kaufen dürfen; die Gerichtsbarkeit über die Münzen gieng von der fürstlichen Kammer aus.

Im Jahre 1335 hatte der Markgraf bestimmt, dass sein getreuer Hauptmann Friedr. von Luchau getaydigt habe mit dem Rath der Räthe des Landes und der Städte, und mit Willekor der Münz-Meister, dass die Münze in der Mark Brandenburg haben soll, nach der alten Gewohnheit, das Brandenburger Silber, bey anderthalb Loth, und so sollen 18 Schilling und 4 Pfenning eine Mark wiegen.

Dem Andr. Grabow, Arnold Billenwerd, und Joh. Letzeke verpachtete der Markgraf die Hälfte der Stendaler Münze auf 15 Jahre; mit der Bedingung, sie zu verwalten wie bisher von Belko geschehen, so dass jede Mark pur und weiss bleibe, wenn gleich mit einem Lothe und 4 Denar Zusatz; und dass jede Mark ein Gewicht enthalte, 28 Solidos, und 4 Denare. Und 1343 zehn Stendaler Bürgern die Münze auf 12 Jahre unter denselben Bedingungen, quibus ceteri monetarii . . . . videlicet quod quaevis marca subsistat in puritate per unius lotonis et quatuor denariorum defectum, quodque 28 denariorum et IV. denarii debent marcam in pondere continere. 1344 wurde die Königsberger Münze an die Ungelder verpachtet.

Juden.

Im Jahre 1341 nahm der Markgraf „die weisen und bescheidenen Leute, alle Juden ober der Oder, seine lieben Kammerknechte“ in seinen Schirm. Den Juden in Bayern aber setzte der Markgraf im Jahre 1344 folgende Rechte:“ Ob ein Christ einem Juden oder einer Jüdin ein Pfand um Geld setzet, und es wieder lösen wollte, dabey über die Summe Widerspruch entstünde, und der Jud mit Eid auf dem Pfand bestünde, soll der Christ ihm dieselbe geben, es wäre denn dass er mit einem glaubhaften Christen, oder unversprochen Juden bewiese, das Pfand stünde nicht mehr als der Christ für hätt geben etc. Juden und Jüdinnen mögen alles Gut wohl kaufen, oder darauf leihen, anzermuscht, ehelich und blutiges Gewand und ungewintz Getrayd. Kauft ein Jud gestohlenes Gut, so soll er es dem Eigenthümer um das zu lösen geben, wofür ers gekauft, ist aber nicht gehalten, denjenigen zu nennen, von dem ers bekommen. Wird einem Juden von einem Christen ein Pfand gesetzt, so mögen des Christen Gelter die Uebertheurung in des Juden Gewalt nicht verbieten. Leiht ein Jud ein Pfant für einen Chäuffel, und verbietet oder verwahrt Einer dasselbe vor dem Verchäuffel, so mag es der Chäuffel dem Juden wol hinwieder heim antworten, und bleibt das gen dem Richter an Schaden. Setzt ein Christ einem Juden ein Pfand, und lässt es so lange stehen dass es des Gesuchs nicht mocht tragen; lässt es hingeben, und will dem Juden die Uebertheurung nicht geben, so mag der Jude dem Christen für Recht bieten um den Abgang, und diesen mit dem Eid bestättigen. Wird einem Juden vor dem Rechten ein Eid ertheilt, so soll er ihn leisten auf Herrn Moyses Buch, seine Hand auf das Buch legen, und ichen bey der Ee die Gott Herrn Moyses gab, auf dem Berge Sinai, dass dem also sey, als er für hat geben. Wird einem Juden irgend eine Sache an dem Rechten ertheilt, die ihm nicht wohl gefällt, dass hat der Jud oder die Jüdin vollen Gewalt,

für den Markgrafen zu dingen. Einer Jüdin, die nicht Mannes hat, soll zu Gericht ein Anweiser gegeben werden."

„Geht einem Juden ein Pfand zu Verlurst, und bestättigt er vor Gericht mit einem Eid, dass es ohne Gefährd verloren sey, so soll er damit ledig seyn, und verliert der Jude Hauptgut und Gesuch, und der Christ die Uebertheuruug. Kommt ein Jude in ein bös Mähr, oder in ein Inzicht, dess soll er sich mit Eid entschlagen, und ledig seyn, es wäre denn, dass die Sache hinz ihn bewährt wurde mit einem glaubhaftigen Christen oder einem unversprochen Juden. Dann soll der Jud die That bessern. Um keinerlei That soll ein Jude von dem Richter höher gebüsst werden, als der Burger in der Stadt, wo es geschah, Recht ist. Die Juden sollen mit Zöllen und mit Fürbieten alle die Recht haben, wie andere Burger in den Orten, da sie gesessen sind. Der Juden Güste sollen auch alle die Recht haben, als der Christen Güste. Niemand soll einem Juden an ihren Feiertag weder des Nachts, noch des Morgens für Recht bieten. Hat ein Christ hinz einen Juden zu schaffen, um Leib oder Gut, so soll er diesen nicht überwinden, denn mit erbern unversprochen Leuten, oder des Juden Eid dafür nehmen. Stünde in dem Lande ein unnützer Krieg auf zwischen den Juden, das sollen die andern Juden unter ihnen selber unterstehen und richten ohne des Richters Urlaub, und sollen sein gegen diesen nicht entgelten, ob halt dem Richter geklagt würd, an als viel ob der Jude dem Markgrafen selber klagte, so mag dieser ihn wohl darum bessern und büssen, wenn ihm bedünke dass er es verdient hat. Der Markgraf will den Juden Niemanden freyen um Geld. Die Juden, die im Lande sitzen oder gästweise durch dasselbe gehen, sollen von Leib und Gut nicht mehr Zoll geben als andere Christen Leute geben, an den Stätten da man durch Recht zollen soll."

„Die gestorbenen Juden mögen die Andern führen und senden wohin sie wollen, hinz anderer Juden Freithof, und daran nicht gehindert werden, weder mit Zöllen noch mit andern Sachen."

„Niemand soll wider die vorgenannten Gnaden und Rechte nicht ertheilen, wer dawider ertheilte, thät wider den Markgrafen."

Später (1348) bestättigte der Markgraf „den Juden gemeiniglich zu Landshut, und auch allen andern seinen Juden im Vicedomate an der Rott gesessen, alle Briefe, Rechte, Freyheiten und Gewohnheiten etc. die ihnen von seinem Vater dem Kayser gegeben und verbrieft worden. Dessgleichen bestättigte Ludwig allen zu Ingolstadt wohnenden Juden, seinen getreuen Kammerknechten alle ihre Rechtigkeit und Briefe, die sie von Kayser Ludwig haben und erweisen können, und ferner, dass sie jährlich steuern sollen, nach Rath der Burger und des herzoglichen Richters zu Ingolstadt. Dagegen erschien im folgenden Jahre ein, in ganz anderm Sinne lautendes Mandat, des Inhaltes: *Ludwig und Stephan Markgrafen* ze Brandenburg, Pfalzgrafen bey Rhein

und Herzoge ze Bayern, gebieten allen ihren Amtleuten getreuen Pflegern und Richtern, Rittern und Knechten, Edlen und Unedlen in der Herrschaft zu Bayern gesessen, *Albrechten von Staudach ihren Vizthum bey der Rot*, zu seinem Auftrag: sich zu unterwinden und einzunehmen aller Juden Gut und Hab, die sie überall in ihrem Lande zu Bayern gelazzen haben, es sey an Beraitschaft, Kleinoden, Pfanden und Briefen, fleissig und ernst beholfen zu seyn, dass ihm dieselbe Hab an Widerred werd und gevalle."

Ein gleichlautender Befehl ergieng an die Bürger in München: *Ludwig und Stephan*, Markgrafen zu Brandenburg und ze Lusitz, Pfalzgrafen bey Rhein, und Herzogen von Bayern, nachdem sie *Albrecht von Staudach ihren Vitzdum* bey der Rot empfohlen und geheissen haben, von ihrerwegen sich zu unterwinden und einzunehmen aller Juden Gut und Hab, die sie überall im Lande Bayern haben, es sey an Beraitschaft, Chleinodien, Pfanden oder Briefen, gebieten dem Rath und den Burgern zu München, ihm dazu mit allem Fleiss und Ernst beholfen zu seyn."

Vier Jahre später aber (1353) nahm der Markgraf wieder alle Juden in Oberbayern in seinen besondern Schutz, Schirm und Friede; und wer ihnen schuldig ist „laut guter Urkunde, soll sie bezahlen, bis nächsten Bartolomäi, wozu alle Amtleute ihnen sollen beholfen seyn; und niemand über sie gebieten, als allein der Fürst oder sein Hauptmann." Eine dieser Schutznahme vorhergehende Verordnung, giebt einigen Aufschluss über die Motive. Am 22. Juli nämlich d. J. 1352 wurde von Ludwig verordnet — *„um des Gebrechens wegen, das im Lande gewesen um Geld, seit der Zeit als die Juden verderbt sind,* — dass künftighin alle Juden die in das Land kommen, und da wohnen wollen, in den Städten, Märkten und Schlössern aufgenommen werden sollen, unter Zusicherung aller Rechte und Freyheiten, die sie früherhin gehabt, ehe sie geschlagen. . . . Juden die schon früher im Lande gewesen, und Schaden genommen, sollen 2 Jahre Steuerfrey seyn.

III.

Verhältnisse des Adels.

Verschreibungen um Dienst und Darlehen.

Wenn Ludwig dem Brandenburger zu den vielen Kriegen die er durchgefochten, bei dem schweren Haushalte, den er zu bestreiten hatte, nothwendig vor Allem die Steuern und Kammergefälle dann auch die Allianzen mit auswärtigen Fürsten zu Gebote standen, so ist es doch vorzüglich der bayerische und märkische Adel, durch den er das Meiste zu Stande gebracht hat. Fürs erste schon durch die grosse Persönlichkeit der Männer dieses Standes, und dann durch die bey einiger Zusammen-Gesellung

höchst ergiebigen und ausdauernden Waffen- und Geld-Hülfen, welche ihm von dem Adel zugeführt wurden.

Wenn es dazu kam in das Feld zu ziehen, so war es natürlich der Adel, der dazu aufgemahnt wurde, und das was nicht ohnehin schon durch Lehen- oder sonstige Verhältnisse in der Verpflichtung der Einzelnen lag, wurde durch Dienstverschreibungen urkundlich ausbedungen.

Wenn es darum zu thun war Geld zu schaffen, so war es wieder meistens der Adel, an welchen die Zölle versetzt, Burgen, Pflegen, Gerichte etc. verschrieben, oder vor andern einzulösen gestattet, ein Theil der Einnahme an den Steuern auf einige Jahre überwiesen wurden, und musste der Fürst oft noch dazu persönliche Leistung verbürgen.

Aber nicht Geld allein wurde auf Kredit genommen, sondern auch Reichnisse in Natur, aller Art, besonders Pferde und Waffen, und vor Allem wurde bey den Freunden und Verpflichteten in ihren Häusern auf seinerzeitige Rechnung gelebt und gezehrt.

Auf diese Weise, und weil einerseits mit den verpfändeten Objekten auch ein Theil der Gerichtsbarkeit, also der Landesverwaltung, in die Hände des Adels gestellt, und anderseits mit den hiefür dargestreckten Geldern und gelieferten Naturalien ein grosser Theil des Staats- und Hofhaushaltes bestritten wurde, enthalten die hier folgenden Notizen über den, Ludwig den Brandenburger umgebenden Adel zugleich viele Aufschlüsse über das damalige Verwaltungs-, Heer- und Finanzwesen.

Wir geben vorerst von den vorzüglicheren Namen eine Uebersicht:

Kriegsleute. Vor Allem die Henneberge, zuerst Berthold, dann auch Johann und Hermann; die Grafen von Montfort und Werdenberg, mit 24 Helmen berittenen Volkes und 200 Fussvolk auf zwey Jahre (1348); Gebhard von Kammer; die Katzensteiner mit 14 Helmen und 14 Pantzern; Heinrich Velser; Conrad von Freyberg mit 10 ehrbaren Gewappneten um 1000 M. auf ein Jahr (1349); Berengar und Diepolt von Häl; Hilpolt von Stain; Otto der Maxelrainer; die von Laber, die sich 4500 Pfd., der von Dürnberg, der sich 8000 Pfd., die von Leuchtenberg, die sich 3000 Pfd. im Kriegsdienste erwarben. (Letztern waren Jagsberg und Lauda für 1500 Pfd. zu Pfand gesetzt). Ebenso 950 Pfd. die Vögte von Mätsch, und Johann von Freuntsperg 2600 Mk.; 1800 fl. und 9213 Pfd. verdiente sich Johann von Henneberg, die Burggrafen von Nürnberg hatten für ihre Hülfe 28000 Pfd. zu fodern; noch viel Bedeutenderes der Landgraf von Thüringen. Oswald von Vilanders 180 M. 100 Pfd. und 200 fl. Ulrich der Eresinger ähnliches für die Dienste vor Zürich; Wolf der Zenger für den Krieg in der Mark, und 300 Pfd. Johan der Fraunberg; Marquard der Ringsmaul, Johan der Blumberger, Ludwig der Zenger von Velburg, Eberwein von Degenberg; Herrman von Landenberg mit sechs, und Esel von Eselsberg mit drei Behelmten. Hugo von Geroldseck versprach

mit 20 Helmen zu dienen um 4000 fl., Graf Hugo von Hohenberg erhielt Pfand auf die fürstlichen Mauten für 12000 fl. Dienstgeldes; Heinrich von Dürrenwang versprach 20 Helme für 6000 Pfd. Heller in den Krieg zu führen; Ott der Greiff 16 behelmte Mann; Ruprecht von Freudenberg 4 Helme auf ein Jahr, der Truchsess von Aurach 10 Mannen; die von Schauenstein versprachen dem Herzog mit ihrer Veste Liebentann zu gewarten.

Die Mächtigern und Reichern: Herzog Conrad von Teck. Ihm waren für eine Schuld von 14000 Mark, Ehrenberg, Sarentin, Stein am Rietten, Rodnik, Castelrut und die Salz- und Zollgefälle in Tyrol verschrieben, und frühere Pfandschaften auf Höchstett, Lauingen, Gundelfingen, Schwabeck, Graysbach und Hüttingen erneuert; weiters war ihm versetzt die Veste Anger für 1500 Mark, das Schloss Ambras hatte er als Lehen; um 5000 Pfd. Heller war ihm der Heilbronner Zehent verpfändet; 10000 fl. erhielt er aus den von Mastino von Verona entrichteten Geldern. — Herren Conrad von Freyberg, dem vesten Ritter, war die Veste Liechtenberg für seine vielen Dienste verliehen, 1000 Mark waren ihm auf Fürstenberg verschrieben. — Hans der Fraunhofer, dem gestattet wurde, die Veste und das Gericht Wolfertshausen zu ledigen und an sich zu lösen. — Der Katzensteiner, welchem verschrieben waren die Renten im Gebirge, das Gericht Steinach, Kalders, die Salzsteuer in Tyrol, Wein-Gülten und Juden. — Conrad von Fraunberg, dem Sarentin verschrieben war, und Weingülten aus der Probstei in Tramin, dann ein Haus zu München verliehen. (Albr. und R. Fraunberg waren mit 4 Helmen in Dienst genommen aus dem mailändischen Gelde). — Dem Kummersbrugger wurde gestattet, eine Veste auf dem Berge Kuntel zu setzen. — Vieles und Bedeutendes war auch den Zengern verschrieben für ihre mannichfachen Dienste. Albrecht dem Wolfsteiner ward Alles was zu dem Bisthume Trient gehört zur Sicherheit verschrieben, für die Summe die er vom Kummersbrugger eingelöst; ihm war auch Sulzbruck verliehen.

Als einer der bedeutendsten erscheint Ludwig auf dem Stein, dem gemeinschaftlich mit dem Herzoge von Teck die Verwaltung Tyrols übertragen war. Ihm war verschrieben der grosse Zoll zu München, ferner Strassberg, die Veste und Pflege; 5000 fl. erhielt er aus den von Mastino di Verona entrichteten Geldern. Der Potsch von Florentz, der so vieles auf Credit geleistet, wofür ihm die Probstey von Tramin verpfändet worden.

Ueberhaupt leuchten folgende Namen hervor: *In Bayern.* Hans der Fraunhofer, Schweiker von Gundelfing, Marquart der Ringsmaul, Berthold der Wal, Albrecht der Wolfsteiner, Zacharias der Hohenrainer, Diebold der Katzensteiner, Hilpolt von Stein, Gebhard von Kammer, Heinrich der Hofmeister von Rotenburch, Berth. von Ebenhausen, der Kuchenmeister; G. Hornbeck; Heinrich, Ott und Wolflein die Zenger; Marschall von Ellingen, Ulrich von Waldau, Ulrich und Ott, die Pienzenauer; Albr. der Häl; Heinr. der Erlinger, Marstallmeister; Heinrich der Schenk, Ott der Auer, H. von

Degenberg, Ott der Haslang, Albr. von Massenhausen, Heinrich von Freyberg, Sigfried Törring, der Graf von Cilli, Ulrich der Stauffer, Ulr. der Sternberg, Schwiger von Mindelberg, Leutold der Schenk aus der Aue. Von Bürgern Ludwig Pütrich; I. Perkover, Ludwig Zant, Joh. Ligsalz, Ulr. Ratgeb; Heinr. Altmann.

In Tyrol. Berth. der Gufidaun, die von Schenna, Vögte in Trient, Burggrafen in Tyrol. Ihrer war auch Petersberg und die Pflege über Stams; Werner, Conrads Sohn hatte für 16000 Pfd. Sicherheit auf die Tyroler Zölle; Conr. von Castronovo, Philidux von Garduno, Simon von Battifolle; die Vögte von Mätsch, Wilhelm von Enne, Heinrich von Spauer, Fr. v. Arco, Snelman, Richter zu Hall. —

In der Mark. Herman von Luchau notarius, Marquard Loterbeck, der Amtmann, Henr. von Ryschach, curiae magister; Beringer Heylo, marscalcus; Wilhelm Bombrecht, pincerna; Laurent de Gryphenberg, miles; Henr. de Zupplingen, Commend. Johan de Hausen, camerae magister; Heinr. und Hasso von Wedel, Heinr. Ursel, camerarius; Joh. v. Buch, capitaneus; Herman von Heynenberg, miles; Berenger, coquinae magister; Berth. von Ebenhausen, magister coquinae, Kokinmeister. Altmann, coq. magister; Otto de Ilburg dapifer; Eberwein, protonotarius; Seger, Probst von Stendal overster Scriver. Fridr. von Lochen; Ulrich von Lindow; Peter von Bredau; Voko von Gundelfing; Albert Wolfeshagen, Altmannus von Degenberg; Hasso von Falkenberg, Herman von Reder, marscalcus; Dipolt Gusse, Hofmeister; Herm. von Arnburg, capellanus, Gerke Wulf, Hofrichter; Bekelin von Osten. —

Unter diesen genossen des höchsten Vertrauens: Vor allem Berthold von Henneberg, von welchem bereits öfters die Rede gewesen. — Hilpolt von Stein, welchen der Herzog (im J. 1353) zum Hauptmanne und Pfleger Bayerns gesetzt. — Ludwig der Zant, der 1352 zum Vizthum im Oberlande ernannt worden. — Konrad der Kummersbrugger, Oberst-Jägermeister in Bayern. — Der Herzog von Teck, capitaneus et dominus generalis totius dominii Tyrolensis; im J. 1349 ward er auch zum Hauptmann und Pfleger über Bayern gesetzt, und ihm 3000 Pfd. Heller angewiesen sich eine Veste in Bayern zu bauen. — Hemo der Erringer, Vicedom (1348) Conrad von Castronovo, Philidux von Garduno, und Simon Battifalle in Tyrol; Conrad von Freyberg, des Herzogs Rath und Kriegsmann. Arnold von Massenhausen, Marschall in Bayern; Albrecht von Wolfstein, Hauptmann in Tyrol; Wilhelm Bombrecht, Johan von Hausen, die von Wedel, Johann von Buch, Beringer Hül, Berthold von Ebenhausen, H. von Luchau, Friedr. von Lochen, Ulrich von Lindow Hauptmann in der Mark, Hasso von Falkenberg.

Von dem Adel in der Mark.

Allgemeine Steuerfreyheit wurde zugesichert dem bewaffneten Adel der Provinz Frankfurt an der Oder, welcher zur Wiederlösung der Lausitz Geld gegeben, und nur

drey Fälle behielt sich der Markgraf bevor, in welchen er ihre Beysteuer fürderhin in Anspruch zu nehmen habe, nämlich: bey Gefangenschaft seiner Person, bey Besetzung seiner Lande, und bey einem Haupt-Kriege.

Mit Ludwig verbanden sich (1335) Boto von Ilburg, Herr zu Liuenwert; Hasso von Wedel (1337); die Knesebecke, und zwar Pardam und Berthold, die Riddere, und Ludolf und Boldevin, die Knappen (1338).

Im J. 1337 nahm der Markgraf die Vertheidigung Hasso's von Wedel auf sich, contra turbatores, exceptis avunculis suis, principibus Wratislaviae. Ebenso versprach er den Gebrüdern Guntersberg zur Wiedererlangung der Burg Uzst (a Polonis conquisita) zu verhelfen (1338), und sagte seinen Schutz zu den Gebrüdern von Rosenberg und von Bredowe samt ihrem castrum Plate (1338).

Schon 1335 verpflichtete sich Johann von Buch den Brüdern des Markgrafen (nach Ludwigs Tod) mit der Mark Brandenburg zu gewarten. Poscho von Simbesin gelobt für das Lehen Klauswalde und 10 Schock grosser Gulden dem Markgrafen zu dienen (1335).

Im J. 1324 geloben die Ritter von Alvesleven, samt den Mansfeldern, dem Markgrafen ihre Schlösser offen zu halten; so die Brederlo von Dertschau (1326) Denen von Güntersberg, so wie Heinrich von Wedele, wurde der Bau neuer Vesten, nur mit dem Vorbehalte, dass sie dem Fürsten stets offen stehen, gestattet (1336—37) später aber bewilligt, Rabenstein wieder zu erbauen, gegen Abbruch der genannten Vesten; sie sollen damit den Söhnen des Herzog Wratislaw gewärtig seyn (1338). Auch Hesso von Wedel öffnete Balzheim (1337) so wie die Knesebecke ihre festen Häuser, gegen Zusage des Schutzes; die Möllendorfe geloben (1345) mit Oeffnung ihrer Burg Lübben dem Markgrafen zu dienen; dem Heinrich von Wedel wird gestattet sein castrum bey Sauwarden am Einfluss der Trekunisch in die Drawe zu befestigen; den Uchtenhagen, eine Burg in Sunenberg zu errichten (1341).

Verliehen wurden: Dem Gaming, Math. und Arnold von Jagow das oppidum Schiltberg (1334) dem strenuo militi Gerolf von Nysinkoung Güter im Vynoms, Koten, Valkenberg und Lichtenfeld; dem Nicolas von Kremzove (a polonis depecuniato) Renten und Rechte in der villa Golin (1337); dem Ludwig von Bertekoven das castrum Hochgzit, und die Lehengüter welche im dominium der Burg Velen gelegen — dem Hans Walen und Rudeger von der Plane wurde der Zoll zu Küstrin auf 3 Jahre verliehen, für den Schaden am Wasser, und des Urlogs wegen, mit dem Herzog von Stettin (1338) den Gebrüdern Rakowe Renten in Soldin und Neu-Landsberg (1338), dem Helmbrich Butz die precaria super 30 mansis in villa Babbin, dem Betkin von Ost, und Dabergost von Santzkove Güter in Gassove, den Söhnen des Betto von Stendal Güter in Zanchow, eine Mühle in Lutzgorike, und Renten aus der

Münze; dem C. u. O. von Wyningen, die von Hening von Wyning verlassenen Güter; dem Kopkin von Wulferstorp 3 frusta reddituum aus der villa to de Wyse (1339) und den Gebrüdern von Barut Gefälle in precaria villarum in Predicove sitarum; den Gebrüdern Brederlo wurde die villa Samentin verliehen (1340) denen von Wedel pars terrae Penzin; dem Hein Wolgast Güter in Clemprik; dem Küchenmeister Bert. von Ebenhusen pensiones Civitatis Bernawe (1343) den Gebrüdern Broseken wurde die Burg Golzowe übertragen; dem Math. von Noppin die Mark Grevenmale in Holze zu Lehen gegeben; dem Otto von Kechelitz die Villa Malterstorp; dem Erhard von Wagenitz 6 freye Mansi in Berga; dem Hartwich von Lindowe die Villa Nywal auf Wiederlosung; dem Vridlin Sezzel, Renten in Lanken, nebst der Prekarie der einen Mühle, nec non seruitia curruum et precaria carnium; dem Gaming Sparro verlieh der Markgraf 3 Modios siliginis aus der Eberswalder Mühle, nebst 2 Talenten aus dem Census von Willamstorp; dem Hasso Wedel aber die Woppersnovischen Lehen (1349). Heinrich der Pyburger erhielt Pflegweise den Achloch und das Tuchserholz bey Kuchenstein 1347, — dem Wolfard von Satzenhofen ward gestattet die Baukosten von Falkenstein auf diese Veste zu schlagen (1347). Albr. dem Wolfstein ward die Veste Sulzbrugg für seine Dienste verliehen. Jutha, Bertholds von Wiltberg Gemahlin erhielt vom Markgrafen den Teich bey Pretzimar, und 6 frusta denariorum im Dorfe Rynowe als dotalitium (dat. 11. Aug. 1333). Ebenso Margaretha von Ost die Renten in Massin, Prandin, und Meretin (1337). Dem Friedrich Vinzelberg wurde als Pfand unterstellt, das Dorf Hinderburch für 300 M. Silbers.

Gunther, Ulrik, Adolph und *Busso*, greuen to *Lindowe* bekennen vom Markgrafen von Brandenburg *Ludwig*, für ein Vorlehen im Betrage zu 7000 Mark Brandenb. Silbers die Städte *Granzoy* und *Wusterhusen* sammt den Dörfern *Brunne, Driplaz, Siuersdorp, Blanchinberg, Ploniz, Cerniz, Garniz und Ganninuelde* gegen Wiedereinlösung als Pfand erhalten zu haben.

Dieselben verpflichten sich dem Markgrafen *Ludwig* zu Brandenburg gegen Bezahlung von 3000 Mark Brandenburger Silbers, die Stadt etc. *Forstinberge, Ratinoue* und *Vrisag*, Stadt, Land, Leute und Zugehör, gegen Errichtung 7000 (minder 30) Mark Silbers wieder abzutreten (1327).

Henricus de Slanirndorp miles *Ludovico* Marchioni Brandenburgensi quadraginta librarum resditus in theloneo civitatis *Vranchinfurth* pro CCCL. marcis argenti ad redimendum dare promittit.

Peter, Koppeke, Willeke und Mathias Gebrüder *von Bredoue* versprachen dem Mark-*Ludwig von Brandenburg* die Stadt *Vrisak* nebst aller Zugehör, und zwar über Nachlass von 700 Mark an der Forderung pr. 3200 Mark Silbers auf den Fall zurückgeben, wenn der Rest mit 2,500 Marken in vier aufeinanderfolgenden Fristen baar in Abführung gebracht seyn wird.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg etc. verpfändet an den Vesten Ritter *Berenger Heilen* die Stadt *Pyestal (Biesenthal)* mit Wissen und Willen seines Herrn und Vaters Ludwigs, des römischen Kaisers, um 100 Mark brandenburgisch.

Albrecht und *Henning* Herrn to *Mekelenborg, to Stargard* und *to Rodstok* verbinden sich dem Markgrafen *Ludwig* von Brandenburg zur Hülfeleistung gegen Anfälle, nehmen aber hievon den *König von Dänemark*, die Hertzogen *Rudolf, Erik und Albrecht von Sachsen*, die Herzoge von *Loureborch* und *Stettin*, den Herrn *von Wenden*, die Grafen von *Holzten, Zwerin*, sowie die Bischöfe von *Chemin, Hauelberg, Zwerin*, und endlich den *Hans von Pudlist* förmlich aus; versprechsn weiters mit den ihnen vom besagten Markgrafen *Ludwig* eingehändigten 28,000 Mark Brandenb. Silbers, alle Schulden zu bezahlen, und verpflichten sich die Vogteien *Lewenwalde, Stolp* und *Jagowe*, so wie *Meyenborch* sammt Land, Leuten und übriger Zugehör an denselben abzutreten.

Friedrich von Lochen Ritter bekennt von *Ludwig dem Markgrafen zu Brandenburg* seinem gnädigen Herrn, aller der Schuld und Geldes die dieser ihm von welherlei Sachen bis jetzo schuldig gewesen, berichtet zu seyn, ohne die Schuld die Markgraf Ludwig ihm nu verschaft hat *gen Lubek, Prenzlau* und *Tangermünd* (1346).

Schuld-Scheine und Verschreibungen.

Johann dem altem Kastner wurden verschrieben das Gericht zu Pfaffenhofen um 34 Pfd. 1342. Renod der *Pranger* löste Kunigsperg ein, und das Gericht zu Gyminenz, von Utz dem Kaiser um 1000 Mk. Perner; dazu war ihm der Markgraf schuldig: 400 Mark verschrieben auf Güter die zum Stein auf dem Riten gehörten; 218 Mk. geliehenes Geld; 182 Mk. für 2 Pferde; 400 Gulden für geliehenes Geld; 200 fl. der Markgräfin geliehen; zusammen 1918 Mk. (1358). Hans dem *Fraunhofer* wurde gestattet, die Veste und das Gericht zu Wolfratshausen zu ledigen und zu lösen von Schweiker dem *Gundelfingen* (1358). Marquart dem Rings-Maul wurden die 400 Pfd. Heller bestättigt, welche Herzog Stephan Reinbot dem Schenk von Schweinspeunt, zu Bertha der Eisolzriederin zur Heimsteuer verschrieben hatte.

Ludwig *auf dem Stein* wurde der Markgraf schuldig, über das Geld das ihm die Herzogin wegen Losung der Veste Strazzberg bezalt, 1565 Pfd. dl., nebst einigen kleinern Posten, verschrieben auf den grossen Zoll zu München (1354). *Bertel dem Waler* wurde auf dem Vergleichswege überlassen der halb Zolf an der Lechbrücke zu Augsburg innzuhaben, und zu nutzen bis er sich 3000 fl. daraus bezahlt gemacht (1353). Von der Steuer in Oberbayern, welche *Ludwig Zant* der Viztum, Zachar. *Hohenreiner*, und Wernher der *Schreiber* eingenommen, wurden (1353) 3 Pfenninge den Meissnern und Polen, und der vierte dem Herzog verabfolgt. *Albrecht dem Wolfstein* und Ott dem *Marschall* von Bergkirch, welche den Pohlen und Meissnern für 1000 fl. gut gestanden, wurden alle Renten des Gerichts Aichach überwiesen; und für dieselbe Schuld, welche

bey den Polen und Meissnern gemacht worden, um besser davon zu kommen, und wozu die Herzogin 1000 fl. hergeschossen — wurde das Gericht Tölz für eine gleiche Summe verschrieben (anno eod).

Weiters wurden verschrieben: den Münchner Bürgern 600 Pfd.; und insonderheit wurden dem Ludwig *Pütrich* und I. *Perchover* 100 Pfd.; und nochmals dem Wolfstein und dem Hohenreiner 400 Pfd. dann demselben Wolfstein um 500 fl. den Pohlen und Meissnern, dann 108 Pfd. um Kost, die ersten Gelder, die in Bayern oder dem Gebürge fallen, überwiesen.

Lentze und Damitz wurde den Grafen von Schwerin um 6500 Mk. versetzt; und dem *Percht von Gufidaun* 717 Mk. Perner auf Kastlrut verschafft (1354). Im Jahre 1358 lösen die Landgrafen von *Leuchtenberg* die Festen Jagsperg und Lauden von Gerlach von Hohenloh um 1500 Pfd.; dazu schuldet Markgr. Ludwig den Landgr. 1000 Gulden, verschrieben auf diese Vesten.

1500 Mrk. Perner verschrieb der Markgraf dem *Katzensteiner* anno 1361 auf das Gericht Steinach, dann dem *Wolfsteiner*, Otto dem Marschall, Hilpolt dem *Stein*, Ludw. *Zant*, und Gebhard *Kammer* 1500 fl. auf die Neunburger, Ingolstädter, Pfaffenhofer, Neunstädter, Gamersheimer und Dachauer-Renten. Ebenso wurden dem Berthold *Zollner* und Conr. *Zehntner* 756 Pfd., für welche sie den Pohlen gut gestanden, auf den grossen Münchner Zoll angewiesen.

Dem *Claus von Rychen* wurde für seine Forderung von 400 Pfd. die Stadt Rain, mit Vogtey, Gericht und Zoll empfohlen.

Joh. dem *Hausner* ward gestattet, 400 Pfd. Heller an der Veste Holenstein zu verbauen.

Dem Conr. von *Frauenberg* wurde für 720 Mark Perner, darum er Serentein gelöst von dem Potschen, diese Veste sammt dem Gerichte verschrieben (1354).

H. dem *Kelner* auf Tyrol schuldete Ludwig nach Abrechnung über die Verwaltung des Kelner Amts, der Preustey zu Amras, und seiner Pfandschaft (Schlanders) noch 656 M. Dem *Potsch* von Florenz 700 Mk. für die vom Wolfsteiner eingelösten Briefe. Dem Engelhard *Aurifaber* wurden 300 Pfd. für silberne Gefässe verschrieben.

Heinr. dem *Schieken*, seinem Münzmeister zu Nürnberg schuldete Ludwig 200 M. bad. Silbers, und versprach dafür persönliche Leistung mit seinem Leibe, oder mit seiner Bürgen Leib, einen Knecht zu legen zu einem offenen Wirthe zu Nürnberg, und zwey Knechte, wenn es länger währt als ein Monat.

Dem Herman von *Wale* schuldete Ludwig 800 Pfd. Heller für Kleinod die er Kayser Ludwig zum Reich gegeben, und 1500 fl. für Dienste.

Dem Urel von *Reichenberg* 200 Mk. dafür dass er den ihm verliehenen Pühel neben St. Valentin dem Herzog wieder ledig gelassen.

Dem Herz. *Conr. von Teck* wurden 10,000 fl. angewiesen, auf das Geld das H. Mastin von Verona dem Markgraf schuldig war, als Abschlag an dem was er an dem Herzog alles zu fodern hatte (1350) „an der Schuld, darum er hinter uns steht."

Dem Heinr. *Werner*, Conrads von *Schenna* Sohn, wurde die Veste Castelrut, (welche der Bischof von Trient dem genannten Conrad für 16070 Pfd. Veron. versetzt hatte) eingeantwortet, dass „wir Land und Leut und das Gotshaus Trient dess bass geschirmen und gefrieden mögen," diese 16070 Pfd. wurden widerlegt auf die Zölle Lueg und Tell (1350).

Dem *Katzensteiner* war eine Schuld von 3000 Mk. Perner auf Kalders, und später die Hälfte davon auf das Gericht Steinach verschrieben.

Heinr. dem Hofmeister von *Rotenburg* schuldete der Markgr. 400 Mk. und 200 fl. geliehenes Geld, darum er für 300 Mk. den Ritten gelöst, und 200 fl. dem von Teck Kost gegeben hatte.

Dem Schwiker von *Gundelfingen* schuldete der Herzog 120 fl. für 23 Mk. Perner „gerechnet dem Kunig von Dänemark" 36 Pfd. Regensbg. für 1 Mayden; 60 Mrk. Perner für ein Ross; 18 Mk. Pern. für ein Zeltenpferd; 24 detto für einen Mayd. 52 Mk. für 2 Rosse; 6 Mk. dem Jungen Wilhelm, macht zusammen 194 Mk. und 36 Pfd.

Dem *Perkofer* von München schuldete der Markgraf 320 fl. für Samt und seidene Tuch; und setzte ihm zu Selbstscholen den Hofmeister Gundelfingen, dem Perth. von *Ebenhausen*, Konr. und Joh. den *Ligsalz;* mit dem Recht, nach verfallener Frist auf des Fürsten Schaden hinz den Juden sein Geld zu bekommen, und dann die Bürger zur Einlagerung in München anzuhalten (1348).

Für die Einlösung der Veste Ehrenberg und der Klause zu dem Lueg, von Jorg Starkenberg, schuldete der Herzog dem Schweiker von *Gundelfing* 364 Mk. Pern.

Heinr. dem Hofmeister von *Rattenberg* ward eine Schuld eingewiesen von 400 Mk. 200 fl. auf die Praustey zu Entikler; um 300 Mk. hatte der Herz. den Stain auf dem Rieten gelöset, und um 100 Mk. den G. Hornbek und Conr. v. Vriberg in seiner Botschaft gefertigt; ferner 200 fl. für H. Conr. von Teck Kost angewiesen.

Dem Ortolf von *Heudorf* wurden 200 fl. angewiesen: pro refusione placitorum inter dominum marchionem et comites H. de Vellenburg per ipsum adductorum (1318).

Am Tage der Enthauptung des hl. Joh. des Täufers pflog der Herzog Rechnung mit Johann *Ligsalz* von des Kaysers Zeiten her, und es zeigte sich, dass man ihm

schuldig sey 3032 Pfd. die ihm verschafft wurden, auf die jährliche Steuer von München (1348.)

Auf gleiche Weise schuldete der Markgraf für Rosse und Hengste, für Dienst in der Mark, in Bayern und Tyrol; Otten dem *Zenger* 400 Pfd. Heller. Wolflein dem *Zenger* 80 Pfd. Hll. Dem Ludwig auf dem Stein 327 Pfd. d. m. theils für Geschäfte des Herzogs v. Teck, theils für Entschädigung „als er dem Markgr. 2000 fl. in das Gebürg bezahlt;" theils für Diepolt den *Katzensteiner*, als dieser in des Herzogs Bothschaft nach *Ungarn* gereist (1352); für 13 fl. dem Viztum *da man die Boliten macht*, für die des *Königs von Ungarn Diener* geleistete Pfandlosung; dem *Conrad von Teck* schuldete Ludwig für Dienst und Schaden 14000 Mk. Perner Münze, und setzte ihm Ehrenberg dafür zu Pfand, nebst Sarentein, Stein, Ried uud Castelrut, und in Subsidium die Renten des Salzamts zu Hall, der Zölle zu Lug und in der Telle, unter der Bestätigung der Pfandschaften auch hiefür, die der Herzog bereits hatte auf Hochstett, Lauingen, Gundelfing, Hagel, Schwabek, Graysbach und Hütingen (1352).

Dem Marschall von *Ellingen* 100 Pfd. für den mit 7 Helmen *dem Herzog Albrecht von Oesterreich* zu leistenden Dienst.

Demselben Conrad von *Tck* hatte Ludwig im Jahre 1350 das Schloss Ambras als verliehen.

Peter dem *Arberger* schuldet Ludwig für Dienste in der Mark, Schaden, Zehrung, Hengste 116 Mk. (1354).

Dem Diepolt *Katzensteiner* schuldete Herzog Ludwig 1354 Gulden für Rosse, die er geliefert dem Weissnegger, Grainer, Machselreiner, O. dem *Zenger*, *Pfantheimer*, *Wolfsteiner*, *Gnawschen*, *Messenhausen*, *Kammer etc.*, dann für den Schaden um einen erschlagenen Knecht; für bereits gegebenes Geld, für die des Herzogs Dienern gegebenen Ehrungen, um die in Virgaul (Friaul) geleisteten Dienste, verschrieben auf die Schatz-Steuer jetzo einzunehmen in Tyrol.

Auch Peter von *Schenna* wurden 400 Mk. verschrieben für den Schaden den er beym Herzog in Virgaul genommen, verschafft auf das Burggrafen-Amt in Tyrol. Für Dienst, Besatzung und Schaden schuldete Ludwig ferner dem Ulr. von *Waldau* 2600 fl. und verschaffte hievon 1300 auf die Maysteuer und Herbststeuer zu Möring 1353.

Die Hausfrau Joh. *Puchers* wurde fürbas aller Steuer ledig erklärt, dafür ihr Mann dem Herzog dienen soll mit seinem Wappen, als andere Ritter und Knecht, wann er seiner bedarf.

Berthold von *Ebenhausen* seinem Küchenmeister, verlieh Ludwig für seine Dienste 6 plaustra salis ex officio Hall. Ebenso Conrad dem *Praun*, Bürger zu Hall wochent-

lich 2 Pfd. vom Salzamt einzunehmen; Ch. dem *Schüler* 23 Pfd. Pern. jährlicher Gült aus dem fürstlichen Haus zu Umst.

Dem *Wolfsteiner* wurde für getreue Dienste alles, was Götz der *Behtaler* gehabt zu Lehen verliehen; Cristan der *Ramsdorfer* erhielt die ledigen Güter zu Schwertzenbach für seine Dienste zu Lehen (1354).

Werner dem Schreiber wurden für seine Dienste die 12 Pfd. Hell. verschrieben, welche die Münchner jährlich auf Martini von der Wag und dem Marktzoll geben.

Dem vesten Ritter *Conr. v. Freyberg* wurde für seine vielen Dienste die Veste Lüchtenberg verliehen 1354, „da zu wohnen und dem Herzog damit zu dienen." Jordan dem *Tömlinger* der von des Herzogs wegen gefangen ward, — ward gestattet, jede Woche einen Wagen mit Salz zollfrey führen zu dürfen.

Otten und Wolfhard den *Zwergern* wurden für ihre Dienste 300 Pfd. Heller auf das Dorfgericht, Steuer und Vogtey zu Pedriching verschrieben (1354).

Hermann dem *Slehensteiner* aber wurde für Dienste der Fruck Zoll zu Morensheim verliehen, und Ludwig dem Richter zu Landsberg eine Mühle, und ein Zinspfenning.

Dem Reicher Liebenberg wurden gegeben alle Güter und Gülten Jenuins von Weinegg, ausgenommen der Tiergarten von Meran.

Ulr. und Ott den *Pienzenauern* 200 Pfd. für Dienste.

H. dem *Zenger* von Velburg 50 Pfd. für den mit seinen 2 Söhnen im Krieg zu leistenden Dienst. Dem *Katzensteiner* 70 Mark für den Zug im Friaul, um 200 fl. die Diepolt in des Herzogs Bothschaft in Venedig und in der Lombardie verzehrt.

Konr. dem *Fraunberg* wurde für seine Dienste verliehen, das Haus zu München gelegen auf dem Sneberg, das ledig worden von Salmon einem Juden, und Petern von *Schenna* war verliehen, von dem Herzog aber jetzt wieder gekauft worden und 100 Mk. — als rechtes Lehen 1355. Ebenso erhielt dieser *Fraunberg* (Hofmeister des Herzogs) 4 Fuder Weingelt jährlich aus der Praustey zu Traminne zu Lehen.

Wolflein der *Zenger* erhielt einzelne Höfe für Dienste zu Lehen.

Otto vom *Helm* hatte Ludwigs Schuldbrief für 2500 fl. in Händen, wofür Friedrichsdorf verschrieben, und des Herzogs leibliche Leistung zu München oder Potzen bedungen war; hiefür wurde später verschrieben, das Gericht zu Ingolstadt mit dem Gelait und dem Holz Neuhay, dann wochentlich 1 Pfd. Heller aus dem Zoll zu Ingolstadt (1353). Derselbe hatte auch einen Brief von 1200 Pfd. Heller in Handen, auf die Aussteuer zu Ingolstadt.

H. dem *Zenger* von Schwarzenegg wurde zur Belohnung das Burggesäss zu Lengenfeld verliehen (1356).

Ulrich dem *Ratgeb* und seinen Erben wurden für dessen Dienste alle die Gnaden, Rechte und Gewohnheiten verliehen „die andere Edel-Ritter und Knechte in dem Vintschgau an ihren Leuten und Gütern haben" (1357).

Seinem Arzte Meister *Ritsch* verlieh Ludwig 30 Mk. Gelts aus dem Lueger-Zoll. Peter von *Schenna* erwirkte Bestättigung seiner Rechte über das Gericht zu S. Peterberg, und die Pflege über Stambs.

Dem Conr. *Schinlin* wurden für seine Dienste alle Güter Mörlins von Trient verliehen.

Dem *Kummersbrugger* gestattete und verlieh der Herzog den Berg Kuntel um „eine Veste darauf zu setzen."

Heinr. dem *Erlinger*, seinem Marstallermeister, verlieh der Herzog für seine Dienste 20 Pfd. Heller von dem Geld „dess ihm die Preuen zu München jährlich pflichtig sind." (1358).

Johann dem *Fraunberger* verschrieb der Markgraf für die gen Ratenberg geleisteten Dienste, für Kost zu Weilheim wo er Einfarth gegeben, und für etliche Pferde 200 Pfd. Heller (1358).

Heinr. dem *Schreken* ward für ein Botengeld, „von vnser Sach wegen ze Ainmon die er uns des ersten fürbracht" empfohlen der Markzoll zu Wasserburg.

Otten dem *Auer* wurden für Dienst und Zehrung 300 Mk. P. und 200 fl. Gelehntes verschrieben auf die Zölle. Dem *Hopfner* wurde für Dienste gestattet an allen fürstlichen Zöllen 6 Fuder Weins jährlich Zollfrey zu führen, so lange er lebt, und dem Salzmaier Zeller verliehen: Das Fuder-Tragen aus dem Pfannhaus und ein Hofknollen Salz alle Tage wenn man siedet, da er König Heinrich, Ludwigs Schwager, so wohl gedient; dafür er jährlich 20 Pfd. zum Opferpfenning zu geben hat.

Dem Herzog *Conr. v. Teck* beurkundete Ludwig für geleistete Dienste eine Schuld von 5000 Pfd. Heller, wofür ihm der Heilbronner Zehend verpfändet wurde (1348).

Den Grafen Rud. v. *Montfort* und Hartman von *Werdenberg* beurkundete Markgraf Ludwig eine Schuld von 1000 Mk. Silb. oder 5000 fl., um getreuen guten Dienst auf 2 Jahre mit 24 Helmen geritnen Volks und 200 Fussvolks in das Gebürg über den Arlberg, oder aber gen Schwaben oder Bayern mit 24 Helm oder Fussvolk, unter Oeffnung ihrer Schlösser und Beköstigung ihres Gesindes (1348).

Gebharden von *Kamer* wurde für sein und seines Sohnes Arnold Dienste, das Gericht auf Melten überantwortet.

Dem R. u. D. *Katzensteiner* wurde für Dienst, Kost, (so sie dem Markgraf und H. Conr. v. *Teck* geleistet) ein Schuldbrief von 1400 Mk. ausgestellt, und auf das Gericht Stainach angewiesen (1349).

Schon 2 Jahre früher hatten diese beyden einen Schuldbrief von 420 Mk. Perner bekommen für Dienste mit 14 Helmen und 14 Panzern, jeden Helm zu 20, und den Panzer zu 10 Mk.

Die Witwe weyland des Ritters Heinr. *Vellser* ward zur Belohnung für die Dienste ihres Mannes aller Freyung und Rechte desselben theilhaftig gemacht, und zur Pflegerin über ihre Kinder bestellt.

Dem Conr. von *Castronovo*, Philidux von *Garduno* u. Simon v. *Batufald*, gab der Markgr. für die geleisteten Dienste, und grossen Schaden, die sie im Tridentinischen erlitten, das Recht, sich zu ihrer Entschädigung der Personen und Güter ihrer Feinde, wo sie sie immer treffen werden, zu bemächtigen, procedendi, eos captivandi, in usus proprios vertendi, et de eis disponendi quam diu vixerunt pro suo libitu. Zugleich versprach er denselben, ihnen das Territorum ripae et plebis Tegnale (im Tridentinischen) zu überlassen, sobald er dasselbe in seine Gewalt gebracht haben würde (1349).

Den Vögten von *Mätsch*, Ulrich und Ulrich seinem Sohne, und Hartwig wurde ein Sühnbrief gegeben, und sie gelobten, den Herzog und das Land helfen schirmen und retten, und auf Erfodern auswendig zu dienen, wie andere Diener des Fürsten.

Dem vesten Ritter Conrad von *Freyberg*, verschrieb Ludwig für Dienste mit 10 erbaren Gewappneten auf 1 Jahr lang 1000 Mk. M. verschafft auf Fürstenburg, das er bereits inne hatte (1349) und versprach ihm noch insonders den Schaden, den er an Rossen oder Hengsten erleiden würde, zu ersetzen.

Conr. dem *Schenk* wurde für seine Dienste die Veste Anger und der Pau, der dazu gehört, mit 100 Mk. Gelts verliehen.

Diepolt *Katzensteiner* hat für einen Jahresdienst mit 4 Helmen und 7 Panzirern 200 Mk. zu beziehen.

Den Ch., Nycl. und Jacob von *Vilanders* bewilligte der Markgraf zu Ergötzung des Schadens „den sie genommen in der Zeit und sie in unsrer Gnad gewesen“: 300 M. P. und versetzte ihnen dafür 12 Fuder Weins zu Tramin aus der fürstlichen Torkel zu Entykler.

Den Vögten Ulr. und Hartw. von *Mätsch* wurden für den Schaden den sie vor Fürstenberg genommen, 600 Mk. P. geschlagen auf Glurns, und 800 Mk. auf das Pfannhaus zu Hall.

Dem H. v. *Teck* war für seine Dienste die Veste Anger verliehen worden, als er sie nun dem Herzog ledig liess, verschrieb ihm dieser dafür 1500 M. auf Kastlrut.

Ernhart vom *Helme* ward für seine Dienste die Veste Iufal zu Theil, als rechtes Lehen (1349).

Dem Jos. v. *Gereut* wurden für seine Dienste die Güter verliehen, welche Genuin von Wynek und Meister Johann der *Weizze*, Chorherr von Brixen, verwirkt hatten (1350).

Berenger dem *Häln* (unserm Marschall) und Dypold seinem Bruder ward für ihre Dienste verliehen die Veste Mayenberg und das Gericht auf Tysens.

Gebhard dem *Hornbeck* 40 Mk. für die Kost, die er Wolfhard dem Sazenhofen gegeben, verschafft auf das Haus Friedberg und der Probstey die dazu gehört (1348); dem *Hainpold*, judex in Passeyr, schuldete Ludwig 35 Mk. für die Unkosten, die er bestritten für ihn und seine Gemahlin, und für den jungen von Meichsen, in Passeyr, beym Kristan an der Rinnen; dann für Herzog Conrad v. Teck, Conrad von Freyberg, und Gebhard von Kammer.

Ebenso 33 Mk. Schw. dem *Gundelfing* judici in Sterzing pro expensis ibidem factis; und 20 Pfd. dem Zollner in Antro (Lueg); dann 79 Mk. dem P. von Schenna für den Aufwand in Matrey. Perthold der *Zollner* in München ward angewiesen: ut 80 nodulos exsolvat a Seidlino aurifabro pro 28 florenis. Ott dem *Zenger* wurden für 50 Pfd. 3 Hl. folgende Renten des Herzogs in Regensburg verschrieben: von den Pfragensteten 3½ Pfd.; von den Wachspencken 3 Pfd. 6t Hell. von der Witnend 300 Fuder Holz, oder für ein Fuder einen Pfenning, das bringt 10 Schilling und im Ganzen jährl. 7 Pfd. 3 Schllg.

Wegen 8 Pfd. die der Herzog den Juden in Pfaffenhofen schuldete, wurde der Richter daselbst auf Hilkershusen angewiesen.

Dem Petermann von *Schenna* für Zehrung des Herzg. und der Herzogin auf dem Petersberg 100 Mk. (um Bartholom. 1348) und weiter 19 Mk. 8 Pfd. für Kost daselbst, und ein schwarzes Pferd; (von Petersberg zogen Ludwig und seine Gemahlin nach Hertenberg, wo sie auf ihres Küchenmeisters Credit zehrten).

Dem Schweiker von *Gundelfing* wurden weitere 11 Mrk. für den von dem jungen Markgrafen von Meichsen zu Sterzing gemachten Aufwand angewiesen (1348).

Dem Petermann v. *Schenna* 100 Mk. für Zehrung Ludwigs und seiner Gemahlin zu

Inspruck. Schweiker dem Gundelfing aber wurde „was er geleistet und gelitten“ auf die Pflege Ehrenberg geschlagen.

Für den Aufwand in Sterzing verrechnete Schweiker von Gundelfing abermal 100 Mark und 9 Pfund.

Eberhard dem *Hopfner* wurde für Dienste verliehen, ein Knollen Salz auf dem Hallamt zu Halle, an der andern Woche zu seiner Arbeit, die er vom Herzog zu Lehen hatte, also dass sein Arbeiter denselben Knollen Salz an der andern Woche so man siedet, alle Tag mit andern Arbeitern austragen und nehmen soll (1358). Desgleichen ward Conr. und Ulr. den Nutzen, aus dem Hallamt zu Hall, auf ihr Leben lang alle Tag ein Hofknollen Salz bewilligt. Dem *Potsch*, weyland Wanynen Sun, Lombartsch von Florenz, wurden für Dienste, Kost, Pfandlosung, geliehenes Geld aus den Jahren 1348, im Betrag zu 500 Mark mehrere Höfe und Weingülten verschrieben (1353). Dem Marquart *Tömlinger* wurde für seine Dienste alle Woche ein Pfund Pfenning auf den Ingolstädter Zoll verschafft. Ebenso dem Hauptmanne von Oberbayern Hilpolt von *Stein* für seine Dienste und für die Hülfe bey der Verpfändung von Vilsek 200 Pfd. Hl. (1348), und Ott dem Machselreiner ward für seine Dienste und Schäden verliehen der Berg Nuwenberg im Aiblinger Gericht, eine Veste darauf zu bauen.

Nach gepflogener Rechnung (1353) schuldete Ludwig dem Ludwig auf dem *Stein* 905 M. Mer. und 1565 Pfd. Münchner Heller, wofür er ihm die Pflege und Veste Strazzberg verschrieb. Dem Conrad *Haider* zu Nürnberg wurde die jährl. Steuer zu Ingolstadt auf 2 Jahre verschrieben, die übrigens bereits schon zwey anderen Wirthen verschrieben war; mit Joh. dem *Ligsalz* wurde dahin getaidigt, dass er dem Herzog und der Herzogin Kost geben, und ausgewinnen soll für 2000 Pfd. Münch. Hell. (aber weder Hengst noch Pferd noch Pfandlos), wofür ihm die Hälfte des grossen Zolls zu München verschrieben wurde (1353).

Für Kost und Waaren und derley Reichnisse der Bewirthung und Lieferung zur Hof- und Haushaltung, wurde der Markgraf der Schuldner von Vielen; unter diesen Ludwigs auf dem Steine, für die seiner Gemahlin und dem Herzoge von Teck geleistete Bewirthung 540 Pfd. Weitere 29 Mk. dem Petermann von *Schenna* für Streit-Rosse, die er geliefert denen von Leuchtenberg und dem Kammerauer.

Dem Greimold *Drechsel* waren für seine und seiner Gemahlin Kost 400 Pfd. verschrieben auf den Münchner Zoll.

Merlin und Meister *Albrecht*, seinen Wirten zu Ingolstadt, 60 Pfd. für Kost; ebenso *Hilpolt dem Stein* 544 Pfd. für Kost; (die er von dem Sluder ausgelöst).

Ludwig dem Stein (Bürger zu Passau) weitere 365 Pfd. für Kost von Osterabend bis Mittwoch (vom 23. bis 27. März 1353).

Albrecht dem Wolfstein ward für Kost und Schaden, und die Summen überhaupt, die er vom Kummersbrucker an sich gelöst, eingegeben Trient, Haus und Stadt, Kastelmory, Rogk und alles, was zu dem Bissthume von Trient gehört (1353).

Dem *Ligsalz* wurden für die der Herzogin gelieferte Kost 250 Pfd. Hl. angewiesen auf die Steuer im Gericht Schwaben, „die uns unser lieb Frau und Mütterl die Kayserin erlaubt hat zu nehmen" (1353).

Heinr. dem *Altmann* Bürger zu München 937 Pfd. der langen, dann 21 Münchner-Pfening; für Kost und andere Sachen, die der Herzog Ott von Braunschweig verzehrt hat; ferner 250 Pfd. früherer Schuld, verschafft auf die 14 Pfd. die alle Woche vom grossen Zoll zu München fallen; dem *Ligsalz* schuldete Ludwig für die der Herzogin und dem Prinz Mainhard gelieferte Kost abermals 600 Pfd. (1345).

Dem *Meinlin* und Meister *Albr.* seinen Wirthen zu Ingolstadt weitere 140 für der Herzogin Kost. Johann dem *Ligsalz* schuldete der Markgraf für alte Briefe und der Herzogin Kost im Ganzen 2400 Pfd. verschafft auf die gewöhnliche Steuer der Stadt München, die 600 Pfd. Heller sind.

Ebenso *Ludwig auf dem Stein* 117 Pfd. für Kost und den Wirthen zu Ingolstadt für die dem Herzog und seinem Sohn Mainhard gereichte Kost weitere 75 Pfd.

Dem *Petermann von Schenna* 186 Mk. in des Herzogs Kost zu Tyrol und 30 Mk. dem Haus-Koch gegeben.

Abermals *Petermann von Schenna* 100 Mk. Perner für Kost.

Heinr. dem *Kellner* auf Tyrol wurden alle Pfenning-Gülten des Gerichts Schlanders verschrieben „es sey Steuer-Zinspfenning oder andere Gült, für das Gelt das ihm der Markgraf schuldete um Kost, die er ihm und seiner Gemahlin und dem Haus zu Tyrol gegeben.

Für seiner Gemahlin Kost verschrieb Markgr. Ludwig Meinhard dem *Neittiger* zu Wolfratshausen 50 Pfd. Heller.

Joh. dem *Ligsalz* hatte Ludwig vorhinein verschrieben (1355) 1000 Pfd. Heller auf den Münchner Zoll.

1355 schuldete der Markgrf. dem *Botsch* von Florenz um Kost und Wein 500 Mk.

Dem H. von *Ysnen* aber, dem Kellner auf Tyrol, 381 Mk. und dem *Potsch* 396 Mk. 1356. Demselben *Kellner* für die auf das Haus Tyrol gelieferte Kost, Wein etc. 722 Mk (1358).

Den beyden Salzmaiern *Zelherer und Hopfner* 326 Mk. um Kost „und uzwendige sache, dem Herzog zu Halle von Philippi bis Fronleichnam geleistet“ (1358).

Dem *Hayden* in Nürnberg ward ein Schuldbrief von 1500 Pfd. Heller gegeben „pro expensis quas dominus ibi habuit a tempore quo sibi sicut tutori homagium praestiterunt“ (1348).

Heinrich *Snelman* hatte der Herzogin (1348) während ihres Aufenthaltes in Tauern (um Mathai) an Brod, Wein, Korn, Haber, Heu, um 28 Mark 6 Heller geliefert und der *Potsch* von Florenz (Pfleger des Zolles zu Botzen) dem Herzoge 62 Mk. und 5 Pfd. vorgeschossen. Peter von *Schenna* aber für H. Conr. v. *Teck* zu Matrey 62 Pfd. Pern. ausgegeben; und Wilh. von *Enne* demselben „da er uf und ab gen Fürstenberg fuhr,“ 8½ Mk. und 900 schöner dann 400 rugginer Brode geliefert; ebenso J. Schlandersperger zu Castelbell demselben Teck 7½ Mk, und 7 Zwainziger, 400 schöner, 300 rugginer Brode und ein Ross; ferner war Ludwig dem *Ludwig auf dem Stein* 400 Mk. P. schuldig „darum Hr. Kunr. v. Teck in das Gebürg allerley Kost uzgewunnen.“ Dem Reinprecht von *Schenna* schuldete der Fürst für die ihm seiner Gemahlin und dem Teck auf dem Schloss zu Tyrol geleistete Kost etc. 255 Mk.

Anshelm von Florenz, des Herzogs Wirth zu Botzen hatte 48 M. P. zu fodern um Kost zu Botzen: „zu der Zeit da wir gen Passau auf den Tag zu dem König fahren wollten.“ Heinr. dem *Snelmann* schuldete der Markgr. weitere 566 Mk. Pern. für Kost, Rosse, Hengste und Geliehenes, wofür ihm versetzt wurde das Gericht Tawr, dann Ritter Reich dem *Maretscher* 50 Mk. für Kost „auf das Haus geführt in dem Kriege.“ Ebenso dem *Maierhofer* zu Weilheim 125 Mk. Pern. für Kost, und dem *Potschen* für Kost, geliehenes Geld „an Pfingstag und Freytag vor Andreas da er in Virgul (Friaul) fuhr“ 27 Mk., ferner was die Herzogin zu Potzen verzehrt (17 Mk.) Dann dem von Wolfstein des HauptM.-Geschäft wegen 150 Mk. Aus Virgul war der Herzg. nach Potzen gekommen, und hatte da mit seiner Gemahlin gezehrt in 25 Tagen 357 Mk. (darunter die Lösung des Tomlinger des Arzts). Weiters 100 Mk. dem Schreiber geben, darum er sie an der Vastnach Kost bestelle, zu Hof zu Prichsen; und vom Pfinstag vor wizzen Sontag bis Pfintstag vor Reminiscere täglich an Kost 12 Mk.; dann hatte Pet. v. Schenna gegeben zu der Herzogin Kost, nach des Herzogs Farth gen Pern 30 Mk.; und für Ledigung und Pfandlos Cunr. dem Kummersprugger 5 Mk., endlich dem Herzog und der Herzogin für Stroh und Heu 35 Tag für Flaschen Wein und Letz 4 Mk. Reyner Stackel der Herzogin Kuchen-Meister 3 Mk. Alb. Holzheimer des Herzogs Kuchenmeister 3 Mk. Den Schreibern in der Kanzley 3 Mk. ze Pfantlos.

Dem Friedrich von *Vinzelberg* 300 Mark (1333).

Dem Gebhart *Hornbacher* 800 Pfd. Dem D. *Katzensteiner* 1820 Mark um Dienst mit Helm und Panzer, dann Ross und Hengst 1347.

Denen von *Laber* 4500 Heller (1348). Dem Joh. von *Lichtenberg* 565 Pfd. Dem Heinr. von *Dürnwang* 6000 Pfd. und 2000 Pfd. für Dienst und Schäden. — Dem *Leuchtenberg* 3000 Pfd. Dem Hofmeister von *Ratenberg* 400 Mark und 200 fl. H. v. *Degenberg* 170 Pfd. Ott dem *Auer* 350 Mark und 128 Mk. Ablösung auf Salurn.

Gebhart dem *Kammer* 115 Mk. auf die Steuer zu Botzen und Gries. Dem Jan. *Walcher* 200 fl. für Platen, und dem Rudolf von *Sulgen* unserm Schreiber durch unser Bet willen gen Maglan in unsern Dienst geliehen.

1349. Heinrich dem *Lermhaimer* 400 fl. Dem *Hauzendorfer* 200 Pfd. Rainprecht Schenna 300 Mark für Kost verschrieben auf die Zölle. Dem B. *Aurbach* 200 Mark pro servicio. Dem *Vilanders* 300 Mark. Dem *Katzensteiner* 200 M. P. Dem *Potschen* 445 Mrk. Kost für den Teck. Dem Vogte von *Metsch* 950 Mk. für Dienst und Schaden vor Fürstenberg. Dem Berth. *Gufidaun* wurde für eine Schuld von 100 Mk. P. die Veste Kastelrut übergeben.

Dem Hofm. von *Ratenberg* 50 Mk. darum vom Counr. von Freyberg ein Ross gekauft. 400 Mk. dem *Katzenstein*. Den Zoll zu Trient dem *Castronovo* u. *Philidux* um 1300 fl. verpfändet. Dem Johann von *Freuntsperg* 1400 Mark. Dann für 1200 die Veste Marquartstein versetzt, und 200 auf Fridberg mit der Prausteye daselbst. Dem Herm. von *Oberntor* zu Botzen 400 Mk. auf die Veste Ryed verschrieben. Dem *Castro novo* und Bischof von *Trient* den Zoll um 1300 fl. verschrieben. Dem Th. v. *Freuntsperg* 16 Fuder Wein, um 1400 Mrk. P. Dann des *Türkenfelders* Tochter 200 Pfd. Hl. zur Aussteuer. Ott dem *Haslang* 80 Pfd., dass er und sein Sohn sich mit Pferd und Harnisch und allen Zeug bereiten soll; ferner 50 Pfd. für ein Ross, 12 Pfd. für ein Hengst. Dem *Schrofenstein* 34 Mark für 2 Rüppel so unter J. *Lichtenberg* bey Herzog *Cuonrad vor Fürstenberg* erschlagen worden. Dem *Schenna und Aur* für Pfandlosung des Grafen von Nellenburg 136 fl. Dem Heinr. *Campannier* 400 gute Gulden, die er dem H. v. Teck des Herzogs wegen geliehen. 200 Pfd. Heimsteuer Agnes der Ringsmaulin. 113 Mk. und 2 Pfd. dem Zayseringer für Dienst (1349).

1350. Dem Fr. von *Lochen* die Stadt Luchow für 2000 Mk. verpfändet. Heman *Ruprecht* dem Aeltern um 1000 fl. verpfändet. Dem *Ludwig vom Stein* 5000 fl. zurück bezahlt aus den 10,000 fl. die der Herzog bei Mastino della Scala erheben liess. Dem Joh. von *Henneberg* 1800 fl. für Dienst, und im folgenden Jahre demselben 9213 Pfd. schwäb. Heller 279 Schock in 20 Groschen. Das Schultheissen-Amt zu Regensburg um 700 Pfd. verschrieben. Dem H. von *Abuntan* 200 Mrk. und 100 fl. Dem M. *Rindsmaul* 100 Pf. W. dem *Zenger* 200 Pfd. und 2 Mühlen für Dienste verschrieben. H. dem *Snelmann* 566 Mark Pern. für Kost, Pferde etc. Mayenberg dem Berengar und Diepold *Häl* für Dienste verschrieben. Dem *Werner Schenna* 16,000 Pfd. auf die Zölle verschrieben (welche 16,000 Pfd. der Bischof von Trient dem Vater Werners auf Kastelmüri verschrieben hatte, gegen Herausgabe der Veste). Dem *Schlandersperger* bey den Oberhaag über

Landegg, Prutsch und Pfersen 632 Mark schuldig geblieben. 1351 dem A. von *Massenhausen* die Pflege Illmünster um 300 Pfd. Heller verschrieben. Dem *Pfalzgraf Ruprecht* 7600 fl. und 1200 Pfd. Hall. 1352 dem Eberw. *Valkensteiner* 70 Pfd. Dem Ludw. *Zant* 100 Pfund. Dem *Isolzried* 300 Pfund. Heinrich dem *Adelzhuser* 120 Pfund Haller für ein Ross. Dem *Altman* Bürger in München 1137 Pfund für Kost und Zehrung dem Herzog von Braunschweig geleistet. Dem *Hilp. von Stein* 544 Pfund. Dem *Gilgen Ingolstädter* Wirth zu Augsburg 1064 Pfund und 1089 fl. *Ott vom Helm* 2500 fl. auf Friedendorf verschrieben. Die Tyroler Zölle um 1100 fl. verpachtet. Den Burggrafen *Joh. und Albr.* von Nürnberg 28000 Pfd. Heller auf Vohburg und Neustadt verschrieben. Dem *Oswald Vilanders* 180 Mk. 100 Pfd. und 200 fl. Dem *Katzenstainer* 300 Mk. und 200 fl. Ludw. auf dem *Stein* 365 für Kost, auf die Steuer, und 900 M. Veroneser. J. d. *Ligsalz* 250 Pfd. Heller auf die Steuer. Die Ingolstädter Steuer dem *Haid* auf 2 Jahre verpfändet. Der Herzogin erlaubt ihr Gült und Urbar zu verpfänden. Für Kost und Waaren dem *Perkover* 226 Pfd. 60 fl. 400 Heller Chr. *Denschel* für Kost der Herzogin. Beym *Ligsalz* 2327 Pfd. für der Herzogin Kost auf den Münchner Zoll angewiesen. Dem *Waler* den halben Zoll von der Lechbruck verschrieben für 3000 fl. Erk. von *Saunsheim* Gmund und Rotenfels um 5400 Pfd. Häller versetzt. An Pohlen und Meissen 1000 fl. ausgelöst. Albr. *Wolfsteiner* ebenso um 1000, und dem Münchner 600 Pfd. Perkover 500. *Mainl* 500 Pfd. auf die Vieh-Steuer. H. de *Lapide* 245 Pfd. Wolf dem *Satzenhofer* 900 Pfd. Heinr. dem *Schreiber* 600 Pfd. auf die Münchner-Steuer. Eberlin dem Kammerer 375 fl. Dem *Schluder* 130 Pfd. Dem *Pfeffinger* 200 fl. Heinr. *Haslanger* 100 Pfd. *Conr. und Heinr. von Freyberg* 100 fl. pro expensis in Bozano. *Gleggner* 100 Pfd. auf dem Münchner Brückzoll. W. v. *Neuburg* 207 auf die Herbst-Steuer in Aichach. An den *Waldau* für Dienst etc. 1300 auf die Herbst und Maysteuer in Möring, machen zusammen 1500 fl. B. u. L. *Zöllner* 700 Pfd. pro quibus fidejussit Polonis. W. d. *Grüme* 250 fl. Dienst 60 Pfd. Groschen (Braiter). Kuno *Logeninger* 2 Pfd. Hall. pro cavallo amisso. Friedr. dem *Gleggner* 130 Pfd. (darunter 2 Pfd., die er des Königs Boten von Ungarn gegeben). Otten *Köllner* 30 Pfd. Dem *Freymanner* 24 Pfd. um einen Hengst. G. dem *Zehentner* 45 Pfd. um 20 Eym. welsch. Weins. *Wernhern von Neunburg*, dem Schreiber, weiters 200 Pfd. verschrieben, auf die May- und Herbststeuer im Gerichte Aichach. Littera data *L. Zant.* pro 100 Pfd. Heller „pro quibus redemit Neunburg a H. *Eysolzrieder*, tempore quo constitutus fuit in Vicedominum.“ Andree *Pfeffinger* deputati sunt 200 fl. Dem *Maretsch* 60 Mk. für Kost auf Nons geführt in dem Krieg und von des Herzogs von Teck Geschäfts wegen. Dem *Katzenstein* 60 Mk. pro equo dato duci ob Brunswic, et dextrario dato cuidam Renensi. Ludwig dem *Stein* 39 dl. pro quibus exsolvit consiliarios ducis Austrie. *Meinllin dem Wirth* 500 Pfd. verschrieben auf die Viehsteuer. Jos. *Ligsalz* 300 Pfd. Hell. Wernher *Nertinger* 50 Pfd. für der Herzogin Kost. Utz. dem *Eresinger* 60 Pfd. Heller für die Hengst die er in des Herzogs Dienst verloren vor Zürch; ferner 150 Pfd. für Kriegs-Dienst; ferner 150 Pfd. für gleiche Dienste und Hengste. Dem Hans *Römoser* 70 Pfd. Hell. für ein Ross. Dem *Potsch von Florentz* 106 Mark Perner verschrieben auf die Praustei zu Tramin.

Berth. dem *Lebenberg* für ein Hengst und ein Pferd 82 Mk. Heinr. dem *Schreiber an dem Graben* zu München 300 Pfd. Haller. Domino *Cumersprugger* 210 Mark Verones. pro sumtibus pro Marchione 6 nobilibus, et domina Marchionissa cum 5 nobilibus in Ratenberg etc. Albr. *Gschiesser* 84 Mark pro dextrario (und so noch für mehrere Pferde); ebenso dem Heinr. *Peisser*. Cunr. dem *Hürnein* 324 Pfd. Haller auf den Zoll zu Ingolstadt. *Ruger dem Aicher* 60 Pfd. Heller für den Marktzoll zu Ingolstadt. *Wolff dem Zenger* 140 Pfd. Heller für ein Ross. Demselben für Dienste in der Mark, und ein Ross 80 Pfd. Heller. Der *Rauschmair* hatte einen Brief, (auf die Ingolstädter Stadt-Steuer) auf 2 Jahre, den nahm ihm der Markgraf da er in Ungnade fiel. Eberhard von *Kammer* und *Arnold* sein Sohn. 70 Pfd. für ein Ross, dem *Seyfr. Törring* H. Steph. Viztum gegeben. Heinr. dem *Annenberger* 100 Mk. veron. Dem *Hilp. Stein* 100 Pfd. Heller. Demselben 22 Pfd. Hell. *Merklin dem Kastner* in Pael 27 Pfd. „pro sumptibus per Marchionem et filium suum Mainhard, et Marchionissam ad prandium factis“ verschrieben auf die fructus granarii und die precaria majalis. *Hening dem Roderdammer* von Holland seinen Diener 100 fl. Den „Juratis“ in Hall 200 fl. „datis 200 peregrinis captivis.“ Dem Jacob *Lätscher* zu Tramin 50 Mark. Dem Berth. aus *Passir* Ritter 60 Mrk. um ein Ross. Leutold; dem Schenken aus der Au 52 Pfd. Hl. wegen Auslösung des Gerichtes Pfaffenhofen, und 8 Pfd. pro expensis duci Ernesto de Brunswig dat. Dem *Ludwig* zum Stein von Passau 357 Pfd. angewiesen „pro expensis domino in Patavia et super naves factis.“ Dem Grafen von *Ziley* 1000 fl. angewiesen bey Zach. v. Hohenrain auf die Steuer aus den Gütern der Kayserin. Dem *Katzensteiner* 200 fl. angewiesen „quos ad utilitatem domini Wyenna mutuaverunt.“ Demselben 300 fl. auf die Steuer angewiesen. Demselben 300 Mk. Pern. Hertel dem *Rysen* 100 Mk. P. um ein Ross. Theod. *Flusthart* Münzmeister in Wien 317 fl. für 3 Mayden und 1 Zeltenpferd. Ludwig *Zant* war eingesetzt in Strassberg und Sterzing. 60 Mk. dem *Potschner* pro quibus debet aedificare castrum Salurn. Schwigger dem *Gundelfingen* ein Pferd. P. *Hechsenacker* der Herzogin (Jungfrau) 300 Mk. Perner zu Heyrathgut. Den Münchner Bürgern ein paar hundert Mrk. Veron. für Auslagen. Zachr. von *Hohenrain* für Pferde an Verschiedene 182 Pfd. Heller. Dem *Hilp. Stain* 58 fl. „pro nuntio de Ungaria, et 30 Pfd. pro nuntio de Longobardia.“ 1354. *Ludwig dem Fäuchter* 100 Pfd. Heller und 2 Mayden. Dem Berth. von *Ebenhausen* zum Bau zu Errenbach gegeben. Eberlin dem Kammerer, *Richter* zu Weilheim 388 fl. und 112 fl. für 2 Hengste. Eine Menge kleiner Anweisungen für gelieferte Pferde. — *Heningin* von der Rotterdam 100 Pfd. zur Heimsteuer. Peter von *Schenna* 100 Mrk. um 3 Rosse, eines dem Landgr. von *Leuchtenberg*, eines Eberlin dem *Kammer*, und Wilh. von *Münsterlin*. *Pet. v. Schenna* 100 Mk. *Albr. von Oestr.* 5000 fl. für Lösung seiner Diener aus der Leistung in Augsburg (und Erenberg dem von Tek geledigt.) Dem *Potsch* 844 Mark (laut Abrechnung der Landsteuer). *Katzenstein* 360 Mk. O. und W. *Zenger* 300 Pfd. f. d. Dem *Runtinger* 244 Pfd. Dem *Ligsalz* 1500 Pfd. darinnen Stephan und Ludwig dem Kammer Brief verschafft. C. d. *Frauenberg* 720 Mark (darinnen Sarentin vom Potsch geledigt). *Eresing* 200 Pfd. für Schaden. Ulr. dem *Stauffer* 380 fl. 160 Pfd. Dem *Kummersprugger* 770 fl. 100 Pf. 300 Mk.

und dem Ulr. dem *Starnberg* (auf das Bräuamt zu M.) Conrad von *Borgold* 400 Pfd. H. v. *Dürenberg* 490 Mk. Dem Eb. *Kammer* 500 fl. H. de *Lapide* 100 Pfd. Ott von *Helb* 1200 Pfd. Heller 370 Mk. Den *Zerchellnern* 200 fl. Dem *Pranger* 400 Mark. P. v. *Gufidon* 717 Mk. Per. E. dem *Muracher* 221 Mk. minner 2 Kreuzer. Dem *Zwerger* 300 Pfd. für Dienst 100 Pfd., 100 für Pferde. B. v. *Ebenhausen* 100 Gld. verschafft auf das Dorfgericht zu Brunn u. Hohenkirchen. — Meinl dem Wirth zu Ingolstadt 251 Pfd. Dem *Tetelheimer* 1000 Pfd. Dem N. *Marscali* 110 Pfd. Ott v. *Hörning* 500 fl. für Dienste. U. u. O. *Pienzenau* 300 Pfd. 200 fd. d. (das Pfund a 1000 Pfenning) Rorbek 100 Pfd. *Ligsalz* 300 Pfd. Dem *Speiser* 600 fl. aufs Vicari-Amt zu St. Dem *Katzenstein* 200 Mk. 1000 fl. Ehrungen. M. dem *Rindsmaul* 400 Pfd. 50 Pfd. für Schaden im Dienst dem Hademar *Brugger*. Dem *Kummersprugger* 520 fl. und 100 Pfd. für Kost Pferde etc. verschafft auf die Steuer zu Tegernsee. Dem I. *Ligsalz* 46 Pfd. Heller um ein Fass welsch. Wein von 22 Eymern. Seibolt *Tetelheimer* 300 Pfd. Heimsteuer. Für Lösung von Bürgen und Briefen dem Wolfhard *Satzenhofen* 600 Pfd. Marg. dem *Rindsmaul* 100 Pfd. für Dienste. Ott von *Hörning* 300 Pfd. für Dienst angewiesen an Herzg. Fr. v. *Teks* Pfandschaften. Ott dem *Pienzenau* 300 Pfd., dafür er Hadmarsberg das Pfd. à 1000 Heller von den *Preysingern* und *Freuntspergern* gelöset. R. u. D. *Katzensteiner* 600 Mark 40 M. Greym. dem *Drechsel* 100 Pfd. für ein Ross, verschafft auf den Opferpfenning der zu Weynacht vom Zoll zu München fallt. Dem *Potschner* bey der Abrechnung 844 Mark. Pern. über das Geld das er von der gemeinen Landsteuer eingenommen. R. u. D. den *Katzensteinern* 300 Mrk. gleich 1000 fl. verschafft auf 18 Juden und 2 Urn. Weingelts Hans dem *Nussdorf* 114 Mrk. 1355 auf den Zoll zu München dem Ott von *Awe* 475 Mark. Dem *Ligsalz* 1500 Pfd. laut Abrechnung. Dem Sigfr. *Donnersberg* 110 Pfd. Dem *Katzenstein* und *Freuntsperg* pro expensis in Vienna 30 Mk. Dem *Anselm* pro vino quod Stephan junior nuper in hospitio suo consumsit 16 Mrk. 1356 Diepolt dem *Katzensteiner* 1200 fl. Joh. von *Fraunberg* 300 Pfd. für Dienst. Vom *Ligsalz* den Zoll zu München eingelöst. Dem Schweiker von *Mindelberg* 4500 zurückbezahlt (sowie überhaupt aus diesem Jahre viele Quittbriefe für zurückbezalte Schulden vorliegen). Bey der Abrechnung in Tyrol blieben auf dem Zoll noch 2342 Mk. Pern. 1357 dem *Fraunberg und Kumersbrugger* 396 Mk. Dem *Potsch* 700 Mk. Ott *Pienzenau* und S. *Fraunberg* 100 Pfd. Von den Landgrafen von *Leuchtenberg* Jagsperg u. Lauden um 15,000 Pfd. und 1000 fl. gelöst. Dem *Rudolf* 100 Pfd. Dem Ott *Zenger* 100 fl. für einen Hengst. Dem K. *Fraunberg* und K. *Kumerbrugger* für die der Herzogin und dem Mainhard geleistete Kost 1284 Pfd., für das Hofgesind, Wein, Gewand 350 Pfd. Hilp. *Stein* 1000 Pfd. Joh. *Fraunberg* 200 Pfd. Den Inspruckern 200 Mrk. Otten dem *Awer* 300 Mrk. Pern. und 200 Gulden. Sydlin dem Pauernfeind 37 Pfd. für Kost. 125 Pfd. für Mayden. 1358, dem *Eresinger* Perkmeister 420 fl. de teloneo in Wasserburg. Dem Obigen 267. Dem Sigfr. *Fraunberg* 200 Pfd. Heller zur Aussteuer für seine Tochter, die er Eberh. von Horrenbach zur Wirthin gegeben. Dem Hilp. von *Stein* 1000 Pfd. Heller von Sweikers von *Gundelfing* Heyrathsgut wegen. Dem *Hohenreiner*, O. *Fraunberg*,

und *Kumersbrugger* 600 Pfd. für die sie dem Gr. Ulr. von Schaumberg gut gestanden. 1361, dem *Katzensteiner* 3000 Mrk. Perner.

Einzelne Notizen über Aemter und Dienste, und dafür gegebene Verschreibungen.

Im Jahre 1353 betrachtete der Herzog den grossen Kummer und die Gebrechen des Landes in Oberbayern, und setzte den vesten Mann *Hilpolt von Stein* zum Haupt-Mann und Pfleger des Landes, und gab ihm volle Gewalt alle Aemter, Gerichte, Pflegen und Kasten zu besetzen, und alle Dinge zu handeln und zu verstehen, nach des Landes Nutz und Frommen (1353).

Degenhart Hofer ward den Gamersheimern zum Pfleger gesetzt in demselben Jahre.

Schweiker dem *Gundelfing* wurden die Gerichte zu Päl und Weilheim verliehen i. J. 1347.

Die Veste *Pruckberg* Friedrich dem Nietenau; dem Reynold von Altdorf das Thorhüt-Amt.

Dem Wolf von *Schonenliet* wurde das Bräu-Amt zu München und die Vogtey zu Jerachspach bestättigt; eben so Seidelin dem *Schitterberger* das niederbayrische Jäger-Meister-Amt in den Forsten die ihm der Kayser empfohlen.

Dem Albr. von *Wolfstein* ward für seine Dienste die Veste zu obern Sulzbruck verliehen. Wolflein dem Wappenmeister das Stüt-Amt zu Naternberg verliehen (1348).

Konrad der *Kummersprugger* und Johann sein Sohn erhielten das Jäger-Meister-Amt in Oberbayern.

Herrmann dem *Pflaumdorfer* wurden alle fürstlichen Hölzer, Fischwasser, und andere Wasser im Aichacher-Gerichte empfohlen (1347).

Wilh. Bombrecht dem Schenk wurde die Veste und Gericht Ulten empfohlen mit 100 Mrk. Perner zu Burghut und der Stab des Gerichtes gegen Raitung, doch über Abzug seiner Foderung von 400 Mrk. (1353).

Das Gericht zu Schlanders wurde dem Egen von *Schlanders* verliehen nach Rath Albr. des Wolfsteiners.

Leutold der Schenk aus der Au war Richter zu Pfaffenhofen; ihm erlaubte der Herzog, dass er 2 Karren mit Salz, jeden mit 2 Pferden alle Wochen einmal zollfrey von Pfaffenhofen gen Werd oder Augsburg führen soll, so lang er Richter ist.

Conr. dem Kummersprugger wurde das Jägermeister-Amt bestättigt, solches seinem Sohne *Johann* zugesagt; auch sollen die beyde vor Niemand als dem Herzog zu Recht

stehen; vor ihnen aber sollen alle Jäger, Pyrser, Vorster und ihre Unterthanen ihr Recht suchen.

Potsch von Florenz wurde in die Praustey von Tramin eingesetzt, sie zu geniessen und zu verwalten wie er als Praust handeln und thun soll.

Dem *Rüdlein* des Snitzers Sohn empfahl der Fürst das Burgsäss auf dem Thurm zu Inspruck, und wiess den Probst der Stadt an, ihm die damit verbundene jährliche Pfründe zu reichen.

Mit *Francesco Suplino*, dem Befehlshaber des Schlosses Pradale, schloss der Herzog von Tek (Capitaneus et dominus generalis totius dominii Tyrolensis) im Namen des Markgrafen einen Vertrag dahin, dass Francesco Vikar des genannten Schlosses und des ganzen Vallagani seyn sollte, im Namen Ludwigs als Schutzvogt von Trient, dass er es behalten und nutzen soll bis er für Aufwand und Schaden befriedigt ist; dass ihm endlich der Herzog im Falle seines Abzugs ein anderes Castrum verlasse, wo er sicher wohne.

Wilh. dem Gnäuschen Richter zu Eppan wurde gestattet einen andern Richter an seine Stelle zu setzen.

Im Jahre 1349 übertrug der Markgraf dem Herzog Conrad von *Tek* und Ludwig auf dem *Stein* alle seine Handlung und Sache in Tyrol zu handeln, zu schaffen und zu werben nach ihrer Treue und des Landes Frommen, von Walpurgi auf 2 ganze Jahre und schwor einen Eyd dass er binnen dieser Zeit, in Tyrol keinerley Sache noch Handlung thun, noch Gut und Gült vergeben wolle, ohne ihren Rath und Wissen.

Heinrich von Eysny seinem Hausschreiber auf Tyrol verlieh Ludwig das Kellner-Amt daselbst.

Samstag vor *Mathei* 1349 *wurde Konrad von Tek zu einem Pfleger und Hauptmann* über Bayern gesetzt, alle Sachen an des Herzogs statt zu handeln nach des Landes Nutz und Frommen, alle Aemter, Gerichte und Zölle zu besetzen und zu entsetzen, unter eidlicher Versicherung ihn darin nicht zu hindern. Auch wurde demselben, damit er besser Herberg haben möge, des Herzogs Hof zu München am Sentlinger Thor „darin wir selber untzher gewesen“ für aigen gegeben.

Auch die *Pflege der Veste Salurn ward dem Herzog Conrad von Tek auf zwey Jahre übertragen* und demselben gestattet die Veste Grayspach und Hüttingen um 2000 Pfd. Heller von des Herzogs wegen zu lösen und zu ledigen, und allen Schaden um Kost und Dienste, die während seiner Hauptmannschaft in Oberbayern erlaufen zu schlagen auf Grayspach, Hüttingen, Valkenstein und Vaimingen; und falls er von Kriegs wegen auf dem Felde oder anders Schaden nehme, ihn zu schlagen auf Höchstätt, Lauingen und

Gundelfingen, nach Rath Otten des Zengers, Conrads von Freyberg, und des von Ebenhausen (1349). Forners wurden dem Herzog Conrad 3000 Pfd. Heller angewiesen, um sich eine Veste in Bayern zu kaufen, oder zu bauen (1350), und er erhielt für seine Dienste die Veste Ambras, und 100 Mark aus dem Zoll zu Lueg zu Lehen.

Meister Heinrich von Kempten, dem Arzte, ward für Wartung der Herzogin auf ein Jahr 30 Mk. Pern. Bestellung auf den Zoll zu Lueg angewiesen.

Im Jahre 1348 wurde das Vizedomat Heinrich dem Erringer mit allen Offizialen übertragen, unter Ausnahme der, der Markgräfin gebührenden Aemter Pael, Weilheim und Landsberg.

Michel dem *Hindlin* ward die Burghut auf der Veste *Dachau* verliehen (1353).

Dem vesten Mann *Zacharias von Hohenrain*, und *Mainharten von Akxpach* ward die Pflege in der *Wachau* (die dem Fürsten von des Herzogthums wegen von *Oberbayern* gehört) empfohlen.

Peter von Schenna hatte die Burghut von *Ambras* zu niessen (1355).

In Augsburg gab Ludwig (1347) Johann dem *Blumberger* „dem vesten Ritter," einen Dienstbrief, dass er ihm dienen soll inner den 4 Wäldern, mit 6 Helmen, und seinen Vesten, wider Jedermann, besonders wider Karl von Böhmen, der sich römischer König nennet, auf ein Jahr und um 200 fl. für je einen Helm.

Gleiche Briefe wurden gegeben, dem *Herrmann von Landenberg* für 6 Behelmte, Heinrich dem *Randek*, Bentz und Kontz dem Stoffel, jedem für vier — und Ullein dem Hohenberg für 2 Helme.

Johann dem *Esel von Eselsberg* für 3 Behelmte um 500 Gulden.

Graf *Hugo von Gerolzegg* gelobte 2 Jahre lang mit 20 Helmen zu dienen um 4000 fl.

Dem Markgraf *Hugo von Hohenberg* verschrieb der Herzog 12000 fl. für seine Dienste, auf die fürstlichen Mauten (1347).

Die Satzung die Herzog Stephan dem Hofmeister Schweiker von Gundelfing an der Veste und Stadt Gundelfing gethan — wurde von Ludwig bestättigt (1347).

Die Bürger von Schongau wurden dem Hoheneker, — dem der Herzog die Stadt für seine Dienste verschrieben — zur Huldigung angewiesen.

Dem Eberwein von *Degenberg* schlug der Herzog 50 Pfd. auf Alten-Mitterfels

(das er von uns inne hat), sich ein Ross davon zu kaufen, zur Ergetzung für seine gen Düringhen — und im Gebürg (diess im 1348. Jahr) geleisteten Dienste.

Dem Oswald von *Niederngereut* in Passeyr wurde für allzeit bereiten Dienst mit einem Helm 8 Mk. Gült von einem Hof und Zehnten, auf 10 Jahre — so wie dem Peter von *Schenna* für seine Dienste 300 Mrk. auf das Burggrafen-Amt verschrieben (1348). Degenhart der *Hofer* bekam einen Schuldbrief von 30 Mrk. br. Silb. für Schaden und Kost, die er mit dem Herzog in der March gehabt, verschrieben auf die Steuer zu Geisenfeld.

1348. Dem vesten Mann Heinr. von *Dürrenwang* stellte der Markgraf, gemeinschaftlich mit seinen Brüdern einen Dienstbrief aus, lautend auf ein Jahr für 20 Helme und gab ihm die Veste Solzburg und das Dorf Ysselden „zu nutzen und zu haben, bis er 6000 Pfd. Heller daraus zu Gut gemacht." Demselben wurde die Veste Rotenvels für 2000 Pfd. Heller verpfändet.

Ferners wurden in Kriegsdienst genommen: Otto der *Greyffe* mit 16 Mannen mit Helmen „deren er 6 auf dem Haus zu Lantzsperg haben soll zu Bürgern, und 10 auf seine Kost bey sich, auf ein Jahr lang für 300 Pfd. (1348) und wurde ihm die Pflege und Amt zu Landsberg, und der Bau daselbst verliehen. Die von *Schauenstein* verpflichteten sich dem Herzoge mit ihrer Veste Liebentann zu warten.

Im Jahre 1354 „Tempore guerre cum Rege Carolo," verschrieb *Ludwig dem Zenger* von Velburg 50 Pfd. Ratisb. für den von ihm, und seinen 2 Söhnen zu leistenden Dienst.

Albr. und Rupr. von *Fräudenberg* wurden mit 4 Helmen für ein Jahr in Dienst genommen, um 300 Pfd. Heller. Ebenso Heinr. *Radmarsdorner* von dem Schauenstein, um 300 Pfd. und dem Rüdiger Pünzinger von Rozzstein (1324).

Ferner tratten in Dienste Konr. und Wernher die *Stör*, und Eberh. *Igel*, Albr. *Russdorner* und Conr. *Seifridsdorfer*; Leo *Zenger*, Utz von *Eresing*, Fried. *Ramsperger*; Conr. *Pilichheimer*; der Zwerger und Ew. Eresinger.

Dem Gratia dei von *Castrocampi* wurde zur Belohnung seiner Dienste gestattet, ein Castrum zu bauen, und zu nutzen auf dem Berge Rochetabilmi (1348).

Dem Dietrich Wolfharten und Ulr. dem *Satzenhofer* verlieh Ludwig mit Einstimmung seiner Brüder Stephan und Ludwig, für ihre getreuen Dienste die Veste Sneberg, mit aller Nutzung.

Dem *Meister Ch.* Herzog Stephans Schreiber verhiess der Markgraf dafür, dass er

auf die ihm von Herzog Stephan gegebene Bet auf den Chor zu Freysing verzichtet hatte — die Verleihung der ersten Gotts-Gabe die in dem Lande ledig wird.

Ott dem *Zenger* von Schwarzenek wurde gestattet in dem Dorfe zu Swant eine Veste, die da heissen soll Zangek, zu bauen.

Ein Dienst und Fund-Brief eigener Art ist der mit den *Kinesebeken* (1337) errichtete; Ludwig nimmt sie zu Gesinde, und in seine Beschirmung auf, mit der Pflicht sie zu vertheidigen gegen Jeden, und insbesonders gegen den Herzog Ott von Lineburg, wogegen sie auch dem Markgraf zu gleicher Hülfe pflichtig sind mit allen ihren Slosen und Vesten. Wird vor ein Haus gezogen, so giebt der Markgraf 10 Mann mit Helmen, und vierzig mit Gleven dazu, unter Johann von Buchs Befehl, und auf Verpflegung durch die Kinesebeke, wofür ihnen die Hälfte der Beute zustehen soll. Wird das Haus gewonnen, so soll es jeder zur Hälfte besitzen zu gleicher Burghut.

Den Brüdern von *Guntersberg* bewilligten Ludwig und Stephan das Schloss Rabenstein wieder aufzubauen, wenn sie dagegen das Castrum Butau niederrissen; sie sollten dienen um der Nöthe, cum munitionibus den Söhnen Wartislaus; die Markgrafen verheissen ihnen dagegen Hülfe zum Besitze des von den Polen eroberten Schlosses Uzst.

Dem *Tek* wurde weiters gestattet eine Veste um 3000 Pfd. in Bayern zu kaufen oder zu bauen, und das Geld dazu im Lande zu erheben.

Ulrich der *Aresinger* verlohr drey Hengste vor Zürch.

J. Kammer, Sico de Castronovo, W. Satzenhofer, Konr. v. Freyberg, Joh. v. Husen, O. der Helb, Fr. Mautner, K. Fraunberg, R. d. Katzensteiner waren mit Ludwig zu Wien (1353).

Dem Wilhelm Bombrecht ward Ulten, dem Egno von Schlanders Schlanders, und H. von Stein Hohenburg bei Tölz verliehen (1353).

Firmian und Frauenberg erhielten Zollfreyheit.

Conrad der *Kummersbrügger* kauft 1358 das Haus zu München, das Fr. v. *Tek* zu Lehen hatte. Dem Shynlin von Florenz ward ein Moratorium bewilligt.

Denen von *Laber* schuldet Ludwig und sein Bruder 3000 Pfd. für Dienst mit 30 Mann.

Kunr. von *Truchsess* von *Aurach* trat mit 10 Mannen für 1500 fl. in Dienste

wider Böhmen; ebenso Pantaleon von *Schellenberg* mit 3 Helmen inner den vier Wäldern, um 1200 fl. (1347);

Eben so K. von *Montfort* und H. v. *Werdenberg* auf 2 Jahre mit 24 Helmen und 200 Fussvolk um 1000 Mk. (6000 fl.) (1348).

Ferner Heinr. von *Wale* um 800 Pfd. Heller und 1500 fl. Conr. von *Freyberg* mit 10 erbaren Gewappneten um 1000 M. M.,

Der *Katzensteiner* mit 4 Helm und 12 Panzer um 200 M. P.

Der *Haslang* um 860 Pfd. Joh. von *Henneberg* um 1800 fl. 9213 Pfd. Heller und 279 Schok Groschen. W. *Zenger* um 200 Pfd. und 2 Mühlen.

Herzog Fr. von *Teck* bekennt, dass er mit Markgr. Ludwig verricht sey, aller Aufläuf und Ansprach, die er gehabt von seins Vetters Herzog Conrad seligen, wegen Ernberg, Ambras, Rodnik, dem Stain auf dem Ryten, Serntin, Velgen und Gangon, also dass ihm Ludwig dafür 5000 Mk. Perner giebt, und ihm hiefür obige Vesten zu Pfand unterstellt, in dem Maas dass er sich bezahlt machen soll jährlich mit 1000 Mark aus dem Zolle zu Lug und im Tell; auch wurde dem von *Tek* zu Nutzung eingeantwortet das Salzwerk zu Hall zu niessen, bis er die übrige 4000 Mk. daraus gezogen, und ihm Bestättigung der Pfandschaft gegeben, die Herzog Conr. sel. gehabt hatte vom Herzog an der Donau, in Hüttingen und in Schwaben, und in der Grafschaft Grayspach (1354). Und zu mehrerer Sicherheit sollen Albr. von Wolfstein (Hauptmann im Geb.) Burkart von Ramspach, Conr. von Freyberg, Diepolt der Hael, und Pilgram von Northolz besetzen obige Veste und innhaben bis das Geld bezahlt ist. Er soll auch dem Herzog warten mit der Veste in der Weise, als die Brief sprechen, die Herzog Conrad inne hat.

Um Geldmittel zum Krieg in der Mark zu gewinnen, erhielt Graf *Berthold. von Henneberg* die Vollmacht aus den Gütern in der Mark bis zur Summe von 1000 Mark Silber zu verpfänden (1324). Berthold erhielt vom Kayser für seine geleisteten Dienste die Anwartschaft auf das Land zu *Ruen*, oder ein gleichgeltendes, die Verheissung des Fürsten Standes, und 20,000 Mk. Silber.

Der Kayser war ihm (anno 1324) bereits für Dienste in der Mark 2500 Pfd. Hell. schuldig, und 1327 wurden ihm 1000 Pfd. auf den Kauber Zoll angewiesen; anno 1326 war ihm Kayser Ludwig für Dienste in Sachsen und Brandenburg 12000 Pfd. Heller schuldig geworden; und anno 1327 für Dienste zu Trient 3000 Pfd. 1334 wurden ihm 200 Pfd. Brandenburger Heller als jährliche Gült auf den Frankfurter Zoll angewiesen.

Den Grafen von *Lindau* verschrieb der Markgraf im Jahre 1334 für ein Anlehen von 7000 Mk. Silber 2 Städte und 10 Dörfer in der Mark.

Auch der *Landgraf von Thüringen* hatte für die Dienste in Brandenburg, grosse Pfandschaften im Besitz; und im Jahre 1347 wurden ihm die Städte Lukow und Gubin für eine Foderung von 51000 fl. kaufsweise gegen Wiederlosung überlassen; und für eine Schuld von 8500 Mk. mehrere Städte in der Oberpfalz verpfändet.

1343. Die Schuld von Braunschweig von 3000 Mark Silbers wurde auf die Einkünfte von 7 Städten in der Altmark überwiesen. Der Stadt Stendal wurden die jährlichen Lübecker Renten für eine Schuld von 3000 Mark Silber angewiesen. Seiner Gemahlin gab Ludwig das Gericht Melten und die Veste Burgstall zum Kammergenuss (1349). Derselben verschreibt er im Jahre 10 Pfd. auf Ober- und Unterwittelsbach.

Item nota quod Johanni Lantgravio data est litera pro II. M. cc. cc. flor. quorum partes ibi continentur. Item II. Zenger ze Schatzung CC.L Gulden. Item vmb ainen Hengst C. flor. Item vmb ain Hengst LXXIV. flor. Item für ein knecht pferd XXIV. flor. Item für ein knecht pferd XXL. flor. Item für ein knecht pferd XXVI. flor. Item für ein wapen XXIV. flor. Item für zerung XL. fl. Summa D. XLVIII flor.

Item Stainer ze Schatzung C.LXX flor. Item für ein Hengst C fl. Item für ein clain Hengest XXXVI flor. Item für zwai knecht pferd XLVII flor. Item für sin wapen XXIIII flor. Item für sein zerung XL flor. Summa CCCC,XVII flor.

Item dem Losamer für sin Roz CXL flor. Item für ein Pferd XXXII flor. Item für zwai knecht pferd XXXVI flor. Summa CCXVIII flor.

Item Wigel Zenger für ein klain Hengst XLVIII flor. Item für ein knecht pferd XX flor. Summa LXVIII flor.

Item meinem Herrn verdarb ein Rosz CC. fl. Dem II. Kürbentanner XXIV flor. Item er verlos VI. knecht pferd CXL flor. Item ez gelobt der Margraue meinem Herrn Vcent. libr. Reg. Summa CCCLXIV flor. Summa totius M.DC.VI flor.

Item an der andern Vart verlos Volrich von Redewicz ein Hengst für C flor. Item ein pferd für XXIV fl. Item für ein knecht pferd XVIII. Summa CXLII fl.

Item Ch. Seggendoruer für ein Hengst XLVIII fl. Item für vier pferd LXXIV fl. Summa CXXII flor.

Item Ewzswinsdoruer für ein Hengst XL fl. Item für ein klain Hengst XXIV fl. Item für zwai knecht pferd XXXVI fl. Summa C flor.

Item der kleispentaler für zwai knecht pferd XXXVI fl. Item Franckenberger für ain Hengst XLVIII flor. Item mein Herr verlos Siben pferd CXLVII fl. Summa hujns DLXXXXV flor. Summa universalis prout supra.

Hof- und Beamten-Staat des Herzogs und seiner Gemahlin.

Hof Meister. Wolfart von Satzenhofen ao. 1349—53. — Conrad der Fraunberg ao. 1356. — Fr. Mautner ao. 1345. — Der Hofmeister von Rottenburg.

Marschall. Arnold von Massenhausen, Marschall in Bayern ao. 1353. — Diepold Hael ao. 1354. — Mersner ao. 1354. Seitz der Marschall.

Kammer-Meister. Johann der Hausner ao. 1346—54.

Jäger Meister. Konrad Kummersbruker und sein Sohn ao. 1348. — Satzenhofer magister venationis ao. 1354. — Fraunberg Jäger-Meister ao. 1356.

Kammerer. Eberlin de Gmund camerarius ao. 1354. — Ullin camerarius. — Frid. camerarius. — J. Naubel, der Herzogin Kammerer. — Ortlin der Herzogin Kammerer.

Schenk. Volrad pincerna domine.

Landes Haupt-Mann. 1349. Herzog Konrad von Tek in Bayern. — 1349. Derselbe, und Ludwig auf dem Stein in Tyrol. — 1353. Albrecht von Wolfstein Haupt-Mann in Tyrol. — 1354. Rorbek Gubernator in Nuwenburg. — 1353. Hilpolt v. Stein, Hauptmann und Pfleger des Landes.

Richter. Schweiker von Gundelfing Richter zu Päl und Weilheim anno 1347. — Wilh. Bombrecht der Schenk Richter zu Ulten. — Egen. von Schlanders Richter zu Schlanders. — Leutold Schenk aus der Au, Richter zu Pfaffenhofen. Wilh. Gneusch Richter zu Eppan. — Heimeran Haslanger Richter zu Aichach ao. 1352. — Eberlin der Kamer, Richter zu Weilheim. — Ulr. Schychenrieter Richter zu Weilheim ao. 1348. Ott Kellner judex in Ingolstadt anno 1353. Suelman Richter zu Hall 1347. Joh. von Heydek Hofrichter 1349.

Burghüter und Pfleger. Michael der Kindlin Burghüter zu Dachau anno 1353. — Zacharias von Hohenrain und March. von Okerspach, Pfleger in der Wachau ao. 1353. — Peter von Schenna Burghüter zu Umbras 1353. — Degenhart Hopfer, Pfleger zu Gammersheim. Friedr. von Nietenau, Pfleger zu Pruckberg. W. Bombrecht der Schenck zu Ulten die Burghut zu 100 Mk. Fern. — Dem Rüdlin die Burgsazz und die Thürm zu Insbruk. — Die Pflege Salurn Conr. von Tek auf zwey Jahre. — Heinr. Eschelbek Pfleger zu Ettal ao. 1353. — Kummersbrugger, Pfleger zu Ratenberg. — Der Katzensteiner, Pfleger zu Kaldisch ao. 1348.

Kastner. Mozelin und Meister Albrecht zu Ingolstadt, der Kastner zu Vohburg ao. 1348. — Eberlin der Kammer, dem Gericht und Kasten zu Weilheim und Päl empfohlen worden ao. 1353. — I. Nänlein, Kastner zu Pfaffenhofen ao. 1353. — Merkl, Kastner zu Päl ao. 1348. — Hilpr. Runtinger, Kastner zu Neustadt ao. 1354.

Stuel-Amt. Wolflein dem Wappen-Meister das Stuel-Amt zu Naternberg verliehen ao. 1348.

Thorhut-Amt. Reynold von Altorf ao. 1347. — Das Thorwartamt in Tyrol dem Nürnberger übertragen (1349). — Ueldlin der Markgräfin Thorhüter.

Bräu-Amt. Dem Wolf von Schonenliet das Bräu-Amt zu München.

Arzt. Meister Heinrich von Kemten.

Hausschreiber. Heinrich von Epsiz.

Praustey. Potsch von Florenz in die Praustey von Tramin eingesetzt.

Keller-Amt. Das Kelleramt in Tyrol dem Heinrich von Epsiz übertragen. — Ott Auer Keller zu Tyrol 1355. — H. Kellner zu Tyrol 1357.

Steuer-Einnehmer. Maxlreiner anno 1353 (Landsteuer). Wernh. Zelherer, Holz-Meister.

Burggraf in Tyrol. 1355. Petermann von Schenna.

Vicedom. 1347. Albr. Staudach, Vizdom an der Rott. — 1348. Heinrich der Erringer, Vicedom mit allen Offizialen. — Ludwig der Zant, Vizdom in Oberbayern auf 2 Jahre 1353. — Eker, Vizdom in Straubing 1348. — Heinrich Laiminger, Vizdom in Niederbayern anno 1348. — Lotterbek Viztum in Tyrol in Herzog Teks Abwesenheit.

Räthe. 1345. Altman von Degenberg. — Diepold Häl, Marschall. — Albr. von Wolfshagen. — 1353. Albr. der Wolfsteiner. — 1353. Hilpolt von Stein. — Zacharias Hohenreiner. — Kamer. — Hornbek. — Ott Zenger. — Conrad von Freyberg. — B. von Ebenhausen. — 1353. Zach. Kamer. — Succo de Castronovo. — Wilhelm Satzenhofer. — Jos. Husner. — Ott Helme. — Fr. Mautner. — C. Fraunberg. — Rud. und Dip. Katzensteiner. — Ott Pientzenau. — Conrad Cummersbrugger. — Diepold Hael. — Joh. Freuntsperg. — Gebhart von Horenbach. — Potsch von Florenz. — Bombrecht der Schenk.

Familiares. Cunr. de Castronovo et Phylid. de Garduno (1349) familiares et seruitores curie. — Syco de Castelnovo. — R. de Plawe. — Heinr. de Ysnin notarius ducissae. —

Merkwürdigere Urkunden.

1.

Wjr Ludowig von gots gnaden marggraue ze Brandburg. Pfallentzgraue bei dem Ryn. Vnd Hertzoge in Bayrn. Verichen für vns, all vnser Brüder. vnd Erben, vnd tun kunt allen Luetin. Daz der Erwerdig. here. her Hainrich. Ertzbischof ze Mentz, zu der gemecht vnd vndordenung. Di zwischen vns vnd vnsern Brüdern. vnd Erben ze ainer seit. vnd hern Rud. vnd Rubrech. brüder. vnd Rubret irs Bruders sun, Pfalentzgrauen bei dem Rein. vnd hertzogen in Bayern, vnsern vettern. ze der andern. als vmb wechselung, der kur vnd Wal des Romischen Richs von der Pfalentzgrafschaft an dem Rein. sein gehengnis vnd willen geben hat. Doch mit soliches vnderschaid, daz vnder vns, vnsern Brudern und Erben, vnd vnsern Vettern. vnd irn erben baider seit, nimer dann ainer an dem Rich, von der Pfallantz welen soll. vnd ouch ander stuck tuon die einen kurfursten angeburn, vnd daz man ouch nimer dan ainen vnder vns dar zu sol lazzen; Vnd ob ez wer, daz vnder vns. oder. vnsern Erben. vnd Nachkomen. ein zweyung vferstund. vmb desselben Richs wal. oder ander stuck. Die ein kurfurstin an geburnd. Also daz wir nicht aintrechtlich vnd mit vnsern offen briefen. einen vnder vns geben. der mit den andern kurfursten welet, einen Romischen kunig, daz dann die andern kurfurstin, sullen vnd muegen, den eltestin. von Parteyen. der ze dem mal. die kur geburt nemen. vnd lazzen ze der wal. vnd zv andern stucken. als einen Phallentzgrauen bei dem Rein, Es wer dann, daz sie kuntlich vnd Luterlich mit offen briefen bewist wurden. Daz die kur einem andern geburt vnd zv gehort. Wan es ein recht ist, vnd also herkomen ist. Daz nimer dann Siben kurfursten. Di da wal vnd stimm an dem Rich hand, sin sollen. Vnd ob vnser kurfursten kainer mer dann ein Erben hiet. oder liezz. oder ob keiner der furstenthum. an vil erben. oder Person viel. oder getailt wurd, daz doch nimer dann ain Person von dem kurfurstenthum stimm vnd macht haben sol, baidiw an der wal. vnd kur des Richs. vnd ouch an andern stucken, die zv dem kurfurstenthum gehorend. Vnd dieser Ding ze vrchund gebin wir diesen brief. versigelt. mit vnserm Insigel. Der geben ist ze Franchenfurt an vnser frawen tag als sie geboren ward. Nach krist geburt. Driuzehen Hundert iar, Darnach in dem Vierzigisten Jar. (Mit anhangenden Insigel).

2.

WJr Heinrich von gotis gnaden, des hiligen stuls zv Mentze Ertzbischof, Des hiligen Romischen Riches in Tutschen Landen Ertzcantzler Süneman vnd Scheideman von vnserm Herren herrn Ludewigen. Romischen keysir, Vnd dem Schinbern fursten, herrn Ludewig, Marggrauen ze Brandenburg sinem Sone, vor sich, ire frunde, vnd besunder dy, dy sich des angenomen hant, von iliren wegen vff ein syten, vnd dem Edelen man Gunther Grauen von Swartzburg, des arnstete ist, fur sich vnd sine frunde

vff die andern syten eindrechticlich irkoren, rechtlichen oder minniclichen, sy vnder ein zv Sünen, vnd zv scheiden, vmb daz geuenknusse des Edelen mannes, des von Mecklenburg, vnd der, dy derselbe Gunther, mit yme geuangen hat, nach den brieuen, die sy vns beidersyt, dar vbir gegeben hant, vnd von worte zv worte hernach geschrieben stent. Wir Ludewig von gotis genaden Römischer keysir zv allen Zyten merer des Riches, veriehen vffinlich mit disem brief, Daz wir den Erwirdigen Heinrich Ertzbischof zv Mentze, vnserm Lieben fursten, gelobit habin vnd gelobin ouch mit disem brief, vnd sin gentzlichen, vnd vnuirscheidenlichen, vff in gegangen, vmb solich zweiunge vnd vffleuffe, als irstanden vnd irloufen sint, zvschen vns vnd den vnsern vff ein syten, vnd Gunther Graue von Swartzburg, vff die andern syten, also bescheidenlichen, swie er vns, vnd die vnsern, vmb die egeschriben sache, besaget, scheidet vnd Sünet, mit dem egenanten Grauen Gunther, mit der minne, oder mit dem rechten, daz wollen wir stete vnd vnzirbrochinlich haltin, ane allirleye argelist vnd geuerde, Vnd besunderlichen, want sich der egenant Ertzbischof, der sache durch vnsir bede willen, vnderwunden hat, Vrkunde diz briefs, Der geben ist zv Munchen, an der nechsten Mitwochen nach dem Ostirtag, nach Christes geburte druzehenhundert Jar vnd in dem zweivndvirzigstem Jar, in dem achtvndzweinzigsten Jar vnsers Riches vnd in dem funfzehenden vnsers keysirtums. Wir Ludwig von gotis gnaden, Marggraue zv Brandenburg vnd zv Lusitz, Palentzgraue by dem Rine Hertzog in Beyren vnd in kerinthün. Des hiligen Romischen Riches obirster Camerer, Graue zv Thirol vnd zv Gurtz, Vnd vogt der Gotishuser Aglay Trinthe vnd Prissen viriehen mit disem brief, Daz wir alle sache gelazzen haben, an den hochwirdigen herren herrn Heinrich Ertzbischof zv Mentz, vff minne, vnd vff recht, vmb daz geuenknusse, daz Graf Gunther von Swartzburg des Arnstete ist getan hat, an dem Edelen manne, Albrechten von Meckelnburg, vnsern lieben Oheim, vnd rechten Erbman, vnd die mit yme geuangen sint, was der selbe her Heinrich dar vmb sprichet, vff minne oder vff recht, daz wollen wir halten vnd vollefuren, mit Vrkunde diz brieues den wir darvbir geben, virsigelt mit vnserm Ingesigel, Der ist gegeben zv Munchen, nach Gotis geburte druzehenhundert Jar dar nach in dem zweivndvirzigstem Jar an sante Marcus tag des Evangelisten: Wir Gunther von gotis gnaden Greue von Swartzburg, Herre zv Arnstetenz, bekennen vffinlich, an disem genwertigen brief, Vnd Tun kunt allen den, die in schent, oder horint lesen. Daz wir dem Erwirdigen in gote Vatir, vnd vnserm gnedigen herren herrn Heinrich Ertzbischof des heiligen stuls zv Mentze globit habin vnd globin an diesem brief, vnd sin des gentzlich an in gegangen, vmb den Edelen herren von Meckelnburg genant, den wir geuangen haben, vnd alle dy, dy wir mit yme geuangen han, also bescheidenlichen, wie er vns dar vmb Sünet vnd scheidet, gegen allen den, die vns darumb zv gesprochin habent, vnd sprechen, Vnd nemelich gegen vnserm Herren dem keysir, vnd sinem Sune dem Marggrauen von Brandenburg, rechtlichen oder minniclichen, daz wollen wir stete vnd vnzirbrochenlichen halten ane geuerde, by vnsern waren truwen, Vnd besunder want sich derselbe vnsir herre von Mentze, durch vnser bede willen, das hat vndirwunden, zv Urkunde allir diser vorgeschriben ding ge-

ben wir disen brief mit vnserm hangenden Ingesigel besigelt, Der gegeben ist nach gotis geburte druzehenhundert Jar in dem zweivndvirzigsten Jar, an dem tag der vffart vnsirs Herren,. Sprechen minniclichen vnd nicht vor ein recht, nach rade vnsir lute, Herren, Rittere, vnd andir lute, Pfaffen, vnd leyen, Des ersten daz Graue Gunther nach dem als wir alle sache funden han, den egenanten von Mekelnburg, vnd dy mit yme geuangen wurden, wider ere nicht geuangen hat, Vnd doch yme, zv einer sicherheit, sal er behalten zv dem hiligen, daz yme zv der zyt, do er sy vieng, nicht kunt getan were, von herren oder von andern luden, oder mit brieuen, daz sy in des egenanten vnsirs herren des keysirs, oder sines Sunes, vorgenant, geleide werin, Vnd ouch yme nicht indenkig vnd gehuglich sy, oder sich versinne, daz in der selbe Marggraue, oder yeman von siner wegen Bede, mit munde oder mit brieuen, daz er denselben von Meckelenburg nemelichen geleydete oder furte durch sin Lant, Ouch sprechen wir minniclichen als vor, daz Greue Gunther sin Vettir, der in vor daz Riche geheischen hat, vmb dieselben sache, vnd in gezigen hat, er habe an daz Riche geraden, sprechen sal, vor vnserm herren dem keysir, vnd andern herren, vnd sich vffinlich erkennen, daz er da mit, nicht dirs gemeinet habe, danne daz egenant geuenknusse, want er des ein geleidisman sal sin gewest, vnd da mit, sal die vorgenant kemplich heischunge, abe vnd dot sin, Vnd damit sal ouch der vorgeschriben Greue Gunther herre zv Arnstete, bewarit vnd vngekrenkit, an sinen eren, rechtin, vnd guden sin, Wir sprechen ouch minniclich als vor, daz der egenant Greue Gunther des Arnstete ist, vff den schaden den er gehabt hat, von des, vorgenanten geuenknusses wegen, vnd den schaden, der yme vnd sinen, Armen luten, von dem von Meckelenburg, vnd den sinen geschehen ist, der doch groz ist, nach guter kuntschaft, vnserm Herren dem keysir, sinen vorgeschriben Sune, vnd vns zv erin virzihen sal, luttirlichen ane geuerde, Vnd sal ouch vnsir Herre der keysir, vnd sin Sune, vor sich vnd ir frunde, vnd der von Meckelenburg vor sich, vnd sine frunde, lutterlich virzihen, vff den schaden, vnd angrif, den sy ouch von des geuenknusses wegen gehabit han, ane allirleye Argelist vnd geuerde, Vnd hie mit sullen alle Ding, luttirlich vnd gentzlichen gesünit sin, vzgescheiden allirleye Argelist vnd geuerde von allen Partyen, Vnd wanne die vorgeschriben ding alle, vnd ir igliches besunder, vollefurit werden gentzlich vnd gar, daz bynnen disen nehsten Achtagen geschehen sal, ob iz nicht, ee geschicht, So sullen alle geuangen ledig vnd loz sin, von allen eyden vnd globedin, wie die geschehen sint, von dem von Meckelenburg vnd sinen frunden, sy sin geuangen, oder vngeuangen, dem vorgenanten Greuen Gunther, oder sinen mannen, oder wer sy sint, heimlich oder vffinbar, Ouch sollent die geuangenen vor sich vnd alle die iren, vrfeide tun, nach des Landes gewonheit, Des zv Vrkunde ist vnsir Ingesigel gehangen, an disen brief, diser vorgeschriben sprache, die geschehen vnd gegeben sint zv Nürnberg, vff dem Samstag nehst nach dem Pingestage, Do man zalt nach Christus geburte, Dusent, druhundert, virzig vnd zwei Jare etc. etc.

3.

Ludwicus dei gratia etc. Ad noticiam vniuersorum quibus presentes exhibite fuerint, volumus devenire. Quod nos omnes et singulus Mercatores, de quibuscunque

partibus venientes, ad nostrum dominium sua Mercimonia asportare volentes, in nostram securitatem et defensionem specialem recepimus. et recipimus per presentes, dantes eis securitatem liberam et conductum specialem pro nobis nostrisque officiatis et Seruitoribus, quibuscunque ad nostrum dominium predictum, cum suis mercimonijs veniendi, ibi standi, suaque mercimonia pro suis vsibus vendendi, et ad partes propriae saluis rebus et corporibus redeundi. hoc pacto. ne ydem Mercatores aliqua mercimonia descendendo. ad Trydent. vel per Clusam in Mülbach, quamdiu Episcpatus et Ciuitas Trydent., et Castrum in Rodenk, in nostra indignatione fuerunt, absque nostro consensu transferant vel deportent, precipientes omnibus et singulis Officiis. etc. (1348). (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 23).

4.

Ich Daniel von Heinberg vnd ich Boy sein bruder veriehen etc. Daz vns der Hochgeporn furst Marggraf Ludwig etc. tag hat geben. Also wann er vns vordert. Daz wir vns denn anwurtten sullen wohin oder an welich stat er vns haizt, vnd ist daz er vns vordert ze Lamperten so sol er vns vordern ze Pern in dem Haus ze dem Swertt, ist aber daz er vns manet an dem Rein, so soll er vns manen ze Heimberg, vnd sullen vns nach der manung ze hant in zwein moneyden antwurten wohin er vns gepiwtet, vnd verhaizzen im auch bey vnsern trewen daz wir in der vrist seinen schaden nicht werben wellen mit wortten noch mit werchen in dheiner weis. In cuius etc. Datum sub sigillo Danielis in civitate Brixina anno XLVIII. in Carnispriuio. (17. Febr.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 112).

5.

Von vns Ludwig etc. Hilprant Herter wizze, ist daz du vnsern getrewen Ruplain den Stör der geuangen ist gen peheim ledig vnd los mugst gemachen seiner vanchnuss, wen du ditz getan hast daz er ledig vnd los ist an allez geuerd so sagen wir dich denn auch ledig vnd los für vns vnd für alle die vnsern den du von vnsern wegen ein recht vanchnusse gehaizzen hast an geuerd mit vrchund etc. Datum in Ingelstadt die sabbati proxima post ascensionem domini etc. XLVIII. (31. Mai.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 59. b.)

6.

Von vns Ludwig Marggrauen etc. Poye von Heinberg wizz daz vnser diener Johannes Magher ein Vanchnuzz gelobt hat gen Becheim Ist daz Du den seiner Vanchnuzz ledig vnd los mecht gemachen, wenn vnd als pald du das hast getan so sagen wir dich auch für vns vnd fur all vnser diener den du von vnser wegen ein recht Vanchnuzz gelobt hast ledig vnd los mit disem brief. Datum in Ingolstadt feria Vta ante festum pentechoste anno XLVIII. (3. Juni). (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 112. b).

7.

Ott von Baldek wir manen dich der vanchnuzz in der Du gen vns vnd gen Sweiggern vnserm Hofmeister bist, daz du Otten von Aufsezz dich in die selben vanchnüzz von vnsern wegen Antwurtest wenn er dich des ermant vnd an Seinen willen daraus nicht chomest, vnd wenn du das getan hast so sagen wir dich derselben Vanchnüzz für vns vnd für den vorgenanten Sweigger ledig vnd los mit disem Brief. Datum in Nurnberg in vigilia trinitatis anno domini MCCC. XLVIII. (14. Juni.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 113).

8.

Wir Ludwig etc. verriehen etc. daz wir angesehen haben den gebrechen. Den der Hochgebornn fürste. Hertzog Ludwig ze Beyern. gehaizzen der Romer vnser lieber Brüder davon, daz wir alle zeit pei einander nicht sein mügen. an Kost gehaben mechte. vnd haben sein, ob es vnsers Bruders Hertzogen Stepphan wille sei ze seiner Kost verschaffet vnd beschaiden. Erdingen, Mospurg, Dorffen, vnd Inchofen. vnser stete vnd veste mit allen nutzzen. eren. rechten. vnd zegehorden. wi di genant sein. Die ze rechte darze gehorent inne ze haben vnd ze nüzzen. als lang biz. daz wir in als ez zeitlich vnd mügelich ist, eintrechticklichen anderswa mit Kost. ze seiner redelicher notdürft mügen besorgen. Das ze vrchund etc. Datum in villa Hertenberg. M.CCC. XLVIII. feria V. ante festum beati Bartholomei apostuli. (21. Aug.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 79).

9.

Wir Ludwig etc. veriehen etc. Daz vnser lieber getrewer hertzog Chunrat von Tegk Hauptman vnserer Graffschaft ze Tyrol, von vnsers geschefts wegen. ain Raytung gehabt hat mit Heinrich dem Chrippen vnd mit Heinrich dem fueger, vnsern Saltzmayrn ze Halle dabei gewesen sind, vnd die die Raytung gehört haben, vnser getrewer Peterman von Schennan, Purchgraue ze Tyrol Bercht der Rubemer, Otte von Awre, Heinrich der Snelman, Richter ze Halle, Raben vnser Schreiber, Albert der Saller, vnser gesworner schreiber von Halle Ch. der Chirchmayr Heinrich der alt Richter von Halle, vnsers Ampts von Halle Gesworner. Eberhart der Hopfner vnser Hingeber ze Halle, vnd Ander Erber Luet, von Tausend sechshundert, vnd vier vnd sechzig Marchen, darvmb sie vnser Saltzmayr Ampt ze Halle von vns bestanden heten, ze einem gantzen iare, daz sich anhub dez Suntags dez sibenden tags dez ingenden Mertzen in dem Sechs vnd vierzigsten iar, vnd auzgieng dez Samztags dez sechsten tags ze ingendem Mertzen, in dem siben vnd vierzigsten iar ze raiten, zwo vnd dreizzig March, von der wochen, Auch habent si da geraitet, von dem Salz, daz in der vorgenante Albert vnser halschreiber in der selben zeit in den Phyeseln geantwort hat, vnd von zwayn auzleschen, daz in derselben zeit beschehen ist, Auch habent si da geraytet, von dem Holtz, daz in

vier und vierzig wochen vnder zwayn pfannen verprant ist, vnd von demselben Holtz, daz in zwayn auzgeleschten wochen verprant ist, der stuck Summe aller pringet von dem egenannten iare drew Tausend sechs hundert, vnd siben und zwaintzig Mark vnd fünf pfund. Darnach hat der Egenant Hertzog Chunrat ze gagenwurticheit der vorgenanten von denselben vnsern Saltzmayrn ein Raytung gehört von der Svete geschehen ist, in vnserm Phanhaus nach dem vorgenanten Jare in drein vnd achzig wochen die sich anhuben dez Suntags dez sibenten tags in dem Mertzen, in dem siben vnd vierzigstem Jar, vnd auz gangen sint dez Samztags nach sand Michels tags, dez vierden tags in dem octobre, in dem acht vnd vierzigstem Jare, da si vnser pfleger gewesen sint, vnd daz ampt nicht vberhaubt gehabent, vnd von dem Saltz daz sie vns von dem vordern jar in die Pfyesel gesetzt habent, vnd von dem Saltz daz auf der Erden gemacht ist, in der selben zeit, vnd von der zeit vnd die Perchnappen auf dem Perch nicht gangen sint, der stuck aller Summe pringt sunderbar von den drein vnd achzig wochen, acht Tausend vnd drew hundert Mark vnd sechs zwainzigen über daz vorgeschriben Jare, vnd dez obgeschribenen gutz allez habent vns die vorgenanten, Heinrich Chrippe vnd Heinrich fueger, vnser Saltzmayr, an diser Raytung vor dem vorgenanten Hertzog Chuonrat, vnd vor den die pei im an der Raytung gewesen sind, mit der Arbait die vf daz Ampt in der vorgen zeit gangen ist, paidiv ze Perge, ze Pfanhaus, mit den Holtzmaystern, vnd auf dem Wazzer, mit den chalten wochen, die man in der zeit ungesotten ist gewesen, mit Purchut, Mussaltz, Lchensaltz, phrunden, auzwendiger Arbait, mit andern gewonlichen sachen die zu dem Ampt gehörnt, mit vnsern vnd vnser Havptman vnd amplut briefen, gar vnd gentzlichen berichtet, als sich von wort ze wort, von stucke ze stuck, an vnsern Raytbuchern ze Tyrol vnd an vnsern Raitbuchern ze Halle gäntzlich vnd gar ervindet, Vnd darüber sein wir in mit rechter Raytung schuldig beliben Tausent Nevnhundert vnd Nevnzehen Mark zway pfund vnd drei zwaintzigen der sie sich haben sullen auf vnser ampt ze Halle in aller der weis als ihr Hantfest spricht, die si vor von vns vmb dazselb ampt habent; Mit vrchund diss briefs, versigelt mit vnserm Insygel, div Raytung ist beschehen an Meran. vnd hat sich angeuenget dez frytags vor sand Martins tag. anno domini M.CCC. XLVIII. Et confecta est hec ratio dominica die post Epiphaniam domini. In anno XLIX. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern. pag. 25).

10.

Noverint etc. quod nos Ludovicus etc. cum nobili milite domino Nicolao de Archo super singulis et uniuersis controversiis et assensionum scrupulis inter nos et ipsum hactenus mutuo subortis taliter concordauimus et amicabiliter conuenti sumus. sic quod nobis et heredibus nostris. ad omnes necessitates nostras. idem dominus Nicolaus et heredes sui. contra quemcunque hominem. cuiuscunque status. seu dignitatis fuerit perpetuo. quocunque tempore. per nos. heredes. pactos. aut officiatos nostros nostro scitu et nomine requisiti fuerint. toto suo posse sine dolo. velud nobis super eo idem dominus Nicolaus pro se nepote suo et heredibus suis. iuramentum solempniter et be-

nevole. premissa et sequentia ratum habituri prestiterat presentibus multis fidedignis, debebunt fideliter suffragari. Et dum filium suum dictum Wintziwerum captiuatum solutum et liberum sibi presentauerimus. tunc idem dominus Nicolaus inmediate nobis. uel certis nostris nunciis sine denunciatione qualibet tria milia florenorum aureorum scientifice presentabit, et idem Wintziwerus. eius filius debebit nostris obsequiis ad Marcham vel alibi, vbi nobis necesse fuerit, ista vice. quando validius poterit interesse et deinceps nos et heredes nostros, vnacum patre suo domino Nicolao in maiorem satisfactionem prenotato fideliter prosequi nobis quam heredibus, ac nostris officialibus, nostro scitu et nomine perpetuo suis fidelibus obsequiis, sub omnibus seruitiis expressis clausulis promptuari Et si pretactus dominus Nicolauus. nepos suus pretactus Wintzerius filius suus vel alii sui heredes, premissa placita in aliqua sua parte contravenirent, vel saltem Prunus atque et Wilhelmus de Kastelbarko, nobis et heredibus nostris et quomodolibet violarent. extunc Nobiles viri Sicko de Castronovo Marcham contra eosdem dominum Nicolaum et suos heredes, cooperari debebunt fideliter. et eorum fore inimici sicut id facere iurauerunt, tam diu quousque nobis a heredibus nostris veris satisfacerint. de commissis debebimus predictum dominum Nicolaum nepotem suum et suos heredes, sicut ceteros nostros fideliter in bonis suis quibuscunque, aliis placitis extraneis saluis tueri, ipsos quod pro nostris viribus ad omnem ipsorum iusticiam, cuius quidem iusticie compotes esse debebimus. gratiosius conseruare, et eciam iura, iurisdictiones suas quascumque per nos vel officiatos nostros hactenus occupata. seu occupatas. libere relaxari debebunt etiam predictus dominus Nicolaus Wintzerius filius suus, alij sui heredes, Johanes suus nepos, et alii ipsorum amici et familiares propter pretactam discordiam, super qua iam ut premittitur concordati summus. per nos veros heredes officiatos. aut seruitores nostros. in rebus suis et personis. deinceps nullatenus molestari. Datum in Bosano in festo pentecostes (16. Mai 1350). Dominus Wernherus prothonotarius domini Ludovici Marchionis consilio literam habet domini Nicolai de Archo. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern. pag. 87.)

11.

Wir Ludwig etc. Entbieten etc. Rudolfen vnd Heinrichen den Prysingern vnsern getrewen etc. Wir wellen und schaffen mit ew ernstlich, dass dem vesten Ritter Zacharias von Hohenrain, vnserm getrewen, von vnser wegen, einer losung an vnser vest. Hademarsberg, vmb also viel als sei euch staet, gehorsam seit. vnd im dieselb vest mit allen dem daz dar ze gehört, vnd auch die brief, die ir von vnserm Herren vnd Vatter Keiser Ludwig ze Rom saeligen darüber habt, einantwort en alles verziehen, vnd wenn ir das getan habt, vnd der losung von im gewert seit, So sagen wir euch der trewe vnd gebilde die ir von der obgenanten vest wegen gebunden seit, ledig vnd loz mit disem brief. Der geben ist ze Ingolstat anno M.CCC.LIV. feria VI. ante festum beati Johannis baptiste (20. Juny). (Tom. privileg. Nro. 25. fo. 296).

12.

Wir Ludwig etc. Entbieten vnserm besundern lieben getriwen fridrich den Auwer von Prynnenberg, vnsre Hulden etc. Wann wir durch der steten triwe die wir an dich erfunden haben, dir billich vor andern leuten vnser gnad vnd furderung sullen erzaigen, tun wir dir die besunder gnade mit diesem brief, daz wir dich von der pflege der veste ze werde vnd swas dar ze gehoret nicht wellen entseczzen, vnd dir der vor menniclich wellen gunnen, all die weil du uns do nucz bist. Darumb wellen wir, daz du mit derselben vest niemand ze vnserm tail vnd von vnser wegen wartend seist, vnd dem Bischof von Regensburg, oder ob iemand anders, ein losunge der selben veste an dich vorderte, gehorsam seist, one vnser wort gunst und guten Willen, vnd ob dheinerlaye ander Potschaft, brief oder rede, von vnser wegen an dich bracht worden. wellen wir, daz du dich dar an nicht cherest, vnd die sullen auch weder craft noch macht haben, Sunder daz diser brief bei der genaden die wir dir getan haben vnzerbrochen sulle beleiben. Datum Monaci anno M.CCC.LIV. ferio IIa. ante bartholomei (18. August). (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 272).

13.

Wir Ludwig etc. Bechennen etc. Wan wir von angeborner Lieb vnd fruintschaft vnd von besunderer gehain wegen, als vnser lieber Herr. vnd Vatter Kaiser Ludwig selig. vnd der Hochgeborn fürst Herczog Albrecht von Oesterich, vnser lieber Oeheim, lang zeit mit einander gehabt haben, vnd auch durch der lieb vnd fruintschaft willen. als wir vnd der selb vnser Oeheim ieczo mit ein ander sein, und sunderlich von der fruintschaft vnd Heyrat wegen vnserer Kind, die wir zu einander verhaizzen haben. So sein wir durch fride nuczes vnd gmachs willen vnserer Land vnd Leute mit den egenanten vnserm Oeheim Herczog Albrecht ein puntnüsse nach vnsers Rates rat übercinchomen, also daz wir vnd der Hochgeboren Herczoge Meinhard vnser lieber Sune, vnd ob wir icht mer Sune gewinnen, dem selben vnserm Oeheim von Oesterich vnd den Hochgebornen fürsten. Rudolf. ffridrich. Albrecht vnd Luipolden. Herczogen. ze Osterrich etc. sinen Sünen, vnsern lieben Oeheimen. oder ob er fürbazz icht mehr süne gewünne, mit allen vnsern Landen Leuten vnd dienern die wir ieczo haben, oder noch gewinnen, vnd mit aller vnserer macht, getriwelich. beistendig. geraten. vnd beholfen sullen sein ewiglich wider aller menicklich on geuerd. wann sie vns darumb ermanent, vzgenomen des heiligen Römischen Rychs. vnd der Hochgebornen vnserer lieben brüder. Stephan. Ludwig des Römers. Wilhelm. Albrecht und Otten pfallnczgrauen bei Rein. vnd Herczogen in Beyren. Wär aber daz iemand den egenanten vnsern Lieben Oeheim. sein Sün, ir Land, Leut, oder diener angriffen, laidigen oder beschedigen wölt, wer der wär, gen den oder den selben. süllen vnd wellen wir vnd vnser vorgenanter Sun. in beholfen. geraten. vnd beistendig sein getriwelich, mit allen vnsern Landen, Leuten, vnd dienern vnd mit aller vnserer maht. on geuerd. wan sie vns des ermanent. als verr. uncz daz dem obgenanten vnserm Oehem.. sinen Sunen iren Landen, Leuten,

vnd dienern ir noturft widerüert. Vnd daz selb sullen ouch vnser vorgenant Oheim vnd sein Sune vnd vnsern Sünen ouch ze glicher weis. mit allen iren Landen, Leuten vnd dienern herwidertun, on als geuerd wann wir sie des ermanen.

Ez sûllen ouch all brief, die wir vormalen baiderseit einander geben haben, bei aller irer kraft vnd macht beleiben, vnd disen vorgeschriebem taidingen vnd briefen vnschedlich sein. Vnd diese vorgeschrieben Puntnüzz vnd artikel all, als oben begriffen ist, stet ze halten, vnd ze vollfüren, haben wir einen ayd gesworen zu den Helgen. Mit vrchund etc. Datum in Prugk. in Ergewe. anno dominj M.CCC.LIV. feria III. post Gallj (21. Oktober). (Tomus privileg. Nro. 25. fo. 256).

14.

Wir Albrecht von gotes genaden Herczog ze Oesterreich etc. Beehenen etc. Als der Hochgeborn ffurst Ludwig M. etc. vnser lieber Oechem, vns ieczo sein Land vnd Läwt ze Obern Bayern. in triwen vnd Pfleg weis enpfolchen vnd eingeantwurt hat, ettlich Jar vnd zeit als die brief sagent die wir vnder einander dar über geben haben. Das wir den selben Land vnd Läwten, vnd naemlich allen herren, dienstläwten Rittern vnd knechten. Stetten vnd Merchten, vnd naemlich sie sein gaistlich oder weltlichen, die zu dem Land gehörent, vnd ouch andern, die vnsers vorgenanten Oechems vest vnd pfantschaft innehabent vnd vns da mit wartend. Gelobt vnd gehaissen haben. bei vnsern genaden das wir sie alle vnd ir ieglichen besunders bei recht bei iren briefen vnd bei alter gewonhait, als das in den briefen begriffen ist die wir vnd vnser vorgenanter Oechem vmb die selben Pfleg einander geben haben. die vorgenant Jar und zeit süllen und wollen lazzen beleiben, vnd sie da bei behalten vnd schirmen getriwlich, vnd schaffen ouch mit allen Haubtläwten. Pflegern. Rittern vnd Amptläwten in dem obgenannten Lande., die wir ieczo oder her nach, von der selben pfleg wegen seczen werden. das si die vorgenanten Land vnd Läwte vnd naemlich sie sein geistlich oder werltlich, die vorgenanten Jar vnd Zeit, von vnsern wegen, da bei halten vnd schirmen, vnd nicht gestaten. das si yber iemand beckrenk laidig oder beswer in dhain weis, bei vnsern Hulden. Datum in Insprugg in die beate Katharine anno dominj M.CCC.Lmo quarto (25. Novbr. 1354). (Tomus Privileg, Nro. 25. fo, 255.)

15.

Wir Albrecht von gotts genaden Hertzog ze Oesterreich etc. Bechenen etc. Wan vns der Hochgeborn Ludwig Margraue etc. vnser lieber Oechem sein Land vnd Läwt in Obern Beyern. in triwen. vnd pfleg weis, ieczo empfohlen. vnd eingeantwurt hat, also das wir des etliche Jare vnd zeit, als wir das baider seit vnder einander verschriben haben. pflegen süllen, das wir besunderlich gelobt haben vnd gehaissen bei guoten triwen, das wir die durchläwchtigen frawen Margereten die Römischen Kaiserinne, vnser lieb Muomen, vf allen iren vesten, Steten Läwten, vnd guoten. wa die in vnsers obgenanten Oechems Land vnd Herschaft ze Obern Baiern ligent vnd sind wie die genant seyn,

alle die weil wir diesselben Landes pfleger sein getriwlich schirmen süllen vnd wellen si bei recht halten, nach irer brief sag die sie von vnserm lieben Oechem saelig Kaiser Ludwig von Rom vnd ouch von vnserm Oechem Margrafe Ludwig veber die selben veste Stet Läwt vnd guot hat. Vnd gebieten ouch dem vesten Ritter Hilpolden vom Stain Haubtman. vnd andern amptläwten Pflegern vnd Richtern, die wir ieczo oder her nach die weil wir des obgenanten Landes pfleger sein seçzen, oder seczen werden vesticlich, das si die vorgenant vnser lieben Muomen. vf den obgenant iren vesten Steten Läwten vnd guoten getriwlich schirmen. vnd halten, als vor geschrieben stet vnd nicht gestaten das sie iemand, dar an bechrenk, laydig noch beswer in dhain weis. Mit vrchund des briefs etc. Datum in Insprugg anno domini M.CCC.Lmo quarto feria Quarta post Katharine (1354. 26. Novbr.) (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 255).

16.

Wir Ludwig etc. Entbieten den vesten Weisen Läwten, dienstläwten Rittern vnd Knechten, Steten vnd Merchten, vnd gemainlich Edeln vnd vnedeln. swie die genant sind. veberall in vnserm Land ze Obern Bayern vnser Huld etc. Wan wir vnserm Oechem, Hertzog Albrecht von Oesterreich durch besunder triwe vnd friuntschaft vnser Land vnd Läwt ze Obern Bayern ze ettlichen Jaren als ainem getriwen Pfleger enpfolchen haben. als vnser brief sagent die wir einander geben haben. Nu wellen wir vnd schaffen mit ew allen vnd ewer ieglichen besunder, die dem egenanten vnserm Oechem Hertzog Albrecht von Oesterreich noch nicht gesworen noch huldent habent, das ir dem selben vnserm Oechem, oder Hilpolden von dem Stain seinem Haubtmanne an siner stat huldet vnd swert ze warten vnd ze gehorsam sein, als die brief sagent die wir baiderthalben dar vmb gen einander geben haben, vnd als ander Ritter vnd knecht Stett vnd mercht in haben gehuldet vnd gesworen. Geben ze Insprugg des Süntags an sant Andres tag (30. Nov.) Anno Lmo IV. (1354). (Tomus privileg. Nro. 25. fo. 254 b.).

17. 122.

Wir Ludwig etc. vnd wir Margaret etc. veriechen für vns. vnd vnser Erben die wir ieczo haben. oder noch gewinnen, das vns vnser lieber Oechem Herezog Albrecht von Oesterreich durch lieb und fruntschaft als wir mit ein ander sein. vnd durch vnser vleizzigen bet willen. vnser drei veste Erenberg, den Stain gelegen an dem Ritten, vnd Rodnik, geledigt vnd gelöst hat, von dem Edeln man Herczog ffridrich von Tek vmb XXIIIm. Gl. der Herczog Chonrad saelig witiben VIm Guldin geuallen sind. So hat er vns gelichen. fünf tawsent Guldin. dar vmb wir vnser diener vz der laystung ze Awspurg geledigt haben. also das dew Summa vberall bringet XXVIIIm Guldin, vnd für das selb gelt haben wir dem vorgenanten vnserm Oehem vnd sinen Erben verseczt vnd eingeantwort etc. in pfandtsweis, die vorgenant vnser drey vesten. Erenborg, den Stain, vnd Rodnik. mit allem dem das, dar zu gehört als die der obgenant Herczog ffridrich von Teck von vns vor innegehabt hat. Also mit der beschaidenheit. ob es ze schulden

köm zwischan vnserm Sun. vnd siner tochter die wir zu einander gelobt vnd gehaissen haben, das dann die obgenannten XXVIIIm. fl. geuallen süllent an dem Heuratguot das vnser vorgenanter Oechem von Oesterreich siner tochter zu sinem Sun geben hat. wer aber das es ze schulden nicht köm, des got nicht welle, also das der Heirat abgieng, so süllen die obgenant drei veste mit allem dem das dar zu gehört, des obgenanten vnsers Oechems vnd. siner Frben pfand sein vnd die innhaben. für das obgenant gelt als lang vncz wir oder vnser Erben dieselben vesten vmb die vorgeschriben XXVIIIm. Gulden von im oder sinen Erben genczlich vnd gar erledigen vnd erlösen. Es sol vnd mag ouch der vorgenant vnser Oechem die obgenanten drei vesten besetzen vnd entsetzen mit sölchen Läwten die vnsers Rates sind, wie er wil uud si sin und siner Erben pfand sind. Es sol ouch der vorgenant vnser Oechem oder sin Erben schaffen mit den. den si die vorgenant vesten vz vnserm Rat enpfelchent, das si vns, vnserer Gemacheln vnd vnser baider Erben die wir ieczo mit einander haben oder noch gewinnen. die vorgenanten veste offnen zu aller vnserer notdurft wider meniclich on wider der vorgenant vnsern Oechem vnd sin Erben, wanne vnd alls offt wir des bedürfen. im vnd sinen Erben an der pfantschaft on schaden. Wer ouch das wir oder vnser Erben die wir ieczo etc. vnd vnser vorgenant Oechem oder sin Erben stözzig mit einander würden. So soll der obgenant vnser Oechem oder sin Erben mit den obgenanten drein vesten sille siczen. vnd wider vns vnd vnser baider Erben etc. nicht sein noch tun. Wir vnd vnser baider Erben die wir ieczo etc. behalten vns den gewalt, das wir die obgenanten veste von dem vorgenant vnserm Oechem oder sinen Erben lösen mügen vnd süllen, wanne oder zu welcher Zeit wir wellen oder vns das fugt, vmb die obgenant XXVIIIm Guldin. vnd süllen ouch die bezahlung des selben geltes antworten vnd geben in der stat ze Salczburg oder ze Passawe, wederthalb vns das aller best fügt. Es sol auch der vorgenant vnser Ochem oder sin Erben meniclich, er sei gaistlich oder werltlich, die zue den vorgenanten vesten gehörent, vnd in den selben Gerichten gesessen sind, bei iren rechten vnd alten gewohnheiten behalten vnd lazzen beleiben vnd in die nicht vberuaren in dhain weis, Wir gehaissen ouch dem vorgenanten vnserm Oechem vnd sinen Erben in guten triwen. das wir sy vnd ir Amptläwt, den si die vest vz vnserm Rat enpfelchent als vor geschriben stet, vor allem gewalt vnd vnrecht vf der vorgenanten pfantschaft schirmen süllen. vnd wellen wa in des not beschicht, on geuerd.

Auch sol der vorgenant vnser lieber Oechem. vnd sin Erben vf die vorgenant drey vesten vnd swas dar zu gehört fürbas mer nicht slachen in pfandes weis vnd vns vnsern baiden Erben die wir ieczo etc. nicht mer dar vf Leichen, oder geben, vnd geschechs dar veber, das sol weder kraft noch macht haben. Vnd des ze vrchund etc. Datum in Insprugg dominica post Nicolaj, anno domini M.CCC.Lo. quarto. (7. Dez.)

(Commissarii Zacharias de Höchenrain, Fraunberger Ch. (Chunrat) Diepoldus Kaczenstainer). (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 256. b.)

18. 1274

Wir Ludwig etc. vnd wir Margaret etc. Bechennen für vns oder vnser baider Erben etc. offenbar mit diesem brief. das wir den Hochgeborn Herczog Albrecht von Oesterreich etc. vnd sinen Erben vollen gewalt geben haben vnd geben etc. vnser vesten Rodnik, den Stain vf dem Ritten, vnd Erenberg vnd swas dar zue gehört von Herczog Fridrich von Tek ze ledigen vnd ze lösen, vmb souil geltes als si im vnd sinen Erben nach rechter vnd redlicher raytung, vnd ouch nach vnserer brief sag die wir einander geben haben, von vns in pfandes weis sein verseczt. Da von wellen vnd schaffen wir mit dem vorgenanten Herczogen friderichen von Teck vnd mit sinen Erben. das si an vnserer Stat vnd vnserer Erben dem vorgenanten vnserm lieben Oechem Herczog Albrecht vnserm liben Oechem (sic) mit der losung der vorgenanten vesten vnd swas darzue gehört wartend vnd gehorsam sein, on alles verziechen vnd widerrede. vnd wanne si des geltes nach rechter vnd redlicher raytung nach vnserer brief sag also gewert vnd bezahlt werdent. vnd vnserm Oechem oder sinen Erben, die vorgenanten dreyn vesten, vnd swas dar zue gehört, als si die ieczo von vns innehabent eingeantwrtent, vnd vns vnser brief die si veber die vorgenant' pfantschaft von vns innehabent widergebent, so sagen wir den vorgenanten Herczog friderich vnd sin Erben für vns vnd alle vnser Erben, der triwe vnd gelübd, die si vns von der vorgenant . . . . . (caetera desunt). c. 1354. (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 257. b.)

19.

Margareta dei gratia ducissa Bawarie etc. Publice recognoscimus presencium per tenorem. Quod omnia munimenta omnesque et singulas Litteras, quas pretextu dotis seu donationis nostre propter nuptias ab excellentissimo ac generoso principe Domino Ludewico Vngarie Jerosolime et Sicilie Rege, nec non Illustri principi domino Stephano Sclauonie et nostro conthorali felicis recordationis, vel a preclara domina Elisabet genetrice ipsorum. seu quibusuis aliis habemus, vel in proprietate nostra inuenirentur. easdem cassamus et cassas et irritas nunciamus, decernentes eas viribus omnino carere. et nichil firmitatis penitus habere Nullum que dicto domino Ludewico vel genitrici ipsius seu quibusuis aliis dampnum uel preiudicium grauare, Excepta dumtaxat litera quam pro LX Mil. fl. Super ciuitatem Tirnacensem ratione dotis predicte habemus, que in suo robore permanebit. Datum Wienne Feria secunda post Laetare (4. April.) anno etc. LVI. (1356). (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 390. b.)

20.

WJr Albrecht von Gots genaden: Pfallentzgraf. bey Rein. vnd Hertzog in Peyern. Bechennen offenlich. an disem brief. fur vns. vnd vnsern lieben Bruder. Hertzog Wilhalm. dez vollen gewalt. vnd gantz maht. wir: haben. mit seinen offen briefen. Daz wir. . mit wolbedachtem mut. vnd mit guter vorbetrachtung. nach Rat. vnserz ratz.

durch besunder fruintschaft vnd lieb. vnd durch frumen Ern. vnd nutz. vnser Land vnd Lut.. ze Peyern. Vns.. zv dem Hochgeborn fürsten. vnserm lieben Pruder. Ludowig Marggraf ze Brandenpurk dem Eltern. veraint vnd verbunden haben. verainen vnd verpinden vns. mit disem brief. Also. daz wir.. bey im beleiben getrelich beystendig vnd geholffen sein wellen. mit Landen.. vnd mit Luten.. vnd mit aller vnserer macht wider allermenklich. Er sei geystlich oder weltlich. nyeman auzzgenommen. der. den vorgenanten vnsern bruder. Ludowig Marggraf ze Brandenburk an seinen Landen.. Luten. Guten. oder rechten.. angriffen oder beswärn wolt. vnd zv allen seinen nöten. wann oder als oft er dez bedarf vnd daz an vns vordert. vnd begert an allez gevärd. Wär aber daz den vorgenanten vnsern Bruder semlich krieg. oder stözz. angiengen. darzu er vnser selbs Leib. vnd gantzer macht. nicht bedörft, besunder darzv er vnserer Hilf mit Lüten.. vnd mit Volk in sein Vest. Slozz. Stat ze legen. wann er den selben dienst vnd hilf. an vns.. vordert. oder begert. So sullen wir im. den selben dienst schikken vnd tun, nach vnsern trewen. so wir.. best mügen. auf vnser selbs kost vnd schaden. Geschäch auch. das dez obgenanten vnsers bruder dez Marggrafen. Dienstmanen. oder diener. ainer oder mer. wie. die genant sind die.. wider in ichtz nu für. baz handelten, oder täten. zv vns.. vnd in vnser Herschaft durch redlicher täding. oder genad kömen, den.. oder die.. mügen vnd süllen wir. haymmen vnd eynnemmen. ain halbs Jar. vntz er sich in dez selben vnsers bruder. genad vnd gunst. wider tädingt. mit dez selben vnsers bruder gutem willen Auzzgenommen, der.. die wider vns. vnd vnsern obgenanten Bruder ietzo gewesen sind. vnd sümlich vnredlich sach. wider vns. gehandelt vnd getan habent. die.. sullen wir.. vnd vnser Pruder. nicht eynnemen. noch vns.. in dhainerlay weise. mit in.. vertäding an vnser bayder willen. vnd vnsers Ratz rat. Wär auch. daz dem selben vnserm Pruder.. seiner Ritter. oder knechtt, ainer, oder mer, nicht dienen. vndertänig vnd gehorsam wolten sein, als irm rechten Hern.. vnd sich mit diensten anderthalb ziehen. So süllen vnd. wollen wir.. im. wider den. oder die.. getrelich geholffen. vnd geraten sein. Vnd im die selben.. helffen. benöten vnd bedwingen. daz si im diensthaft vnd vndertänig werden. als diener ir Rechter Herschaft. an gevärd. Geschäch auch. das dez offtgenanten vnsers Bruders Diener. oder vndertanen. Sie wärn. Edel. oder vnedel. mit vnsern Dienern. oder vndertanen. ze chrieg. oder stözzig würden. — von welherley sachen. daz wär oder geschäch. Ist dann der chlager. dez selben vnsers Bruder vndertan. der sol vnd mag darzv nemmen. zwen man. welhe er wil. vnd auzz vnserm Rat. ainen vbsman. Vnd der, hintz dem.. di klag get. vnd gefürt wirt. auch zwen.. welche er wil. Vnd die selben. sullen dan vber di sach sitzen. vnd die gentzlich schaiden. vnd entrichten. Vnd. wie di selben.. die.. darzu geben. vnd genommen werdent. die selben sach. vnd zwitracht entschaident vnd entrichtet. da bey sol ez besten. vnd beleiben. Vnd von bayden tailen . . werden gehalten. Vnd daz selb sol. auch. ze geleicher weise geschehen. ob der klager vnser vndertan ist, als offt dez not geschiht. Vnd welcher tail der selben berichtung. nicht gehorsam. und gevölgig wolt sein. den . . selben sullen wir . . bayd. darzv halten. vnd benöten. daz er di selben entschaidung halt in der mazz. als die gesprochen habent. die. darüber geben sind. Vnd die täg. der selben entschaidung. sullen auch gesucht

werden. an den Steten. da si vor. bei vnserm Lieben Herren vnd Vater dem Keiser seilig gesucht sind. vnd als daz. von alter her kommen ist. Ez soll auch die Puntnüzz, die wir. vnd vnser Pruder . . vormaln. mit vnsern taylbriefen. wider menklich. gen einander getan haben. bey allen kreften. vnd mähten . . beleiben. vnd von vns . . gehalten. vnd nicht vbervarn werden. in dhain weise Vnd die obgenant . . Puntnüzz. als die . . mit allen stukken, vnd Artickeln. begriffen vnd beläutert sind. Geheizzen. vnd geloben wir . . stät. vnd gantz ze halten. als wir dez vnser trewe geben. vnd ainen Ayd. zu den Heiligen gesworn haben. Vnd dez ze vrkünd. Geben wir . . im disen brief. mit vnserm Insigel versigelt. Der geben ist. ze Münichen. an dem Montag. vor Gotz Leichnams tag (5. Juny). Do man zalt von Kristes gebürt. Driuzehen hundert Jar . . Vnd in dem Siben vnd Fünftzigsten Jar. (Mit anhangendem Siegel.)

(21.)

Wir Ludwig etc. Becchennen etc. Das wir Johans den Perchouer von besunderm gescheft gehaissen vnd empfolchen haben. das er die gruob vnd den Weyer bei Talchirchen, den vnser vater saelig der Kaiser vfgeuangen hiet, pawen graben vnd vollbringen mag vnd sol, vnd was er dar an verpawt. das er vns redlich beweisen mag. das sol er dar vf han, vnd sullen in noch sein Erben davon nicht nemen er sei vor des selben geltes verricht von vns vnd gewert. Datum in Weilheim dominica Jubilate. Anno Lmo Octauo (22. April.) (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 419).

Dienst- und Schuldverschreibungen und Ausgaben verschiedener Art.

22.

Wir Ludwig etc. daz wir dem bescheiden Haintzlin ab Prantach, vnser Gericht in Passeyr, mit allen rechten nutzen gulten, vnd diensten die darzu gehörent, empfolhen haben also daz er von vnsern wegen, da richter sein sol, vnd alle sache da handeln vnd getrewelich, iedem man, Reichen vnd Armen. von vnsern wegen richten sol vnd mag, als ander vnser richter dasselbe, vntzher, getan haben, Er soll auch alle nutz, välle gült vnd Dienst die zu demselben Gericht gehörnt, von vnserm wegen, als ein Richter, vordern und ynnemen, vnd vns oder vnserm Hauptman, der ietzo ist, oder noch wirt, davon, als andern vnsern Richtern, in dem Lande iärlichen widerrayten Auch sol er, von demselben Gericht, niemant, weder Rozze noch Hengst, noch dheinerley ander sache, on willen, wort, vnd wizzen, hertzog Ch. von Tegk etc. geben noch auzgewinnen, Wir sullen auch, den vorgenanten Heinrich, alle dieweil er vnser Richter daselben ist. nicht mer biten, noch nötten vns ze dienen, noch auz ze gewinnen denne als vil, vnd er, von demselben Gericht erziugen mag, Datum Tirol feria IIa post assumptionem beate virginis. (17. August) anno domini M.CCC.XL.

23.

Wir Ludwig etc. Entbieten vnsern getrewen etc. den brumeistern. vnd den bruwern gemeininlichen ze Minchen vnsere Huld vnd alles gut! wizzet. daz wir vnserm getrewen Heinrich Schreynholtz die gnade haben getan daz er bruwen mag. vnd sol, als ez zeitlich vnd gewonlich ist, also; daz er, da von tu. ze rechten zeiten, als iwer einer, der da phligt ze bruwen, Da von wellen wir vnd schaffens mit ew ernstlichen, daz ir in an der vorgenanten gnaden nichten Hindert noch irret in dheiner weise vesticlichen pei vnsern Hulden. Mit vrchund etc. Datum in Augusta anno M.CCC.XL. septimo. sabbato. post. Lucie (15. Dez.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 47.)

24.

Wir Ludwig vnd Stephan etc. Bekennen etc. Daz wir mit dem vesten Ritter Hansen von Blumenberg getaedingt vnd überein chomen sein. Daz er vns warten vnd dienen sol. inwendig den vier waelden. mit Sechs mannen vier Helmen, vnd mit seinen vesten die er itzu hat oder noch gewinnet, ze Allen vnsern noten. Von Hinnen biz vf den Obersten der schirst. chomet vnd darnach über ein Jar. wider Aller menniclichen. nemand ausgenomen. vnd besunderlichen wider den von Peheim. der sich Romischer Kunig nennet. mit seines selbs chost. Vnd wenne wir sein Bedurfen Daz wir ze velde ziehen. vnd nach im senden So sol er ze vns chomen. mit Halben tail der vorgenanten Helmen. vnd sullen im Denne chost geben vnd in damit besorgen Als vnder vnser Diener. vnd er vnd sein Diener. sullen auch vnser vyends vnd ir Helfer angreyffen, weme vnd wenne wir daz mit im schaffen in der selben frist. vnd getrewelich sei beschedigen. wa sie daz tun mügen ane geuerde. vnd darumb verheizzen wir im ze geben. iedem Helme zwei Hundert gulden guter Floriner, vnd der sullen wir im den Halben tail verrichten vnd geweren vf sant Michelstag der schirst chompt. vnd den andern Halben tail. vf sant Michels tag darnach über ein Jare, also daz sei denne der vorgenannten gulden, von vns gäntzlichen sullen sein verrichtet. Mit vrchund etc. Datum in Augusta. anno M.CCC.XLVIIo. sabato post Lucie virginis (15. Dec.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 48.)

25.

Wir Ludwig etc. Gebieten allen Edeln vnd vnedeln, vnd gemeintlich der Ganzen Gemainhait die in dem Lechtal gesessen sint. vnser Huld vnd alles gut. Wir danche er vleizze der trewe die ir ze vns habt vnd er. in vnsern frid vnd schirm habt gezoghen, Darumb gepiten wir vnd schaffen mit er ernstlichen. Daz ir mit Dienst vnd pfleg vnd mit allen sachen von vnsern wegen, vnserm lieben getrewen. Sweickern von Gundelfingen vnserm Hofmejster wartend vnd gehorsam seit ze der pflege gen Ernberg. vnd swaz er vordert vnd mütet, vnd mit er an vnser Stat dem Land vnd vns ze nuz vnd ze frumen schaffet, daz ir im daz ze beholfen getrewelich vnd gehorsam seit, wan

er an vnser Stat ev weder menniclich ze evrem rechten fristen sol, vnd schirmen. Datum in Monaco sabbato in vigilia beati Laurentii. (9. Aug. 1348.) (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 90.)

26.

Johanes filius quondam Engelmari de Vilanders habet literam securitatis sub Sigillo domini, pro domino Capitano suo, ac omnibus aliis Officialibus et familiaribus. domini de Castro Rodenberc recedentibus ad matrem suam, et ibi securus standus usque ad uocatiam eiusdem securitatis. Quando etiam dominus vel suus Capitanus voluerint ipsam securitatem reuocare. Hoc debet fieri Sic, quod dictus Johanes. ante ad predictum castrum securus redire possit. Datum in Mülberg feria. Vta proxima post festum beati Jacobi. (29. July) anno domini M.CCC.XLVIIII. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 53. b.)

27.

Ludvicus dei gratia etc. Ad notitiam vniuersorum quibus presentes exhibite fuerint volumus deuenirj Quod de legalitate et industria strenuj viri Nycolai Ryuer fidelis nostrj dilectj plurimum presumentes, eidem Nycolao Judicariam nostram in Purfür, sitam in Plebatu Tyon de .... quondam Comitibus in Pflaums ab antecessoribus nostris quondam Illustribus Comitibus Tirolensibus comparatam, cum omnibus iuribus honoribus, pertinentijs quibuscunque tenore presencium duximus committendas. sic, quod idem Nicolaus, eandem Judicariam, cum omnibus honoribus et pertinentijs eiusdem, pro nobis et nostro nomine teneat Jurisdictionemque, tam in Criminalibus, quam in pecuniarijs causis exerceat in eadem, Vnicuique tam pauperi quam diuitj ordinando fieri iusticie conplementum, Quam commissionem durarj volumus, quousque nos vel Capitanus noster qui pro tempore fuerit ipsam duxerimus reuocandam, vniuersis et singulis personis. cuiuscunque conditionis extiterint predicte Judicarie nostre pertinentibus firmiter precipiendo mandantes, nostre gratie sub obtentu, Quatenus dicto Nycolao, sicut Vicario nostro in singulis iuribus et honoribus. inantea pareant, obediant, et intendant fideliter tamquam nobis, harum testimonio literarum. Datum in Castro nostro Tirol. XIIIIa. die mensis augusti. anno XLIX. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 55 b.)

28.

Wir Ludwig etc. Bekennen etc. Daz wir den Beschaiden Läuten Eberhert Hopfner. Diemud seiner Hausfrau, Friderich dem Stainchellner, mächthild seiner Hausfrau vnd iren erben Sünen vnd tochtern von besundern gnad verlihen haben etc. sümleichiv güt die hernach benent vnd geschriben sint, waz wir in ze recht daran verleihen sullen vnd mugen, des ersten einzuziehen in dem pfannhaus ze Halle gelegen an der ersten

pfann, ain Helfen an der andern pfann, Einen Slak in dem Hallperg gehaizen ein knappenberg, Ein arbait genant ein Withack an der andern pfannen, vnd ein gut an dem Wertperg genannt ze Hübe, mit allen rechten nutzen vnd gewonheiten die ze reht darzu gehörnt als si Elspet dir Tempfinn weilent der obgenanten Diemud vnd Mächtild müter von vns gehabt vnd an sie bracht hat also daz sie dieselben gut fürbaz von vns vnd vnsern erben ze einen rechten lehen haben und niezzen sullen, in all der weis vnd mazz als si die vorgenante Elspet vorherbracht hat. Datum in Inspruk anno XLIX. in crastino Egidij. (2. Sept.) (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 62).

29.

Wir Ludwig etc. Bechennen, das wir weilent, Reinprechtz von Seben Kinder, die besunder gnad getan haben, vnd tun auch mit disem Brief, das wir wellen, vnd maynen, das dieselben Kinder, ob iemant ichts hintz in ze vordern vnd ze sprechen hat, vor niemant anders recht tun denn vor vns, oder vnserm Hauptmann Hertzog Ch. von Tegg. oder wen wir, oder selb Hertzog, darzu schaffen vnd geben, vnd darumb gebieten wir, Hertzog, Chunrat dir vnd allen Andern, vnsern Amptlüten vnd Richtern, das si die kinder bei denselben vnsern gnaden behalten vnd schirmen, vnd nicht gestatten das si darvber iemand vmbtreib, laydig, noch beswer in dhein weis, bei vnsern Hulden. Datum Tyrol. feria. VI. ante Purificationem beate gloriose virginis Marie (26. Jan.) anno L. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern. pag. 80. b.)

30.

Die dominica anno nativitatis Christi (1347) data est litera obligationis Petro de Sessenhusen pro CC libris halensium. quas sibi ad prepositum et conuentum Monasterij Celle deputauit post exspirationem termini Smidel sartoris domini imperatoris, tam diu steuram annuam. eiusdem monasterii percipiendam, quousque sibi et suis heredibus fuerit in premissis tribus anni terminis integraliter satisfactum. Datum in Ingolstadt. (Tom. privileg. Nro 50. pag. 54. b.)

31.

Wir Ludwig etc. Veriehen etc. Daz vns der veste man Albert von Staudach vitztum, vnser lieber getrewer vitztum pei der Rot, ze disen zeiten ze choste vnd an phantloz geben vnd verdient hat ze Schaerdingen an vnser hinuart gen Passaw, von dem nächsten vreytag vor sant Marien Magdalenentag, Vnd an vnser wideruart von dem nächsten mitichen nach sant Jacobstag. vntz auf den nächsten Suntag darnach. CCC phunt, drev vnd ahzek phunt, funf Schilling, vnd XLII. phenning Passawer phenning Auch hät er geben von vnsers geschäftes wegen, daz Regenspurger phenning sint, dez ersten Ain Ros vnserm lieben frivnt Hertzog Chunrat von Deck fur XXXVI. phunt. Diepolden

dem Haelen ain Ros fur XXXII. phunt, Vns selben ain pherd fur XII. phunt, Aber vns selben ein pherd fur XII. phunt. Vnd ain chlains pherd, da mit wir ainen Chnecht nach vnsern Rossen santen, fur IIIIor phunt, Der summe der selben vorgeschriben Ros vnd phärd pringt LXXXXVI. phunt Regenspurger phenning; daz selb vorgeschriben gelt alles Slahen wir im, auf daz vitztum ampt pei der Rot vnd auf die Phleg ze Scherdingen, in aller der weis als sein brief stent die er vor darauf hat also, daz er daz gelt davon aufnehmen sol, vnd Sich selben dez weren von den zwelf hundert phunden Regenspurger phenning, die er auch vor darauf hat. Dez ze ainem vrchund etc. Datum in Claustro Alderspach, feria IIda. proxima ante diem beati Laurentii (9. August) anno XLVIIIo. (Tom. privileg. Nro. 50. pag. 89. b.)

32.

Wir Ludwig stephan vnd Ludwig veriehen etc. Daz wir dem beschaiden mann Ludwig dem alten Putreich vnserm Purger ze Munchen, seiner Hausfrawen vnd iren erben mit rechter redlicher raitung schuldig worden sein vnd gelten sullen acht Hundert pfund vnd achtzig pfund Munchner pfenning, in der summen sind driv Hundert pfund vnsern lieben Herren vnd vater den Kayser selig die er in vf den zol zu München verschriben hat, zway hundert pfund die wir vorgenanter Ludwig marggraf ze Brandenburg etc. si vor etlichen Jaren bezalt sollen haben, Hundert pfund vor vnsern lieben oheim den Jungen von meichsen vnd den von Swarzburg, Hundert pfund die si vns berait an vnser gelter ze Munchen gelihen habent, Vierzig pfund vor ein Ros daz dem selben Putreich in vnserm Dienst gen Nürnberg abgegangen ist, LXIIII pfund fur wernhern vnsern Schreiber vmb ein Ros daz er vns darvmb geben hat Vnd auch fur vnser silben schuzzel die her ze Mospurg geloset hat, funftzig pfund fur vns Hertzog stephan, vnd XXVI. pfund die si den Herren von furstenuelt die des Heiligtums pflegent von vnsers Haiz wegen geben habent; fur dieselben pfenning als haben wir in gesezt vnd in geantwurt vnsern vorgenanten zol ze Munchen, also daz si den inn habent vnd nuzen sullen mit allen rechten eren vnd nuzen von hinnen biz auf sand Johanes tag ze Sunewenden die schierst koment vnd darnach noch driv ganzer iar die nacheinander komen in all der weiz alz si den bisher inngehabt, vnd genozzen habent, vnd gehaizze in bey vnsern genaden daz wir si getrewlich darauf schirmen vnd in dhainerley bruch oder irrung daran tun wollen. In cuius etc. Datum in monaco feria quarta post bartholomei anno domini M.CCC.XLVIIIo. (Tom. privileg. Nro 50. pag. 104.)

33.

Ir Juden gemainclich ze Munchen! Wir enthieten vch vleizz daz ir wis vnser Ros von Seidlein dem Paurenveint vnserm wirt ze Munchen Lediget vnd loset vor C. vnd XL. pfunt Munchner pfenning die wollen wir ew wol ergezen vnd erstatten an andern sachen daz vch sol daran benugen, vnd wellen si ir ouch abslahen an ewer nechsten

vrbor vnd gült die ir vns phlichtig seit ze tün, vnd sendet vns das an alles verziechen gen Ingolstat. Gaeschaech chain sawmung daran, wizzet, daz wir das auf ir haben vnd warttend wolten sein, wan wir des selben Rozz ze rechter not bedurffen, vnd mugen noch wellen sein nicht enbern, vnd wizzet, laset ir vns es willichlich, alls wir ew des wol getrawen, wan wir ew noch nicht vil gepeten haben, daz wir das mit vnsern besundern genaden gen ev wol welen erchennen. Datum Ingolstat feria quinta post Bartholomej apostuli. (28. Aug. 1348.) (Tomus privileg. Nro. 50. pag. 105.)

34.

Wir Ludwig etc. Bekennen vnd tun kunt fur vns vnd fur alle vnser Erben vnd Nachkommen offentlichen mit disem Brief daz wir dem vesten manne Vlrichen von Stauffe Ritter vnsers lieben Bruders Herzog Stephan Hofmaister, Friderichen Ortwinen vnd Vlrichen seinen Gebrudern, vnd allen iren Erben schuldig worden sin vnd gelten sullen zw vnd vierzik mark Brandenburger gewichtz vmb ain Ros vnd ainen Maydem die si Sweiggern von Gundelfingen vf vns vnd von vnserm Heizz geben habent, funf vnd dreizzig pfunt Regensburger pfenning fur vnsern lieben Herren vnd vater den Kayser selig die sie im berait habent gelihen, Hundert pfunt vnd zehen pfunt Haller die si vns in der March ze Brandenburg berait gelihen habent die. der Mauttner von vnsern wegen enphie, zwei hundert guldin florin die si vns im berait ze Munchen lihen die Graf Haugen von Hohenberg worden sind, vnd hundert guldin die si ouch berait Chunrad dem frawenberg von vnserm gehaizz geantwurt haben. Der sumen vberal wert sechs hundert pfunt vnd eins vnd zwanzig pfunt Haller. vnd wan wir si des selben gelts iezu mit beraitem gelt nicht bezaln mugen, haben wir in mit güten willen Vnd nach vnsers rates Rat vmb daz selb gelt vorsezt vnd eingeantwurt vnser Haus vnd Pfleg ze Töllenz mit allen zegehornden Also daz die vorgenanten Stauffer vnd ir Erben daz selb Haus vnd pfleg ze Töllenz mit allen rechten eren Gerichten stewern Kastengulten Diensten, nuzen, gulten, kleinen vnd grozzen ze velde ze Dorffe ze Holzz, mit vischwazzer waiden vnd mit allem dem daz dar zu gehort hesucht vnd vnbesucht wie daz genant oder geheizen ist, Vnd in aller weise als ez die Ritter ze Etal inne habent gehabt, Inne haben vnd niezzen sullen in pfandes wise. Nürnberg den 6. Sept. 1348. (Tomus privileg. Nro. 50. pag. 107.)

35.

Wilhelme von Enne! vmb die XXX Mark. ein pfunt, II. grossen, di Du vnsern Gemahelen. da sie nu vz. in daz Intal fur, verdient hast. vmb allerlei chost ze Slanders. von dem Sambstag vor Johanis ze Sunwenden vntz vf die Mitwochen darnach, vnts Imbitz, vnd ze merenne Vnd vmb IX. Mark, . . . Schönnstain vmb ein pferd. daz du vns. von demselben Schönnstainer vzgeborgt hast, Vnd vmb XVI. pfunt die Graue Hartmans gesint verzert habent ze Slanders, da sie von Purgstal vz furen. Vnd den Zimmerleuten vmb Kost. ze Letsche, die Holz ze Purchstal fürten XV. pfunt, Vnd vmb die

kost die Hertzog Chunrad von Tegk. ze Slanders hat, da er nu mit vns vzfur, XXV. pfunt. vnd VIII. grossen. Vnd VII. pfunt, da er herwider yn fur, Vnd vmb XV. pfunt, die kunrat von Fryberg verzert ze Laetsch, da er mit den Vögten von Maetsch taidingt. Vnd der Summe aller samb als oben geschrieben stet, bringet XLVII. Mark. IIII. pfunt. vnd zehen grossen. die wellen wir dir gern lezen, vnd verraiten lazzen an der nechsten raitung die du vns tun must von dem geriht ze Slanders. Datum in Tyrol feria sexta post Margaretham. (18. Juli) anno domini M.CCC.XLIVo. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern. pag. 53.)

36.

Quitationes commissae ex parte ducis de Deck etc. per ipsum ducem de Deck presentibus Ottone] Zenger de Geroltingen, et Wolfhardo de Satzenhouen magistro Curie.

Amice Karissime vestra nouerit amicicia praeamanda, quod nos nobili uiro Chonrado duci de Deck Comitatus Tirolis, et ducatus Bawariae Capitano nostro generali dare promisimus. X. Milia florenorum, quos sibi dari deputavimus aput vos de florenis nobis ex parte uestri adhuc, secundum successionem Mensium, debitis et soluendis, prout inter nos et vos nuper placitis et tractatibus extitit concordatum. Quare vestram amiciciam confidenter requirimus et monemus, petentes Instancius, quatenus predicto Chonrado de Deck, de eisdem decem milibus florenorum cum vos duxerit presentibus requirendum, de florenis ut supra ex parte vestra nobis debitis satisfieri procuratis. Quibus decem milibus florenorum, prefato Ch. de Deck pagatis et solutis, vos solutum facimus et quitamus presentibus. de eisdem, pro nobis ac aliis quibuscunque. Datum in Castro nostro Legenveld IIII. die mensis augusti, anno domini M.CCC.Lmo. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 85 b.)

37.

Schreiben an Mastino della Scala.

Amice Karissime. Noveritis. quod nos de florenis ex parte vestri nobis debitis ac solvendis, in mense quolibet successive, prout inter nos et vos. placitis et tractatibus extitit concordatum, prudenti et discreto viro Ludvico super lapide ciui patauiensi hospiti et amico nostro, nobis specialiter dilecto. quinque milia florenorum dare promisimus, qua sibi dari deputauimus aput vos, de eisdem florenis nobis primo secundum successionem mensium cedendis ac soluendis. Quare vestram amicitiam, de qua non ambigimus requirimus, petentes confidenter, quatenus discretum virum petrum dictum Steltzer, predicti Ludovici hospitis nostri familiarem presentium exhibitorem de predictis quinque milibus florenorum pagare velitis, de prefatis florenis nobis per successionem mensium primo soluendis, quorum duo sunt elapsi, cum vos primo duxerit presentibus requirendum. In hoc nobis conplacentiam et amiciciam exhibebitis specialem Quibus vero quinque milibus florenorum predicto petro pagatis, et satisfactis. vos solu-

tum facimus, et quitamus de eisdem pro nobis ac aliis quibuscunque harum testimonio litterarum. Datum Monacj XIIIIo. die mensis July anno domini M.CCC.Lmo. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 85 — b.)

38.

Wir Ludwig etc. Bechennen etc. das wir dem beschaiden man Johans dem Perkhouer. vnserm burger ze M. schuldig sein vnd gelten sullen. C. lib. vnd XIIIIor. lib. den. vmb kost do man das Hailigthum. von Münichen fürt, vmb ainen Hengst hiezz der rapp. XLIII. lib. denar. LX. Guldin, vmb ein seidin tuoch dar vmb Schenck pombrecht vnd B. vnser Kuchinmaister von vnsern wegen pürg waren. XXIIIIor. lib. denar. vmb ainen Hengst den er vns gab do wir in die march riten VII lib. denar. vmb drei aimer welsch weins die gen Widersperg wurdten gefürt, vnd III Vrnen Necar Wins IIII lib. mynner LX. denar. V. libr. vnd LX. den. vmb ainen Hengst hiezz der Pawr den er vns von dem fuotrer gelöst hat, XXVI. lib. den. vmb zwen Hengst die er vns geben do wir in die march riten, drew lib. vnd LX den. vmb tuch vnserer lieben Gemachelin über satel. XII. lib. den: vmb XVIII elen tuchs eins langen von Löuen das der Zechentnerinne vnd andern frawen geben wart, X S. d. dar vmb er vns ein panczier gelöst hat XII. lib. d. vnd VI s. leg. für Johansen von Sarmund XXVIII. lib. den. die er vns geborgt hat do wir in die march riten. Dar vmb B. vnser kuchinmaister burg war XIIIIor. march perner die er vns in dem Gebirg gewan. das bringet an pfennigen XVIII. lib. M. D. (Münchner Pfenninge). X. lib. d. die er vns ieczo berait geben hat vnd LXX lib. den. vmb Guldinew vnd Seidinew tuoch vnd vmb ainen maiden den er vns ieczo hat geben. Dem von kamer VI lib. den: dem von kamer vnd B. Kuchimaister IIIIor. lib. d. für zwen zendal. Die Summa bringet also vberall CCCC vnd XI lib. vnd VI. sol. den. als M. (Münchner) Pfenning de Schluder . . . . . vnd für das selb gelt alles haben wir dem vorgenanten Johans Perchouer, Johansen dem Schluder vnd ir baider Erben versetzet vnd eingeantwurt in pfandes weis. vnsern Czoll ze Münichen mit allen zugehörenden Mit der beschaidenheit, wann Ch. der Kümersprugger etc. Heinrich Rudolf vnser burger z. M. vnd Johans der Ligsalcz des geltes, das wir in vor darvf verschriben haben. nach der brief sag die wir in vor darvmb geben haben genzlich vnd gar verricht werdent, das dann sy an den selban Czol sten süllen vnd den vfheben vnd einnemmen iederman nach anzal sines gelts on vnser vnd in einikerlei werung vnd hindernüzze, als lang vncz das sy ze abslahen der obgenanten Summ geltes nach rechter vnd redlicher raitung davon gentzlichen vnd gar verricht vnd gewert werdent. Wer ouch das wir von vergossens wegen iemand anders vnser brief geben vf denselben Zol, die nach diesem brief geben würden. Die süllen all ab sein vnd disem brief chainen schaden bringen vnd kraft noch macht haben, sei werden vor auz gericht vnd gewert alles des gelts als vor stet geschriben. Datum Monaci feria IIII ante viti (12. Juny) anno etc. LIII. (1353).

Auch sin wir schuldig worden dem beschaiden man Johansn dem Schluder vnserm getrewem burger ze M. XXV. lib. M. den. für ainen Hengst den er Ch. dem Diener

geben hat. C. lib. denar. vmb ain Rozz. vnd ainen Maiden. Otten dem Stainer. L. pfunt denar. vmb ain Rozz, das er vns geben hat, vnd vmb ein zeltenpfert das er vns auch hat geben XXXI. lib. denar. — XII. lib. denar. vmb ainen zeltenpfert Johans vnserm Schreiber. Die Summ bringet vberall CC lib. vnd XVIII. lib. M. pfenning. (Tom. privileg. Nro. 25. fol. 186.)

39.

Wir Ludwig etc. Daz wir dem Ligsalz etc. schuldig sein etc. L lib. den. die er .. dem Hofmaister vnd dem kuchinmaister . . mit rechter raitung beweiset hat, LX lib. pfening der er vns geborgt hat. LXXXV. lib. darvmb er vns nu vor weihnachten do wir in das gebirg riten geledigt hat von vnsern wirten ze Murnaw, ze Partenkirch vnd ze Mittenwalde. vnd C. et XXXV lib. denar. fur driv vas welsch weins die er Petschlen vom Gesir burger ze vrankenuorde ietzo von vnsern wegen geben hat. Die summ bringt also vberall CCC lib. vnd XXX lib. M. den. Vnd das selb gelt haben wir im vnd seinen erben verweiset vnd verschaffet, auf dem halben tail vnsers grozzen Zolles ze Munichen den wir im ieczo verschriben haben. Mit sogtaner beschaidenheit swenn si der zwayer tusent pfund gewert werden, darumb si vns ieczo kost gewinnen sullen, daz si den selben halben Zol dannoch innehaben sullen, vnd alles das davon einnehmen vnd aufheben das davon geuelt als lang vncz si der vorgenanten CCC lib. vnd XXX lib. den. nach rechter raitung gar vnd genzlich verichtt vnd gewert werden. Datum in Monaco feria IIII ante Johannis B. (19. Juny) anno LIII. (1353). (Tom. privileg. Nro. 25. fol. 191).

40.

Wir Ludwig von Gotes genaden Margraue cze Brandenburg etc. Veriehen offenleich mit disem brief. Daz wir schuldig sein. vnd gelten süllen dem bescheiden manne. Gilgen dem Ingelsteter vnserm Wirt ze Ausburch, Annen siner Wirtinn vnd iren Erben Tawsent pfunt. vnd vir vnd sechtzig pfunt haller vnd sibenhundert vnd Niwn vnd fünftzig guldein Vnd in der selben Summe sint bey namen geraitet vnd begriffen Sibenhundert Pfunt vnd sechtzig pfunt Haller für kost vnd auch für pfantlos die er vns vor Ettleichen Jaren ze Ausburch geben vnd vzgewunen hat. vnd dar für wir im zü Bürgen versetzt hieten Sweiggern von Gundelvingen, Diepolt den Haelen. Berchtold von Ebenhusen vnsern kuchinmaister, Seytzen den Hotzheimer. vnd andere vnser Rat vnd diener. die er durch vnsern Willen ledig vnd los liezz, Dar nach drewhundert vnd dreysig guldein für drew Rosz der eins Chüntzen von Grävt saelig worden ist, Daz ander für den Aewsenhouer vnd . . sin gesellen versetzt. Vnd daz dritte gaben wir ainer der kayserinne Junchfrawn. Hundert vnd zweintzig pfunt Haller die wir datz im verzert haben nach dem tail vnser Lande den wir vnd vnser bruder zu Lantzberg teten, Aber hundert guldein die er vns gelichen hat an Meran vnd darumb er von vnsers geschefts wegen

im ainen hengst gechauft hat fünfzig guldein die er verzert von der hinderung wegen, die im Ott Zenger tet an dem zoll ze Lantzberg, Vier vnd sechtzig guldein für gwant daz er vns gab. Hundert guldein für einen Maiden den er vns ze Murnawe geben hat, fünftzehen guldein für ein pfert daz einharten von Helb worden ist, fünftzig guldin die wir im von wesundern gnaden gaben, Viertzig pfunt haller die wir datz im verzert haben do wir von dem Hof ze Giengen riten. Vier vnd viertzig pfunt haller dar vmb er vns nu nechste ze Lantzperg kost vz gewunen vnd geben hat, Hundert pfunt haller darvmb er vnsern getriwen Schenk Bombrecht ietzo ze Ausburch ze sinem wirt lösen sol. Vnd fünftzig guldin die er vns selber ietzo bereit hat gelichen, dar vmb er dem Jungen Mererschern vnserm diener ainen Maiden kauft hat. Vnd für dieselben Tausent vnd vier vnd sechtzig pfunt haller vnd sibenhundert vnd Newn vnd fünftzig Guldein haben wir im vnd siner vorgenanten Wirtinne. vnd iren Erben versetzt vnd eingeantwurt vnsern zol ze Lantsperg. Vnd die Sach haben wir getan vnd gehandelt mit wol gedachtem muete, vnd sint beschehen mit vnserm gueten willen vnd gunst vnd Rat vnsers Rates Albrechts des Wolfsteiners vnsers Habtmannes in dem Gebirg. Hylpolt von dem stein vnsers Habtmannes in Obern Bayern, Wolfhart des Satzenhouers vnsers Hofmaisters, Wilhelm von Bombrecht vnsers schencken. Vnd Berchtold von Ebenhausen vnsers Kuchenmaisters. Mit vrchunde des briefs der geben ist ze Münichen des Eritages nach sant Gallen tag. Nach kristes geburt dreutzehen hundert Jar vnd darnach in den drew vnd funftzigisten Jar. (1353. 22. Okt.) (Tomus Privileg. Nro. 25. fo. 364).

41.

Wir Ludwig etc. veriehen etc. das vns der beschaiden man Botsch von florencz vnser lieber getrewer wider geantwort hat einen brief. in dem wir im vnd sein erben schuldig waeren. vnd noch gelten sullen. funftehalp Hundert march perner. vierzehen march. drew pfunt vnd zwen zwainziger die er vns vnd vnserer lieben Gemaheln für kost, pfantlos vnd an andern sachen. ze Poczen. verdiente. von dem pfinctag vor dem Suntag. Misericordia domini . . vncz auf Samsctag vor dem Suntag der nehest dar nach kompt. als man singt Jubilate, die raitung vnser getrewe Hauptman Alb. von Wolfstain genczlich hat verhoret, So sei wir im schuldig. vber den wein den er vns. vnd an vnser stat der vorgenant vnser Hauptman. vnd Peter von Schenna. von der prawstei ze Traminne in den nehesten. iar. verrait hat. drei vnd sechszig march perner minner vier zwainziger. auch sullen wir in gelten für den von Landow Sechs march perner vmb flaisch vnd korn gen vysion, vier march vnd ein pfunt. vnd hat vns ein gurtel geloset fur Sechs march perner. aber nun pfunt für ein paren in des Hauptmans herberg. aber Sechszehendehalp march perner vnd nun zwainziger für den Jungen Wolfstainer. vnd dipolt den Caczenstainer. Aber für den alten Wolfstainer vnsern Hauptman. für kost Sechs vnd zwainzeg march vnd Sechs pfunt perner. aber fur ain pffaffen gen Anion zehn pfunt perner. aber ailftehalp pfunt perner. di der von Kamer ze Traminne verzert. aber für den selben vor ein pfert das in da starb zwo march perner. aber fur ailf

fueder weins, di Hansen Lemchin Furger ze franchenfurt hinauz gesant worden. an seinem gelte ze fuerlon. dreizehen march perner mynner nun zwainziger. Aber für B.. von Ebenhausen vnsern Kuchmaister. an der Kost die er vns vnd vnserer Gemaheln nu nachest. ze Munchen verdient hat. drei vnd vierzig march perner. Aber sullen wir in gelten. fur alle zerung ze disem Jare. den wein ze Traminne eynzebringen Sechs vnd Sechszig march perner vnd Sechs pfunt perner. Auch sullen wir im vnd seinen erben gelten iezo für Kost pfantloz vnd an andern sachen die er vns vnserer lieben Gemahelen vnd auch vnsern egenanten Hauptman von dem Suntag an sand Marteins abend vncz vf den Sampztag nehest dar nach. Das pring drittehalp hundert march perner, acht march, IIIIor pfunt vnd funf zwainziger. An der vorgenanten gult Hat er von vnser wegen yngenomen vnd entpfangen von dem wein ze Traminne. Des ersten, vber den wein den wir mit vnsern briefen verschaft haben, ze disem iare. hat er yngenomen. acht vnd funfzig fueder wein. ie das fueder gerait vor vier vnd dreizzig pfunt perner. Der summe wirt zwai hundert march perner, mynner acht vnd dreizzig pfunt perner. Aber hat er entpfangen. von vnsern Salczmaigern ze Hall. vncz vf disen huitigen tag, Hundert vnd achtzig march perner. daruber sei sein quitbrief haben. Auch hat er entpfangen von .. dem Ratgeben, dreizzig march perner. Auch hat er entpfangen, von vnsrer stewr ze poczen C. vnd XXXVIII march perner. vnd von franciscen ab Nons C march. vnd auch von dem probst auz der Aw XLV. march. Mit vrchunt etc. Datum Bozani anno M.CCC.LIII. die dominica ante diem beate Elyzabeth (17. Nov.) (Tom. privileg. Nro. 25. fol. 154.)

42.

Wir Ludwig etc. Veriehen für vns vnd vnsere Erben. daz. Vns vnser getrewer Ott von Awer. iecz vnserm. Chelnaer auf Tyrol geantwort hat XXX fuder Sen. Weins vnd XV. march. berait die er vns. auch iecz in vnser kost geben hat, vnd LIIIIor march. die er auch iecz für den Wolfstainer gericht hat in vnser kost, vnd also ist ie daz fuder wein zeraiten vmb funfzich phunt, also pringt div Summ des Weins vnd an phenning Zwo hundert march. an ainw zwainzich march, vnd antwurten im darvmb. in für vns vnd für vnser Erben im vnd Kathreinen seiner Wirtinne vnd allen iren Erben vnser Vogtay aus funf houen vnd Sint gelegen. ob Lauberg vnd gehornt daz Gothaus an aus der Awe, vnd ist ainer gehaizzen Grums. dor ander. Ober öden Hof. der dritt der hünt hof, der vierd Liue. der funft Nider öden Hofen, vnd funfzehen müttel hof mas. die der Gruber zinset aus ainem zehenten. auf Häfingen. vnd ein Gut. gelegen. auf der Rein ecz vnd haisset rudiger in der Muele. vnd ain Höfel gelegen auf Tyrol. veder Sand Rueprecht vnd haizzet ze Quaret vnd pavt es etswenne der Snawden. pheffer. Vnd sullent auch div vorgeschriben gut als lange in haben mit allen den rechten diensten vnd nuczen ez sei Wein korn, oder phenning vnd mit allen andern diensten, alz wir Si vor inne gehabt haben in aller weyse vncz als lange. vncz daz wir oder vnser Erben in oder iren Erben. daz. vorgeschriben gelt nuczleich mit ain ander richten oder peweysen. alz vil daz Si sich lazzent genuegent. Wir wollen auch all dew weyl. dew vor-

genant guet in irer gewalt sint. daz si weder Purkgraf der iecz ist oder nach im choem noch Chelner. noch richter. noch Prawest. noch Scherge. an den vorgenanten Guten noch an irem gelt irren. noch engen. in kainer wayse. Mit vrkund etc. (c. 1354.) (Tom. privileg. Nro. 25. fol. 318 b.)

43.

Wir Ludwig Bechennen etc. Daz wir vnserm lieben getriwen Vlrich dem Stauffer schuldig sein und gelten sullen drithalb hundert guldin, die er vnserr lieben Gemaheln . . der Marggräfinne von vnsrer bet wegen berait geben vnd geantwurt hat. Darnach C. vmb zwen Hengst, der wir ainen geben haben Math. vnsrer egenanten Gemaheln diener, vnd den andern dem Kölnbecken, aber Dreizzig Gulden die er gen wienne verzert hat in vnsrer botschaft, und LII pfunt haller für ein Zeltenpferd. daz er vns selber geben hat, ainlef pfunt haller vmb ein knechtspferd daz vnsers Oecheims des M. von Meichsen koche worden ist, VIIII lib. haller, darumb er Einhart vnserm diener ein Ros geledigt hat ze Toltz, VI pfunt haller, vmb kost, die vnser Oeheim Hertzog Ernst von Brawnswig, ze Toltz verzert hat, XIIII lib. haller, die der Satzenhofer vnser Hofmaister mit vnserm gesind vber naht bei im verzert habent, Vierzig pfunt haller, darumb er vnser Jaeger geledigt hat ze zweyn malen, vnd XXXII lib. Haller, die wir, vnd vnser Gemahel. vert über naht, ze Töltz verzert haben. Die Sum bringt also überal an hallern CCCC lib. Haller vnd XLVIIII pfunt haller. Vnd die selben Haller slahen vnd vnd verschaffen wir im vnd seinen Erben, auf vnser Vesten vnd den margt zu Toltz. Datum in Monaco, in vigilia assumptionis sancte Marie (14. Aug.) anno LIIII. (1354.) (Tomus privleg. Nro. 25. fol. 269.)

44.

Wir Ludwig etc. veriehen etc. daz wir dem Runttinger etc. schuldig sein etc. CC lib. und XLIIII lib. regensburger pfenning als das von stucken ze stucken her nach geschriben ist. Des ersten LX pfunt pfening für kost. die er vns vnd vnsrer Gemaheln ieczo ze der Newnstat biz an. den dritten tag. geben und ausgewunnen hat. darnah Hundert pfunt regensburger pfening, darumb er uns CCC lib. ledig gelazzen hat. darüber er vormals unser brief hat gehabt. Acht pfunt umb zwen Hengst der ainer worden ist friderich unserm pfeiffer vnd der ander dem Suchenwein. Zehn pfunt vmb einen Hengst den er vnsrer lieben Mumen, Herczog Ruprecht des iüngern Hausfrau boten vnd diener ze potenbrot geben hat. Zwelf pfunt r. vmb einen Hengst Hänslein dem iungen Jägermeister neunczig gulden, daz achzehn pfunt Regensburger pfenning bringt. darumb er vns ein Ros. hat gelediget. von maister Heinrich von Kempten vnserm arczt, XXIIII lib. vmb einen Hengst, der dem Peslein unserm diener worden ist vnd XII pfunt vmb einen Hengst den er Wolfharden dem Saczenhofer vnserm Hofmeister von vnsern wegen hat geben. Vnd für dieselb CC vnd XLIIII pfunt

haben wir im, Margreten seiner Hausfrau vnd iren erben enpfolhen vnd eingeantwurtt. das Gericht ze der Newnstat. daz sy des pflegen zu vnserm nucz und frumen, es innehaben vnd niezzen sullen, mitsampt dem kasten mit den zollen vnd mit allen dem rechten etc. das darzu gehört besucht vnd vnbesucht, das wir ieczo ledig haben oder noch ledig gewinnen. vnd sullen vns oder vnsern erben, da von redelich raitung tun, da mit warten vnd dienen als ander vnser amptleut und richter vns pflichtig sein ze tun, vnd sol auch meinclich die in dem Gericht gesezzen sind, bi iren rechten lazzen beleiben. Vnd geloben in auch daz wir si da von nehmen noch schaiden sullen oder wellen in dhein weis, si sein des vorgenant gelts ze abslage, danne vor genczlich vnd gar verricht vnd gewert, oder wir haben sei des selben gelts, nach rechter raitung genzlich auzgericht vnd bezalet. Mit vrchund etc. Datum Monaci anno M.CCC.LIIIIo. Sabbato in festo penthecostes (31. May).

Com. Wolfhart Satzenhouer curie magister et Chunradus Kumersprucker magister venatorum. (Tom. privileg. Nro. 25. fol. 294).

45.

Wir Ludwig etc. veriehen offentlich mit disem brief für vns vnser lieben Gemahelen vnd für all vnser erben vnd tün kunt allen den, die disen brief Sehent. horent oder lesent. das wir schuldig worden sein vud gelten sullen. vnserm getriwem Otten von Awr. Kathreinen seiner wirtinn vnd allen iren erben. Drew Hundert march Perner. vmb Sechszig fueder weins, die er ieczo vnserm chelner auf Tyrol geantwort hat ze vnser kost vnd Hundert march. die er vns auch zu der selben zeit beraite in vnser kost auf Tyrol geben hat, vnd funf vnd Sybenzig march. die er vns auch berait verdient hat in vnser kost da wir auf Tyrol komen. von dem heiligen tag ze weynachten. vncz vf das new Jar. vnd die auch der chelner entphie vnd zwainzig guldein, die er vns selb beraite gab. in den selben veyertagen. vnd zehen pfunt perner. die er vnsern Schreibern ze Oppfer pfenningen gaeb. vnd zehen march die er heinczlein dem Narrenpech vnserem Juncherren für vns schuldig worden ist. also pringt die Summe. vier hundert march zwo vnd naewnzig march perner, vnd der selben vier hundert march zwo vnd naewnzig march. beweisen wir für vns. vnsrer lieben Gemahelen. vnd für all vnser erben, im vnd katherein sein wirtinne. vnd all ir erben. auf vnser zoll an dem Lug vnd an der Telle, oder wa wir sei haben. als sie iecz. vnser getriwen Peter vnd Reymbrecht von Schennan und der obgenant Ot von Awr inne habent. als Gerhaben. weilent Ch. saeligen chinder von Schennan. Vnd das ist geschehen mit vnsers getriwen Rats Rat Hern Hainrich Pfarrer auf Tyrol vnd pfleger zu Triende. Peter von Schennan Wolfhard von Satzenhouen vnsers Hofmaisters. Ch. von Vreyberg. Dypolds Haelen etc. Chunrats des Kumersprugker vnsers Jägermaisters etc. vnd darüber ze vrchund etc. Datum Tyrol anno M.CCC.LVo. (Tomus Privileg. Nro. 25. fol. 375.)

46.

Wir Ludwig etc. Bechennen etc. Daz wir schuldig sein vnd gelten sullen Heinrich Rud. vnserm getriwen burger ze M. C. lib. Municher pfenning für Degenhard dem Hofer. vnserm Viztum vnd C. vnd XL. lib. vmb ein zelterpferd das er vns selber ietzo geben hat vnd vmb ander zway pferd, der ains worden ist. Ch. dem kumersprugger vnserm Jegermaister vnd das ander maister Simon dem Juden. weilant vnserm arczt vnd auch vmb gewant. daz er vns und vnsrer Gemaheln vnd iren Junchfrauen vnd auch vnsern Hofmeistern geben hat. Die Sum bringt also vberal CC vnd XL lib. M. pfening vnd das selb gelt allez verweisen vnd verschaffen wir im vnd seiner erben auf vnserm Czol ze Münichen. Ze abslag vnd in aller der weis vnd mazze daruf ze haben als die bref sprechent. die sy vor vmb ander gelt von vns darüber habent. Datum Monacj feria IIII ante diem Palmarum (21. Martii) anno LVIIIo. (Tomus Privileg. Nro. 25. fol. 414.)

47.

Wir Ludwig etc. Bechennen das wir vnserm lieben Hilprant dem Runtinger schuldig sein C. et VI. fl. vmb slayer die er vnserer lieben Gemacheln chauft hat. XX. lib. Regenspurger pfenning, da mit er ain Haus ze der Newnstat vns pawen sol, Zwainczig pfunt Reg. die wir im von genaden vnd ze pfantlosung ieczo haben geben. vnd zwelf pfunt Haller Kolben vnserm Jäger vmb ein pfert. Vnd das selb gelt alles slachen vnd verschaffen wir dem obgenanten Runtinger siner Husfrawen vnd iren Erben vf die pfleg ze der Newnstat vnd Vochburg In aller der etc. Datum ut supra (M. feria quarta ante dominicam Misericordia dominj (11. Aprilis) LVIII.) (Tom. Privileg. Nro. 25. fol. 417.)

48.

Wir Ludwig etc. Bechennen etc. Daz vnser lieb haimleiche vnd amptleut Ch. frawnberger vnser Hofmaister vnd Chunr. Kumersprugger vnser Jegermaister habent vns vnsrer Gemaheln vnd vnserm Sun, von dem selben Suntag Reminiscere biz auf den tag hewt ze Münichen in der Stat an kost verdient vnd auzgewunnen tausend pfunt Hundert pfunt LXXXIII pfunt vnd XLI pfening, allez Münicher pfening. Auch habent si vns vnd vnser aller Hofgesind ieczo gelöset vmb haew vnd etweuil futers von dem Satler, von dem Smid, vnd von dem Schuster vmb C. pfunt 1 lib. vnd XIII den. So habent sie in der selben zeit vns vnsrer Gemaheln vnd vnserm Sun vmb gewant hincz dem partt vnd dem vrsel . . vmb ein vas weins dem püt . . purger Maister Brawner vnd an andern auzwendigen sachen, von vnsern vnd vnsers geschaefts wegen. vnd auch ieczo an vnsern ausbruch vnsern dienern ze pfantlosung geben vnd gerichtt CCC. lib. XLVIIII. lib. vnd LXII. den. Auch damalz vns mit redleicher raitung

beweiset habent, daz sie von dem Zoll ze Münichen vns vnd vnsern dienern vnd anderhalben von vnsers haizz wegen geben habent CC. lib. LXVII. lib. vnd XLVIII. den. von dem freitag nach sant Bartholome tag vert an dem herbst. biz auf den Suntag so man singt Reminiscere der nehst vergangen ist. Die Sum der obgenanten vier stuck bringt also vberal tausend pfunt IX hundert pfunt II pfunt vnd Siben vnd vierzig Pfenning. allez Municher Pfening. Vnd das selb gelt allez verweisen vnd verschaffen wir den vorgenanten vnsern getriwen vnd iren erben auf vnsern grozzen Zol ze Munichen vnd auf die pfantschaft Kufstein, K. vnd Wazzerburg ze abslag daruf ze haben. In aller der weis vnd mazz. als die brief sagent. die sie vor vmb ander gelt von vns darüber habent. Datum in Monaco feria Sexta ante Georij L.VIIIo. (20. April). (Tomus Privileg. Nro 25. fol. 418.)

49.

Item so ist, daz div Chost, die Otte Awre auf dem Haus ze Salurn gelazzen hat. Item. XXI. metzein sweini flaische, für XII. mark. Item II.½ Ochsen. Rintflaische, für L. lib. Item XXIII. Star Pone. für XXIII. lib. Item XX. Star saltz, für XX. lib. Item CCC. vnd XXV. Star Mälwes für II.½ vnd XXX. mark. Item CC. Star Waitzen, für XV. mark. Item newn Weinuas für XLV. lib. Item III. Dristen Häw, für VI. mark. Item III. fueder guetz weins, für XXX. mark. Item C. vnd XL. grözzer käse. Item Smaltz. für. XXX. lib.

Item so sol dew Regnoltinne. XXIII. libr. Item so sol dew Rorllin. XV. lib. Da ist der Snäterle Pürg vmb . . — . — . Item so sol dew Chlammerin XV. lib. ist aber Snäterle pürg vmb. Item so sol dev Stavderinne. XV. lib. Da ist Hausman pürg vmb. Item Heinrich vnder dem Waeg. XXII. lib. Item so sol der Snäterle, XLVI. lib.

Summa totius. marc. C. et XXVIII. I. lib.

Item so lazze ich hie vngeraitet, III. gemainiv Pettegewant, vnd dem Hauptman I. der sint vieriv. Item X. Schultern auch vngeraitet, vnd allev Mäluas, vnd auch die vaz auf dem Hause, vnd etwieuil chuchengeschirre. Item III. Schrein auch vngeraitet. Item so leich ich. III. Laegeln mit pheylen. Item VII. armbrust vnd V. Haelm daz sol mir der Herzog widergeben. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 14).

50.

Hic notauit Pancquitationem familiarium domini Marchionis tendentium versus Sonneueld factam in Spandow et Berlin.

Primo quitauit dominum Günther de Swartzburg pro XXXV. solid.

Item dictos Stainer et stanlieger. III. libr. VI. solid.

Item Johanem Kolner. II. lib. XV. denar.

Item Stralvelder II libr.

Item Plesseching X. solid. Item Kotlowe XII. solid. Item Lentsidler et Parwiser. III. libr. Item vlinum Vulbach X. solid. Item Reinlinum et Talmezing. XXXV. solid. Item Hemerer juniorem pro III. florenis. Item famulum illius de Colditz III. libr. II. solid. Item quitauit dextrarios domini Marchionis apud Rodesez pro X. libr. III. solid. Item der Platensleger. II ½ libr. Item Petro Struzberge XXV. solid. IIII. den. Item Jo. wagenknecht ex parte Swikeri XII. libr. Item vxori Petri institoris pro sindone et alijs XX. marcas argenti.

Item Jo. Richen X. marc. I. sex. Item Rasori panni II. libr. VIII. sol. Item Magistro Coquine XV. libr. Item Carolum de Hesburg quitauit in Spandowe IIII. libr. V. solid. Summa huius pancquitationis continet LXV½ libr. II ½ solid. I. den. XXX. marc. I. ser. III. flor. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern. pag. 176.)

51.

Sequuntur procurationes aduocati, ad usus domini Marchionis habite in Berlin, et alijs Locis.

Primo. feria VIa. ante Dominicam Misericordia domini. Dominus Marchio cum suis consiliariis venit Mittenwald et consumpsit ibidem a dicta feria VIa. usque in dominicum diem facto prandio jn Coquina. In pabulo jn vino. jn pane. et cercuisia. XXXVII. libr. IIII. solid.

Item Dominica Jubilate aduocatus procurauit Magistro Curie in Berlin XIIII. mod. aue. pro IX. solid. IIII. denar. Item pro vino IX. solid.

Item feria tercia post Jubilate ante festum Georgii dominus Marchio venit Berlin et consumpsit in diuersis vsque in feriam VI M. XVII. libr. III. solid. Item Sabato ante Georgii Dominus Marchio venit de Lusatia in Mittenwald et consumpsit duabus commestionibus in Coquina pane cerev. et pabulo, vino et in Pancquitatione. XII ½ libr. VIII ½ solid. Item Sabato Die Georgii Dominus Marchio consumpsit in Berlin in Coquina C. et pabulo et vino IIII. libr. XVII. denar. Item Dominica post Georgii Consiliarij domini Marchionis venerunt Mittenwald consumentes ibidem in Coquina. in Pabulo et in Pancquitatione V½ libr. V½ solid. IIII. denar. Item feria quinta post Georgii quitauit Stainlinger et Lentsidler in Mittenwald pro X. solid. Item feria VIa. ante Walpurgam Dominus Marchio venit Berlin et consumpsit ibidem vsque in secundam feriam in diuersis XVI ½ libr. XVI. den. Item per hos dies pro vino VII ½ libr. IIII sol. Eodem tempore pro vino Magistri Curie XXVI. solid. Item pro stroditura vini domini Marchionis qui venit de Gubin IIII. solid. Item feria secunda post Walpurgam dominus Marchio venit Mittenwald tendens versus Lusatiam consumens in diuersis V. libr. XVI. den.

Item feria IIIIa. in festo Pentecoste. dominus Marchio venit Mittenwald et consumpsit ibidem in Coquina. in pabulo vino Cerev. et in pancquitatione XIII ½ lib. XXII. den. Item feria Vta. in pentecoste dominus Marchio venit. Berlin consumens ibidem in diuersis III libr. VII ½ solid. Item feria secunda post Octavas Pentecoste. Magister Curie consumpsit in Berlin VIII solidos. Item feria tercia post Octavas Pentecoste. Dominus Marchio venit Berlin et consumpsit usque in secundam feriam subsequentem per VII dies. In Coquina pane pabulo Cereuisia et vino. LVI libr. et VIII ½ solid. Item eodem quitauit dominum de Plawe in Berlin et in Spandow pro VIII. libris VII. solidis. Item dominica post vrbani Dominus de Swartzburg et dominus de Wolfstain et dominus de Plawe et consiliarii Regis Cracouie venerunt Mittenwald et consumpserunt per noctem in diuersis et in Pancquitatione VII libr. IIII den. Item quitauit Satzenhouer in Berlin pro III ½ libr. Item quitauit Consiliarius Regis Crakouie pro VI. libris VIII solidis. Item Dominica ante Viti et modesti. Magister Curie venit Berlin consumens ibidem vsque in secundam feriam subsequentem in diuersis V ½ libr. IIII. solid. II. den.

Summa huius procurationis ex parte domini Marchionis. facte in Berlin et alijs Locis. CC. libr. XIII. libr. VII. solid. III. den.

52.

Sequuntur procurationes, ad congregationem circa festum ascensionis domini habitam aduersus regem Bohemie.

Primo. Gebehardus do aluensleuen. Hempe de Knesebeke et vasalli de antiqua marchia consumpserunt. In vigilia ascensionis in villa Baeme jn pane cer. in pabulo VII ½ libr. II. den. VII ½ solid. In die ascensionis. procurabantur de Curia Marchionis Spandowe feria sexta predicti transtulerunt se in villa Renekendorf manentes ibi per triduum et consumpserunt in diuersis preter panem. XXIX. libr. X. den. Item in Recessu eorum consumserunt in Wachow et in Rathenowe V. libr. V. solid. In Pane LII. sex. pro III. Ch. VI. mod. siliginis. Item Die ascensionis vasalli domini Magnipolen. et Gerike Wolf sunt congregati in Schonelinde consumentes per triduum in diuersis preter panem. XXVII. libr. XVI. den. In pane XXXIII. sex. pro II. Ch. 1½ mod. siliginis. Item die ascensionis. Otto de Helbe cum Vasallis de aduocatia sua. fuit Bucholte consumens IIII diebus preter panem XXI ½ libr. IIII. den. VII. solid. In Pane XXV. sex. pro 1½ ch. 1½ mod. siliginis. Die ascensionis vasalli domini de aduocatia Brandenburgensi consumpserunt Spandow per noctem conputatum in procuratione domini Marchionis. Post hec dicti vasalli feria VIa. post ascensionem transtulerunt se ad villam Wittense. manentes ibi per triduum consumpserunt in diuersis preter panem XV. libr. X. den. Item die ascensionis Pincerna Pombrecht cum vasallis de advocatiis suis consumpsit prope strazberg duabus vicibus XII ½ libr. IIII. solid. II. den.

53.

Sequitur procuratio summarie congregationis vasallorum circa festum Beati Johannis Baptiste habite feria secunda ante Viti. Item vasalli domini Marchionis de aduocatia Brandenburgensi venerunt Spandowe quibus aduocatus prouidebat in expensis et consumpserunt a feria secunda vsque in feriam VIam coquina et pane V½ libr. II. solid. II. den. Post hec dicti vasalli cum socijs domini Ottonis de Helbe venerunt Mittenwald manentes ibi vsque in feriam sextam facto prandio et consumpserunt in coquina pane cerev. et pabulo XVI. libr. IIII. solid. Item feria quinta. In crastino viti dominus Marchio cum tota familia sua venit Berlin, consumsit ibidem et feria sexta In Coquina pane cer. vino et pabulo XV. libr. V½ solid. III. den. Item feria sexta post Viti, Magister Curie de Berlin venit Mittenwald cum familiaribus domini Marchionis vasallis domini Marchionis adhuc ibi existentibus. exspectantes aduentum Magistri Curie consumentes vsque Sabatum post prandium VIII½ libr. V½ sol. II. den. Feria quarta die Petri et Pauli apostolorum venerunt vasalli domini Marchionis de aduocatia Brandenburgensi in Spandowe consumentes per noctem. In Coquina XII. solid. III. den. preter cerevisiam et pabulum quod habuerunt de Curia domini videlicet I. quartale XVIII. mod. auene. Post hec feria secunda post Petri et Pauli dominus Dux de Brunswic cum henningko de steinuorde venerunt Baeme consumentes ibi per noctem. In pane cer. Pabulo VII. libr. VI. solid. IIII. den. Feria quinta idem dux venit in villis Gumendorf consumens ibi per noctem. In pane cerev. et pabulo et vectura. XII. libr. II. den. Feria secunda. post Margarete dominus Dux tendens domi. In Reuersione consumpsit in villa Malsterstorf in pane cer. II.½ libr. VII.½ solid. II. den. Feria tercia idem dux fuit in villa Dalge. consumpsit II. vasa cer. duorum et vnum quartale emptum pro XIII. solid. et in pane et in vectura. et in redemptione XXV. solid. Feria quarta dictus dux consumpsit in villa Brunewitz Borneus. In pane et Cereuisia II. libr. X. solid. III. den. Feria secunda ante Laurentii. vasalli de antiqua. Marchia consumpserunt in Baeme jn reuersione. In cerev. et pane XV. solid. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 180.)

54.

Sequitur procuratio domini Comitis in Lindowe et Ottonis de Helbe. Item dominica die post petri et pauli Dominus Comes de Lindow et Otto de Helbe, cum suis venerunt in Blankenuelde consumentes ibidem et feria secunda. In pane et cerevisia et vectura V½ libr. II½ solid. Feria secunda post Margarete. In Reuersione consumpsit Comes de Lindow in Marnow III. libr. II. den. Feria tercia in Schonenlinde consumsit II½ libr. II. solid Item. dominica post petri et pauli stabularii domini Marchionis venerunt cum curribus in Berlin consummentes per noctem in diuersis XIX. solid. Feria quinta ante Kiliani. Vasalli de aduocatia struzberch fuerunt congregati in villa roeder consummentes in Pane et cerevisia et vectura XVIII. solid. II. den. Item feria secunda et tercia post Margarethe aduocatus procurauit domino Marchioni ex parte Magistri Curie in vranken-

vord XIIII. vasa cerevisiae vna tuna minus vas emptum pro XXVI. solid. Summa XVIII. libr. minus solid. In Pane XXXVII. sex. pro II. libr. VI. solid. III. den. Item a secunda feria post Margarete vsque in Sabbatum ante Laurentii fratres aduocati cum vasallis aduocati. consumserunt in Rejsa versus Poloniam et in Reuersione. XIIII. vasa etc. VIII. empta in Berlin pro VIII. libr. alia VI. vasa empta in vrankenvord et in Drossin pro VII½ libr. VI. solid. vas emptum. pro XXVI. solid. Stroditura V. sol. IIII. den. In Pane. LVI. sex. pro III½ libr. Item jn siccis carnibus. Piscibus sale et alijs necessariis V. libr. III. solid. Item pro babatis et gunphis XXVII. solid. Item aduocatus consumpsit in vrankenvord in negotijs domini Marchionis VIII. diebus III. libr. II½ solid. Item Sabato ante Laurentii de Vespere. dominus Marchio venit Everswalde. cui aduocatus prouidebat in singulis et consumpsit ibidem usque in secundam feriam in diuersis XV. libr. VII. solid. III. den. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 181.)

55.

Sequitur procuracio vestitus. Primo filie domini Marchionis pro VI. vlnis sindonis pro VII½ solid. Item duabus puellulis suis XIII vlnas panni pro VI½ solid. Sequuntur denarij nuntiorum, videlicet a dominica Quasimodogeniti vsque in assumptionem Beate Marie III½ libr. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 185.)

56.

Anno domini M.CCC.XLVo. dominica in vigilia assumptionis Beate Marie. computatione facta in Berlin aduocatus] procurauit domino Marchioni XXII. vasa cerevisiae que sunt computata in priori computatione. Item In vigilia assumptionis sancte Marie aduocatus procurauit Domino Marchioni et suo fratri duci condicto Romano vsque in feriam sextam facto prandio post Egidij in omnibus necessarijs, et consumpserunt In Coquina. pane. cerevisia et pabulo C. libr. XXX. libr. I. solid. ut prius in partibus. Item feria tercia In Crastino beate Marie dominus Marchio cum domino Burggrauio de Norinberg venit Mittenwald, consummentes vsque in feriam quartam facto prandio. In coquina pane cerevisia pabulo et pancquitatiane XII½ libr. III. solid. II. den. Item feria quinta post assumptionem Beate Marie dominus dux frater domini Marchionis venit Mittenwald consumens vsque in Sabbatum. In Coquina Pane. cerevisia pabulo et pancquitatione XI½ libr. V solid. IIII. den. Item feria tercia jn vigilia Bartholomei filia domini Marchionis. venit Berlin. consumens. vsque in Sabbatum. subsequens in diuersis preter cerevisiam IX½ lib. III. solid. IIII. den. Item eodem tempore venatores domini Marchionis consumpserunt in Meiria Werbelin II½ libr. VI. solid. Item fratres aduocati consumpserunt in Reisa versus Spremberg cum Vasallis domini Marchionis et in Spremberg gwera durante. XI. sex. pro XIII½ libr. V. solid. Item feria VIta. post Egidij dominus Marchio venit Berlin consummens in pane jn silligino et pabulo in cereuisia XXIII½ solid. III. den. Item a feria quarta jn octaua petri et pauli dux Brunswicensis reliquit

Berlin in equos consumens in pabulo II. ch. a pro XXXII solid. In feno X solid. Item procurauit ad currus filie domini Marchionis XXVII. vlnas pultri panni pro III. marcis I½ solidis. Item aduocatus domini Marchionis versus Poloniam in sale CC marc. XXIX½ marc. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 187.)

57.

Anno domini M.CCC.XL. quinto. aduocatus jn Octaua beati Mychaelis computauit coram consilliariis domini Marchionis in Castro Spandow de omnibus expositis et preceptis. Post hec. Dominica post Michaelis. dominus Marchio venit Spandow. manens ibi usque in festum omnium sanctorum et consumpsit ibidem in diuersis CCCCC. libr. XLI½ libr. XVIII. den. vt prius in partibus. Item Dominica die Galli dominus Marchio venit Brandenburg manens ibi vsque in feriam quartam post prandium et consumpsit in diuersis et in pancquitatione LXVIII. libr. X. solid. vt prius in partibus. Item feria IIIIta post Mychaelis aduocatus de nouo incepit procurare. domino duci Romano in Berlin et consumpsit a dicta feria IIIIa. vsque in festum omnium sanctorum C. libr. LVII½ libr. X solid. IIII. den. vt prius in partibus. Item feria IIIIa. In die animarum. Dominus Dux Romanus venit Everswalde et consumpsit in diuersis et in pancquitatione XVII½ libr. VII. solid. III. den. Item Dominica die Symonis et Jude filia domini Marchionis recessit a Mittenwald et consumpsit vsque in vestitu et in omnibus necessariis C. marc. XI- marc. LXXXII. libr. VII½ sol. II. den. vt prius in partibus. Item aduocatus procurauit filie domini Marchionis vnum dextrarium ad eandem reisam pro XVI- marcis. (Registratur Herzog Ludwig des Aeltern pag. 189.)

Regesten.

1324. 10. Aug. Lupoldus dux Austriae et Styriae fidem obligat Rudolfo, duci Saxoniae, avunculo suo, ut radix ambiguitatis et dubietatis e corde ejus evellatur, ne cum illustri Ludewico duce Bawariae treugas, aut pacis et concordiae foedera, aut tractatus et pacta inire velit, quin dux in eisdem concurrat et recipiatur.

Dat. in Brugka in die beati Laurentij anno 1324.

(Orig. mit anhängendem Siegel.) (Haus- und Familien-Sachen.)

1328. 25. Mai. Wladislaus rex Poloniae secundum mandatum pontificis Joannis XXII Stephano, episcopo Lubucensi et ecclesiae suae Lubucensi integram possessionem omnium bonorum ecclesiae Lub. in terris suis Sandom. Cracov assignat, videlicet: oppidum Oppatnow cum districtu suo . . . vel jus fori ibidem, villas Tzirnekow, Turkowitz, Vmare, Jalonaus, Landzuc, Buconen, Tructualas, Craskow, cum magno gayo adjacente, Bistopo, Nemeniz, Roshow, Sockzim, Porntze, Marenko cum mellificiis etc., Mamua cum districtu suo, sequentibus villis, Stritschowitz, Barbaz, Zwola, Tzirnona, Gora, Vorbitz in Solsiz unam aream, in Wremlitowitz, duas areas, in Carwonne unam aream, in Maldzin duas areas et duas sortes in Slystone unam aream cum plena sorte praeterea Naulum cum taberna super Nydan cum utroque litore, in super Truckazasiz cum Dobrawoda . . Pfrebezan, sitam prope magnum Sal, Cunitz cum magnis silvis etc., in majori Polonia oppidum Kasimir cum districtu suo et villas has. Nesnetone, Slanebaze, Lubza, cum lacu Czarca, in Corania Ratzow, Bistope, Landzin cum lacu, Thzulentziz, Bensthow, cum lacu Presvo novo, lacum per medium cum silva Tzirnokow, ante pontem Conin, thelonium in Conin, in Tzirnokow vero militari duas areas et duas plenas sortes cum lacu et silva, captura piscium in aqua Goppoloniza et in Warta, item ultra Lonyn, versus Calys, Sadow et Grothow, item circa Pisdry, Prsehuslane, Sickerino et Czolomkano, item Glinik circa Pinnow et Gantzitz in Castellania Mesericzensi, permittitque ut episcopi Lub. in bonis suis castra, civitates et firmitates pro beneplacito erigant, ut omnia bona jure theutonico locent et habeant, si ipsis sic placet, atque concedit in omnibus bonis praenominatis plenum dominium et omnem libertatem civilemque ac criminalem jurisdictionem, licentiamque feras magnas et parvas in toto suo regno venandi.

Datum Cracoviae feria IV. infra Octavas Pent. 1328.

1330. 6. Febr. Ludweik Romischer Chaiser verleiht. wegen angeborner Sippe und geleisteter Dienste dem Herzog Heinrich v. Chernden, Grafen zu Tyrol etc. das Recht, dass im Falle er keine Söhne gewinnt, seine und seiners Bruders Töchter in den Reichslehen zu Kärnthen und Tyrol die Nachfolge haben sollen; erhält er aber Söhne und hinterlassen diese blos Töchter, so soll das Gleiche Statt finden. Wollte der Herzog ferner genannte Lehen einem Eidam, oder seines Bruders Eidam verschreiben, so soll er es

mit des Kaisers Rath und Wissen thun, und die übrigen Töchter sollen ausgestattet werden nach des Herzogs Willen und des Kaisers Rath.

Geben an Meran, des Eritages nach unser frawentage zer Lichtmesse anno 1330, in XVIten Jar unsers Reiches, und in dem IIIten unsers Chaisertums.

(Orig. — Siegel fehlt.)

1331.
3 Sept.

Herzog Rudolph von Sachsen beurkundet, dass er sich mit Kaiser Ludwigen, und seinem Sohn Ludwig dem Brandenburger verständigt hat, wenn von dem Lande Lausitz Lehen erledigt werden er dieselben für sich behalten dürfe; mit Abschlag des Geldes von der Lehenschaft an der Summe für welche das Land Lausitz versetzt ist.

Nürnberg, Dinstag nach S. Gilgen Tag 1331.

(Arod. l. 119.)

16. Okt.

Ludwig Markgraf ze Brandenburg etc. Stephan P. b. R. und Herzog in Bayern geloben die von ihrem Vater Kaiser Ludwig der Kaiserin Margarethe ze Morgengabe und ze Wiederlegung für 16,000 Mark Sibers gemachte Verschreibung: Clyngenberg Burg und Landgericht, Wazzerburg Burg und Stadt, Chofstein Burg, Ebze Burg, Werberg Burg, Chitzpühel die Stadt — stätt zu haben und ze behalten.

Geben ze Auspurch an sant Gallen Tag 1331.

(Staatsarch.)

1332.
13. Jan.

Craft v. Hohenloch verheisst den hochgebornen Fürsten, Herrn Ludwigen, Markgrafen zu Brandenburg, und seinen Brüdern Herrn Stephan und Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern wider männiglich zu dienen, ausgenommen wider das Reich.

Ze Frankenfurt anno 1332 an dem Ahtunden tag nach dem Obrosten.

(Orig.) (Adels-Selekt im R. A.)

1335.
11. Aug.

Ludwig der Markgraf ze Brandenburg, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern bestätiget die von seinem Bruder Herzog Stephan seiner ehelichen Hausfrau der hochgebornen Frau Elisabeth gemachte Verschreibung von neunzigtausend Gulden auf der Stadt ze Werde, auf der Burg ze Höchstetten, auf den Städten Lauingen und Gundelfingen und der Burg ze Hageln.

Geben ze Nüremberg des nächsten Tags nach S. Lorenztag. 1335.

(H. u. F. S.)

1337.
13. July.

Wilhelmus de monte acuto und Wilhelmus de Clinchon Grafen, verheissen statt Eduardi excellentis et praeclari Principis ihres Königs von Engeland, Kaiser Ludwigen 100,000 fl. de Florentia in Dordracho, suis periculis et expensis zuzustellen, und der Kaiser ihm Kriegsvolk, 2000 ad duorum Mensium spacium, super terminum festi Michaelis zuschicken.

Datum 13ten Julz zu Frankfurt 1337.

(Arod. l. 10.)

1337. 18. Aug. Friedrich Landgraf zu Thüringen etc. sagt Ludwig den römischen Kaiser, Ludwig den Markgrafen von Brandenburg, Stephan Herzog in Bayern, ledig und los all der Schuld die sie ihm für seine Dienste in der Mark Brandenburg und auch anderswo schuldig geworden, ausgenommen Altenburg, Zwickau und Kempnitz die ihm als Pfand von dem Reiche stehen.

Geben zu Slusungen also man zahlte nach Ch. Geb. 1337 an deme ersten Montage vor sande Bartholomens Tage. (18. August.)

(Das Siegel hängt an.) (Staatsarch.)

1338. 25. Nov. Albertus et Otto, duces Austriae, Stiriae et Carinthiae etc. cum domino Eduardo Angliae rege, quasdam ligas et pacta se inter ipsos mutuo adiutorio incunt, et eidem domino pro suis necessitatibus contra suos adversarios quoslibet, romano Imperio dumtaxat excepto, ducentos viros galeatos in civitatem franchenfurt iuxta Rhenum sub expensis suis sibi in auxilium transmittere promittunt.

Datum Wiennae in die Sanctae Catharinae virginis. Anno domini Millesimo trecentesimo tricesimo octavo.

(Sigillum Ottonis appendit.) (Bundesbriefe.)

1339. 28. Aug. Bertolt (von Gotes gnaden) Graf zu Hennenberg sagt eidlich aus:

1) dass er in Person mit vielen andern Fürsten und Herrn zugegen gewesen sey als Kaiser Rudolph den edlen Fürsten Cytzmann Landgrafen zu Durengen seinen Schwager zu Erforte in dem Reybentir zu den Predigern, mit dem Fürstenthume zu Lusitz belehnt habe.
2) Dass er ferner in Person gegenwärtig gewesen, wie König Albrecht von Rome zu Fulde in der Stadt die edlen Fürsten Hermann und Woldemar, Markgrafen zu Brandinburg belehnt habe, dass er aber, als sie auch das Fürstenthum zu Lusitz benannten, ihnen widersprochen habe, da dieses Land ihm und dem Reiche rechtlich verfallen sey.
3) Ueber lange Frist und Zeit wären selbe zu Fulde wieder mit dem König zusammen gekommen, und er Bertold habe zwischen beyden Theilen die Vermittlung übernommen. Nachdem sich die Markgrafen anheischig gemacht, dem Könige gegen das Land zu Behem mit aller ihrer Macht so lange beyzustehen, daz er sines kryges und siner sache mit dem vorgenanten lande ein gutlich und gantz ende gewunne, so habe Albrecht selbe mit dem Fürstenthum Lausitz belehnt.

Zu Slusingen anno 1339, an Sande Augustins Tag.

(Orig. mit Siegel des Grafen.) (Brandenb.)

1341. 6. Juny. Johannes, Bohemiae rex ac Lucemb. comes et Karolus ipsius primogenitus, marchio Moraviae, constituunt Rudolphum, ducem Saxoniae, Georium, comitem Irfrucum, Conradum de Sleida, Wilhelmum de Landestain, Thomam de septem fontibus et Johannem de Valkenstain procuratores ad tractandum et pasciscendum super omnibus controversiis et causis inter ipsos ex una parte, et inter Ludovicum, R. Imp. filiosque

suos, Ludovicum marchionem Brandenb. et Stephanum, ducem Bavariae ex altera parte existentibus, conceduntque illis plenam potestatem cum imperatore filiisque suis tractandi, ligam seu ligas faciendi, treugas pacis ineundi, et pacem firmandi, atque promittunt, omnia de hac re ordinata habere grata.

A. et D. Prage anno 1341 in vigilia sacrosancti corporis Christi.

1342. 3. Juny. Konrad Wernher Abt zu Morbach verbindet sich zu Kaiser Ludwigen mit seinem Sohne Markgrafen Ludwigen von Brandenburg und H. Steffan, auch zu Andern citra montes. Nimt aus Graf Ulrichen von Wirtemberg.

Datum Nürnberg, Dienstag nach unsers Herrn Leichnamstag. 1342.

(Arod. I. 10.)

1344. 21. Mai. Ludwig Markgraf ze Brandenburg, Pf. b. R. Herzog in Bayern und Kärnthen etc. und Herr der Städte Sibidat und Velters und des Thals Catavuers, bestätiget der hochgebornen Frau Margareth der römischen Kaiserin, die 16,000 Mark Silber regensb. Gewichts, die sein Vater der Kaiser ihr ze Wiederlegung gegeben, und die 10,000 Mark Silber für ihre Morgengabe, auf folgenden Städten Burgen und Gütern die ihr der Kaiser versetzt hat: Burghausen etc., Braunau etc., Ottingen die Stadt etc., Wald die Veste, Grünwald die Veste bei München, Klingenberg die Burg und Landgericht, Wasserburg Burg und Stadt, Kufstein Burg und Stadt, Ebs Burg, Werberg Burg, Auerburg Burg, Kitzpühel Stadt, also dass sie dieselben inhaben und nutzen mag bis Er oder seine Erben dieselben Güter wieder erledige und löse.

Geben ze Munchen nach Ch. Geb. 1344. dez nechsten Vreytags vor Pfingsten.

(Staatsarch.)

1345. 2. Jan. Ludwich Marggreve tho Brandenborch und tho Lusitz, Palenzgreve bi dem Rijn etc. bestättigt allen Ridderen und Knapen seinen lieben getreuen Mannen im Lande zu Perleberch alle Freyheiten und Rechte, welche sie von seinen Vorfahrern erlangt haben und verheisst ihnen selbe nach Vermögen, zu bessern.

Gethüge: Albrecht von Wolfsteyn, Swicker Gundelfingen, Hans van Husen, seine Kammermeister; Beringer Hele, sein Marschall, Wilhelm van Bombrecht, sein Schenke, Altman van dem Degenberghe, Otte van Helb, seine Ratgeve Gherche Wulf, sein Hofrichter.

Anno 1345 des nechsten Suntages na dem Hiligen Yares dagh.

(Transsumptum consulum civivatis Perlebergensis appensione sigilli civitatis munitum.) (Brandenb.)

26. Febr. Ludewichus Brandenburgiae et Lusatiae marchio comes palatinus rheni, Bavariae et Karinthiae dux, sacri romani imperii archicamerarius, monasterio in Halsprunne praeposituram et ecclesiam parochialem civitatis Bernow cum singulis et universis ipsarum pertinentiis ecclesiasticis seu mundanis donat et appropriat.

Testes: Albertus de Wolfsteyn, Johannes de Hausen marchionis camerae magister,

Wilhelmus de Bombrecht pincerna march., Beringerus Hael marschalcus, Hartmanus magher, Bertoldus de Ebenhausen magister coquinae milites.

Datum et actum in civitate Frankenforde anno MCCCXLV. Sabbato proximo ante dominicam qua cantatur oculi.

(Arch. Nürnberg)

1346. 15. Jan. Ludwig Markgraf ze Brandenburg, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern etc. erklärt zugegen gewesen zu seyn und gesehen zu haben, dass Kaiser Ludwig sein Vater der hochgebornen Fürstin Kaiserin Margareth ihr Lehen des Landes ze Holland, das von Tod ihres Bruders mit Recht an sie gefallen, verlichen hat.

Der Prief ist geben ze Nurenberg nach Ch. Geb. 1346, an Suntag vor sand Fabian und Sebastian Tag.

(St. Arch. cf. Arod. II. 638.)

12. July. Ludwig d. Markgraf von Brandenburg etc. bestätiget die von seinem H. Vater dem Kaiser Ludwig von Rom, dem edeln Manne Ludwig v. Hohenloch gethane Satzung an Jagsberg Burg und Stadt, Luden Burg und Stadt, und Burg Rotenfels, in aller der Weise als die Brief darüber lauten.

Geben ze Nürnberg an S. Marie Magdalene Abend 1346.

(Archiv Würzburg.)

1347. 17. März. Fridrich Landgraf zu Düringen etc. bekennt dass seine Sweger, Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan zu Beygern mit Bewilligung ihres Vaters, Kaisers Ludewig von Rome die Städte Luckow und Gubin im Lande Lusitz mit Lehen, Gülten, Renten und Zöllen in Kaufsweise an den 51,000 fl., worüber er ihre Briefe hat, binnen zwey Jahren ihm zu übergeben verheissen haben, doch vorbehaltlich des Wiederkaufs. Sollten selbe sich weigern die Huldigung zu leisten, so sollen sie ihm beystehen, sie dazu zu nöthigen, und die Kosten sollen zur obigen Summe geschlagen werden.

Zeugen: Heinrich Landgraf zu Hessen unser lieber Swager, Johann Buregrave zu Nuremberg, unser lieber Sweher, Gunther Graf zu Swartzpurg, des Luchtenberg ist, Herr Albrecht Wolfsteiner, Herr Swyker von Gundelfingen, H. Johann v. Eysenbach, und Hans Groze von Dobelin.

Zu Nurenberg anno 1347 an Sunabende vor dem Suntage Judica.

(Orig. t. d. Reitersiegel des Landgrafen.) (Brandenb.)

20. März. Fridrich Landgraf zu Düringen, Markgraf zu Myszne und in dem Osterlande, Graf zu Orlamunde und Herr des Landes zu Plyszne erklärt dass Kaiser Ludwig sich verbindlich gemacht habe, ihm auf den nächsten Walpurgentag zu Nürnberg 21,000 fl. an jenen 12,000 Mark Silbers zahlen zu lassen, an welchen auf Abschlag Markgraf Ludwig und Herzog Stephan von Bayern ihm für 8500 Mark das Land Lusitz versetzt haben. Der Kaiser verpfände ihm daher bis obige Summe bezahlt werde: Lengenfeld Burg und Markt, Kalmuntz Burg und Markt, und Velburg Burg und Markt, welche

sämmtlich Graf Günther v. Schwartzpurg, und im Falle er ablebe, der edle Mann Ludwig von Hohenloch in Gewahrsam zu nehmen habe. Sollte der Kaiser zu obengenannter Zeit die Schuld nicht abtragen, so habe er, der Markgraf, die Befugniss, obige Burgen und Märkte weiter zu verpfänden, jedoch an einen solchen Mann von welchem der Kaiser selbe wiederlösen könne; würde aber dem von Schwarzburg eines der Schlösser abgewonnen, so soll der Kaiser beholfen seyn, es wieder zu gewinnen.

Zu Nurenberg anno 1347, an Dinstag nach dem Suntage Judica.

(Orig. mit dem Reitersiegel des Landgrafen, welches jedoch halb zerbrochen ist.) (Brandenb.)

1347. 17. Nov. Ludwig und Stephan Markgrafen ze Brandenburg, Pfalzgr. bi Rhein und Herzoge in Bayern, verleihen dem festen Manne Hansen von Ramswag Ritter das Dorf Affeltrank nebst dem Kirchensatz, und Gennachusen mit Zubehör, beide bei Kaufbeuern gelegen; und im Falle er keine Leibeserben hätte, Guten von Ramswag seiner Schwester, und bestimmen dieser zu Trägern den festen Mann Swigger von Mindelberg und Bertlein von Wal Ritter.

Geben ze München 1347 an Samstag nach S. Martins Tag.

(Die Siegel hängen nicht mehr an.) (Hochstift Augsburg.)

14. Dez. Die Bürgermeister, Schultheisen Amänn Räth und Bürger der Städte Augsburg, Ulm, Nördlingen, Esslingen, Räutlingen, Rotweil, Heilprun, Gemünde, Halle, Weil, Wimpfen, Weinsberg, Memmingen, Ravensburg, Ueberlingen, Lindau, Pfullendorf, Bibrach, Kempten, Buren, Buchorn, Liutkirchen, Wangen, Buchow, machen mit dem Markgrafen zu Brandenburg und Herzogen von Baiern Ludwig und Stephan einen freundlichen getreuen und stäten Satz und Frieden, von hinnen bis auf S. Gallen Tag schierst und darnach über ein ganzes Jahr.

Geben zu Augsburg an Freitag nach S. Lucientag 1347.

(Das Siegel hängt nicht mehr an.) (Schwäb. Bund.)

15. Dez. Ludwig und Stephan von gots gnaden Markgrafen von Brandenburg und Herzogen in Bayern verheissen dem Ritter Kuno Truchsessen von Awrach für zweyjährige Dienste mit zehn Mannen gegen den König von Böhmen, der sich Romschen Kung nennet, die Summa von 1500 florin.

Zu Augspurg anno 1347, an dem Samptztag nach sand Lucientag.

(Adels-Select.)

16. Dez. Ludowig und Stephan, Markgrafen zu Brandenburg und Herzoge von Bayern verheissen dem vesten Manne Pantaleon v. Schellenberg, welcher sich ihnen zu zweyjährigen Diensten mit acht Helmen innerhalb der vier Welde verpflichtet, und zwar gegen den Kunig ze Beheim der sich des Römischen Richs annimmt, 1200 guldin florin zu geben.

Ze Auspurg an Suntag nach Lucie anno 1347.

(Orig. S. fehlt.) (Adels-Sel.)

1348. 1. Febr. Carl der römische König nimmt das Capitl des Gotteshauses ze Augsburg. seine Leute und sein Gut in seine königliche Gnade und Schirm.

Geben ze Ulm nach Ch. Geb. 1348 an unser Frauen Abend ze Lichtmessen.

(Hochstift Augsb.)

26. Mai. Karl von Böhmen, König der Deutschen erkennt den Schwur der Treue der Stadt Donauwörth, begnadiget daher dieselbe mit der Bestätigung des Bündnisses mit Augsburg, Ulm und andern Reichsstädten, so lange dieser Städtebund dauern soll, und mag. Ferners soll die Stadt an Fürsten und Herrn nichts versetzen, noch verkümmern von dem Reiche. Der König übernimmt die Sicherung gegen Bayerns und der Herzoge Ansprüche; Lossagung von der herkömmlichen Steuer per 400 Pfund Heller während des Krieges. Bestätigung der Rechte des Stadt-Ammanamtes nach Herkommen. — Der Reichsvogt in der Stadt soll keine Gewalt mehr über den Stadtforst besitzen, ausser dem zum Brennen nöthigen Holze in seinem Hause. Der König erlaubt den Bürgern, den Felsenbruch, den sie vormals benuzt hatten, zur Besserung der Stadt, und sollte Bayern sie darin beschädigen oder stören, wird der König Hülfe thun.

Gegeben zu Brünn am Montag vor unsers Herrn Auffarth. 1348.

(Kop. B. III. 2.)

1349. 15. April. Markgraf Ludwig von Brandenburg verschafft seiner Gemahlin Margareth auf ihre Lebenszeit das Gericht vf Meltten.

Gegeben auf Tyrol, am Mittw. nach den Ostertag. 1349.

(H. u. F. S.)

11. Aug. Rudolf Pfalzgraf am Rhein bekennet dass er und andere seiner Mit-Curfürsten zu Recht gesprochen haben: da dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg von Kayser Ludwig alle seine Freyheiten und Rechte bestättigt worden, und ihm das auch Kayser Karl verschrieben — so soll dieser letztere ihm diese Briefe nicht überfahren, und was er dagegen thäte soll Ludwigen keinen Schaden bringen.

Cöln Dienstag nach Laurenzi.

(H. u. F. S.)

3. Okt. Perchtold der Egoltspech Bürgermeister und der Rath der Stadt zu Regensburg, Cunrad Dürnsteter der Kammerer, Karl der Haller, Diepold Chrozzer, Ott Woller an der Hayde, Weimer Dautt, Leutwein auf der Tunau, Albrecht Oberhofer etc., dazu die Besten von der Gemein, kommen durch ihrer Stadt Ehre und Freiheit überein, die Juden in ihrer Stadt zu beschirmen und zu befrieden als verer ihr Leib und Gut wert.

Daz ist geschehen vf den Rathhaus nach Ch. Geb. 1349 Samstags vor S. Dyonisi tag.

(Das Siegel hängt an.)

1. Nov. Stephan Herzog in Bayern begiebt sich nach seines Rathes Rath und Uebereinkommen mit seinen Brüdern die zu ihm getheilt sind, um alle die Rede die hinz den Juden zu Regensburg geht, aller Ansprach und Forderung hinz derselben Juden und

hinz derselben Stadt; gelobt der Gemein der Bürger ihnen zu gönnen die Juden nach ihrem Willen, nach der Stadt Ehre und Nothdurft zu halten. Ist aber dass die Juden zu Regensburg wesenlichen belibent, so bleibe auch er bei seinen Rechten wie er sie bisher gehabt. Würde Jemand in seinem Lande die Burger von der Juden oder ihres Guts wegen beschweren, dazu wolle er mit all seiner Macht reden und thun dass es unterstanden werde.

Geben ze Regensburg nach Ch. Geb. 1349 an allerheiligen Tag.

(Das Siegel hängt an.)

1349. 3. Nov. Graf Albert vnd Eberhart von Wirtenberg wollen H. Ludwigen den Weinzehenden folgen lassen, vnd die Brieff von Graf Albert von Oetting abfordern, wann Er die 3000 Pfundt erlegt.

Gissling 1349. Afftermontag nach Aller Hailigen.

(Arod. II. 215.)

1350. Herzog Stephan in Bayern etc. Verschreibt sich, wann er die Taillung vndt Bazallung der 3000 Pfundt haller für den weinzehenten nit hält, oder seine Vettern, soll der Zehendt wieder gefallen seyn.

1350 . . . .

(Arch. Neuburg.)

21. Febr. Fridrich von Lochen, Ritter, verheisst den Markgrafen Ludowig, Ludowig dem Römer, und Otto, die Wiederlösung der ihm um 2000 Mark brandenburgischen Silbers versetzten Stadt und des Hauses Luggow; beyde sollen ihnen offen stehen und er verspricht, weder Ritter, Knechte, Burger noch Gebauren, welche zur Pfandschaft gehören, mit keiner grossen Beschatzung ohne ihr Wissen zu besteuern; thäte er es dennoch, so soll die erhobene Summe an dem Pfandschilling abgerechnet werden.

Ze Budissin anno 1350, An Suntag, so man singet daz Ampt Reminiscere.

(Orig. mit dem Sigel des v. Lochen.)

26. Febr. Karl der römische König erwiedert dem Pfalzgrafen und Herzog Ruprecht seinem Schwager, die von diesem ihm gethane Zusage zum Beistand auf eigene Kosten wider den Burggrafen Johann von Nürnberg und den Landgrafen zu Leuchtenberg, zur Hülfe wider diese mit zweihundert Mannen mit Helmen.

Geben zu Prag nach Ch. Geb. 1350 des nehsten Freytags nach S. Mathias Tag.

(Das Siegel hängt an.) (Bundesbriefe.)

1351. 12. Febr. Ludowig von Gots gnaden genant der Romer, Markgraf zu Brandenburg, entbiethet dem vesten Ritter Heinrich von Ysoltzryet und allen Rittern und Knechten und allen andern Leuten im Lande zu Bayern, seinem lieben Bruder, Markgrafen Ludowig von Brandenburg in allen Dingen unterthänig und gehorsam zu seyn.

Ze Vrankenvord anno 1351 an Samptztag vor sand Valentini tag.

(Orig. mit dem Fusssiegel des Markgrafen.) (Hausarchiv.)

1351. 16. April. Wir Ludowich Markgraf zu Brandenburg bekennen, dass wir geloben, samb H. Ruprecht von der Pfalz uns Diener bestellt, und denselben um ihren Dienst geheisset zu geben, dass wir das halten wollen.

Bernow 1351 am heil. Oster Abend.

(H. u. F. S.)

28. April. Engagement contracté par Louis le Romain, fils de l'Empereur Louis de Bavière de ne point s'arroger le gouvernement des Comtés de Hainaut et de Holland du vivant, de sa mére l'Impératrice Marguerite.

De Ziericzié le Jeudy avant le jour de May 1351.

(Ex Arch. Gallo-Belgico.)

4. July. Ludwig Markgraf ze Brandenburg und ze Lusiz, Pfalzgraf bi Rin und Herzog in Bayern und Kärnthen etc. gelobt seinem Vetter Pfalzgrafen Ruprecht 1) viertausend gulden florin und dreihundert flor. die dieser für jenen, dessen lieben getreuen Friedrich von Lochen, 2) tausend Gulden die er für Ludwig den Römer des Kunigs Ritter von Crakow dem Nimir, 3) zweitausend die er Ludwigs Marschall dem Hälen, 4) 300 Gulden an Engelhard den Wilden und Hirlen den Mörher gezahlt, endlich 5) die 1200 Pfund Häller an Ludwigs Camermeister Joh. den Hausener entrichtet, wenn er demnachst in sein Land ze Baiern komme auf erfolgte Mahnung in dem nehesten Monat ohne Fürzug mit bereiten Geld oder mit Pfanden zu zahlen.

Geben ze Kotebus nach Ch. Geb. 1351, an sand Ulreichs Tag.

(Das Siegel hängt an.) (Landesschuldensachen.)

24. Dez. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg und dessen Bruder Otto einer Seits und Markgraf Ludwig der ältere von Brandenburg anderer Seits, treffen eine Theilung ihrer Lande:

1) Markgraf Ludwig der ältere erhält den Antheil der Vorgenannten an dem Lande zu Ober-Bayern, und Ludwig der Römer und Markgraf Otto die Mark Brandenburg und das Land zu Lausitz.
2) Beyde Brüder übernehmen alle Schulden Ludwigs des ältern diesseits des Thüringer-Waldes, dagegen übernimmt derselbe Ludwigs und Otto's Schulden jenseits des Thüringer-Waldes.
3) Eben so wird es mit allen Aktiv-Foderungen gehalten.

Schiedsmänner: Die edeln Manne, Grave Gunther v. Swartzburg der junge, Jan von Buch, Herre ze Garsedow; die vesten Manne: Friedrich von Lochen, Wolfhard von Satzenhofen, Hanns von Husen, Cunrad von Vriberg, Petir von Breydow, Betke von Ost und Marquard Luterbegk, Rittern, und Diepold von Katzenstein.

Ze Luckow anno 1351, an des heiligen Christs abunde ze Wihenachten.

(Orig. mit dem S.) (Hausarch.)

1351. 24. Dez. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg etc. entsagt für sich und seinen Bruder Markgraf Otto allen Pfandschaften und Lehen, welche ihnen Kaiser Ludwig hinterlassen hat, sie mögen vom Reiche oder sonst woher rühren, und in Bayern, Schwaben oder Franken liegen, und überweisst selbe an seinen Bruder den Markgrafen Ludwig, da sie demselben in jüngster Theilung zugefallen sind.

Ze Luckow anno 1351 des Sambstags an dem hailigen Abend ze Weichenachten.

(Orig. t. S.) (Hausarchiv.)

24. Dez. Markgraf Ludwig der Römer verschreibt sich in seinem und seines Bruders Otto Namen seinem Bruder Ludwig dem ältern (weil ihnen die Mark Brandenburg und Lausitz, ihm aber Oberbayern zugetheilt sey) auch alle seine Schulden diesseits des Thüringischen Waldes zu bezahlen, dagegen soll er alle ihre Schulden jenseits desselben berichtigen.

Datum Luckow, 1351 am hl. Christ Abend.

(Arod. I. 257.)

24. Dez. Ludwig der Römer bekennt für sich und Markgraf Otto dass sie sich mit ihrem Bruder Markgrafen Ludwig dem Aeltern vereint, dass sie ihm zu allen seinen Nöthen mit 100 Mannen mit Helmen verholfen seyn wollen; wenn sie seine Hülfe brauchen und er zu ihnen in die March kommt, wollen sie ihn und seine Diener mit Kost versorgen; Gewinn an Ländern, Städten, Burgen etc. soll dann ihnen bleiben; an den Gefangenen soll er einen theil zu Deckung seines Schadens haben.

Lukkow 1351 an h. Christ Abend.

(H. u. F. S.)

24. Dez. Ludowig der Römer, Markgraf zu Brandenburg etc. entlässt den Schultheissen, die Bürgermeister, den Rath und die Bürger von Regensburg ihrer Pflicht rücksichtlich der dem Hause Bayern daselbst zustehenden Rechte, und überweisst selbe in Betreff seiner Person und seines Bruders, des Markgrafen Otto, an Markgraf Ludowig von Brandenburg, da genannte Rechte bey der vor sich gegangenen Theilung demselben zugefallen sind.

Ze Lugkow anno 1351 an dem heiligen abende ze Weihnachten.

(Orig.) (Hausarchiv.)

24. Dez. Ludweig der Römer, Markgraf zu Branndenburg, entbiethet dem Bischof von Würzburg, dass nach Statt gefundener Theilung zwischen ihm und Markgraf Otto einer Seits und Markgraf Ludwig von Brandenburg anderer Seits, alle von ihrem seeligen Vater Kaiser Ludweig von Rom hinterlassenen Vesten, Güter und Leute zu Franken Ludwig dem Brandenb. zugefallen seyen. Er ersucht den Bischof, mit Gemünden, Burg und Stadt, und allen sonstigen Pfandschaften dem Markgrafen Ludwig gewärtig zu seyn.

Ze Lugkow anno 1351, an dem heiligen abende ze Weinnachten.

(Orig. t. S.) (Hausarch.)

1351. 24. Dez. Ludowig Markgraf zu Brandenburg und zu Lusitz, des H. R. R. Oberstkammerer etc. erklärt nach geschehener Theilung der Fürstenthümer, da seinen Brüdern Ludowig dem Römer und Markgrafen Otto die Mark zu Brandenburg, das Land zu Lusitz, das Land über der Oder und die alte Mark zugefallen, und in seiner Eigenschaft als ältester des Hauses, Ludowig den Römer als Vormund des jungen Otto, bis dieser zu seinen Tagen kommen wird. Er verheisst demselben ferner, im Falle er durch ihren Bruder Wilhelm Rechte an Nieder-Bayern oder eine sonst erwerben sollte, ihn zu unterstützen, bis er zum Besitze seines Theils gelange.

Zeugen: Die edeln manne: Graf Günther der junge von Swartzburg, und Jan von Buch, Herr zu Garsedow; die vesten Lüte: Friderich von Lochen, Wolffhard Satzenhofer, unser Hofmeister; Hans von Husen unser Kammermeister; Cunrad von Vriberch, Petir von Breidow, Becke von der Oest und Marquard Luterbegk, Ritter, Diepold Katzensteiner.

Gegeben in der stat ztu Luckow anno 1351 an des heiligen Crists abund.

(Orig. mit einem oblongen Fusssiegel des Markgrafen.) (Hausarch.)

1352. 27. May. Stephan Herzog zu Bayern, Pfalzgraf etc. und Albrecht Herzog zu Bayern, der Letztere für sich und seinen Bruder Wilhelm, erklären, dass sie einen Hintergang zu dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, ihrem Bruder, Pfalzgraf Ruprecht den ältern ihrem Vetter, und zu dem Burggrafen Johannes von Nuremberg, Stephans Schwiegervater, genommen, in Folge dessen sie noch zwei Jahre lang ihr Land zu Nieder-Bayern ungetheilt besitzen wollen; sie wollen ferner mit ihrem Rath, mit ihrer Kost, ihrem Hofgesind, ihren Amtleuten und in allen Stücken leben nach dem Geheiss der genannten drey, unbeschadet einer spätern Theilung.

Zu Regenspurg an Mitichen nach dem Pfingstag anno 1352.

(Orig. mit 2 S.) (Hausarch.)

7. Dez. Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog in Bayern etc. gelobt seinen Unterthanen, Ritter und Knechten, Armen und Reichen, da sie ihm eine Steuer zu nehmen bewilligt haben, sie inskünftige in dieser Hinsicht nicht mehr zu belästigen, und will selbe wie möglichst mit einer fernern Steuer verschonen.

Freytag nach St. Nicklaus-Tag 1352.

(Cop. B. III. 263.)

1353. Ludwig empfiehlt Otto dem Pientzenau, dass er ein gemain Viehsteuer und Schatzsteuer legen soll auf die Leute in der Pflege Kufstein, edel oder unedel, geistlich oder weltlich. (Tom. Privil. Nro. 25. f. 237.)

1353. Ludwig Marggrafens von Brandenburg Confirmation aller Tyrolischen Freyheiten, und Versprechen dass er seiner Gemahlinn wider ihren Willen nichts aus dem Land führen wolle.

1353 . . . . (Arch. Neuburg.)

1353. Heuraths Verschreibung zwischen Ludwig Pfaltzgrafen zu Brandenburg, Pfaltzgrafen bey Rhein etc. vnd seiner Gemahlinn Margarethe.

. . . 1353.

(Arch. Neuburg.)

9. März. Marggraf Ludwigs und Otto's zu Brandenburg, Gebrüder, Brief, worinnen sie Kayser Carol IV, als König in Böhmen, und Hertzog Bolcken von Schlesien, Macht geben, das Marggrafthum Lausitz von Marggraf Friderich zu Meissen um die Summe Geldes, wofür es versetzt, wieder einzulösen.

Nürnberg 1353. Sonnabends vor Judica.

(Lunig C. G. D. I. 1085.)

29. März. Ludovicus dedit h. de Vreiberg facultatem constituendi famulos suos in Uebereiterios in Fridberg, et regendi illud officium, quem ad modum gubernator ibidem hucusque fecit.

Rosenheim. feria VI. infra octavas Pasce. 1353.

(Priv. T. 25. f. 237.)

3. Juny. Stephan Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern vereint sich freundlich und einträchtiglich mit seinem Bruder dem Markgrafen ze Brandenburg bei ihm zu beleiben mit Rath und Getat, und ihm beholfen zu seyn mit guten Treuen, mit Leib und Gut wann und wie oft ihm das noch geschieht.

Geben ze Regensburg nach Ch. Geburt 1353 am Sant Erasms Tag.

(Das Siegel hängt an.) (Staatsarch.)

12. Juny. Ludwig giebt Gebhard von Kammer Gewalt im Landgerichte zu Griezz und zu Botzen alle Maas und Gewichte zu beschauen.

Monaci feria IV. ante Viti 1353.

7. July. Ludwig — für die Entweisung von Pfandrechte die ihm die Stände in Ober-Bayern bewilligt, um dass er besser aus den Schulden, besonders von den Pohlen und Meissnern zu kommen — verheisst dass sie nach Umfluss eines Jahres wieder in diese Pfandrechte eintreten sollen.

Datum Monaci dominica post Udalricum 1353.

(Priv. T. 25. f. 198.)

13. Nov. Ludwig fodert Herrn Johann Patriarchen von Aquileja auf die Grafen Heinrich und Meinhard von Görz nicht weiter zu beschädigen.

Datum in Bozano feria quarta post Martini 1353.

(Priv. T. 25. f. 150.)

20. Dez. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg etc. verschreibt seiner Gemahlin Margarethe, im Falle sie ihn überlebt, auf ihre Lebensdauer die Vesten und Städte Insprugg, und

Hall, mit dem Salzamt daselbst, St. Petersberg und Hertenberg. Nach ihrem Tode sollen genannte Besitzungen an seine Kinder und leibliche Erben fallen; würde er aber selbst ohne Leibeserben sterben, so sollen selbe an Jene fallen die von Rechts wegen seine Erben seyn werden.

Ze Goertz, des Pfintztags vor Sant Thomastag des Zwelfboten anno 1353.

(Orig. mit grossem Siegel den brandenburgischen Adler enthaltend.)

(Hausarch.)

1354. 7. Febr. Ludwig verjeht — dass er Gerh. von Sumagi, Thom. Nitaluzi, und Byanchi von Schilinquati (alle von Florentz) und ihre Gesellen die Gazan und das Lehenhaus zu Potzen empfohlen auf 5 Jahre gegen Zins von jährlichen 45 M. P. (folgen die Bestimmungen des Ausleihens).

Bozen feria 6. p purific. (Ind. L. f. 4.)

1. März. Ludwigs Mandat an die Richter zu Gunsten des Handels und der Zölle (die Rosswagen sollen ohne alle Niederlegung fahren.

Bozen Sab. ante Invocav. (Ind. L. f. 8.)

2. März. Ludwig gestattet dem Ulrich Planten auf alle Silber, Eisen und andere Erze in einem bestimmten District zu graben.

Boz. Invoc. (Ind. L. f. 8.)

7. März. Ludwig gestattet dem Hans Gnäuschen, dass er die Kirche zu Eppan seiner Freunde einem verleihen möge an des Herzogs statt.

Botzen f. 6 ante Rem. (Ind. L. f. 16.)

5. April. Ludwig thut Diepolt dem Hälen die besondere Gnade, welches seiner Kinder er in das Closter Schönfeld thut, dem will der Herzog von seinem Zoll zu Tierhaubten jährlich 4 Pfund Gült geben.

Sabb. a. Palm. (Ind. L. f. 15.)

11. Mai. Wir Ludwig bekennen: Wer die sint, die dem vesten Ritter Cristan dem Ramstorfer beholfen sind zu seinem Recht wider Seybot Tettelheimer, dass das unser Wille ist, dass ihm Recht beschehe, und er selbes nehme, mit Ausnahme der Veste Haymhausen, welche der Tettelheimer Mechtilt, seiner Wirtin, von ihrer Morgengabe und Heimsteuer verschafft hat.

Monaci dom. ante Rogat. 1354.

(T. 25. Priv. f. 280.)

25. July. Ludwig verjeht: um die 6 Stücke die der R. K. König an ihn fodert zu verzeichen, als Rüdiger der Reich (Bürger zu Regensburg) geworben; 1) Verzeihung auf H. Rudolfs Land, 2) um die Pfandschaften an dem Reiche, 3) um Trient und Schwäbisch-Werd, 4) um Velters, Zibidat, das Thal zu Katufers, die Veste Pleiff und

Putenstein, 5) um Persen und Rokebrun, 6) Verzeihung auf Pohlen, Beheim, Mähren . . . dass er das Alles gerne aufnemen und vollziehen wolle, als es mit Theidigung begriffen, und Ulrich von Laber es von Rüdiger des Reichen wegen geworbon, da er kein Recht verslachen wolle.

Ingolstadt feria sexta die Jacobi.

(Tom. 25. Priv. f. 355.)

1354. 1. Aug. Karl, Röm. König, und Johann, Markgraf zu Mähren, geloben dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, seinen Erben und Nachkommen, dass sie in ihren Herrschaften und Landen keine Vesten, Städte oder Güter kaufen, und auch keinen Mann, der in ihren Landen gesessen ist in ihren Dienst aufnehmen wollen ohne ihre Erlaubniss. Das nemliche sollen aber auch der Markgraf Ludwig und seine Erben gegen sie beobachten.

Geben zu Sultzbach, do man zalt 1354 an des heiligen santh Peterstag, den man nennet ad vincula.

1355. 10. April. Ludowig, Markgraf zu Brandenburg etc. ertheilt seiner Gemahlin Frau Margarethe volle Gewalt, von seinem Diener Heinrich dem Snelmann rücksichtlich der Veste und des Gerichts zu Tauer und der Zölle zu Insprugg und zu Halle „ein raitung" einzunehmen, und genannte, so wie andere Pfandschaften von ihm einzulösen.

Geben auf Tirol anno 1355 an freitag in der Osterwochen.

(Orig. mit kleinem Siegel, den brandenburgischen rechtssehenden Adler, dessen Brust mit dem bayerischen Wappenschilde belegt ist, enthaltend.)

(Hausarch.)

1356. 7. Jan. Gerlach, Erzbischof von Maynz, sagt, dass er mit den übrigen Churfürsten in dem kaiserlichen Hof zu Nürnberg übereingekommen sey darüber, dass dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg an der Wahl eines römischen Königs, solange er lebt, und Niemanden andern eine Stimme zustehen soll, weil er in der Gewere hat das Fürstenthum der Mark zu Brandenburg und zu Lusitz, das Cammeramt, die Lande, Mannschaft und alle Zugehörungen darauf die Chur und die Stimme eines Markgrafen zu Brandenburg gegrundtvestigt ist. Niemand anderer könne diese Chur ansprechen, ausser er mache Ansprüche auf das Fürstenthum zu Brandenburg und gewinne es, denn „sie haben zu recht und zu Urtl funden, dass die Kure der Stimme uff die Land der Mark zu Brandenburg und zu Lusitz, und uff das genannte Camerambt also gegrundvestigt sind, das Ir eyns wie das ander nicht gesyn mag, sondern sy müessen bey eyander in aller ansprache zu verlust und zu gewune bleiben."

Geben zu Nürnberg 1356 des negsten Donerstag nach dem heiligen Christen Taghe.

(Fisch. kl. Schr. I. p. 86.)

1356. 4. April. Albrecht von Oesterreich verspricht Ludwig dem Brandenburger die Wiederlosung von Weissenhorn, Puch, etc. zu gestatten.

Wien Ambrosi.

(Tom. 23. Priv. f. 142 et Tom. 36. f. 139. b.)

10. Nov. Ludwig, Markgraf von Brandenburg etc. verschreibt seiner Gemalhin Margarethe als Witthum die Vesten und den Markt Khufstain und Khütztpuhel mit allen Nutzungen. Nach ihrem Ableben sollen diese Besitzungen an seine Erben fallen, es seyen Söhne oder Töchter.

Auf Tirol anno 1356, des Pfintztags vor sand Martinstag.

(Hausarch.)

1357. 10. Nov. Ludwig, Markgraf von Brandenburg, „angesehen die naturlichen Lieb und trew die ain ieglich furst und Herr zu seiner Gemacheln haben sol", verschreibt der edlen Frau Margarethe die Veste Eppan mit allen Nutzungen, im Falle sie ihn überleben sollte. Nach ihrem Tode soll jedoch selbe an seine Erben zurückfallen.

Uf Tirol, an sant Martins abend anno 1357.

(Orig. mit grossem Siegel, den brandenburgischen Adler enthaltend.)

(Hausarch.)

1358. 19. Febr. Ludowig Markgraf zu Brandenburg etc. verschreibt seiner Gemahlin Margarethe, im Falle sie ihn überlebt, den Genuss der Einkünfte aus der Veste Klingen und der Stadt Wazzerburg mit Gerichten, Zöllen, Zinsen etc. „damit si wirdichleich und erleich ir lebtag beleiben und bestên mug". Schreitet sie wieder zur Ehe, so hat diese Verschreibung keine Kraft.

Ze Halle des Montags nach dem Weizzen-Suntag anno 1358.

(Orig. mit grossem Siegel, den brandenburgischen zur rechten Seite sehenden Adler enthaltend.)

(Hausarch.)

11. April. Ludwig gestattet, Ch. dem Kummerspruker das Haus das Herz Fr. v. Tek zu München zu Lehen hatte (da Merchel der Apoteker wohnt) kaufen möge.

München feria quarta post Ambrosii 1358.

(Tom. 25. Priv. f. 417.)

22. April. Ludwig empfiehlt Johann dem Perchover, dass er die Grub und den Weyer bey Thalkirchen, den der Kaysser ufgevangen hat, paue, grabe und vollbringe.

Weilheim Jubilate. 1358.

(Tom. 25. Priv. f. 419.)

1358. 8. Mai. Ludwig giebt den Insprukern von der Brotbank wegen die sie niederbrachen, und zu Hilf eines andern Brotbank- und Rathausbaues 200 M., verschafft auf die gewöhnliche Steuer.

Hall feria 3 ante Ascens. 1358.

(Tom. 28. Priv. f. 421.)

1359. 8. Mai. Eberhart Abt des Klosters zu der Reichenaw, das on alles mittel zu dem Stul ze Rom gehoert, und Ulrich und Walther von Klingen verheissen dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg die Gefangenschaft in die sie auf vorgebliche Beschädigung seiner Leute gerathen nicht zu rächen, und besonders des vesten Ritters Chunrad von Freyberg, der die Sache gehandelt habe, gute und schlechte Freunde zu seyn; ferner versprechen sie auch des Herzogs Rudolph von Oesterreich Briefe in dieser Beziehung beyzubringen.

Ze Munichen anno 1339 an der Mitwochen nach Johannis ante portam latinam.

(Orig. mit 3 S.)

(Hausarch.)

12. April. Pabst Innocenz VI. überträgt dem Abte Peter zu St. Lamprecht die Fortsetzung der Unterhandlung (welche sein Antecessor Johann begonnen hatte, der aber darunter starb) wegen der Heiraten zwischen Markgraf Ludwig von Brandenburg und Margaretha Maultasche — dann Herzog Mainhard und Margaretha von Oesterreich, ferner wegen des Bannes etc.

Dat. Avinione pridie Jd. Apr. 1359.

(Arod. I. 275.)

18. Aug. Ludwig, Markgraf von Brandenburg und Rudolph Herzog von Oesterreich bestimmen das Heurathgut, jener für seinen Sohn Mainhard, dieser für seine Schwester Margaretha. Ludwig verspricht seinem Sohn 18000 Mark Silber, je 5 fl. für eine Mark zu rechnen, und weiset ihn und seine vorgenannte Gemahlin deshalb an auf die Veste und Stadt Lanzberg, auf Weilheim, auf die Veste und Herrschaft zu Pael, auf die Burg und den Markt Telz, auf Wolfratshausen, Aibling, Schongav und auf die Veste Paitengau; also dass beyde diese Städte etc. mit allen Rechten innehaben sollen für das Heurathgut. Rudolph, der Herzog von Oesterreich giebt seiner Schwester Margaretha zur Heimsteuer 60000 fl.; und versetzt ihr für 28000 fl. die Vesten Ernberg, Rodenickh und den Stain, die um dasselbe Geld sein Pfand sind von dem Markgrafen Ludwig; für die noch übrigen 32000 fl. aber verpfändet er ihr die Veste Stregau und die Stadt Rottman mit allen Zugehörungen, der überlebende Theil soll die Güter des verstorbenen lebenslang innehaben; sterben sie ohne Erben, so fällt das was Mainhard erhalten wieder an Bayern, und was Margaretha bekommen, wieder an Oesterreich zurück.

Geben zu Salzburg am Suntag nach unser Frawentag ze der Schidung in dem Augsten 1359.

(Steyerer com. p. 615.)

1359. 1. Sept. Bischof Paul zu Freysing und Abt Peter von Lamprecht lösen das Eheband zwischen Markgrafen Ludwig von Brandenburg und seiner Gemahlin Margaretha — die im 3ten Grade miteinander verwandt sind — auf; in capella B. Margarethae castri Monacensis primo die Septembris.

(Arod. I. 272 und 276.)

1360. 25. Sept. Wir Ludwig, Markgraf zu Brandenburg bekennen: Wan Frau Margret unser Gemachel, uns Landsberg, Weilheim, Pael und Aibling, die ihr für ihre Morgengabe verschrieben, — los gesagt hat — und darauf wir unsern Sohn Mainhard und Margaret seine Wirthin ihres Heymaths-Guts verwaist haben — haben wir unserer Gemahlin zur Wiederlegung verwiesen auf: Roding, Stain, Erenberg und Künigsperg.

München Freytag vor Michael.

(H. u. F. S.)

1361. 1. Jan. Ludwig Markgraf ze Brandenburg etc. wird von dem vesten Ritter Rudolph dem Katzensteiner seinem lieben getreuen, und von Diepold und Rudlein den Söhnen Diepolds des Katzensteiners seligen, dessen Bruders, der ihnen von einer Schuld zu 3000 Mark Perner meraner Münz auf seiner Veste Caldef verweiseten Summe von 1500 Mark ledig und losgesagt, versetzt ihnen aber für die andern 1500 Mark sein Gericht Steinach und mit Namen alle Gut die des Aufensteiner gewesen sind, als die andere seiner Richter und sie vor gehabt haben.

Dabei sind gewesen: Ghunrad Kümersprugger des Markgrafen Jägermeister, Johann Friuntsperger und Diepolt der Hael des Markgrafen liebe Getreue.

Geben auf Tirol an dem heiligen Ebenweich Tag do man zalt von Ch. Geb. 1361.

(Das Siegel hängt an.) (Stift Brixen.)

1362. 7. July. Innocentius Papa VI. Stephanum, et fratres suos Gwillermum, Albertum et Ottonem, duces Bavariae a sententiis et processibus, quibus ligati erant, absolvit.

Avinion. Nonis Julii, Pontificatus anno decimo 1362.

1363. 12. Okt. Chunradt der Kummersprukher, Jägermeister in Ober-Bayern, verheisst an die edle Frau Margarethe von Brandenburg keine Gülten zu fodern, da er und sein Sohn Hans von ihr und ihrem seeligem Gemahln Ludwig Verschreibungen auf die Pflegen Kuefstain und Kitzpuhel besitzen. Sie soll desshalb weder ihn und seinen Sohn, noch auch Cunrat den Frauenberger enthausen, wogegen sie mit genannten Pfandschaften ihr gewärtig seyn wollen.

Anno 1363 am Pfintztag vor Gallj. (Hausarch.)

1369. 2. Okt. Albrecht, Herzog zu Oesterreich etc. bekennt, dass zwischen ihm und seinem Bruder Leupolt einer Seits, und den Herzogen Stephan und Albrecht von Bayern, und des Erstern Söhne, Herzog Stephan dem jüngern, Herzog Friedrich und H. Johannes anderer Seits die Uebereinkunft getroffen worden ist, dass sie die Herzoge von Oesterreich die Vesten Kufstein und Chitzpuhel mit allen andern Besitzungen, welche der alten Frau Markgräfin Margarethe als Morgengabe verschrieben wurden, bis nächste Weihnachten zurückgeben sollen. Geschieht dieses nicht, und lassen die Herzoge sie durch eigene Bothen in ihrem Hause zu Wien mahnen, so haben sie zwölf erbare Männer jeden mit zwey Pferden nach Passau so lange in's Einlager zu senden, bis die Abrede vollzogen ist.

Ze Schaerding, an Fritag nach Sand Michels Tag anno 1369.

Itinerar des Markgrafen Ludwig des Brandenburgers.

1324. Februar. 8. Könningen. 10. 20. Stendal. — October. 23. Berlin. — November. 20. Reppin. — December. 27. Worthinborg.
1325. Februar. 2. Kyritz. — Mai. 3. Neulandsberg. 24. Dober. — Iuni. 3. Gandenitz.
1327. October. 3. Arneborch.
1328. Mai. 25. Goltzowe. — August. 15. Neuen-Landsberg.
1329. November. 11. Lewenwalde.
1330. März. 20. Bernowe.
1331. Mai. 24. Nürnberg. — October. 16. Augsburg. — November. 11. München.
1332. Februar. 6. Frankenfurt.
1333. Juni. 25. 28. Lippen. — Juli. 21. Berlin. — October. 1. Selowe. 2. Münchberg.
1334. Februar. 4. Berlin. — März. 5. Prizwalg. — April. 10. Berlin. — Juni. 14. 15. Ueberlingen. — August. 15. 16. Nyehus. 24. Chostinitz. — November. 12. 18. 23. 25. Templin. 25. Spandowe. — December. 3. Zweth. 26. Kyritz.
1335. Mai. 18. Frankenfurd. — Juli. 1. Berlin. — August. 9. Nürnberg. — September. 12. Soldin. — December. 8. Berlin.
1336. April. 5. Arnburch. 30. Berlin. — Mai. 2. 25. Berlin. — Juni. 28. Neulandsberg und Wittenberg. — Juli. 24. Berlin.
1337. März. 17. 19. 24. Berlin. — Juli. 27. Berlin. — September. 8. 14. Berlin. — October. 2. Berlin. 6. Ewerswalde.
1338. Januar. 1. Berlin. 7. Zwet. — Juli. 16. Rens. — August. 13. 14. Frankfurt. — September. 6. Templin. 10. 16. Eberswald. — October. 10. Soldin. 12. Kungesberg. 17. 25. 29. Berlin. — November. 11. Berlin. — December. 2. Kungesberg. 8. Passewalk.
1339. August. 2. Prentzlau. 8. Berlin. 11. Wittenberg.
1340. Januar. 10. 15. Spandau. 28. Berlin. — Februar. 16. 17. 18. 24. Berlin. — März. 16. 26. Spandau. — Mai. 8. Berlin. — September. 8. Frankenfort. — December. 10. 30. Spandau.
1341. Januar. 2. 5. 18. Spandau. 20. Berlin. 29. Spandau. — Juni. 22. Wolenberg. — September. 8. 9. Soldin. — November. 1. Soldin. 30. Konegesberg.
1342. Januar. 28. München. — September. 9. Botzen.
1343. Januar. 2. Neu-Landsberg. — März. 26. München. — Mai. 11. 13. Spandowe. — Juli. 22. Spandowe. — August. 21. vor Tangermünde. — September. 29. Stendal. — October. 22. Sehusen. — November. 15. Spandowe. 24. Nawen. — December. 2. Staffelde prope Soldin. 20. 27. Stendal.

1344. Januar. 3. Berlin. 18. 19. Havelberg. 25. 26. Kyritz. — Februar. 8. Brandenburg. 12. Berlin. — März. 11. Stendal. 16. Calve. (Tangermünde?) — Mai. 21. 27. München.

1345. Januar, 2. Perleberg. 25. Berlin. — Februar. 5. Soldin. 26. Vrankinfurd. — März. 2. Soldin. 3. 5. Tankow. 31. Spandowe. — April. 3. 27. Spandow. — Juli. 15. 18. Vrankinfurd. — Septembar. 10. 11. Berlin. 23. Posannie. — November. 11. Tankow. 16. Driesen. — December. 21. Berlin.

1346. Januar. 15. Nürnberg. 24. Tankowe. — September. 5. 6. Spandow. — November. 7. Tangermünde. — December. 17. Spandow. 29. Brandenburg.

1347. Februar. 24. Vrankenford. — März. 19. Nürnberg. — October. 14. Matray. 22. Insbruk. 31. Landshut. — November. 2. bis 11. Landshut. 19. 20. 22. München. 27. Augsburg. — December. 6. 7. Tyrol. 14. Augsburg. 16. Aichach. 22. Ingolstadt. 28. München. 31. Freising.

1348. Januar. 6. 7. 8. 9. 10. 12. Landshut. 16. 17. Ingolstadt. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Landshut. — Februar. 3. Landshut. 7. Augsburg — März. 7. Soltwedel. — April. 16. Tyrol. 19. Brixen. 20. Tyrol. 25. 26. Brixen. — Mai. 11. 15. 19. Brixen. 27. München. 30. 31. Ingolstadt. — Juni. 3. 4. Ingolstadt. 14. 17. 19. 20. Nürnberg. 24. München. — Juli. 4. 6. Tyrol. 16. Wasserburg. 18. Tyrol. — August. 8. 9. 10. 11. 14. München. 21. Hertenberg, villa. 23. 24. 25. 26. 29. München. — September. 5. München. 6. 7. 8. Nürnberg. 9. Zum Hofe. 12. 13. Nürnberg. 20. München. 21. Rattenberg. 22. Botzen. — October. 3. 4. Botzen. 13. Tramin. 22. Tyrol. 28. Bozen. 30. Meran. — November. 7. Bozen. 10. Tyrol. 13. Meran. 16. Tyrol. 18. Bozen. — December. 9. Burchstall.

1349. Januar. 2. 4. Tyrol. 6. Meran. 11. 12. 21. Tyrol. 29. Meran. 31. Tyrol. — Februar. 20. in castro Malkustein infra muros civitatis Trident; Trident. 23. Landshut. — März. 1. 3. Tyrol. 4. 6. München. 9. Tyrol. 17. München. 22. Tyrol. 31. München. — April. 2. 4. München. 6. 10. Tyrol. 11. Botzen. 13. 14. 15. 16. Tyrol. 18. 22. 23. 24. 29. 30. Bozen. — Mai. 1. Bozen. 2. Vünst. 3. Fürstenberg und Tyrol. 4. Fürstenberg. 6. München. 8. Füssen. 10. Guntzenburg. 26. Eltvill. — Juni. 18. Bozen. 25. Frankenfurt. — Juli. 6. Trident. 13. Gryess. 16. Tirol. 29. 30. Mülbach. — August. 3. Tyrol. 4. Mülbach. 10. Brixen. 14. 20. 21. 25. 28. Tyrol. 29. Partenkirchen. 31. Inspruk. — September. 5. 7. 10. Insbruk. 13. Landsberg. 17. 19. 20. München. 22. Landshut. — October. 9. München. 22. Hamm. — November. 1. Regensburg. 3. Rattenberg und Giesling. 23. Insbruk. 24. Matrey. 30. Tirol. — December. 1. Tirol. 9. Botzen. 10. 11. 14. 16. 28. Tyrol.

1350. Januar. 1. Botzen. 5. Clausen. 19. 20. Königsberg (am linken Ufer der Etsch). 26. Botzen. 29. Tirol. — Februar. 5. Tirol. — März. 12. München. 27. Tyrol. — April. 8. 28. München. — Mai. 16. Botzen.

19. Nürnberg. 31. Freysing. — Juni. 7. Freysing. — Juli. 2. Insbruk. 14. München. 25. Ingolstadt. — August. 3. Neustadt vorm Wald. 4. Liebenstein. 9. Tirol. 13. Neustadt v. Wald. 24. Botzen. — October. 15. 18. Botzen. 21. Meran.

1351. April. 16. Bernow. — Juli. 4. Kotebus. — September. 16. Dresden. — December. 24. Lukow.

1352. Januar. 14. Tölz. — April. 15. Inspruk. 24. 27. 28. München. — Mai. 1. 4. München. 12. Aichach. 13. 15. 17. 21. 22. München. 23. 24. 25. 27. Neustadt. 29. 30. Regensburg. — Juni. 8. Freysing. 9. 15. 18. 19. 24. 26. 28. München. — Juli. 1. München. 28. Ze Veld vor Zürch. — August. 24. München.

1353. Januar. 4. Botzen. 23. Hall. — Februar. 10. 14. Bozen. 22. 23. 24. 25. 26. Tirol. — März. 2. Hall. 3. Ratenberg. 16. 17. 18. 19. Wien. 22. Everding. 27. Passau. 29. Rosenheim. — April. 4. 9. 11. 13. Bozen. 16. Matrey. 17. Hall. 22. 23. 25. 26. 28. München. — Mai. 4. München. 7. 8. Aichach. 14. München. 18. Landshut. 22. Ammenberg. — Juni. 3. Regensburg. 5. 7. Ingolstadt. 11. 12. 15. 16. 17. 19. 22. 24. 26. 27. 29. München. — Juli. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. München. 15. Passau. — August. 9. München. — September. 21. München. 23. Tyrol. 29. Landsberg. — October. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 19. 20. 22. München. 26. Hall. 27. Murnau und Weilheim. — November. 1. 2. Botzen. (2. Insbruk). 4. 5. Insbruk. 9. Brixen. 13. 15. 17. Bozen. 18. 21. 22. 24. 27. Meran. 29. Klausen. 30. Brixen. — December. 5. Lüntz. 9. Vels in Krain. 19. 20. Görz.

1354. Januar. 9. Greiffenberg. 11. Braunegg. 14. Botzen. 17. 18. 26. 27. Tirol. 30. 31. Bozen. — Februar. 1. 3. 4. 7. 27. Bozen. — März. 1. 2. 3. 4. Bozen. 6. München. 7. Bozen. 16. 25. Verona. — April. 2. 6. 12. Bozen. 15. München. 17. 19. 21. Bozen. 23. Insbruk. 25. Meran. 29. 30. München. (30. Sterzingen.?) — Mai. 2. 5. 6. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. München. 25. 26. Neunburg. 28. 29. 30. 31. Ingolstadt. — Juni. 3. Pfaffenhofen. 7. München. 16. Passau. 18. Niederaltaich. 20. 30. Ingolstadt. — Juli. 1. 2. Ingolstadt. 3. Scheuern. 5. 6. 8. 9. München. 14. 15. 19. 24. 25. 27. Ingolstadt. — August. 1. Sulzbach. 8. 12. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 27. 28. 29. München. — September. 5. 7. 20. 28. München. — October. 21. Bruck in Ergau. — November. 21. Meran. 25. 26. 30. Insbruk. — December. 7. 12. Insbruk. 14. Botzen.

1355. März. 20. 25. Tirol. — April. 10. 24. Tirol. 25. München. — Mai. 1. München. — Juni. 2. Tirol. — Juli. 13. München. — December. 8. Tirol.

1356. Januar. 1. Ingolstadt. — Februar. 25. Tirol. — April. 1. 2. 3. 5. Wien. — Juli. 2. München. — November. 10. 22. 27. 30. Tirol. — December. 7. Bozen. 11. 13. 14. 17. Tirol.

1357. Februar. 3. 4. Trient. 14. 17. 20. 26. 28. Bozen. — März. 1. 2. Bozen. — Juli. 8. Trient. — October. 27. Trient. — November. 10. Tirol.

1358. Februar. 19. Hall. — März. 1. 4. 6. 7. 8. 13. 16. 18. 21. 28. München. — April. 11. 14. 18. 20. München. 22. 23. 24. Weilheim. 24. 27. Murnau. — Mai. 3. Insbruk. 5. Hall. 6. Insbruk. 8. 11. 19. 30. 31. Hall. — Juni. 15. Schärding. 29. Wasserburg. — Juli. 9. Freising.

1359. Februar. 12. München. — April. 30. Bozen. — Juni. 6. Clausen. — August. 18. Salzburg. 30. München.

1360. April. 13. Straubing. — September. 25. München.

1361. Januar. 1. Tirol. — Februar. 20. Brixen. — März. 16. München. — September. 18. Zornolding, wo er stirbt.

Verbesserungen.

pag. 68. Zeile 6 von unten ist zu lesen Ryetenburg, statt Nyetenburg.
pag. 68. Zeile 5 von unten ist zu lesen Hartwig statt Harting.
pag. 69. Zeile 13 von oben ist zu lesen: Hemau, Viehausen, Holnstein, Mezzingen, der Zehend zu Heilbron, Rotenfels, Gmünden, Lauden etc.
pag. 74. Zeile 13 von unten zu lesen: des Lahmen statt des Böhmen.
pag. 117. Zeile 15 und 16 zu lesen: Katufers, Putensein und Pleif.

BIBLIOTHECA
REGIA.
MONACENSIS.

143
150

133
214

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Freyberg, Maximilian Prokop <<von>>,

Beurkundete Geschichte Herzog Ludwigs des Brandenburgers

München 1837
4 Bavar. 761 sb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10332752-1